



MATERIALIEN

zum

**ordentlichen Bundeskongress
des DEUTSCHEN
SCHACHBUNDES**

**am 27. Mai 2017
in Linstow**

FÜR DIE ENERGIE VON MORGEN DENKEN WIR DREI ZÜGE VORAUS



UKA ist Hauptsponsor
der Deutschen Schach-
nationalmannschaft.



Der Windparkentwickler

UKA entwickelt seit 1999 bundesweit Windparks an Land. Mit 326 realisierten Windenergieanlagen und über 800 Megawatt installierter Gesamtleistung gehört UKA zu den führenden deutschen Windparkentwicklern. Aktuell beschäftigt die Gruppe

ca. 450 Mitarbeiter an acht Standorten (Meißen, Cottbus, Rostock, Erfurt, Oldenburg, Bielefeld, Hannover und Lohmen in Mecklenburg).

Erfahren Sie mehr unter:

www.uka-gruppe.de



INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Tagesordnung	1
Protokoll des außerordentlichen Bundeskongresses 2015	5
Protokoll des Hauptausschusses Oktober 2016	15
Berichte des Präsidiums, der Referenten und Wirtschaftsdienst GmbH	22
Kaderlisten und Wettkampfergebnisse	113
Internetzugriffe	133
Mitgliederübersicht per 01.01.2017	137
Jahresabschluss 2016, Etatplan 2017	141
Rechnungsprüfungsberichte der Geschäftsjahre 2015 und 2016	177
Anträge zu den Mitgliedsbeiträgen 2018/2019	187
Kassenbericht 2016 und Etat 2017 der DSJ	188
Satzung des Deutschen Schachbundes	193
Satzungsändernde Anträge	210
Anträge zur Turnierordnung	218
Sonstige Anträge	226

Herausgeber:

Deutscher Schachbund e. V.
Hanns-Braun-Straße
Friesenhaus I
14053 Berlin
Tel.: 030/3000 78-0

April 2017
Auflage 130



An die Mitglieder
des Bundeskongresses
gemäß § 14 der DSB-Satzung
Sowie an die Aktivensprecher

24. Februar 2017

Bundeskongress 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schachfreunde,

gemäß §16 Absatz 1 der Satzung des DSB berufe ich den ordentlichen Bundeskongress für

**Samstag, den 27.05.2017 um 9:00 Uhr
im Van der Valk Resort Linstow
Krakower Chaussee 1, 18292 Dobbin-Linstow,
Tel. 038457-70, Fax 03457-24565
www.vandervalk.de**

ein.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen
3. Wahl des Protokollführers
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Ehrungen
6. Genehmigung des Protokolls des außerordentlichen Bundeskongresses am 7. November 2015 in Leipzig und des Hauptausschusses am 29. Oktober 2016 in Lübeck
7. Berichte des Präsidiums, der Referenten sowie des DSB-Vertreters in der gemeinsamen Kommission 1. Schachbundesliga
8. Kassen- und Revisionsbericht
9. Satzungsändernde Anträge
10. Entlastung des Präsidiums gem. § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 4 und der Funktionsträger gem. § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15 der Satzung
11. Neuwahlen
 - a. Mitglieder des Präsidiums gem. § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 4 der Satzung
 - b. Funktionsträger gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15
 - c. Je zwei Mitglieder der Kommission Leistungssport, Breiten- und Freizeitsport sowie für Wertungen
 - d. Mitglieder des Schiedsgerichts gemäß § 31 Abs. 1 der Satzung
 - e. Mitglieder des Bundesturniergerichts gemäß § 37 Abs. 1 der Satzung
 - f. Rechnungsprüfer gemäß § 54 Abs. 1 der Satzung
12. Festsetzung des Jahresbeitrages für 2018 und 2019



13. Verabschiedung des Nachtragshaushalts 2017
14. Haushaltsplan 2018 und 2019
15. Anträge
16. Verschiedenes

Die Anträge müssen gemäß §18 Abs. 2 der Satzung spätestens 10 Wochen vor Beginn der Sitzung des Bundeskongresses, also bis zum 17. März, bei der Geschäftsstelle eingereicht werden. Die Kongressmaterialien erhalten Sie spätestens sechs Wochen vor Beginn des Bundeskongresses in der üblichen Form.

Das Stimmrecht für Mitglieder, Mitgliedsorganisationen, Delegierte und Funktionsträger wird gemäß § 19 Abs. 1 – 4 der Satzung ausgeübt.

Am Freitag, den 26. Mai 2017 sind Sitzungen des Präsidiums, der Präsidialausschüsse und des Arbeitskreises der Landesverbände geplant. Am Sonntag findet dann noch eine konstituierende Sitzung des Präsidiums von 09:00 – 11:00 Uhr statt. Einzelheiten dazu werden Ihnen zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt.

Bitte geben Sie spätestens bis zum 4. April 2017 Bescheid, ob Sie an der Sitzung des Bundeskongresses teilnehmen werden und wie die damit verbundene Zimmerreservierung für Sie und die Delegierten Ihres Landesverbandes aussieht. (Zimmerpreise pro Person inkl. Frühstück: Einzelzimmer 75 €, Doppelzimmer 85 €).

Um Stornokosten zu vermeiden werden wir nach diesem Termin alle nicht benötigten Zimmer wieder an das Hotel zurückgeben.

Anreise:

Das Resort befindet sich direkt an der Autobahn A19 Berlin/Rostock mit der eigenen Autobahnabfahrt Linstow (Ausfahrt 15) inmitten der Mecklenburgischen Seenplatte.

Mit dem Zug können Sie die Bahnhöfe Güstrow, Waren oder Langhagen anfahren. Bitte beachten Sie dazu auch das Fahrangebot des DOSB im Anhang dieser Mail.

Von den jeweiligen Bahnhöfen gelangen Sie mit dem Taxi oder einem Shuttlebus zum Resort. Von Güstrow und Waren stellt uns das Hotel ab 48 Personen einen kostenfreien Shuttle-Service zur Verfügung. Bei einer Meldung von 12 bis 48 Personen wird ein Preis von 12,50 € pro Person erhoben, bei weniger als 10 Personen wird sich der LV Mecklenburg-Vorpommern um die Abholung der Gäste kümmern.

Bitte geben Sie also mit Ihrer Zusage zur Kongressteilnahme unbedingt an, ob Sie den Shuttle-Service in Anspruch nehmen möchten und wie Ihre Ankunfts- und Abfahrtszeiten sind, mit Angabe des jeweiligen Bahnhofes.



Verpflegung:

Am Samstagmittag ist ein Lunchbuffet für alle Sitzungsteilnehmer vorgesehen, die Kosten dafür sind in der Tagungspauschale inbegriffen, genauso wie die übliche Kaffeepause mit Kuchen am Nachmittag. Am Abend bietet das Hotel ein internationales Themenbuffet zum Preis von 22 € (exklusive Getränke) an. Die Kosten für das Abendessen trägt jeder selbst.

Bitte teilen Sie uns in Ihrer Antwort auch mit, ob Sie am Abendessen teilnehmen möchten.

Rahmenprogramm:

Wenn sich genügend Interessenten bei den Begleitpersonen für ein Rahmenprogramm, wie z.B. eine Fahrt nach Warnemünde finden, dann organisiert der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern einen interessanten Ausflug.

Ich wünsche eine gute Anreise.

Freundliche Grüße

Herbert Bastian
Präsident

Außerordentlicher Bundeskongress 2015 - Protokoll

Am Samstag, den 07. November 2015 um 9.00 Uhr
im Ramada Hotel Leipzig, Schongauerstr. 39, 04329 Leipzig

TOP 1. Eröffnung und Begrüßung

Der Präsident des Deutschen Schachbundes e.V., Herbert Bastian, begrüßt die Delegierten und Gäste und eröffnet den außerordentlichen Bundeskongress.

Er bittet darum, sich von den Plätzen zu erheben, um der verstorbenen Schachfreunde Alfred Seppelt und Karl Heinz Neubauer mit einer Schweigeminute zu gedenken.

TOP 2. Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen

Es wird festgestellt, dass die Einladungen zum Kongress form- und fristgemäß versandt wurden.

Es werden die vertretenen Stimmzahlen bekanntgegeben.

- Die Landesverbände sind vertreten mit 208 Stimmen.
- Ein Ehrenpräsident und 6 Ehrenmitglieder sind mit insgesamt 7 Stimmen anwesend.
- Das Präsidium ist mit 5 Stimmen vertreten.
- Die Referenten repräsentieren 8 Stimmen.

Daraus ergibt sich eine Gesamtzahl von 228 anwesenden Stimmen.

TOP 3. Wahl des Protokollführers

Zum Protokollführer wird Sportdirektor Uwe Bönsch gewählt.

TOP 4. Redebeiträge anlässlich „25 Jahre Vereinigungskongress in Leipzig“ mit Videounterstützung und PowerPoint Präsentationen, sowie Ehrungen

4.1. Die drei Festredner Hans Bodach, Prof. Dr. Hans-Jürgen Hochgräfe und Horst Metzinger erinnern mit einem persönlichen Blick an das Zusammenwachsen der beiden deutschen Schachverbände. Sie würdigen die Anstrengungen der damaligen Verantwortlichen des Deutschen Schachbundes und des Schachverbandes der DDR zu einem erfolgreichen Übergang in einen gemeinsamen Verband.

Dieser historische Rückblick wurde von den Delegierten mit großem Interesse verfolgt und mit langanhaltendem Beifall honoriert. Herbert Bastian bedankt sich bei allen 3 Festrednern.
(siehe Anhang 1 - die Festreden)

Dr. Münch regt an, die Broschüre „ 25 Jahre Schachverband Sachsen“ eingescannt an die Landesverbände zu verschicken.

4.2. Zu ihrem 80. Geburtstag werden Ehrenpräsident Alfred Schlya und Ehrenmitglied Wolfgang Uhlmann nachträglich mit einem Präsent geehrt.

Zu seinem 65. Geburtstag erhält Joachim Gries ebenfalls ein Präsent.

Dr. Günter Reinemann wird als Landespräsident von Sachsen-Anhalt verabschiedet. In seiner Dankesrede lässt er aus seiner Sicht die Vereinigung der beiden Verbände nochmals Revue passieren und würdigt das reibungslose Zusammenwachsen der Schachverbände.

TOP 5. Genehmigung des Protokolls des Hauptausschusses vom 31.05.2014 in Frankfurt am Main

Abstimmungsberechtigt sind nur die Mitglieder des Hauptausschusses, deren überwiegende Mehrzahl bei 4 Stimmenthaltungen das Protokoll akzeptiert.

TOP 6. Genehmigung des Protokolls des Bundeskongresses vom 16. Mai 2015 in Halberstadt

Das Protokoll des Bundeskongresses wird mit 16 Enthaltungen angenommen.

TOP 7. Berichte des Präsidiums und der Referenten

Der Präsident Herbert Bastian berichtet für das Präsidium u.a. über die erfolgreiche Blitz- und Schnellschachweltmeisterschaft in Berlin, bei der es einen beispiellosen Zuschauerandrang gab. Weiterhin erinnert er an die Neuauflage des Länderkampfes DDR-BRD von 1988, die im September 2015 in Leipzig stattfand, sowie an das Symposium „25 Jahre deutsche Schacheinheit“ im Oktober 2015 in Dresden.

Er bedankt sich bei den Landesverbänden aus Berlin und Sachsen für die erfolgreichen Veranstaltungen.

Des Weiteren berichtet er über die Weltmeisterschaft für Spieler mit Behinderungen in Dresden und dankt den Organisatoren.

Gegenstand des Berichtes ist ebenfalls eine gemeinsame Reise mit Dr. Michael Negele nach Polen, zur Sichtung des Nachlasses von Tassilo von Heydebrand und der Lasa. Während der Reise nach Polen wurden auch Gespräche mit Vertretern der polnischen Schachföderation geführt und die künftige Zusammenarbeit besprochen und konkrete Projekte vorgeschlagen.

Herbert Bastian würdigt die Erfolge der Spielerinnen und Spielern sowie Mannschaften des Deutschen Schachbundes in diesem Jahr. (siehe Anhang 2)

Den Spielern der erfolgreichen Siegermannschaft der 18. Fernschacholympiade (2012-2015) wird die Ehrenplakette in Gold verliehen. Diese Auszeichnung erhielten Dr. Matthias Kribben; Reinhard Moll; Arno Nickel; Maximilian Voss; Hans-Dieter Wunderlich und Peter Hertel.

Die DSJ hat eine Präsentation ihrer Finanzen erstellt. Diese Etatanalyse erläuterten Thorsten Haber und Daniel Häcker. (siehe Anhang 3)

Carsten Schmidt kritisiert, dass der DSB keinen Kranz für die Beerdigung von Alfred Seppelt geschickt hat. Positiv hebt er die Teilnahme an der Trauerfeier von Horst Metzinger, Norbert Sprötte und Uwe Bönsch hervor.

Michael Langer fragt an, wie viel Geld der Deutsche Schachbund für die Blitz- und Schnellschach Weltmeisterschaft in Berlin aufgewendet hat. Ralf Chadt-Rausch beziffert die Kosten auf 3.500,00 EUR vorbehaltlich geringfügiger, noch ausstehender Reisekostenabrechnungen.

TOP 8. Haushaltswürfe 2016 und 2017

Ralf Chadt-Rausch ergänzt und erläutert den Haushalt für die Jahre 2016/2017. Eine sehr detaillierte Aufstellung der zahlreichen Änderungen gegenüber dem „Haushaltswurf Halberstadt“ war den Landesverbänden mit den Kongressmaterialien bereits zugesandt worden. Daraus ergeben sich sowohl Kürzungen als auch Mehrausgaben, die in Halberstadt noch nicht bekannt waren.

Der wichtigste Punkt ist die Beschränkung der Personalkosten von 465.000,00 EUR auf 405.000,00 EUR im Haushaltsjahr 2017. Damit entspricht das Präsidium den am Vorabend gemachten Vorgaben der Landesverbände.

Ingo Thorn kritisiert den Haushaltswurf und die Darstellung des Haushalts in einigen Punkten. Außerdem verweist er auf Haushaltsüberschreitungen.

Ralf Chadt-Rausch erwidert und erläutert die kritisierten Punkte. Er macht darauf aufmerksam, dass die vorgesehenen Einsparungen Streichungen von Maßnahmen bedeuten und die Änderungen im Personalhaushalt besonders schmerzlich sind.

Der vorgelegte Haushaltswurf für 2016/2017 wird kontrovers diskutiert.

In der Diskussion weist Klaus Deventer darauf hin, dass das Präsidium den Haushalt Punkt für Punkt durchgegangen ist und bereits erhebliche Kürzungen vorgenommen hat.

Peter Ewald stimmt in seinem Diskussionsbeitrag nunmehr dem Haushalt zu.

Für das Jahr 2016 wird ein Minus in Höhe von 21.000,00 EUR eingeplant.

Achim Schmidt macht deutlich, dass die Deutsche Amateurmeisterschaft nicht aus dem DSB ausgelagert werden soll.

Gerhard Meiwald beantragt die Schließung der Rednerliste, der Antrag wird mit 36 Gegenstimmen und 24 Enthaltungen angenommen. Ein weiterer Antrag, die Redezeit auf 3 Minuten zu begrenzen wird mit Mehrheit abgelehnt.

Die Rednerliste wird weiter abgearbeitet und verschiedene Punkte werden hervorgehoben. Die Kosten für die Deutsche Einzelmeisterschaften müssen fair zwischen dem DSB, den Landesverbänden und den Teilnehmern aufgeteilt werden.

Es wird nochmals explizit herausgestellt, dass die Einsparung von 60.000,00 EUR im Jahr 2017 mit Personalentlassung einhergeht.

Ralf Chadt-Rausch stellt den Antrag, den Haushalt mit den vorgestellten Änderungen zu genehmigen.

Es wird ein Antrag auf geheime Abstimmung gestellt und eine Zählkommission gewählt.

Der Haushalt wird mit 147 Ja-Stimmen, 59 Nein-Stimmen, sowie 20 Stimmenthaltungen angenommen.

Der Antrag, auf die Mittagspause zu verzichten, wird mit Mehrheit angenommen.

TOP 9. Nachwahlen gem. § 14 (Referent für Leistungssport, Referent für Öffentlichkeitsarbeit, und Beauftragter für Dopingbekämpfung)

Referenten für Leistungssport

Für dieses Amt steht kein Kandidat zur Verfügung.

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Frank Neumann stellt sich zur Wahl und erläutert seine Ideen anhand einer PowerPoint Präsentation. (siehe Anhang 4) Er wird einstimmig gewählt.

Beauftragter für Dopingbekämpfung:

Till Macheroux wird bei 17 Enthaltungen mit Mehrheit (in Abwesenheit) gewählt.

TOP 10. Anträge

Es wurden keine Anträge gestellt.

TOP 11. Ehrungen

11.1. Es liegt ein Antrag vor, Dr. Klaus-Norbert Münch zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Der Vorsitzende des Ehrenausschusses Siegfried Wölk spricht sich in einem längeren Redebeitrag dagegen aus.

Die Abstimmung ergibt 171 Ja-Stimmen, 43 Nein-Stimmen, 3 Stimmenthaltungen und 6 ungültige Stimmen.

Dr. Klaus-Norbert Münch wird zum Ehrenmitglied ernannt, Herbert Bastian überreicht ihm eine Urkunde und ein Buchgeschenk.

11.2. Deutscher Schachpreis

Für die Vergabe des Deutschen Schachpreises liegen 2 Anträge vor. Herbert Bastian schlägt im Auftrag des Präsidiums Franz Jittenmeier & Raymund Stolze für die ehrenamtliche Betreuung der Webseite www.schach-ticker.de vor. Den zweiten Antrag stellen die Landesverbände Niedersächsischer Schachverband gemeinsam mit dem Landesverband Bremen, die Matthias Wüllenweber, den Gründer von ChessBase vorschlagen.

Der für den Vorschlag zuständige Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Frank Neumann schlägt vor, den Preis an beide Kandidaten zu vergeben. Außerdem wurde vorgeschlagen, den Deutschen Schachpreis beiden Kandidaten aufgeteilt auf die Jahre 2015 bzw. 2016 zu vergeben.

Die gemeinsame Verleihung an beide Kandidaten wird vom Antragsteller Niedersachsen/Bremen abgelehnt. Die Anträge werden kontrovers diskutiert, woraufhin Niedersachsen/Bremen ihren Antrag in Abstimmung mit Matthias Wüllenweber zurückziehen.

Nach dem Antrag auf Abschluss der Debatte wird abgestimmt. Die Abstimmung ergibt 129 Ja-Stimmen für den Vorschlag Jittenmeier / Stolze, 63 Nein-Stimmen, 19 Enthaltungen, sowie 7 ungültige Stimmen. Damit ist der Vorschlag mit Mehrheit angenommen.

TOP 12. Verschiedenes

12.1. Peter Eberl dankt Andreas Jagodzinsky für die Sitzungsleitung.

12.2. Andreas Fielmann fragt an, ob der Quellcode von Dewis bereits von Herrn Zahn auf den DSB übertragen wurde. Ralf Chadt-Rausch antwortete ihm, dass der DSB den Quellcode noch nicht hat, sich aber bemüht, ihn ohne Zwang zu erhalten. Für Herrn Andreas Fielmann ist die Antwort unbefriedigend. Ralf Chadt-Rausch erläutert die künftigen Maßnahmen zum Datenschutz.

12.3. Der Präsident des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Niclas Rickmann bewirbt sich für seinen Landesverband um die Ausrichtung des Kongresses 2017. Nach Abstimmung wird der nächste Kongress einstimmig an Mecklenburg-Vorpommern vergeben.

12.4. Malte Ibs gratuliert dem Geschäftsführer der Deutschen Schachjugend, Jörg Schulz zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum. Er berichtet über den Einsatz der DSJ gemeinsam mit Terre des hommes, und wirbt für Spenden für Aktionen mit Flüchtlingen.

12.5. Für die Organisation des nächsten Hauptausschusses liegt keine Bewerbung eines Landesverbandes vor.

12.6. Hilmar Krüger bittet darum, die Termine für Kongresse und Hauptausschüsse langfristig festzulegen.

Um 15.07 Uhr wird der Kongress beendet.



Herbert Bastian
Präsident



Uwe Bönsch
Protokollführer

Deutscher Schachbund e.V.
 Außerordentlicher Bundeskongress in Leipzig,
 7.11.2015 Anwesenheitsliste



lfd. Nr.	Name	Funktion	Landesverband Organisation	Unterschrift
1	Gries J.	delegierte	Hessen	[Signature]
2	Jagalskiy	Dachverband	DSB	[Signature]
3	L. Nitsche	Öffentl.	DSB GSt.	[Signature]
4	Pasch, Einar	Delegierter	Hessen	[Signature]
5	Neumann, Frank	komm. Referent ÖA	DSB	[Signature]
6	Krause, Ulrich	delegiert	SH	[Signature]
7	Greilmann	Vizepräsident	Schachbundesliga	[Signature]
8	Arnhold	Albrecht	SVS (Sachsen) Schatmeister	[Signature]
9	Dr. Reinemann	Ehrenpräsi.	LSV S.-A.	[Signature]
10	Bodach	Gastredner		[Signature]
11	Krenzel	VP DSB	Hessen	[Signature]
12	Damaske	Präsident Anteil LSV	S-A	[Signature]
13	Beck	Vize	DSB	[Signature]
14	Poelke	Frauen	DSB	[Signature]
15	Riecher J.	Vizepräsident	LSA	[Signature]

Deutscher Schachbund e.V.
 Außerordentlicher Bundeskongress in Leipzig,
 7.11.2015 Anwesenheitsliste



lfd. Nr.	Name	Funktion	Landesverband Organisation	Unterschrift
16	Hoppe, Frank	Webmaster	DSB	
17	Wukli, Anna	Präsident	SVW	
18	Dauer, Jupp	Vizepräsident	Bader	
19	Schlya	Ehrenpräsi	DSB	
20	WIRNICH, Odo			
21	Filmann	V.-Präsident	Hessen	
22	Obenmaier	Präsident	Hessen	
23	Wohlstück	SR-Obmann	DSB	
24	Schulz, Hugo	Briefensp. Referent	DSB	
25	Riegler, Maria	Vizepräsident	Saarland	
26	Alt, Ralph	BTÜmDir	DSB	
27	Frey, Alison	Vizepräsidentin	Baden	
28	Bebel	Ehrentt	—	
29	Blauh	David	WÜRT	
30	Jäger	Gast	SRS	

Deutscher Schachbund e.V.
 Außerordentlicher Bundeskongress in Leipzig,
 7.11.2015 Anwesenheitsliste



lfd. Nr.	Name	Funktion	Landesverband Organisation	Unterschrift
31	Dr. J. Baier	Spielleiter INRW	NRW	J. Baier
32	Uhlmann	Präsident	Sachsen	Uhlmann
33	Gerhard MEIWARD	Sen. Referent	SH	Gerh. Meivald
34	Thom, Hugo	Delegierter by Rechnungsprüfer	BVB	Thom
35	Walther, Michael	Delegierter	LSRB Bremen	Walther
36	Tenninger, Jörg	stellv. Präsident Niedersachen	Niedersachsen	Tenninger
37	Blanguetti, Kai-Iner	DV-Red. + Wertungen	DSB	F. Blanguetti
38	Rickmann, Niklas	Präsident	M-V	N. Rickmann
39	Klaus Dewenter	Vizepres. f.	DSB	K. Dewenter
40	König, Michael	Präsident	Brandenburg	M. König
41	Hochgräfe	Ehrenmitgl.	M-V	Hochgräfe
42	Layr	Medial p'	Medienrat	Layr
43	Schult	berufst. DST	DST/DSB	Schult
44	Haber	DSB Stat. wstr.	DSB	Haber
45	Häcker	DSB Finanzen	DSB	Häcker

Deutscher Schachbund e.V.
 Außerordentlicher Bundeskongress in Leipzig,
 7.11.2015 Anwesenheitsliste



lfd. Nr.	Name	Funktion	Landesverband Organisation	Unterschrift
46	Strozeński	Spieleiter SB NRW	SB NRW	
47	Skibbe	Präsidentin	Thüringen	
48	Barbian	Hr. Präsident	DSB-Präs	
49	IBS	VORSITZENDE DSB	DSB PRÄSIDIUM	
50	Schmitt	Schatzm.	Sachsen-Anh	
51	Schmidt, Grotz	Präsident	Berlin Del Schwette	
52	D. J. J. J.	Beauftragter	DSB	
53	H. J. J. J.	Prän. Sachsen	Sachsen	
54	Münd	Bay. SB Präsident	Bay. SB	
55	Eberl	Präsident	Bayer. SB	
56	Schmitt	Präsident	Rheinland-Pfalz	
57	Gieseke	Ehrenmitgl.	DSB	
58	Borsch	Sportdirektor	DSB	
59	Metzg	Ehrenmitglied	DSB	
60	Wälk	Ehrenmitgl. DSB	DSB	

Hauptausschuss des Deutschen Schachbundes Oktober 2016

Am Samstag, den 29. Oktober 2016,
im Holiday Inn Lübeck, Travemünder Allee 3, 23568 Lübeck

1. Eröffnung und Begrüßung

Präsident Herbert Bastian begrüßt die Mitglieder des Hauptausschusses.

2. Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen.

Es wird festgestellt, dass die Einladungen zum Hauptausschuss form- und fristgemäß versandt wurden. Uwe Bönsch stellt die Anwesenheit fest und gibt die vertretenen Stimmzahlen bekannt.

- Die Mitgliedsverbände sind vertreten mit 204 Stimmen.
- Es ist 1 Ehrenpräsident mit 1 Stimme anwesend.
- Das Präsidium ist mit 5 Stimmen vertreten.
- Die Funktionsträger repräsentieren 9 Stimmen.

Andreas Jagodzinsky übernimmt die Sitzungsleitung.

3. Wahl des Protokollführers

Zum Protokollführer wird Sportdirektor Uwe Bönsch gewählt.

4. Berichte des Präsidiums und der Referenten

Michael Langer merkt an, dass nicht alle Referenten einen Bericht abgegeben haben und die Berichte zu unterschiedlichen Zeiten eingetroffen sind.

Herbert Bastian ergänzt seinen schriftlichen Bericht, er schildert u.a. die jüngsten Entwicklungen in der FIDE. Die Finanzen der FIDE haben sich negativ entwickelt und schränken den Weltschachbund erheblich in seinem Gestaltungsspielraum ein. In der ECU gibt es Auseinandersetzungen zwischen Danailow und Asmaiparashvili, die ECU selber ist finanziell gesund und hat für alle Turniere Ausrichter gefunden. Der DOSB diskutiert derzeit eine Reform des Leistungssports mit dem Kernpunkt eines computergestützten Vorhersagesystems für den potentiellen Erfolg eines Sportverbandes im Leistungssport. Ziel ist es, mit dem Programm POTAS die olympischen Sportverbände nach 20 Attributen zu in drei Stufen zu clustern. Für eine gute Einstufung sind Erfolge, Struktur und Potential der Sportverbände wichtig. Auf ein analoges Beurteilungssystem müssen sich in naher Zukunft auch die nichtolympischen Verbände wie der DSB rechtzeitig einstellen, wenn er weiter durch das BMI gefördert werden möchte.

Entscheidend sind nach wie vor internationale Erfolge für den DSB. Leider lief die letzte Schacholympiade nicht optimal. Es gab bereits eine interne Auswertung der Schacholympiade mit Erkenntnissen um künftig wieder besser abschneiden zu können. Der DSB hat gute Partner, wie z.B. den Dresdner Schachfestival e.V. Herbert Bastian geht weiterhin auf die Erfolge der Senioren bei der WM in Radebeul ein und würdigt die Erfolge der Anwesenden Diana Skibbe und Uwe Bönsch. Der DSB ist Weltspitze im Breitenschach, Fernschach und Problemlösen, auch im Jugendschach werden regelmäßig herausragende Ergebnisse erzielt, aber im Turnierschach gibt es bei den Männern und Frauen noch erheblichen Steigerungsbedarf. Eine wichtige Rolle spielen weiterhin die Dopingbestimmungen, die strikt eingehalten werden müssen. Die Antidopingordnung des Deutschen Schachbundes wurde aktualisiert und ist auf dem neusten Stand. Danach geht Herbert Bastian darauf ein, dass Kurt Ewald bereits zum 6. Mal als Vertreter der Schwalbe wiedergewählt wurde. Im nächsten Jahr findet in Dresden die WM im Problemlösen statt, für die Kurt Ewald sich in besonderem Maße engagiert. Diana Skibbe geht auf die Leistungssportreform ein und hebt hervor, dass künftig noch stärker nur der Erfolg zählt und eine Straffung der Strukturen im Sport zu erwarten ist. Eine wichtige Rolle spielt die Vorbildwirkung auch für Erziehung der Kinder und Jugend. Der Präsident des Schachbundes NRW Ralf Niederhäuser hebt hervor, dass man im Schach nicht von Athleten sprechen kann, sondern nur von Sportlern. Er unterstreicht auch nochmals den Gedanken der Erziehung. Uwe Bönsch weist daraufhin, dass im gesamten organisierten Sport der Begriff „Athlet“ gang und gebe ist und auch durch die Politik verwendet wird. Herbert Bastian antwortet ebenfalls in diesem Sinne, hält dies aber für unglücklich.

Klaus Deventer teilt mit, dass die Forderung nach angeblich im Schach nicht vorhandener eigenmotorischer Aktivität die Sporthilfe bewogen hat, den DSB nicht in den Kreis der zu fördernden Sportarten aufzunehmen. Der DSB wird sich damit nicht abfinden und einen neuen Versuch unternehmen.

Michael Langer möchte wissen, ob der DSB der Leistungssportreform auf der DOSB Mitgliederversammlung zustimmen wird. Herbert Bastian möchte vor einer Entscheidung die Sitzung der Spitzenverbände abwarten.

Weiterhin kritisiert Michael Langer die Finanzpolitik der FIDE und fragt, wie der DSB auf diese Entwicklung reagieren will. Ihm fehlt eine Wertung des DSB zur negativen Entwicklung der Finanzen in der FIDE. Besonders die Anhebung der Deckelung der Gebühren für die Elo-Auswertung von 25.000 € auf 30.000 € hat Auswirkungen auf den DSB.

Danach geht er auf die Auseinandersetzung zur Pflicht Kopftuch zu tragen bei der Frauen WM in Teheran ein. Er sieht die Position des Präsidiums (die Spieler bei einer WM sollen selbst entscheiden) kritisch und erwartet vom Präsidium eine klare Position.

Der DSB darf sich in dieser Frage nicht wegducken.

Peter Eberle führt aus, die Berichte sollen früher erstellt werden. Carsten Schmidt regt an, die Berichte in einer Cloud zu veröffentlichen. Gerhard Meiwald fühlt sich nicht verpflichtet zum Hauptausschuss einen Bericht abzugeben. Dieses ist nur für die Kongresse vorgesehen. Die Protokolle der Kommissionen werden verschickt und so die Mitglieder des Hauptausschusses informiert. Klaus Deventer verweist darauf, dass es satzungsgemäß vorgesehen ist, Berichte zum Frühjahrs-Hauptausschuss abzugeben.

Michael Langer erwartet auch zum Herbst-Hauptausschuss freiwillige Berichte um die Mitgliedsverbände mitzunehmen.

Ralf Chadt-Rausch führt aus, ab nächstem Jahr wird der Etat (Anlage 1) nur noch in der Form saldiert vorgelegt.

Danach erläutert er die finanzielle Entwicklung und geht auf die Zuschüsse des BMI ein. Außerdem beantwortet er kurze Nachfragen zum Haushalt. Zukünftig muss der DSB deutlicher Schwerpunkte setzen um den Haushalt daran auszurichten. Vor dem DSB stehen neue Aufgaben wie z.B. die Inklusion. Es gibt viele Ideen die aus finanziellen Gründen nicht umgesetzt werden können.

Michael S. Langer weist daraufhin, dass das Vermögen des DSB in Höhe von 310.000 € ausreichend sei. Die Lage sei auf keinen Fall dramatisch, da der DSB genügend Rücklagen habe.

Herbert Bastian sieht in der Darstellung der DSB Finanzen nur eine Momentaufnahme. Risiken wie die Vorauszahlungen zur DSAM (ca. 45.000,- €) und mögliche Kürzungen bei den Zuschüssen des BMI (derzeit noch 95.000,- €) müssen bedacht werden. Es soll für den Mitropa-Cup 2023 eine Rücklage in Höhe von mindestens 60.000,- € sowie eine allgemeine Rücklage in noch unbestimmter Höhe aufgebaut werden, um mittelfristig mehr Handlungsfähigkeit zu erlangen.

Dr. Uwe Pfenning sieht einen Mitgliederrückgang zwischen 1000-1500 pro Jahr, dies resultiert u.a. aus dem demografischen Problem Deutschland. Sinkende Mitgliederzahlen bedeuten gleichzeitig sinkende Mitgliedseinnahmen.

Andreas Domaske spricht die fehlende Vermarktung an. Er meint, es gibt Erfolge aber keine Sponsoren. Dafür muss im Nachwuchsleistungssport der Schwerpunkt gelegt werden. Er bittet das Präsidium konsequent in Richtung Weltspitze zu arbeiten und jetzt zu investieren. Peter Eberle, bei Finanzierungswünschen muss konkret benannt werden wofür das Geld ausgegeben werden soll.

Frank Bicker möchte Vorbilder aus anderen Sportarten nutzen um Sponsoren zu gewinnen. Er fordert, mit Hilfe eines Forschungsprojekts, die Bedeutung des Schachs in der Gesellschaft zu verifizieren.

Michael S. Langer erwartet einen Finanzplan für das Laskerjahr 2018.

Jörg Schulz kritisiert das Präsidium für den Beschluss, in der Präsidiumssitzung am Vorabend, das Projekt ZI:EL nicht fortzusetzen. Ralf Chadt-Rausch widerspricht seiner Kritik. Das Projekt ZI:EL soll fortgesetzt werden und der Beschluss des Präsidiums ging auch genau in diese Richtung.

Boris Bruhn möchte, dass sich das Präsidium nochmals mit dem Projekt ZI:EL beschäftigt. Ralf Chadt-Rausch erwartet von Jörg Schulz Zahlen für die weitere Entscheidungsfindung.

Klaus Deventer zeigt sich nicht zufrieden mit dem Ergebnis der Nationalmannschaft und gibt einen Ausblick auf das nächste Jahr: Er geht u.a. auf die zentrale Bundesligarunde m+w und Bundesvereinskonferenz in Berlin ein. Außerdem auf die WM der Behinderten im kommenden Jahr und auf das Lasker Jahr 2018 mit mindestens einem Höhepunkt, der Mannschafts- EM U18. Er führt weiterhin aus, Ziel sei es im Frauenschach Mitglieder zu gewinnen. Die neuen FIDE-Regeln liegen vor, wurden aber noch nicht von der Generalversammlung FIDE verabschiedet.

Ulrich Krause berichtet, die Nationalmannschaft wird in seinem Verein nicht gut wahrgenommen und fragt, ob es eine Option für die Nominierung wäre, die 4 Prinzen und einen guten GM aufzustellen? Klaus Deventer erwidert, zwei Prinzen haben schon gespielt

und besonders Matthias Blübaum war dieses Jahr sehr erfolgreich. Er erwartet weiterhin erfolgreiche Einsätze der Ex-Prinzen.

Gerhard Meiwald berichtet über die Änderungen im Seniorenbereich von auf 50+ und 65+ in Deutschland. Außerdem über die Senioren-WM von Dresden, die über 500 Teilnehmer hatte. Durch einen Sponsor konnte die deutsche 50+ Mannschaft finanziert werden. Für die neue Struktur 50+ und 65+ in Deutschland wird auch mehr Geld im Seniorenbereich benötigt.

Dr. Uwe Pfenning ergänzt seinen schriftlichen Bericht. Er verweist auf ein erfolgreiches Team im Bereich Verbandsentwicklung und die Gewinnung eines Sponsors (VIACTIV) durch Frank Neumann. Dann gibt er einen kurzen Ausblick auf die kommende Online-Umfrage.

Bei den Berichten erwartet er Zuarbeiten mit Informationen.

Weitere Schwerpunkte sieht er in der Frauen- und Mädchenförderung, sowie im Schach für ältere Menschen als Gehirnjogging.

Die überarbeitete Ehrenordnung wird eine Ehrung für Schiedsrichter und für das Lebenswerk von Funktionären enthalten.

Die Kooperation von DSB und DSJ bei Projekten wie dem Flüchtlingsprogramm und der Vereinskonzferenz klappt gut, außerdem gibt es gute Kontakte zwischen Verbandsentwicklung und Leistungssport. Mit dem Bereich Betriebsschach soll künftig verstärkt kooperiert werden. Der Bereich Behindertenförderung soll mit einem Etat von 2.000 € ausgestattet werden.

Der DSB ist stark fragmentiert und das große Ganze wird nicht überall beachtet. Aus seiner Sicht ist eine Professionalisierung der Strukturen erforderlich. Die demografische Entwicklung bedeutet Vereins- und Mitgliedersterben, dem muss entgegengewirkt werden.

Gerhard Meiwald sieht keine echten Möglichkeiten in Altenheimen Mitglieder zu gewinnen.

Herbert Bastian, die Vereine müssen so attraktiv werden, dass die Mitglieder ein Leben lang Mitglied bleiben.

Michael S. Langer fragt, wer ist wofür zuständig? Das Verbandsprogramm soll ergänzt werden, um das Zusammenspiel zwischen Präsidium, Referenten, Landesverbänden und Vereinen zu klären.

Thorsten Ostermeier ist der Meinung, dass die DSB Homepage zu wenig über DEM berichtet. Außerdem fragt er, was Professionalisierung eines Vereins bedeutet. Dr. Uwe Pfenning antwortet, es sollen Vorlagen erstellt werden, die durch alle nutzbar sind.

Diana Skibbe spricht das Flüchtlingsprogramm des DSB an und kritisiert, sie hätte zu wenige Informationen dazu.

Die Bewerbung für die Stelle eines Sportinklusionsmanagers in Thüringen war ein Beispiel für eine gute Zusammenarbeit zwischen Thüringen und dem DSB. Leider waren wir nicht erfolgreich, die Bewerbung soll im nächsten Jahr nochmals gemeinsam versucht werden.

Frank Bicker ist der Meinung, der DSB sollte Kompetenz im Customer Service Response aufbauen, um attraktiv für Sponsoren zu sein. Die DSJ soll sich nach außen mit einem anderen Image aufstellen. Statt mit „Schachspieler sind nett“, sollte besser mit „Schachspieler sind taff“ geworben werden. Dann fragte er, wie steht der DSB zum ZMDI Schachfestival und zu Dr. Jordan? Unterstützt der DSB Dr. Jordan?

Herbert Bastian antwortet, die DSAM ist eine sehr erfolgreiche Turnierreihe, auf die der DSB stolz ist. Dr. Uwe Pfenning ergänzt, man sollte über Abwesende nicht reden und die Zusammenarbeit soll weiter intensiviert werden.

Frank Neumann stellt die Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Sponsoren ausführlich dar. Der DSB muss ein Produkt mit einem Preis schaffen, um Sponsoren zu gewinnen. Derzeit kann noch kein gutes Produkt angeboten werden, dafür muss Grundlagenarbeit geleistet werden.

Die entwickelte Fragebogenaktion wird dabei helfen, die Probleme und Chancen der Vereine und Landesverbände besser kennenzulernen und die notwendige Grundlagenarbeit zu leisten.

Malte Ibs schlägt vor, das nächste Jahr zum Jahr der Vereine zu machen. In diesem Zusammenhang wird das größte Projekt die Bundesvereinskonferenz sein.

Es schließt sich die Präsentation (Anlage 2) über eine Schachvereinsdatenbank von Gustaf Mossakowski an. Die Datenbank wird gelobt und soll auf den Seiten der Landesverbände zugänglich gemacht werden. Boris Bruhn regt an, die Verlinkung auf schachbund.de sichtbarer zu machen.

Jürgen Kohlstädt beantwortet die Frage, ob internationale Schiedsrichter an nationalen Weiterbildungen teilnehmen müssen mit ja. Die Wertungskommission plant Änderungen und wird diese noch dem Präsidium vorstellen.

5. Bundesvereinskongress

Malte Ibs stellt das Programm des Bundesvereinskongresses vor. (Anhang 2)

Herbert Bastian ist als Referent vorgesehen, er möchte ein Impulsreferat halten.

Die Bundesliga-Endrunde mit dem Bundesvereinskongress sollte zum größten Event des nächsten Jahres gemacht werden. Andreas Jagodzinski sieht die Chance, Zusatzangebote für Zuschauer zu entwickeln.

6. Lasker Jahr 2018

Herbert Bastian führt in das Thema ein und stellt mögliche Projekte vor. Die FIDE hat das Jahr 2018 als Lasker Jahr anerkannt. Es gibt den Vorschlag, in den Herbstausschuss 2018 eine abschließende Feier zu integrieren. Dies wird mehrheitlich befürwortet, allerdings ein Konzept dazu angemahnt. Zum weiteren Verfahren schließt sich eine intensive Diskussion an. Thorsten Ostermeier beantragt darüber abzustimmen und Michael S. Langer stellt den Antrag auf Nichtbefassung, der mit 92 Stimmen dafür, 94 Stimmen dagegen und 19 Stimmenthaltungen abgelehnt wird.

Der Antrag von Thorsten Ostermeier lautet: „Das Präsidium des DSB wird beauftragt einen Vorschlag zum inhaltlichen Konzept samt Finanzplan für einen Festakt zum Lasker Jahr 2018 dem Bundeskongress 2017 vorzulegen. Diese Vorlage wird im Kongressheft vorab veröffentlicht. Der Bundeskongress soll abschließend entscheiden.“ Dafür werden 168 Stimmen abgegeben, dagegen 1 Stimme, bei 35 Enthaltungen.

7. Informationen über geplante Satzungsänderungen

Klaus Deventer informiert über 3 mögliche Satzungsänderungen, die auf dem nächsten Kongress beschlossen werden könnten.

a) Übertragung von Stimmrechten

b) Das Verhältnis Präsidium zu den Referenten; {Entscheidungen, die keine Grundsatzentscheidungen sind, sollen weiterhin in den Referaten entschieden werden. Das Präsidium kann das Verfahren unter Beteiligung des Referenten mit Stimmrecht im Präsidium an sich ziehen}.

c) Die Wahl der Mitglieder der Schiedsrichterkommission soll künftig durch den Kongress erfolgen.

8. Anträge

a) Deutsche Meisterschaft

Ullrich Krause stellt die Kosten für die DEM dar (Anlage 3).

Der AKLV hat das Thema vorab beraten und ist dafür, dass die Spitzenspieler an der DEM teilnehmen. Die Teilnehmerbeiträge sollen von 750 € auf 1000 € erhöht werden.

Klaus Deventer dankt Ullrich Krause für die Ausrichtung der Deutschen Einzelmeisterschaft in Lübeck. Es schließt sich eine intensive Diskussion an, ob der DSB seine Zuschüsse auch um 30 % erhöhen soll, wenn die Landesverbände einer Erhöhung von 750 € auf 1000 € zustimmen.

Herbert Bastian weist darauf hin, dass die Erhöhung auch den DSB trifft, wenn er von ihm finanzierte Kaderspieler zur DEM meldet.

Ullrich Krause als Vertreter der Landesverbände und Klaus Deventer als Vertreter des Präsidiums werden beauftragt, zum nächsten Kongress Vorschläge für eine Aufwertung der Deutschen Einzelmeisterschaft zu entwickeln. Dem Antrag von Michael S. Langer auf Schließung der Rednerliste wird einstimmig zugestimmt.

b) Antrag zur Änderung der Turnierordnung (siehe Anlage 4)

Doppelspieltage in der 2. BL

Ralph Alt beantragt: Der zuständige Turnierleiter ordnet im Benehmen mit dem Bundeturnierdirektor die Durchführung in neun Einzelrunden an, wenn ein Verein dies beantragt und die Mehrheit der Vereine dem zustimmt.

Der Antrag wird mit 136 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 58 Enthaltungen angenommen.

c) Anträge zur Erhöhung bzw. Einführung von Startgeldern

Ralph Alt beantragt:

1. Das Startgeld für die Einzelmeisterschaften (DEM, DSEM, DBEM) wird von 75,00 EUR auf 100,00 EUR je Übernachtung angehoben.

Der Antrag wird angenommen, es stimmen 98 dafür, 95 dagegen und 12 Enthaltungen.

2. Der Ausrichter der Blitzschach-Mannschaftsmeisterschaften erhebt von den teilnehmenden Vereinen ein Startgeld bis zu 50,00 EUR.

Antrag wird angenommen, 194 stimmen dafür und 4 enthalten sich der Stimme.

9. Ehrenordnung

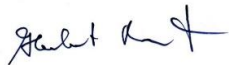
Dr. Uwe Pfenning stellt den Sachstand bei der Überarbeitung der Ehrenordnung dar. Dr. Uwe Pfenning und Klaus Deventer werden eine Endversion erstellen, in die die Ehrung der Schiedsrichter und eine Ehrung für das Lebenswerk aufgenommen werden.

10. Ehrungen

Herbert Bastian stellt zwei Personen vor, für die Ehrungen in Frage kommen. Dies sind Ludwig Beutelhof, der mit der goldenen Ehrennadel geehrt werden soll. Bereits 2 Mitglieder des Ehrenausschusses haben seine Ehrung befürwortet. Der Hauptausschuss spricht sich mit 196 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen dafür aus. Weiterhin schlägt er Horst Leckner für die Ehrung für sein Lebenswerk vor. Besonders hervorzuheben sind 20 Jahre Organisation des Turnieres in Bad Wiessee, sowie sein erfolgreiches Schulschachprojekt am Tegernsee.

11. Verschiedenes

entfällt



Herbert Bastian
Präsident



Uwe Bönsch
Protokollführer



Herbert Bastian
Präsident

Waldstraße 3
66292 Riegelsberg

Telefon: +49 6806 600243
Handy: +49 151 46 70 76 39

E-Mail: praesident@schachbund.de
www.schachbund.de

Bericht des Präsidenten über die Periode 2015 - 2017

Herbert BASTIAN, März 2017

Im Berichtszeitraum fanden nach dem *DSB-Kongress am 16.Mai 2015 in Halberstadt* ein *außerordentlicher Kongress am 7.November in Leipzig* und zwei *Tagungen des Hauptausschusses am 7.Mai 2016 in Kassel* und am *29.Oktober in Lübeck* statt.

Das Protokoll des Kongresses in Halberstadt wurde in Leipzig angenommen. Zu verabschieden sind noch die Protokolle des außerordentlichen Kongresses in Leipzig sowie des Hauptausschusses in Lübeck.

Das Präsidium tagte in diesem Zeitraum zehn Mal:

- 17.5.2015 in Halberstadt (konstituierende Sitzung mit Ernennung der Beauftragten)
- 8.6.2015 in Berlin (Aufgabenverteilung in der Geschäftsstelle)
- 30.6.2015 in Dortmund (Treffen mit WD)
- 7.–9.8.2015 in Mannheim (Besuch in Hockenheim/Karpov)
- 6.11.2015 in Leipzig (Vorabend außerordentlicher Kongress)
- 16.-17.1.2016 in Hamburg (mit Besuch bei ChessBase)
- 6.5.2016 in Kassel (Vorabend Hauptausschuss)
- 30.-31.7.2016 in Dresden (parallel zum German Masters der Frauen)
- 28.10.2016 in Lübeck (Vorabend Hauptausschuss und parallel zur DEM)
- 11.-12.3.2016 in Kassel

Eine weitere Sitzung ist für den 26. Mai in Linstow am Vorabend des DSB-Kongresses geplant.

Zusätzlich traf sich ein Teil des Präsidiums am 13.8. in Dortmund (Auswertung der Ergebnisse der Olympiade in Baku und Aufarbeitung der Differenzen zwischen dem Bundestrainer und dem Referenten für Leistungssport) sowie am 30.10. in Lübeck (Klärung der Kompetenzverteilung zwischen dem Bundestrainer und dem Referenten für Leistungssport).

Wirtschaftsdienst-GmbH

Ein Treffen des neuen Präsidiums mit der Wirtschaftsdienst-GmbH gab es erstmals am 30.6.16 in Dortmund. Dort wurde die wirtschaftliche Situation der WD erörtert. Einig blieb man sich darin,

dass die WD aus steuerrechtlichen Gründen erhalten bleiben muss. Ein wesentliches Ziel muss es sein, dass die Deutschen Meisterschaften und anderweitige Kooperationen wie z.B. die Ärztemeisterschaft oder die DSAM in Zusammenarbeit mit der WD ausgerichtet werden. Das kann nur gelingen, wenn die WD es schafft, das Sponsoring des DSB auszuweiten.

Infolge des Dortmunder Treffens wurde in Verantwortung von Ralf Chadt-Rausch eine Reihe von Umstrukturierungen eingeleitet und umgesetzt, die in der Berufung von Frank Neumann zum neuen (ehrenamtlichen) Geschäftsführer gipfelten. Das ehrenamtliche Arbeitsverhältnis mit unserem Ehrenmitglied Heinz Jürgen Gieseke wurde in beiderseitigem Einvernehmen zum Jahresbeginn beendet. Heinz Jürgen Gieseke hat sich große Verdienste um die WD erworben, die auf dem DSB-Kongress geehrt werden sollen.

Die Bestellung des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit Frank Neumann zum Geschäftsführer der WD bringt eine engere Verknüpfung der Bereiche Marketing und Öffentlichkeitsarbeit mit sich. Darin sieht das Präsidium eine Chance.

Hauptamtliche

Bei unseren *Hauptamtlichen* hat es in den letzten beiden Jahren erneut Veränderungen gegeben. Die aktuellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle werden auf unserer Webseite vorgestellt: http://www.schachbund.de/adressen_geschaeftsstelle.html . Auch in diesem Bereich hat Ralf Chadt-Rausch vorbildliche Arbeit geleistet und dafür gesorgt, dass die Geschäftsstelle arbeitsfähig ist.

Nach dem betriebsbedingten Ausscheiden von Heike Quellmalz wurde Uwe Bönsch neben der Position des Sportdirektors mit der Wahrnehmung der Aufgaben eines Geschäftsführers und der Leitung der Geschäftsstelle beauftragt. Als wir im letzten Sommer in der Geschäftsstelle Besuch vom Bundesverwaltungsamt hatten, wurde diese Aufgabenteilung besprochen und als unbedenklich bewertet im Hinblick auf die Verwendung der BMI-Gelder für den Leistungssport.

Verhältnis zur Deutschen Schachjugend

Das Verhältnis zwischen dem DSB und der DSJ war in der Vergangenheit regelmäßig Gegenstand von Diskussionen im Präsidium wie im Hauptausschuss.

a) Weniger öffentlich diskutiert, aber des Öfteren Stein des Anstoßes waren bis vor ca. zwei Jahren regelmäßige *polemische Spitzen* gegen den DSB in den Newsletter-Ausgaben der DSJ, die im Präsidium zu Unmut führten und das interne Verhältnis belasteten. Diese wurden stets von mir angesprochen. Es ist ein Verdienst des jetzigen DSJ-Vorsitzenden, dass er sich der Kritik gestellt hat und dieses Phänomen mittlerweile ganz verschwunden ist – ein wichtiger Beitrag, der zu einer erheblichen Verbesserung des aktuellen Arbeitsklimas zwischen DSB und DSJ beigetragen hat und Anerkennung verdient. Leider bleiben solche „kleinen“ Fortschritte, die zum Schaffen einer soliden Vertrauensbasis große Beiträge leisten, im Geräusch der aufbrausenden Gefühle oft unbemerkt, weshalb ich diesen Punkt hier anspreche.

b) Anfangs noch heftig umstritten, ist es nunmehr übliche Praxis geworden, dass die DSJ ihre *Kontoführung* gegenüber dem DSB offen legt und den Kassenprüfern Einblick gewährt. Damit macht sich die DSJ angreifbar. Aus steuerlichen Gründen ist die Transparenz jedoch unumgänglich. Meine Bitte ist, diese positive Entwicklung zunächst einmal entsprechend zu würdigen. Möglicherweise gibt es noch etwas zu verbessern. Die guten Erfahrungen der letzten beiden Jahre machen mich optimistisch, dass die DSJ auch das schaffen wird.

c) Die vom DSB-Präsidium angemahnte *Unterschriftenregelung der DSJ* liegt mittlerweile vor. Einem Muster des DOSB folgend hat die DSJ dazu einen Kompetenzplan erstellt. Dies macht die Regelungen transparent, so dass dieses Problem vom Präsidium als gelöst angesehen wird.

d) Lange diskutiert wurde die Frage, ob die 10.000,- € - Grenze für *Verpflichtungsgeschäfte*, so wie sie in der Finanzordnung des DSB vorgeschrieben ist, auch für die DSJ gilt. Um das Rechtsverhältnis zwischen dem DSB und der DSJ zu klären, habe ich den DOSB angeschrieben und um Auskunft gebeten. Außerdem wurde ein sehr gründliches Gutachten dazu durch Jacob Roggon (Rechtsberater der DSJ) erstellt.

Entscheidend für die Beantwortung der gestellten Frage ist eine Passage aus dem Antwortschreiben von Dr. Vesper, die ich hier zitiere: „Das von Ihnen skizzierte Problem ist im DOSB wie folgt gelöst worden: In den relevanten Ordnungen und dem Kompetenzplan wird darauf verwiesen, dass die dsj aufgrund ihrer Eigenständigkeit jeweils entsprechende eigene Regelungen erlässt. Beide Kompetenzpläne (hier DSB und DSJ; hb) sehen dann jeweils für den betreffenden Bereich vor, dass es Obergrenzen beim Eingehen finanzieller Verpflichtungen gibt, bis zu denen Personen den Verband alleine verpflichten können und ansonsten das Vieraugenprinzip gilt.“

e) Eine weitere Passage ist von Bedeutung: „Sollte KJP-gefördertes Personal bei Dritten (z.B. einer Erwachsenenorganisation) beschäftigt werden, ist durch vertragliche Regelung zwischen dem Jugendverband und Dritten oder Regelungen in Satzungen sicherzustellen, dass der Jugendverband- über Dienst- und Fachaufsicht sowie das Direktionsrecht über das Personal verfügt.“

Das DSB-Präsidium hat diese Regelungen akzeptiert. Daraus ergibt sich:

- Die Finanzordnung des DSB gilt nicht a priori für die DSJ.
- Die Dienst- und Fachaufsicht über den Geschäftsführer der DSJ muss wegen der Förderung aus dem Kreisjugendplan (KJP) dem DSJ-Vorsitzenden obliegen, obwohl der Arbeitsvertrag des Geschäftsführers DSJ mit dem DSB abgeschlossen wurde.

f) Es ist offensichtlich, dass der zweite Punkt unter anderem arbeitsrechtlich nicht unproblematisch ist. Die angesprochene „vertragliche Regelung“ wurde bisher nicht vorgenommen. Es bleibt dem künftigen Präsidium überlassen, ob es den *Status quo* beibehält oder die Thematik noch einmal grundsätzlich diskutiert.

g) Eine weitere Schwierigkeit betrifft die *Frage der Haftung bei Vertragsabschlüssen der DSJ*, z.B. jetzt konkret beim Vierjahresvertrag betreffend DJEM. Wenn der DSB nicht mitunterschreiben kann, kann er nach meinem Rechtsverständnis auch nicht in Mithaftung genommen werden und darf nicht auf den Verträgen erscheinen. Darauf hat das DSB-Präsidium bestanden. Alle von mir dazu befragten Juristen stimmen in der Einschätzung überein, dass im Streitfall die Haftung bei der DSJ und im schlimmsten Fall privat bei den Unterzeichnern der Verträge liegt, aber nicht beim DSB. Bei den hohen Summen, die hier in Betracht kommen, ist das kein unwichtiger Punkt.

Ich bin der Meinung, dass private Haftung Ehrenamtlicher nach Möglichkeit ausgeschlossen werden muss, wenn es sich nicht um grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verhalten handelt. Es kann aber nicht sein, dass der DSB einerseits keine Entscheidungsgewalt beim Abschluss von Verträgen hat, andererseits aber für eventuell auftretende Schäden haften soll.

Das gleiche Dilemma ergibt sich aus dem Zwitterstatus des Geschäftsführers der DSJ. Aktuell ist er Angestellter des DSB, woraus sich eventuell eine Arbeitgeberhaftung ergeben könnte, andererseits muss die DSJ nach der Auskunft des DOSB die Dienstaufsicht ausüben.

Zusammenfassend halte ich fest, dass sich das Arbeitsklima zwischen DSB und DSJ in den letzten beiden Jahren positiv weiterentwickelt hat. Es wurden gemeinsame Projekte angegangen (Flüchtlingshilfe, Bundesvereinskonferenz, Frauen- und Mädchenschachkongress, Jahr der Vereine, Lasker-Jahr, Mitförderung der ZI:EL-Stelle durch den DSB, ...).

Einige der bestehenden Fragen betreffend das Rechtsverhältnis zwischen DSB und DSJ konnten einvernehmlich geklärt werden. Möglicherweise besteht weiterer Gesprächsbedarf. Insbesondere sollten die Stellung des Geschäftsführers der DSJ klarer geregelt und Haftungsfragen offensiver angesprochen werden, um allen Beteiligten mehr Rechtssicherheit zu verschaffen.

Konflikt im Bereich Leistungssport

Leider ist der schon länger schwelende Konflikt zwischen dem Referenten für Leistungssport und dem Bundestrainer durch den offenen Brief des Bundestrainers in schädlicher Weise an die Öffentlichkeit getragen worden.

Der Konflikt brach erstmals während einer Tagung der Kommission Leistungssport in München offen aus. Ich wurde noch während der Sitzung telefonisch darüber unterrichtet, während einer DOSB-Tagung in Frankfurt. Während der Schacholympiade in Baku besprach ich vor Ort die Situation während mehrerer Tage sehr ausführlich mit dem Referenten. Teile des Präsidiums trafen sich am 13. Oktober in Dortmund mit dem Referenten und dem Bundestrainer, wo der bis dahin bekannte Teil der später veröffentlichten Vorwürfe erstmals thematisiert wurde und Grenzen gezogen wurden. Ein weiteres, gut protokolliertes Treffen fand mit zusätzlicher Beteiligung des Bundesrechtsberaters im Anschluss an den Hauptausschuss am 27. November in Lübeck statt. Das Protokoll des Bundesrechtsberaters schließt mit den Worten: „Zum Abschluss erklärten Thomas Luther und Dorian Rogozenco, dass sie bereit seien, zukünftig zusammenzuarbeiten.“

Eine der wesentlichen Verabredungen von Lübeck war, dass der Bereich Leistungssport monatlich eine Telefonkonferenz durchführte, über deren Verlauf ich mich regelmäßig unterrichten ließ. Außerdem stand ich in dieser Angelegenheit in regelmäßigem telefonischem Kontakt mit dem zuständigen Vizepräsidenten. Als sich dann die Anzeichen mehrten, dass der geschlossene „Frieden“ brüchig war, entschieden wir, das Thema in der anstehenden Präsidiumssitzung am 11. März auf die Tagesordnung zu setzen und dort eine Lösung zu suchen. Darüber waren beide Protagonisten informiert. Dass dann wenige Tage vor dieser Sitzung der offene Brief veröffentlicht wurde, kann nicht auf Passivität des Präsidiums zurückgeführt werden. Der Bundestrainer selbst gab dazu eine andere Begründung, die in seinem Brief nachgelesen werden kann.

Was es so schwierig machte, diesen Konflikt zu lösen, hat seine Ursache im Verhältnis zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen im DSB. Gegenüber einem vom Kongress oder Hauptausschuss gewählten Referenten besteht kein Weisungsrecht, und das Präsidium kann ihn auch nicht entlassen. Ein gewählter Referent muss die Möglichkeit haben, eigene Vorstellungen in seine Arbeit einzubringen. Nach dem Ordnungswerk des DSB hat der Referent für Leistungssport die Fachaufsicht über den Bundestrainer, während die Dienstaufsicht beim Präsidenten liegt. Eine inhaltliche Beteiligung des Präsidenten an der Arbeit der Kommission Leistungssport ist nicht vorgesehen. Wo die Konflikte zwischen dem Referenten und dem Bundestrainer ihren Ursprung

hatten und warum sie schon so früh eskalierten, lässt sich nicht mehr eindeutig aufklären. Falsch wäre jedenfalls eine einseitige Schuldzuweisung, wie sie durch den öffentlichen Brief nahegelegt wurde. Vielmehr ist davon auszugehen, dass beide Seiten ihre Anteile hatten.

Dem Präsidium blieb in dieser vertrackten Situation nur die Möglichkeit, auf die rechtlichen Gegebenheiten hinzuweisen, auf ihre Einhaltung zu drängen und die Konfliktparteien zu einem respektvollen Umgang miteinander aufzufordern. Dies geschah in Dortmund und noch wesentlich intensiver in Lübeck. Da dies alles trotz großem Engagement aller an den Gesprächen beteiligten nicht fruchtete, deutet auf den klassischen Fall zweier Personen hin, die „miteinander nicht können“.

Der Bundestrainer hat seinen lange vorbereiteten Brief veröffentlicht, obwohl ihm kurz vorher von mir und vom Vizepräsidenten Leistungssport dringend davon abgeraten wurde. Danach blieb keine andere Möglichkeit mehr, als mit arbeitsrechtlichen Mitteln darauf zu reagieren. Die vom Präsidium am 13. März dazu auf der Webseite veröffentlichte Erklärung wurde in der Präsidiumssitzung am 12. März gemeinsam vorbereitet, einstimmig verabschiedet und vom Bundesrechtsberater freigegeben. Es waren somit zwei Juristen an der Formulierung beteiligt, die sich im Arbeitsrecht gut auskennen. Unterschrieben wurde die Erklärung vom Präsidenten als Dienstvorgesetzten.

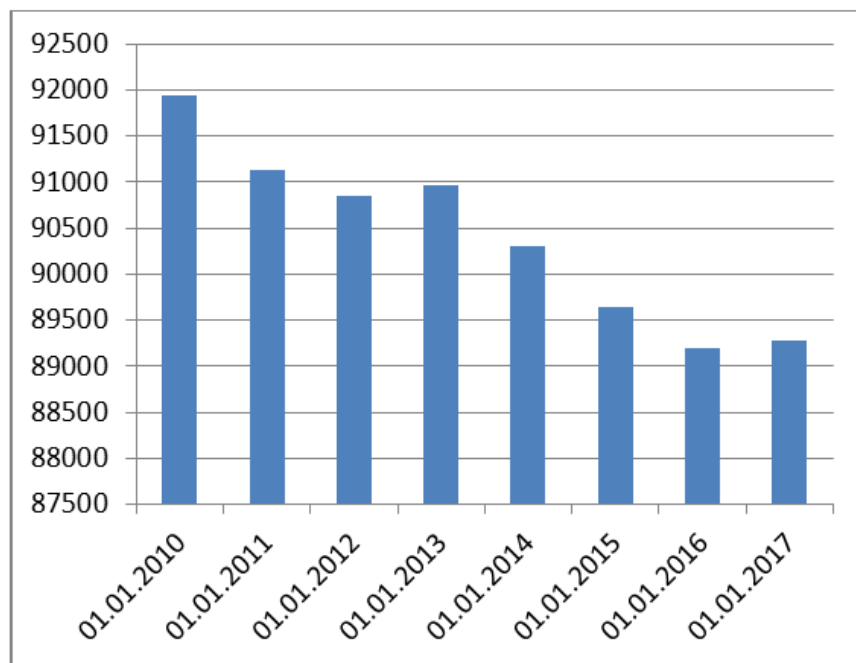
Es trifft nicht zu, dass die Abmahnung auf der Webseite veröffentlicht wurde, denn das wäre unzulässig. Veröffentlicht wurde der Beschluss, dass auf eine festgestellte, gravierende Verletzung des Arbeitsvertrages mit einer Abmahnung reagiert wird, und das ist zulässig. Es ist längst üblich, dass z.B. die Höhe von Geldstrafen von Fußballprofis wegen Verstößen mit Namensnennung veröffentlicht wird, was ein analoger Fall ist. In unserem Fall hat der Bundestrainer selbst die Öffentlichkeit gesucht, so dass die Antwort auf der gleichen Bühne angebracht und notwendig war.

Mich persönlich hat betroffen gemacht, mit welcher Selbstverständlichkeit die Vorwürfe gegen Thomas Luther teilweise übernommen wurden, ohne dass sie hinterfragt wurden. Wenn man so mit Ehrenamtlichen umgeht, wird es immer schwerer werden, Personen zu finden, die noch zu ehrenamtlicher Arbeit bereit sind.

Mitgliederentwicklung und Finanzen

Die folgende Übersicht stellt die Entwicklung im Mitgliederbereich seit 2010 dar.

	Gesamt	über 18	über 60	von 18-59	von 14-17	von 10-13	unter 10	w	%w
01.01.2010	91944	68676	17925	50751	8658	10393	4217	6198	6,74
01.01.2011	91129	67984	18218	49766	8489	10139	4517	6364	6,98
01.01.2012	90842	67852	18694	49158	8184	10062	4744	6568	7,23
01.01.2013	90960	67426	19094	48322	8088	10099	5077	6691	7,38
01.01.2014	90298	67288	19579	47709	8002	10071	5063	6940	7,68
01.01.2015	89639	66653	19816	46836	7763	9975	5248	7027	7,84
01.01.2016	89195	66321	20217	46104	7609	9929	5336	7096	7,96
01.01.2017	89271	66158	20620	45538	7700	9871	5542	7216	8,08



Als positiv ist zu vermerken, dass der Abwärtstrend in den Mitgliederzahlen für das abgelaufene Jahr gestoppt wurde. Deutlich ist auch, dass der Frauenanteil seit Jahren ansteigt. Erstmals wurde die 8%-Marke überschritten. Das Potential im weiblichen Teil der Bevölkerung ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft, und ich kann unsere Vereine nur ermutigen, sich noch mehr um diese Zielgruppe zu kümmern.

Auffällig ist der große Anstieg bei unseren treuesten Mitgliedern, den Senioren. Erneut mache ich darauf aufmerksam, dass die Zuwächse in den unteren Altersklassen labil sind, weil uns viele dieser neuen Mitglieder wieder verlassen werden, wenn die dauerhafte Bindung an einen Verein nicht gelingt. Diese Thematik sollte auch Gegenstand auf dem kommenden Bundesvereinskongress werden.

Über die finanzielle Situation informiert der Bericht des Vizepräsidenten Finanzen. An dieser Stelle möchte ich nur positiv hervorheben, dass die Zuwendungen des BMI in diesem Jahr wieder deutlich gestiegen sind.

Außerdem kann ich die erfreuliche Mitteilung machen, dass der Sponsorvertrag mit UKA am 16. Mai für zwei weitere Jahre verlängert werden soll.

Spielbetrieb und Turnieraktivitäten

Unverändert gibt es im Deutschen Schachbund ein sehr vielfältiges *Turnierangebot*.

Die DSAM hat sich zum einem Erfolgsmodell ohnegleichen entwickelt und ist im 15. Jahr weiter am Expandieren <https://www.ramada-cup.de/>. Das Turnier erreicht im Breitenschach alle Spielniveaus und schließlich im oberen Bereich an das deutsche Spitzenschach an. Möglich ist dieser Erfolg nur, weil sich ein hervorragend funktionierendes, hochmotiviertes Team gebildet hat, das einen sehr großen Teil seiner Freizeit in dieses Turnier investiert.

Das Dortmunder Sparkassen-Chessmeeting vom 15. – 23. Juli widmet seine diesjährige 45.Auflage dem Rekordsieger Wladimir Kramnik <http://www.sparkassen-chess-meeting.de/2016/>. Der DSB setzt die erfolgreiche Kooperation fort, was den Start unserer Spitzenspieler Dieter-Liviu Nisipeanu und Matthias Blübaum ermöglicht. Matthias Blübaum hat sich durch seinen Sieg im 1. Grenke

Chess Open in Karlsruhe 2016 für das Grenke Chess Classic vom 15. Bis 22. April in Karlsruhe/Baden-Baden mit Weltmeister Carlsen qualifiziert.

Vom 29.7. bis 6.8. findet in Erfurt das 2. Frauenschachfestival statt. Höhepunkt wird ein Match zwischen Elisabeth Pähtz und Alexandrija Kostenjuk sein.

Das von UKA geförderte German Masters der Männer wird diesmal vom 31.7. bis 6.8. mit 8 Spitzenspielern in Dresden stattfinden. Dieses Turnier ergänzt die Deutsche Einzelmeisterschaft und sollte deshalb in die aktuelle Diskussion um die Reform der Deutschen Meisterschaft einbezogen werden.

Schachkultur

Im Anschluss an den letzten Kongress hat das Präsidium Dr. Michael Negele zum Beauftragten für Schachgeschichte und Schachkultur ernannt. Daraus ist eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit entstanden. Des Weiteren habe ich im November in Altenburg Kontakte zu dem Schachsammlern knüpfen können. In Saarbrücken fand im letzten April unter der Leitung von Dr. Mario Ziegler eine gut besuchte wissenschaftliche Tagung statt, wo sich bekannte Persönlichkeiten einfanden, um sich über Spiele allgemein und insbesondere über Schachthemen auszutauschen. Über diese Szene ist immer noch zu wenig innerhalb des Deutschen Schachbunds bekannt.

Bedenkt man die Entwicklungen im DOSB und insbesondere die immer noch im Fluss befindlichen Regelungen für die Leistungssportförderung durch das BMI, dann erscheint es geboten, die kulturelle Tradition des Schachspiels wieder mehr zu pflegen, um gegeben Falls neben dem Leistungssport ein weiteres Standbein zu haben.

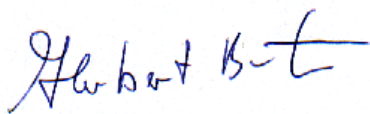
FIDE

Über die letzten Entwicklungen in FIDE und ECU wurde zum Hauptausschuss in Lübeck ausführlich berichtet. Eine Sitzung des Presidential Board in Athen am WE 25./26. März fand nach Redaktionsschluss statt. Darüber wird gesondert berichtet.

Lasker-Jahr

Für das Lasker-Jahr werden Mittel im Haushaltsentwurf beantragt. Eine ausführliche Begründung mit Programmvorschlag erfolgt gesondert.

Weitere Einzelheiten werden in den Berichten der Vizepräsidenten mitgeteilt. Mein Bericht schließt mit einem „Danke schön“ an alle, die sich in den vergangenen Jahren ehrenamtlich wie hauptamtlich für den Deutschen Schachbund und alle seine Untergliederungen eingesetzt haben.



Herbert Bastian, im März 2017



Ralf Chadt-Rausch
Vizepräsident Finanzen

Postfach 12 01 50
44291 Dortmund

☎ 0231 - 9252220

☎ 03222 - 2470323

✉ vizepraesident.finanzen@schachbund.de

www.schachbund.de

Bundeskongress des Deutschen Schachbundes am 27. Mai 2017

Bericht des Vizepräsidenten Finanzen

Liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde,

ergänzend zur Tagesordnung erhalten Sie mit diesem Bericht einen Überblick zum Tätigkeitszeitraum 2016. Vorab danke ich den Kollegen im Präsidium des Deutschen Schachbundes für die gute Zusammenarbeit sowie den Referenten, Beauftragten und allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement. Die Geschäftsstelle wurde von mir regelmäßig besucht. Dabei habe ich persönliche Mitarbeitergespräche geführt.

Positive Finanzperspektive des Deutschen Schachbundes

Während noch Ende 2015 die Finanzsituation von drohenden Defiziten und steigenden Kosten bei gleichzeitig eher stagnierenden Einnahmen geprägt war, kam es im Haushaltsjahr 2016 zu einer Trendumkehr.

Zusammenfassend waren es hauptsächlich folgende Aspekte, die für 2016 nunmehr eine positive Entwicklung ausweisen:

- Veranschlagte Haushaltspositionen wurden nicht in vollem Umfang ausgeschöpft
- Reduzierung von Kosten
- Außerplanmäßige Einnahmeerhöhungen

Reduzierung von Kosten

Nach ausführlicher Diskussion sowie intensiver Überlegungen wurden 2016 die beschlossenen organisatorischen Veränderungen in der Geschäftsstelle vollzogen. Die Stelle der hauptamtlichen Geschäftsführerin wurde gestrichen.

Ausdrücklich bedanke ich mich bei Frau Heike Quellmalz für ihren Einsatz für den Deutschen Schachbund und wünsche ihr für die Zukunft alles Gute.

Des Weiteren wurden folgende, die Verwaltungsabläufe straffenden Maßnahmen umgesetzt:

- Herr Uwe Bönsch wurde vom Präsidium als Geschäftsführer eingesetzt und übt zusätzlich die Tätigkeiten des Sportdirektors aus.
- Herr Frank Hoppe wurde als Webmaster und für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit in Vollzeit eingestellt.
- Die Stundenzahl von Frau Anja Gering, in der sie für den DSB tätig ist, wurde erhöht. Entsprechend wurde ihre Stundenzahl bei der Wirtschaftsdienst GmbH reduziert.
- Die über Fördergelder (Programm ZI:EL+) finanzierte Stelle für die Deutsche Schachjugend wurde mit Frau Adriana Gromann wieder besetzt.
- Die Buchhaltung nicht mehr durch einen externen Dienstleister wahrgenommen. Diese Tätigkeit wird in der Geschäftsstelle durch Umstrukturierungen möglich.

Frau Judith Ulrich nimmt seit dem 01.09.2016 die Aufgaben von Frau Anja Hankewitz wahr, die ihre Stelle beim Deutschen Schachbund kündigte.

Die vom Deutschen Schachbund abgeschlossenen diversen Versicherungen wurden überprüft und hinsichtlich des versicherten Risikos und der Leistungen heutigen Standards angepasst. Teilweise konnten Prämienreduzierungen erzielt werden.

Im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen wurden die Fenster der Mitarbeiterbüros ausgetauscht.

Außerplanmäßige Einnahmeerhöhungen

Gegenüber der ursprünglichen Planung konnten wir bei den Fördergeldern des BMI einen um gut 10 Prozent höheren Eingang verbuchen. Grund hierfür ist die Verteilung der für diesen Bereich zur Verfügung stehenden Fördergelder auf weniger nichtolympischen Sportarten.

Mit Blick auf eine Verbesserung der Einnahmesituation wurden die vom Deutschen Schachbund erhobenen Gebühren geprüft und womöglich angepasst.

Erfreulich ist die Entwicklung der DSAM, die einen erheblichen Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben erzielen konnte und dadurch zum positiven Gesamtergebnis beiträgt.

Veränderungen bei der Deutsche Schachbund Wirtschaftsdienst GmbH

Heinz-Jürgen Gieseke hat zu Jahresbeginn nach langjährigem, hohem Einsatz seine Tätigkeit als Geschäftsführer der Wirtschaftsdienst-GmbH beendet. Mehr als 40 Jahre hat er sich für Schach, zuletzt erfolgreich für den Deutschen Schachbund, engagiert. Dafür gebührt ihm unser herzlicher Dank.

Mit Frank Neumann, seit einiger Zeit Referent für Öffentlichkeitsarbeit, hat das Präsidium einen Nachfolger berufen. Ich wünsche ihm viel Erfolg bei seiner Tätigkeit.

Etatplanung 2017 bis 2019

Mit den Ergebnissen des Jahres 2016 legen wir einen Ausblick für die Jahre 2017 bis 2019 vor. Für die Einnahmeseite wird mit leicht rückläufigen Mitgliedsbeiträgen – also ohne eine Erhöhung – kalkuliert. Bei den Ausgaben wird für die ehrenamtliche Tätigkeit mit leicht rückläufigen Ausgaben, bei den Personalkosten für hauptamtliche Kräfte mit steigenden Kosten gerechnet.

Insgesamt konnten die Wünsche der Referenten weitestgehend berücksichtigt werden. Dabei wird der Einzeletat für die Deutsche Schachjugend leicht, der für Senioren relativ stark erhöht.

Mit Blick auf schwankende Ausgaben sowie bevorstehende, fest eingeplante Ereignisse sind zweckgebundene Rücklagen gebildet worden:

- Schwankungsreserven zum Ausgleich für Kosten vom 01.01. bis zum 31.03. eines jeden Jahres
- Ausrichtung des Mitropa-Cups im Jahr 2023
- Mittel der Teilnehmer an der DSAM, die bereits entrichtet und noch nicht ausgegeben wurden
- Investitionen in der Geschäftsstelle des DSB

Die konkreten Zahlen sind der Etat-Anlage zu entnehmen.

Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen in meine Tätigkeit und sende viele Grüße aus Dortmund!

Ralf Chadt-Rausch



Klaus Deventer
Vizepräsident Sport

Menzestr. 1 c
59457 Werl

Telefon: 02922 / 9508511

Handy: 0174 / 9148675

E-Mail: vizepraesident.sport@schachbund.de

www.schachbund.de

Jahresbericht 2016 zum DSB-Hauptausschuss am 27.05.2017 in Linstow

Da der Bundeskongress im Zweijahresturnus tagt, möchte ich beginnen mit meinem (unveränderten) Jahresbericht 2015 an den Hauptausschuss am 07. Mai 2016 in Kassel, damit auch die Delegierten einen vollständigen Überblick erhalten, Im zweiten Teil des Berichts gehe ich dann auf die Ergebnisse und Entwicklungen des Jahres 2016 ein, ergänzt um einige aktuelle Informationen. Nicht gesondert darstellen möchte ich auf die mit der Präsidiumstätigkeit verbundenen Verwaltungstätigkeit einschließlich der Wahrnehmung von Repräsentationsaufgaben und der Teilnahme an Sitzungen und Besprechungen, obwohl dieser Teil der Aufgaben einen wesentlichen Zeitanteil ausmacht.

2015

- In der Saison 2015/2016 ist die Spielberechtigung erstmals auch für Spielerinnen und Spieler der 2. Schachbundesliga (Männer) an den Abschluss einer **Spielervereinbarung** geknüpft. In der (ersten) Bundesliga gilt diese Verpflichtung ja schon zwei Jahre. Der Sache nach geht es um die Unterwerfung der Bundesligaspieler unter die Sanktionsgewalt des DSB, damit ein zweiter „Fall Bindrich“ künftig ausgeschlossen wird. Das Präsidium hat die von Experten erarbeitete Textfassung der Spielervereinbarung gebilligt. In einzelnen Stellungnahmen und in den Schachblogs wurde darüber intensiv, aber oftmals nicht sachlich diskutiert. Immer wieder wurde die Sorge geäußert, Schiedsrichter könnten die Vereinbarung zum Anlass nehmen, verdachtsunabhängig Leibesvisitationen durchzuführen. Übersehen wurde, dass die Befugnis des Schiedsrichters, in den Spielbereich mitgebrachte Sachen und in gewissen Fällen unter bestimmten Voraussetzungen auch die Spieler selbst zu durchsuchen, in den seit 1. Juli 2014 in Kraft befindlichen FIDE-Regeln (Artikel 11.3b) geregelt ist. In der Spielervereinbarung wird darauf lediglich hingewiesen. Dass die Befürchtungen unbegründet sind, beweist die mittlerweile gesammelte Praxis.
- Vom 9.-15. Oktober 2015 fanden in Berlin die **Schnellschach- und Blitzweltmeisterschaften** statt. Ausrichter war die FIDE bzw. deren Vermarktungsgesellschaft Agon, so dass für die Veranstaltung selbst keine Kosten auf den DSB zukamen. Ein kleines Team unter der Führung von Dr. Dirk Jordan organisierte einige Rahmenveranstaltungen. Ich selbst wirkte als Hauptschiedsrichter der WM mit. Die Rapid-

WM gewann Magnus Carlsen (Norwegen), Blitz-Weltmeister wurde Alexander Grischuk (Russland).

- Der in Halberstadt zurückgezogene Antrag des Senioren-Referats, wegen der **Senioren-Altersgrenzen** auf FIDE- und ECU-Ebene initiativ zu werden, wird in Absprache mit dem Seniorenreferenten Gerhard Meiwald zunächst in der Senioren-Kommission weiterdiskutiert. Zum Antrag Badens zur Frage der Gleichberechtigung der Geschlechter wurde zwischenzeitlich von der Kommission Leistungssport eine Arbeitsgruppe eingesetzt, der u.a. die Aktivensprecherin Elisabeth Pächtz angehört.
- In Vertretung des Präsidenten und der Geschäftsführerin habe ich bei der **Mitgliederversammlung des DOSB** in Hannover den DSB repräsentiert. Im Mittelpunkt stand die Aufarbeitung der verloren gegangenen Bürgerbefragung zu einer Olympiabewerbung der Stadt Hamburg. Aus unserer Sicht von Interesse waren die (ersten) Überlegungen zu einer Neuordnung der Leistungssportstrukturen. Auch ein Vortrag zu einem neuen Förderkonzept der Stiftung Deutsche Sporthilfe für nicht-olympische Verbände kann sich noch als nützlich erweisen (dazu der nächste Spiegelstrich).
- Zwischenzeitlich wurde ein Antrag an die **Stiftung Deutsche Sporthilfe** gestellt, den Schachsport als förderungswürdig anzuerkennen. Dies ist Voraussetzung dafür, dass in einem nächsten Schritt einzelne Schachspieler individuell gefördert werden können. Der Erstentwurf entstammt der Feder von Bundesnachwuchstrainer Bernd Vökler und wurde auf der Präsidiumssitzung in Hamburg vorgestellt. Danach haben Prof. Dr. Uwe Pfenning und ich am „Feinschliff“ mitgewirkt. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir die erste Hürde, den „Gutachter-Ausschuss“ der Sporthilfe, nehmen können.
- Im Jahr 2017 werden wir mit großer Wahrscheinlichkeit einen herausragenden Schach-Event in Berlin erleben. Der Bundesliga-Verein „Schachfreunde Berlin 1903“ unter seinem Vorsitzenden Jörg Schulz ist bereit, vom 29. April bis 1. Mai die **zentrale Bundesliga-Endrunde** der Männer und der Frauen unter einem Dach auszurichten. Da die Berliner in den letzten Wochen auch viel für den Klassenerhalt getan haben und in der Frauen-Kommission wichtige Weichen gestellt wurden, um die gemeinsame Endrunde zu ermöglichen, dürfen wir uns auf drei Tage „Schach pur“ in der Bundeshauptstadt freuen.
- Wie von mir angekündigt, hat der Präsidial-Ausschuss Sport am Rande des außerordentlichen Bundeskongresses übergreifende Themen erörtert. Er soll erneut zum Hauptausschuss im Herbst 2016 zusammentreten.
- In den letzten Tagen hat Bundesturnierdirektor Ralph Alt einen Hilferuf auf unserer Homepage platziert. Ihm fehlen für das laufende Jahr mehrere Ausrichter, darunter ein Ausrichter für die **Deutsche Einzelmeisterschaft**. Wir sollten im Rahmen des Hauptausschusses darüber diskutieren, ob nicht doch kurzfristig ein Landesverband die Ausrichtung vermitteln oder selbst vornehmen kann. Falls kein Ausrichter gefunden werden kann, muss überlegt werden, die Meisterschaft ohne Preisfonds und damit vermutlich ohne Spitzenspieler auszutragen. Ob wir das wirklich wollen, wäre zu erörtern.
- Im Januar haben sich verschiedene Kommissionen des DSB turnusmäßig getroffen. Ich habe an den Sitzungen der Bundesspielkommission, der Schiedsrichterkommission und des Frauen-Ausschusses teilgenommen. Auf meine Anregung hin hat der Frauen-Ausschuss beschlossen, einen Arbeitskreis einzuberufen, um konkrete Maßnahmen der Frauen-Förderung zu diskutieren und zu entwickeln. Ich beabsichtige, in diesem Arbeitskreis zumindest vorübergehend mitzuwirken.
- Zur Wiederbesetzung der vakanten Position des **Referenten für Leistungssport** habe ich zahlreiche Überlegungen angestellt und Gespräche geführt. Ich hatte schon bei meiner Wahl zum Vizepräsidenten angekündigt, dass ich nur für eine Übergangszeit das Referat noch mitbetreuen kann. Dem Hauptausschuss soll ein geeigneter Bewerber vorgeschlagen

werden. Mein Amt als stellvertretender Vorsitzender der Schiedsrichter-Kommission habe ich bereits zum 31.12.2015 zur Verfügung gestellt. Nachgerückt ist Egmont Pönisch (Sachsen).

2016

- In der **Schach-Bundesliga** gab es nach der Saison 2015/2016 erneut zwei Rückzüge, nämlich vom SK Turm Emsdetten und vom SC Hansa Dortmund. Der Erfurter SK, der dadurch die Klasse hätte erhalten können, verzichtete ebenfalls. Um die Ursachen zu ergründen und Lösungsansätze zu entwickeln, wurde vom Bundesliga e.V. eine „Arbeitsgruppe Zukunftswerkstatt“ eingerichtet, in der für den DSB Frank Neumann mitwirkt. Nach den ersten Zwischenergebnissen soll die Außenwirkung der Bundesliga gestärkt werden. Teil der Gesamtproblematik ist aber auch, dass es in den Staffeln der 2. Schach-Bundesliga zahlreiche weitere Vereine gibt, die gar nicht aufsteigen wollen. Dies wirft die Frage auf, ob nicht der „Unterbau“ zahlenmäßig verkleinert werden sollte. Derartige Überlegungen hat allerdings die Bundesspielkommission erst vor kurzem verworfen.
- Der DOSB hat sich nicht zuletzt vor dem Hintergrund enttäuschender Einzelergebnisse bei den Olympiaden 2012 in London und 2016 in Rio de Janeiro eine **neue Förderungsstruktur im Leistungssport** gegeben. Nach einem perspektivischem Berechnungsmodell „PotAS“ (Potentialanalysesystem) wird künftig jedenfalls für die olympischen Sportarten anhand zahlreicher, überwiegend leistungsorientierter Parameter die Verbandsförderung abhängig gemacht von der Eingruppierung in eine der Kategorien „Exzellenzcluster“, „Potentialcluster“ und „Cluster mit wenig oder keinem Potenzial“. Es ist beabsichtigt, diese Struktur auf die nichtolympischen Verbände zu übertragen. Wann und in welcher Form dies geschehen wird, ist derzeit noch ungeklärt. Unabhängig davon wurde die Leistungssportförderung des DSB für das laufende Jahr erhöht. Hintergrund dafür dürften allerdings nicht verbrauchte Restmittel sein.
- Die **Stiftung Deutsche Sporthilfe** hat sich vor etwa zwei Jahren auch für nichtolympische Verbände geöffnet. Eine Förderung setzt zunächst voraus, dass der Fachverband als förderungswürdig anerkannt wird. Dazu ist eine Bewerbung erforderlich, die unter Mitwirkung von Bernd Vökler und Prof. Dr. Uwe Pfenning im Frühjahr vergangenen Jahres erstellt und von mir eingereicht wurde (s. 2015). Leider lehnte uns im ersten Anlauf der für die Anerkennung zuständige Gutachterausschuss mit der Begründung ab, es fehle der Sportart Schach an einer ausreichenden eigenmotorischen Aktivität. Allein wegen der Begründung, die vor drei Jahren beinahe zum Verlust der BMI-Förderung geführt hätte, konnten wir das nicht hinnehmen. Auf eine nachdrückliche Intervention wurde uns der Rat gegeben, es einfach noch einmal zu versuchen. Wir wissen nicht, welche internen Abläufe bei der Sporthilfe dazu geführt haben, jedenfalls erhielten wir kurz vor Weihnachten die erfreuliche Mitteilung, dass der Gutachterausschuss nunmehr eine Aufnahme der Sportart Schach in den Kreis der förderungswürdigen Sportarten befürwortet hat. Jetzt geht es in einem nächsten Schritt darum, konkrete Förderungsanträge zu stellen. Derzeit werden Anträge für Matthias Blübaum, Roven Vogel (WM U-16 2015) und Fiona Sieber (EM U-16w 2016) vorbereitet. Die müssen dann wieder durch den Gutachterausschuss ...
- Der **Arbeitskreis Frauen-Förderung** hat sich mittlerweile unter meiner Mitwirkung zu einem Meinungsaustausch getroffen. Erste Ideen wurden entwickelt. Noch fehlt der richtige Schwung, aber ich werde darauf achten und selbst weiter mitwirken, dass die Kommission für Frauenschach die satzungsmäßige Aufgabe der Frauenförderung vorantreibt.
- Im **Seniorenbereich** hat wegen der **Altersgrenzen** mittlerweile ein vollständiges Umdenken stattgefunden. Stand beim Kongress in Halberstadt noch ein Antrag auf der Tagesordnung, durch entsprechende Initiativen bei FIDE und ECU zu bewirken, das

Seniorenmindestalter entsprechend der Regelung beim DSB auf 60 Jahre (bei Frauen: 55) hochzusetzen, hat die Kommission für Seniorenschach sich nunmehr der FIDE und der ECU angeschlossen und plant, alle Seniorenmeisterschaften ab 2018 mit den Altersklassen +50 und +65 durchzuführen. Entsprechende Anträge werden dem Bundeskongress vorliegen und ich bitte um Zustimmung.

- Erledigt ist ein weiterer Arbeitsauftrag des Bundeskongresses Halberstadt. Der im Anschluss an einen Antrag des Badischen Schachverbands von der Kommission Leistungssport eingesetzte Arbeitskreis zur Frage der **Gleichberechtigung** der Geschlechter **bei der Förderung von Spitzenspielern** hat sich dem Votum der Aktivensprecherin Elisabeth Pätz angeschlossen, wonach jedenfalls aktuell eine signifikante Ungleichbehandlung von weiblichen und männlichen Spielern nicht mehr festgestellt werden kann.
- Die Schiedsrichterkommission hat die **Rahmenrichtlinien für die Schiedsrichterausbildung** überarbeitet. Für die Landesverbände wichtig ist die Erhöhung der Mindeststundenzahl bei der Ausbildung zum Regionalen Schiedsrichter auf mindestens 20 Unterrichtseinheiten (bisher: 16) und für die Weiterbildungslehrgänge auf mindestens 14 Unterrichtseinheiten (bisher: 10). Bis zum 30.06.2018 gilt eine Übergangsregelung. Dies ist eines der Ergebnisse eines Seminars zur Schiedsrichterausbildung in Magdeburg, an dem im November 2016 14 Fachleute, darunter zahlreiche Ausbildungsverantwortliche aus den Ländern, teilgenommen haben.
- Über die **Deutsche Einzelmeisterschaft (DEM)** haben schon beide Hauptausschüsse des vergangenen Jahres intensiv diskutiert. Bekanntlich fand sich kein Ausrichter, der bereit gewesen wäre, die geforderten Bedingungen zu erfüllen. Im letzten Moment sprang der Lübecker SV in die Bresche, allerdings ohne die sonst übliche Preisgeldzusage. Trotz sehr guter Rahmenbedingungen hatte dies zur Folge, dass die deutschen Spitzenspieler fast geschlossen fernblieben. Der Herbstausschuss bat daraufhin Ullrich Krause und mich, das Konzept der DEM auf den Prüfstand zu stellen. Flankierend gab die Bundesspielkommission grünes Licht für eine durchgängige dreistufige Meisterschaft (Landesverband – Meisterturnier – Masters). In einer Umfrage wurden die Kaderspieler sowie Teilnehmer von früheren Meisterschaften um Stellungnahme gebeten. Auch auf der Homepage des DSB wurde zur Mitwirkung aufgerufen. Tatsächlich gingen eine ganze Reihe von sehr unterschiedlichen Vorschlägen ein, die mittlerweile ausgewertet wurden und zum Teil in den von Ullrich Krause an den Bundeskongress gestellten Antrag einfließen. Leider war die Einschätzung, dass das dreigliedrige Modell nicht mehrheitsfähig sein wird. Es ist daher nicht Gegenstand des Antrags, was ich persönlich bedauere.
- Anhand des Falls eines Spielers, der in einem Open gegen einen Schiedsrichter tätlich wurde, hat das Präsidium die Frage diskutiert, ob es sinnvoll ist, eine **Unterwerfung unter die Sanktionsgewalt des DSB auch für offene Turniere** vorzusehen. Zwar kann der DSB das nicht vorschreiben, aber die Turnierveranstalter haben ein Eigeninteresse daran, dass in bestimmten Fällen Fehlverhalten wirksam (d.h. über den Turnierausschluss hinaus) sanktioniert werden kann. Andererseits kann das DSB nicht in jedem Einzelfall das Prozessrisiko übernehmen. Es soll daher auf der Homepage des DSB eine von Ralph Alt entworfene Musterunterwerfungserklärung bereitgestellt werden. Macht der Turnierveranstalter hiervon Gebrauch, soll die Möglichkeit, aber nicht die Pflicht bestehen, dass das Präsidium nach eigenem Ermessen ein Sanktionierungsverfahren gemäß den einschlägigen Vorschriften der DSB-Satzung eröffnet.
- Der DSB hat sich erfolgreich bei der ECU für die Ausrichtung der **Mannschafts-Europameisterschaft U-18** im Lasker-Jahr 2018 beworben. Die Veranstaltung wird in der Sportschule Bad Blankenburg (Thüringen) vom 11.-19.07.2018 stattfinden. Zur

Vorbereitung wurde ein Organisationskomitee gebildet, das aus Bernd Vökler (Turnierdirektor), Uwe Bönsch (Geschäftsstelle), Frank Neumann (Öffentlichkeitsarbeit/Marketing), Klaus Steffan (Internet) und mir besteht. Ein belastbarer Haushaltsplan, der erwarten lässt, dass der DSB keine zusätzlichen Finanzmittel aufwenden muss, sofern die in Aussicht gestellten Zuschüsse des Landes fließen, liegt vor. In einem Ortstermin konnten wir feststellen, dass sich die Räumlichkeiten der Sportschule für die Ausrichtung hervorragend eignen. Damit wir während der Meisterschaft die Sportschule nicht mit anderen Gruppen teilen müssen, wird derzeit in Zusammenarbeit mit der DSJ versucht, noch eine Rahmenveranstaltung in Bad Blankenburg zu organisieren.

- In seiner letzten Sitzung im März 2017 hat das Präsidium eine neue **Ehrenordnung** verabschiedet. Ich habe an der Ausarbeitung maßgeblich mitgewirkt. Zukünftig sollen auch verdiente Schiedsrichter geehrt werden können.
- Die Verantwortung für den **Leistungssport** hat der Hauptausschuss im Mai 2016 **Thomas Luther** für die Restamtszeit bis zum nächsten Bundeskongress übertragen. Es ist nicht Aufgabe des Vizepräsidenten, die geleistete Arbeit in den Referaten zu bewerten, schon gar nicht, wenn man zugleich Amtsvorgänger war. Andererseits dürfen Fehlentwicklungen nicht totgeschwiegen werden. Zu den Anforderungen an das Amt des Referenten für Leistungssport gehört die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den beiden Bundestrainern, deren Fachvorgesetzter er ist, sowie mit dem Sportdirektor. Die Notwendigkeit, mit hauptamtlichen Mitarbeitern des DSB zu kooperieren, ist eine Besonderheit des Amtes. Leider stellte sich heraus, dass der neugewählte Referent nicht über die erforderlichen Kompetenzen auf dem Gebiet der Personalführung verfügt und auch nicht bereit war, sich diese anzueignen. Dem Bundestrainer Dorian Rogozenco trat Thomas Luther von Anbeginn seiner Amtszeit offen ablehnend gegenüber. Im Herbst 2016 wurde in zwei großen Gesprächsrunden in Dortmund und Lübeck versucht, die Grundlagen für eine professionelle Zusammenarbeit zu legen und konkrete Vereinbarungen zu treffen. Leider verlegte sich Thomas Luther nachfolgend nach meiner Wahrnehmung auf eine Politik der Nadelstiche gegenüber **Dorian Rogozenco**, so dass ich in den ersten Monaten des Jahres 2017 zur Erkenntnis gelangte, dass noch vor dem Bundeskongress Handeln des Präsidiums geboten ist. Es war beabsichtigt, in der Präsidiumssitzung im März 2017 konkrete Maßnahmen zu erörtern. Leider preschte Dorian Rogozenco mit seinem im Internet publizierten „Offenen Brief“ vor. Wegen der Verletzung seiner Verschwiegenheitspflicht wurde er abgemahnt; die Haltung des Präsidiums wurde ihm in einem persönlichen Gespräch erläutert. Zugleich wurde bekräftigt, dass das Präsidium weiterhin eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Bundestrainer anstrebt. Ob Thomas Luther dem Ratschlag des Präsidiums, sein Amt bis zum Bundeskongress ruhen zu lassen, folgt, ist zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts offen.
- Die **Schacholympiade 2016** in Baku war in vielerlei Hinsicht einzigartig. Mit viel personellem und finanziellem Aufwand gelang eine Ausrichtung dieser sportlichen Großveranstaltung, die kaum Wünsche offen ließ. Das Abschneiden der deutschen Mannschaften muss demgegenüber leider als enttäuschend bezeichnet werden. Unsere Männer, an Platz 13 gesetzt, endeten auf Platz 37, unsere Frauen, an 10 gesetzt, landeten auf Platz 31. Natürlich ist die Bandbreite in einem Schweizer-System-Turnier groß und auch Losglück oder Lospech spielen eine gewichtige Rolle. Trotzdem hatten wir uns alle mehr erhofft. In einem Auswertungsgespräch zeitnah nach der Olympiade kamen wir übereinstimmend zum Ergebnis, dass künftig im Zweifel jüngere Spielerinnen und Spieler bei der Nominierung den Vorzug erhalten sollen.
- Die Aus- und Weiterbildung der **A-Trainer** ist über viele Jahre von Uwe Bönsch aufgebaut und betrieben worden, zunächst in seiner Eigenschaft als Bundestrainer, später als Sportdirektor des DSB. Ihm gebührt unser besonderer Dank. Seine vielfältigen anderen

Aufgaben machten es jetzt notwendig, einen Nachfolger zu suchen. Dankenswerterweise hat sich Bernd Rosen (Essen) bereit erklärt, das Amt zu übernehmen. Das Präsidium hat ihn für diesen Aufgabenbereich in die Ausbildungskommission berufen und wünscht ihm viel Erfolg.

- Auch einige Misstöne gab es aus dem **Ausbildungsreferat**. Zunächst war es die Art und Weise, wie Prof. Dr. Klüners, der seit vielen Jahren die Schiedsrichterausbildung organisiert, aus dem Amt gedrängt wurde. Er war nämlich vom Ausbildungsreferat in die Schiedsrichterkommission berufen worden und musste dort nun Platz machen für den Ausbildungsreferenten, der selbst in die Schiedsrichterkommission wollte, ohne dass Prof. Klüners die Chance bekam, zu kandidieren. Dieser Vorfall ist Anlass für einen satzungsändernden Antrag zum diesjährigen Bundeskongress. Im Herbst 2016 kam es dann aus Anlass der Wahlen zum Präsidium des Bayerischen Schachbunds zu unschönen Veröffentlichungen im Internet. Zwar war der DSB hiervon nicht unmittelbar betroffen. Da Thomas Strobl aber seinem Nachfolger als bayerischem Vizepräsidenten vorwarf, er habe bei seiner Ernennung zum FIDE Arbitr „geschummelt“, hat das DSB-Präsidium Christian Krause beauftragt die Vorwürfe zu prüfen, die sich letztlich als haltlos herausstellten.
- Wie immer möchte ich meinen Bericht damit schließen, mich bei meinen Mitstreitern in den DSB-Gremien und in den Landesverbänden sowie bei „meinen“ Referenten für die gute Zusammenarbeit herzlich zu bedanken. Mein besonderer **Dank** gilt den hauptamtlichen Mitarbeitern in der Geschäftsstelle und den beiden Bundestrainern Dorian Rogozenco und Bernd Vökler.

Westönnen, den 18.03.2017

gez. Klaus Deventer



Prof. Dr. Uwe Pfenning
Vizepräsident Verbandsentwicklung

Adolf-Loos-Weg 51
68519 Viernheim

Telefon: 07158-9854890

E-Mail: vizepraesident.verbandsentwicklung
@schachbund.de

Ressort Verbandsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit

Uwe Pfenning, Hugo Schulz, Frank Neumann, Frank Hoppe, Louisa Nitsche, Gert Schulz, Dirk Jordan, Jörg Schulz (DSJ)

Liebe Schachfreunde,

das Multiressort Verbandsentwicklung umfasst die Bereiche Breitensport, Öffentlichkeitsarbeit in Gänze (auch für den Bereich Leistungssport) und eben die Organisation, Kommunikation und Weiterentwicklung des Verbandes.

Vorab der aufrichtige Dank an alle ehrenamtlich Engagierten in ihren jeweiligen Ressorts, so Hugo (Schulz) im Bereich Breitenschach, Frank (Neumann) im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Gert (Schulz) als Beauftragter für Schach von behinderten Menschen und Dr. Dirk (Jordan) als Beauftragter für die DSAM. Des Weiteren an die Mitarbeiter/innen in der Geschäftsstelle, mit denen ich am meisten zu tun hatte. So Frank, Jörg und Louisa. Wir haben als Team gewirkt und zusammengefunden und einiges bewegen können. Insgesamt sind alle Funktionen vollständig mit aktiven Schachfreunden besetzt. Zugleich wurden in der Geschäftsstelle die Zuständigkeiten für Öffentlichkeitsarbeit neu verteilt und Personal abgezogen für andere wichtige Aufgaben. Das Ressort hat damit seinen Beitrag zur Konsolidierung des DSB geleistet, zum Preis einiger gradueller Defizite in der Betreuung und Aktualität der DSB-Webseite und Berichte von Turnieren.

(A) BREITENSCHACH

A1 DSAM

Die DSAM ist nunmehr organisatorisch wie finanziell integraler Bestandteil des DSB. Das umfangreiche ehrenamtliche Team schultert ein enormes Engagement und mit der Süd-Ausweitung nach München wird der Aufwand nochmals höher, aber auch der Erfolg deutlicher. Die DSAM ist mit einer sehr hohen Resonanz bei Spieler/innen, guter Bewertung, guter Vermittlung und auch atmosphärisch und stilistisch ein Erfolgsmodell und exzellentes Turnierformat des DSB. Besonders angenehm finde ich bei der Finalrunde den feierlichen Abschluss. Dieser kommt als Format den angedachten „Abend des Schachs“ sehr nahe und könnte vom DSB auch als solcher genutzt werden. Die finanzielle Seite zeigt zur Freude des Schatzmeisters ein deutliches Plus.

Ausblick:

Die Konsolidierung nach der Erweiterung wird 2017/2018 im Vordergrund stehen. Das Team besteht aus vielen älteren, engagierten Schachfreund/innen, eine sukzessive Verjüngung ist anzustreben und damit die interne Gewinnung neuer ehrenamtlich engagierter Schachfreunde eine wichtige Aufgabe. Die Arbeitsbelastung der DSAM bindet m.E. das Engagement von Hugo fast vollkommen.

A2 FAMILIENSCHACHMEISTERSCHAFTEN

Das Format lebt, hat aber seine „Ab“ und „Aufs“. Aber es erfüllt als Nischenturnier eine wichtige Funktion der familiären Komponente des Schachsports. Es wird gut angenommen und wird fortgeführt. Angestrebt wird eine bessere Unterstützung der Bewerbung durch das Ressort und eine bundesweite Präsenz, bisher wird die Meisterschaft alternierend von Baden und Württemberg ausgeführt. Herzlichen Dank an Walter Pungartnik für seinen Einsatz.

Ausblick:

Eine Ausweitung der Trägerschaft zur Durchführung macht Sinn und soll den Charakter einer bundesweiten Meisterschaft mehr hervorheben. Gesucht werden – wie so oft – Ausrichter.

A3 Deutschland-Dreier

Das Projekt kommt nicht voran mangels Interesse und wird derzeit leider nicht weiter verfolgt.

(B) ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

B1 EXTERNE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Rahmen der WM gelang es Kontakte und Vernetzungen mit Journalisten herzustellen. Insgesamt war der Schachsport in einigen bundesweiten Medien vertreten, hervorzuheben wäre der zweimalige, m.E. souveräne Auftritt von Herbert im ARD-Morgenmagazin. Hinzu kamen Interviews in Radio und Fernsehen von Frank (Neumann) und die Pressekonferenz. Negativ zu sehen ist die verpasste Chance anlässlich der Frauen-WM in Teheran.

Der Schachsport wird nachgefragt, zuletzt in einem neuen TV-Format mit Thomas Gottschalk als Moderator, bei dem der DSB präsent war und ggf. in die Auswahl der gesendeten Aufzeichnungen gelangen könnte (Casting).

Letztlich hängen wir hier vom Interesse der Medien an jeweiligen Themen ab.

Eine aktive Medienkampagne ist schwierig. Der DSB hat bei beiden öffentlichen Medienanstalten eine Reportage über in Deutschland zwar weitverbreitete, aber medial bislang weniger beachtete Sportarten vorgeschlagen und hierfür ein Konzeptpapier vorgelegt. Ein zaghafter Versuch, den Schachsport einmal ausführlicher in seinen Nuancen darstellen zu können.

Ausblick: Aktiv bleiben mit Angeboten und Vernetzungen, Tee trinken und abwarten.

B2 INTERNE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

In deren Mittelpunkt steht die von Frank Hoppe bestens betreute Webseite. Diese leidet unter der Vielzahl der nötigen Informationen und den Werbebannern, die allerdings Werbemittel einbringen (ca. 1.500-2.000 Euro). Nachdem bisher eigentlich jeder Vizepräsident sein eigenes Design einbrachte, blieb das Design der Webseite in letzter Zeit davon verschont. Sie ist informativ, nicht aber plakativ. Das Content Management System ist aufwendig und funktional. Die Aktualität der Nachrichten war wg. der dünnen Personaldecke leider nicht immer gewährleistet.

Ausblick:

Die Webseite sollte im Rahmen eines kleinen internen Projektes gemeinsam mit Nutzer/innen, Mitarbeitern der Geschäftsstelle und den betroffenen Referenten überarbeitet werden, um es nutzerfreundlicher zu gestalten. So sollten z.B. die Ergebnisdienste der Bundesligen für Frauen und Männer zentral und einheitlich verwaltet werden und sichtbar sein. Eine Aufteilung in eine interne

und eine externe Seite ist zu überlegen. Ebenso die Umstellung auf einen sicheren Standard (SSL-https-Verbindung, da Internetsicherheit zunehmend bedeutsam wird.



Zum Vergleich und eigener Urteilsbildung: Webseite des Schweizerischen Verbandes

Die Webseite wird genutzt, um auch für die Mitglieder und Nutzer die ehrenamtliche Arbeit des DSB mehr heraus zu stellen und sichtbar zu machen. Dazu wurden Interviews publiziert. Diese Interviewreihe soll fortgesetzt werden. Damit wird ein Beitrag zur Transparenz geleistet, da deutlich wird, welche Aufgaben und Leistungen die ehrenamtlichen Funktionsträger und die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen in der Geschäftsstelle erbringen.

B3 FLYER & Broschüren

Die Materialien zur Darstellung des DSB in der Öffentlichkeit sind überaltert. Es gibt keine Flyer, eine Werbeproschüre stammt von 2002. Erstellt wurden zwei Flyer. Einer für die Nutzung in Marketing-Sektor und Sponsorensuche, ein anderer für den Bereich Breiten- und Freizeitschach.

DEUTSCHE SCHACHJUGEND *aktiv engagiert*
Im Breitenschach fördert die DSJ die Zusammenarbeit mit Schulen, zum Beispiel durch das Schulschach-Patent. Die nationalen Jugendmeisterschaften bringen jedes Jahr mehrere hundert Kinder und Jugendliche zusammen. Auch im Mädchenbereich und bei internationalen Austauschen ist die DSJ sehr engagiert.
www.deutsche-schachjugend.de

SCHACHBUNDESLIGA *weltweit Spitze*
Die Schachbundesligen in Deutschland für Männer und Frauen zählen zu den stärksten in der Welt. Viele der TOP-Spieler/innen treten dort an. Ein Besuch der Mannschaftskämpfe lohnt sich stets. Sie möchten einmal Schachgroßmeister im Einsatz sehen? Dann wählen Sie bitte den folgenden Link für Termine und Orte.
www.schachbundesliga.de

WELTSCHACHBUND *Schach international*
Die Fédération Internationale des Echecs (FIDE) ist seit ihrer Gründung 1924 mit 180 Mitgliedsorganisationen eine der weltweit größten und ältesten Sportverbände. Die FIDE hat in ihrer Geschichte manches bergauf und bergab erlebt, ist heute aber ein moderner und sozialer Verband, der sich u.a. für den Schachsport von behinderten Menschen vorbildlich einsetzt.
www.fide.de

Kontakt
Deutscher Schachbund e.V.
Hanns-Braun-Straße/Friesenhaus I
14053 Berlin
Telefon: +49 30 3000 78-0
Fax: +49 30 3000 78-30
E-Mail: Info@schachbund.de
Internet: www.schachbund.de

Kontakte zu unseren Landesverbänden

Badischer Schachverband	www.badischer-schachverband.de
Bayerischer Schachbund	www.schachbund-bayern.de
Berliner Schachverband	www.berlinerschachverband.de
Landesschachbund Brandenburg	www.lsbbs.de
Landesschachbund Bremen	www.landesschachbundbremen.de
Hamburger Schachverband	www.hamburgerschachverband.de
Hessischer Schachverband	www.hessischer-schachverband.de
Landesschachbund	
Mecklenburg-Vorpommern	www.lsvm.de
Niedersächsischer Schachverband	www.nssv-online.de
Schachbund Nordrhein-Westfalen	www.schachbw.de
Schachbund Rheinland-Pfalz	www.sbrp.org/cme
Saarländischer Schachverband	sv1921.rv.de
Schachverband Sachsen	www.schachverband-sachsen.de
Schachverband Sachsen-Anhalt	www.schach-sachsen-anhalt.de
Schachverband Schleswig-Holstein	www.schachverband-sh.de
Thüringer Schachverband	www.tsbv.de
Schachverband Württemberg	www.svv.info

Facebook: [DeutscherSchachbund](https://www.facebook.com/DeutscherSchachbund)
Twitter: [#Schachbund](https://twitter.com/DSB_Schachbund)
Google+: [SchachbundDeutschland](https://plus.google.com/+DeutscherSchachbund)

Deutscher Schachbund e.V.
www.schachbund.de
Schach als Freizeit- und Breitensport
1877 in Leipzig gegründet
90.000 Mitglieder/innen
in über 2.600 Vereinen

Ausblick:

Die Broschüre soll überarbeitet werden. Die Flyer-Serie soll mit vier weiteren Ausgaben zu den Zielgruppen Frauen/Mädchen, Senioren, Schachfreunde mit Behinderungen sowie Jugend/Kinder komplettiert werden. Dazu sollen die anderen Ressorts und Zielgruppen eingebunden werden, z.B. ein Schachworkshop mit der DSJ zur Gestaltung des Jugendflyers.

B4 MEDIATHEK

Im Jahr 2016 häuften sich Filme über den Schachsport und dessen Akteure als Hauptthema (in vielen Spielfilmen kommt das Schach zwar vor, aber nur am Rande). In Kontakten mit den Verleihfirmen konnten verschiedene Auslosungsaktionen durchgeführt werden, die eine gute Resonanz hatten. In einem Fall wurde der DSB als ideeller Sponsor auch im Vorspann erwähnt. In einer Mediathek werden die Filme gesammelt und sollen über den Filmverleih für ein Rahmenprogramm bei Turnieren und Schachevents zur Verfügung stehen. Hierbei sind vertragliche und gesetzliche Fragen zu klären.

Ausblick:

Die grundlegende Idee ist, Vereinen bei Veranstaltungen und Turnieren ein attraktives Rahmenprogramm zu ermöglichen.

(C) VERBANDESENTWICKLUNG

C1 ZUSAMMENARBEIT DSJ - DSB

Die Zusammenarbeit hat sich im gegenseitigen Einvernehmen als sehr positiv entwickelt. Gemeinsame Projekte wie das Förderprogramm für Projekte zu aus den Kriegsgebieten im Nahen Osten und Afrika geflohenen Menschen und zur Bundesvereinskonferenz konnten gemeinsam angestoßen werden, jeweils mit Unterstützung durch das Ressort Finanzen.

Die DSJ hat eine weitgehend parallele Struktur zum DSB und leistet für den DSB vornehmlich die Basisarbeit, d.h. die Anbindung an die Vereine und Mitglieder. Dies setzt einen deutlich anderen Schwerpunkt im DSB im Vergleich zum Leistungssport. Zielsetzung meines Ressorts ist es, die Verbindung und Synergien zu verstärken. Das neue Format der Bundesvereinskonferenz ist hierzu ein geeignetes Mittel. Das Jahr der Vereine bietet weitere Anknüpfungspunkte.

Ausblick:

Fortführung der Kooperationen und deren Intensivierung durch gemeinsame Projekte.

C2 JUGENDAUSTAUSCH SCHWEIZ-BADEN/SÜDDEUTSCHLAND

Dazu zählt z.B. das Projekt des Jugendaustausches mit der Schweiz. Nach einer Einladung im Vorjahr in die Schweiz fand dieses Jahr auf der badischen Ortenburg der Gegenbesuch statt und fand eine sehr gute Resonanz. Getragen von Zuschüssen und Zusammenarbeit mit dem BSV gelang ein schöner Jugendaustausch, der erklärtermaßen auch 2018 mit wiederum einem Besuch in der Schweiz fortgeführt werden soll. Angedacht ist wieder die Ausweitung auf die südlichen Bundesländer als Teilnehmer/innen am Austausch (Württemberg, Bayern).

Ausblick:

Es bahnt sich hier eine Regelmäßigkeit zum internationalen Austausch im Schachsport an. Ähnliche Initiativen entwickelte der Bundestrainer mit Aserbaidschan und mit dem polnischen Verband bestehen entsprechende Kontakte.

C3 SCHACHSPORT UND INKLUSION

Eine Besonderheit des Schachsports ist dessen Eignung für Menschen mit Behinderungen. Es ist ein Alleinstellungsmerkmal des Schachsports dies unkompliziert und ohne weitere, besondere Hilfsmittel zu ermöglichen. 2016 wurde erstmals ein Etat von 2.000 Euro für diesen Bereich einvernehmlich eingerichtet. Mit Gert Schulz ist ein aktiver Schachfreund in das betreffende Referat nachgerückt.

Dessen Position als Beauftragter sollte auch in den Status einer Referentenposition angehoben werden, auch im Sinne der Gleichstellung. Konkrete Probleme sind derzeit u.a. die Unterstützung von Schachfreunden mit Behinderungen durch Begleitpersonen und deren Kosten, die Unterstützung der Anschaffung von neuen digitalen Uhren, die auch den Fischer-Modus für blinde Schachfreunde ermöglichen und die Auflagen für behindertengerechte Veranstaltungs- und Turnierorte.

Ausblick:

Angestrebt wird eine Satzungsänderung mit der Intention die Beauftragten-Position zur Referenten-Position aufzuwerten. Auch die Erstellung eines Förderkatalogs steht mit der Schaffung des Etatpostens an. Mit Thomas Luther, Dirk Jordan und Gert Schulz stehen dem DSB gleich drei versierte Schachfunktionäre für diese Thematik zur Verfügung. Es gilt, diese zur gemeinsamen Abstimmung zusammenzubringen. Die bevorstehende Weltmeisterschaft gibt hierzu einen guten Anlass. Das Element „Marketing“ und Sponsoring für unsere Schachfreunde mit Behinderungen ist sensibel und heikel zu handhaben. Die Entscheidung sollte bei den Betroffenen liegen.

C4 MIGRATION, INTEGRATION UND SOZIALES ENGAGEMENT

Gemeinsam mit dem Ressort Finanzen wurde 2016 anlässlich der massiven Zuwanderung von Menschen auf der Flucht vor Bürgerkriegen und Not ein punktuell Programm zur Förderung von Vereinsaktivitäten zur Unterstützung dieser Menschen aufgelegt. Das Volumen betrug 2.000 Euro und wurde für Maßnahmen in Flüchtlingsunterkünften oder für Schachmaterial ausgegeben, dass deren Betreibern oder Vereinen für solche Aktivitäten zur Verfügung gestellt wurde.

Die Evaluation der Projekte dauert noch an. Überwiegend handelte es sich um punktuelle Maßnahmen, die in dieser Situation ihre Rechtfertigung haben und hatten.

Ausblick:

Der Bereich Migration und Integration sollte weiterhin aktiv gestaltet werden. Der DSB hat ca. 8% Schachfreunde mit Migrationsbiographien. Schach ist aufgrund seiner langen Historie und interkulturellen Verbreitung ein gutes Medium für integrative Maßnahmen. Es sollten entsprechende Projekte mit Vereinen konzipiert werden. Dabei können die wenigen interkulturellen Vereine wie in Köln gute Hilfestellungen geben.

C5 KOOPERATIONEN IM BEREICH BERUFSSCHACH

In Deutschland besteht ein reichhaltiges Berufsschach bis hin zu stark besetzten deutschen Meisterschaften. Bisher sind hiervon nur die Ärzte an den DSB angebunden. 2016 wurden weitere Kontakte zum Polzeisport geknüpft und eine Kooperation angestrebt. Erstes Ziel ist hierbei die Anerkennung des Schachsports als Polzeisport. Erste Gespräche wurden geführt und es zeichnet sich beidseitig die Bereitschaft zur institutionellen Zusammenarbeit ab.

Ausblick:

Fortführung der Gespräche mit der Intention der Ausarbeitung einer Kooperationsvereinbarung und gemeinsame Initiativen zur Anerkennung des Schachsports als Polzeisportart.

C6 MITGLIEDERUMFRAGE

Zum zweiten Mal nach 2004/05 wurde beim DSB eine großangelegte, wissenschaftliche Mitgliederumfrage durchgeführt. Die Resonanz ist mit 3.244 Teilnehmer/innen unerwartet hoch. Auch durch die Unterstützung der Landesverbände, DSJ und Chessbase. Hierfür herzlichen Dank. Es war eine konzertierte Aktion.

Die Inhalte der Umfrage bezogen sich auf die Schachbiographie, Schlüsselerlebnisse und Motivationsfaktoren, Einschätzung und Wünsche an die Angebote des Verbandes sowie Angaben zu den Vereinsstrukturen. Die Auswertung dauert an.

Teilweise dienen die Daten auch Marketing-Anwendungen, wodurch sich die Verbindung zum WD und Ressort Finanzen ergibt. Chessbase hat zum Beispiel ein Interesse an diesen Daten. Hierzu laufen Gespräche und sind Treffen vereinbart.

Mitgliederumfrage Deutscher Schachbund

Dankeschön!

100%

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE GEDULD UND UNTERSTÜTZUNG

Nach Abschluss der Umfrage und deren Auswertung werden wir auf der Homepage des DSB über die Ergebnisse informieren.

Ihr DSB Präsidium

← Zurück

Fertig →

Ausblick:

Online-Erhebungen können ein nützliches Instrument des DSB werden für die Einbindung der Mitglieder und für strategische Planungen des Verbandes. Nunmehr kommt es darauf an, dass sich aus den Ergebnissen erste Konsequenzen ergeben und die interessierten Mitglieder erkennen, dass die Teilnahme an solchen Umfragen Sinn macht. Einzelnen Landesverbänden mit hohen Teilnehmerzahlen (>100) wurde eine länderspezifische Auswertung angeboten.

C6 VERBANDSINTERNE ZUARBEITEN

Gemeinsam mit dem Ressort Sport wurde der Antrag bei der Deutschen Sporthilfe eingereicht und nach einer Intervention erfolgreich zum Abschluss gebracht.

Mit dem Ressort Finanzen wurde zu dessen Unterstützung eine neue Aufgabenverteilung und Personalzuordnung bei der Geschäftsstelle vorgenommen. Dies gilt auch für die WD GmbH, für die Frank Neumann nunmehr als Geschäftsführer tätig ist.

C7 LASKER-JAHR 2018

Das Großereignis 2018 soll das Lasker-Jubiläum werden. Die Federführung liegt beim Präsidenten, das Lasker-Jahr kann aber nur durch gemeinsame Aktivitäten des Präsidiums und aller Referenten zum Erfolg werden. Den Auftakt bildet ein Vereinswettbewerb für Veranstaltungsideen zum Lasker-Jahr. Aus dem Lasker-Jahr soll eine Vielzahl von Materialien entstehen, die für spätere Aktivitäten zur Darstellung des DSB genutzt werden können. Auch die internationalen Kontakte sollen dadurch intensiviert werden. Das Lasker-Jahr wird gesondert vorgestellt.

C8 BUGA 2019

Bei der Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn ist vorgesehen, den DSB breit zu präsentieren. Neben den Schwerpunkten auf Frei- und Gartenschach sollen attraktive Veranstaltungen mit Schulen und einem regionalen Science Center (Experimenta) angeboten werden, die die Beiträge des Schachspielens zu MINT-Themen beinhalten. Kontakte zu den Veranstaltern und Koordinationsbüro der BuGa wurden aufgenommen. Das Projekt befindet sich im Stadium der Konzipierung.

C9 EHRENORDNUNG

Die Ehrenordnung des DSB wurde aufwendig in mehreren Überarbeitungsschleifen aktualisiert und modernisiert. Aktualisiert wurden Sprachregelungen, einheitliche Begriffsverwendungen und eine Präambel mit dem Bekenntnis zur neuen Anerkennungskultur des DSB. Modernisiert wurde sie durch die Aufnahme neuer Ehrungen für Schiedsrichter und das Lebenswerk. Hierzu wurde neben dem Präsidium ausführlich der Ehrenausschuss eingebunden. Die neue Ehrenordnung ist damit „zukunfts-sicher“ und erlaubt dem DSB weitgehende Ehrungen seiner Aktiven und Engagierten.

Die weiter gehenden Ziele einer Öffnung der Ehrenordnung für aktive und engagierte Schachfreunde außerhalb des DSB konnte nicht umgesetzt werden.

Ausblick:

Die neue Ehrenordnung deckt alle zu erwartenden Fälle von internen Ehrungen ab und trifft klare Zuständigkeiten und Konventionen für das Ehrungsverfahren.

Abschließende Gesamtbewertung

Das Ressort ist personell ausgelastet und in allen besetzten Positionen aktiv engagiert für den DSB. Daraus ergeben sich mittelfristig neue bzw. weitere Mittelbedarfe zur Umsetzung der Ideen und Aktivitäten.

Mit dem Abbau personeller Kapazitäten leistete das Ressort seinen Beitrag zur Konsolidierung des DSB. Auch die Gewinne der DSAM tragen dazu bei. Im Gegenzug wurden Mittel für Sonderprojekte (2000 Euro) und die Bundesvereinskonferenz bewilligt (6.000 Euro).

Die DSAM hat sich vorzüglich entwickelt und expandiert weiterhin. Sie ist ein ideales Format für das Amateurschach mit über 2.400 Teilnehmer/innen je Jahr. Zudem praktiziert das Team eine Zelebration des Schachsports mit Stilelementen wie z.B. einer richtigen Siegesfeier, schönen Pokalen und guter medialer Vernetzung. Zudem verwaltet die DSAM ein hohes Budget und wirft einen Gewinn für den DSB ab.

In einigen Aktivitäten wurde das soziale Engagement des DSB verankert (Förderprogramm, Ehrenordnung, Inklusionsetat). Hier sind die Kooperationen mit der Schachjugend hervorzuheben und sehr effizient.

Durch Kooperationen mit Organisationen und Gruppen soll das Berufsschach mehr in den DSB integriert werden und neue Mitgliederpotenziale erschließen.

Im Bereich Leistungssport wurde mit dem Jugendaustausch und der Unterstützung von Mädchenteams bei der EM Verbindungen geschaffen und beispielhaft aufgezeigt, wo und wie die Gemeinsamkeiten praktiziert werden können.

Mit dem Lasker-Jahr und der BuGa 2019 sind größere Ereignisse zur Vermittlung des Schachsports als Breitenschach und seiner Historie verfügbar.

Die Mitgliederumfrage führte erfolgreich Online-Tools zur Einbindung von Mitgliedermeinungen ein, die auch für verbandsinterne Entscheidungen Hilfestellungen geben können.

Die Webseite ist in einen funktionalen, gut gepflegten Zustand und bietet reichhaltige Informationsmöglichkeiten. Es steht eine Überarbeitung zur besseren Nutzerfreundlichkeit an. Es ist zu überlegen, auf die Einnahmen der Werbung zu verzichten und dafür die Webseite attraktiver gestalten zu können.

Die Idee des Deutschland-Dreier D3 mit mehreren Turnierformaten für Senioren, Jugendliche und Frauen trägt derzeit nicht und sollte neu überlegt werden.

Die Medienpräsenz in 2016 war gut, verursacht durch die WMs. Diese Nachfrage eröffnete neue Kontakte, die nun für strategische, aktive Mediendarstellungen genutzt werden können.

Anregungen & Ideen & Baustellen

Zur inhaltlichen Ausrichtung des DSB sollte ein bundesweiter großer Schachkongress durchgeführt werden. Tenor wäre „Zukunft des Schachs“. Die maßgeblichen Themen sollten aus Sicht der Verbandsentwicklung sein: Stärkung und Förderung der Basis (Vereine, Mitglieder) und deren Anbindung an den DSB, Strukturreform des DSB (Fragmentismus überwinden, Synergien schaffen, Verwaltungsreform des DSB (Verhältnis und Aufgaben AK LV-Präsidium, Präsidium-Referenten). Dieser thematische Bundeskongress sollte durch regionale Vereinskongresse vorbereitet werden.

Der Teilnehmerkreis sollte Mitglieder und Vereine einbeziehen. Eine weitere Bundesvereinskonferenz käme als Format in Betracht. Allerdings ergänzt um ein ordentlich tagendes Gremium mit Beschlusskraft bzgl. der Verbindlichkeit der Leitlinien.

Soll das Lasker-Jahr seriös ausgestaltet werden, werden Finanzmittel in fünfstelligen Bereich benötigt. Es ist zu klären, ob diese aus dem laufenden Etat, Rücklage oder Umlage zur Verfügung gestellt werden.

Für die Umgestaltung der Webseite wäre ein Workshop das ideale Format, um edv-technische Rahmenbedingungen, programmatische Ausrichtung und nutzerfreundliche Gestaltung miteinander auszuloten.

Eine bundesweite Imagekampagne für den Schachsport in 2018 erscheint als geeignetes Mittel neue Sponsoren, neue Mitglieder und neue Engagierte zu gewinnen. Derzeit hat das Schach gute Rahmenbedingungen durch eine erhöhte Medienresonanz wie auch die Institutionalisierung des Schulschachs. Dazu sollten therapeutische und pädagogische Effekte gut dokumentiert und zusammengefasst werden, repräsentative Events durchgeführt werden und Vorzeigeprojekte (Best Practice) vorgestellt werden.

Die Arbeitsbelastung im Breitenschach ist immens. Die DSAM bindet sehr stark das Engagement. Da zugleich die hauptamtlichen Deputate neu verteilt wurden, erscheint die Ausweitung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Aufgaben sinnvoll. Zu überlegen wäre die Einführung eines zweiten Referentenposten für das Breitenschach außerhalb der DSAM und des nicht verbandlich organisierten Amateur- und Breitenschachs.



Bericht des Vorstandes Deutsche Schachjugend

Liebe Freunde,

das Berichtsjahr 2016 war wieder einmal voller Ereignisse. Im Mittelpunkt steht die Deutsche Einzelmeisterschaft, der Höhepunkt im Jugendschach in Deutschland. Das gilt für die Kinder und Jugendlichen, die angefangen bei den Kreis- und Bezirksmeisterschaften unbedingt dorthin wollen. Das gilt aber auch für die vielen, vielen Ehrenamtlichen, für die diese Woche ebenso ein Jahreshöhepunkt ist. Und das obgleich die Woche nun alles andere als ein Urlaub ist, es ist vielmehr harte Arbeit, für die man Urlaub nehmen muss. Aber man weiß wofür, für wen und warum. Man ist Teil eines wundervollen Ganzen, man hilft mit im Team, diese großartige Veranstaltung mit zu organisieren.

Keiner will mehr ehrenamtlich aktiv sein, tönt es aus vielen Ecken in Deutschland, aus vielen Ecken der Verbände.

Ist dem so? Oder liegt es oftmals nicht eher an der Ehrenamtskultur, die nicht vorhanden ist? Ehrenamt muss und soll Spaß machen, dann nimmt man auch die viele, viele Arbeit auf sich. Wenn Ehrenamt aber neben der Arbeit nur aus Ärger, Streit, Missgunst besteht, dann fragt man sich schnell, warum tue ich mir das an.

An der Jugendversammlung werde ich nach 6 Jahren von meinem Amt als Referent für Öffentlichkeitsarbeit zurücktreten. Es war für mich eine schöne Zeit. Ich habe viel Neues gelernt und viel über mich persönlich erfahren. Ich habe viele Freunde kennengelernt. Es ist eine Zeit, die ich in meinem Leben nicht missen möchte. Allerdings ist es wie so oft, die Umstände und Randbedingungen ändern sich. So bin ich heute nicht mehr in der Lage das Engagement aufzubringen, welches ich von mir erwarte. Daher möchte ich diesen „schönsten“ Posten in der DSJ einem anderen Engagierten zur Verfügung stellen. Ich wünsche meinem Nachfolger bereits auf diesem Wege viel Erfolg und Spaß.

Das schreibt zur Jugendversammlung Carsten Karthaus, der nicht wieder für den Vorstand kandidieren wird, das gleiche hätte auch aus jeder anderen Feder von DSJ Vorstandsmitgliedern wie zum Beispiel Melanie Lubbe stammen können, die auch nicht wieder kandidieren wird.

„Es war eine schöne Zeit, ich habe viel gelernt und erfahren, auch über mich, viele Freunde kennengelernt.“ Wenn man das sagen kann über die Mitarbeit in einem Gremium, dann herrscht in diesem Gremium eine Ehrenamtskultur. Und das bedeutet, man erhält Möglichkeiten sich ausprobieren zu können, etwas umsetzen zu können, im Team, aber auch persönlich. Das bedeutet man erfährt Anerkennung. Es besteht eine Danksagungskultur.

Wenn diese Ehrenamtskultur gepflegt wird, dann besteht auch Interesse an einer Mitarbeit. Bei der DEM wirken mehr als 40 Ehrenamtliche mit. Teilweise von uns angesprochen, teilweise sprachen sie uns an und baten darum mitmachen zu dürfen. Knapp 150 Ehrenamtliche arbeiten das Jahr über für die Deutsche Schachjugend, für das Deutsche Jugendschach. Sei es als Schiedsrichter bei Meisterschaften, sei es als Ausrichter für eine der vielen Meisterschaften, bei Messen und anderen öffentlichen Auftritten, als Trainer, Betreuer, als

Beauftragte für verschiedene Bereichen, als Referenten, die honorarfrei ihr Wissen gerne an andere weiter geben, in den Arbeitskreisen der DSJ.

Arbeitskreise. Ein ganz wichtiges Instrument für die ehrenamtliche Arbeit egal auf welcher Ebene. Im Mittelpunkt stehen die Vorstandsmitglieder der DSJ. Aber die Arbeitsbereiche sind so umfangreich, dass keiner sie auch nur annähernd alleine bewältigen kann. Daher gibt es die Arbeitskreise für die einzelnen Referenten, in denen Fachleute sitzen, in denen kleinere Aufgaben übernommen werden können, in denen man an das Ehrenamt herangeführt wird, indem man Teil des Ganzen ist, aber überschaubare Aufgabengebiete zu bewältigen bekommt. Die Arbeitskreise sind das Rückgrat der Vorstandsarbeit der DSJ.



Daher an dieser Stelle einige Aussagen aus dem Vorstand zu den Arbeitskreisen:

AK Öffentlichkeitsarbeit

Der Arbeitskreis, bestehend aus Gustaf Mossakowski, Erik Kothe, Julian Schmitz, Lilli Hahn, Lisa Wassermann, Antonio Markic, Jörg Schulz, trifft sich in der Regel zweimal pro Jahr, wobei in der ersten Jahreshälfte die Vorbereitung der DEM das Thema ist, und die Projekte und Weiterentwicklungen in der zweiten Jahreshälfte anstehen. Zu den Aufgaben des AK gehören, die Homepage, die Facebook-Seite, Twitter, Messen, Merchandisingprodukte, Chessy, konventionelle Pressearbeit, Seminare und Fortbildungen zum Thema Öffentlichkeitsarbeit, der Newsletter, die Vereinsdatenbank, Fotos und Videos, und so weiter. Der AK ist zwar in 2013 um eine weitere Person, den Messebeauftragten gewachsen, für die vielfältigen Aufgaben sucht der AK jedoch neue Mitglieder. Für die Betreuung der Facebookseite oder der Homepage suchen wir Redakteure, die in unserem Arbeitskreis mitarbeiten wollen. Dabei geht es um unterschiedliche Aktionen und die Veröffentlichung von eigenen, wie auch fremden Artikeln. Es gibt die Möglichkeit die DSJ und das Schach in ganz Deutschland kennenzulernen, als Mitarbeiter zur DEM zu fahren und in einem motivierten, fachkundigen und engagierten Team mitzuarbeiten und neue

Dinge und Leute kennenzulernen. Bei Interesse wendet euch an den Referenten für Öffentlichkeitsarbeit der DSJ.

Die Stimmung im AK ist hervorragend und es können viele Ideen und Projekte realisiert werden, wie auch in diesem Berichtsheft gezeigt. Es gibt viele Gestaltungsmöglichkeiten. Der ideale Posten um sich zu verwirklichen und dabei die DSJ zu repräsentieren und zu verändern, mitzugestalten. Ich hatte immer die freudige Aufgabe diese Ergebnisse präsentieren zu können. Die eigentliche Arbeit wurde allerdings von den AK Mitgliedern geleistet. Das Team hat das getragen. Dafür bin ich Ihnen sehr dankbar. Gemeinsam haben wir viel erreicht.

(Carsten Karthaus)

AK Allgemeine Jugendarbeit

Der Arbeitskreis Allgemeine Jugendarbeit bestand 2016 aus Carl Haberkamp, Johannes Rieder, Jörg Schulz, Katrin Häcker, Sascha Morawe, und Thorsten Haber. In monatlichen Telefonkonferenzen haben sich die Mitglieder über anstehende Veranstaltungen, offene Fragen und neue Projektideen ausgetauscht. Am zweiten Februarwochenende fand zudem ein gemeinsames AK-Treffen mit dem AK Mädchenschach und dem AK Öffentlichkeitsarbeit statt. Der neue große Projektpunkt, die DSJ-Akademie, wurde vom AK im vergangenen Jahr erfolgreich organisiert. Auch für nächstes Jahr (Save the date: 23 – 25.06.2017) hat die Referentensuche bereits begonnen. Außerdem stehen bereits der Toon-Walk, der Workshop „Vereine für Geflüchtete“, das DSJ-Jugendevent und eine Schachtour zu Vereinen in ganz Deutschland auf der Agenda.

Falls das alles Sachen sind, die du selbst auch schon immer mal machen wolltest, dann sprich uns doch einfach mal an, um deine Ideen im und mit dem AK umzusetzen.

(Yves Reker)

AK Mädchenschach

Der Arbeitskreis Mädchenschach bestand 2016 aus Gabriele Häcker, Lilli Hahn, Franziska Liez, Julia Norget und Jörg Schulz. Einmal im Monat wurde in Telefonkonferenzen über anstehende Veranstaltungen, Grundsatzfragen und neue Ideen/Projekte diskutiert. Im Februar und November fand zudem je ein AK-Treffen statt.

Das Februar-Treffen fand gemeinsam mit dem AK Allgemeine Jugendarbeit und dem AK Öffentlichkeitsarbeit statt. Ein resultierendes Projekt war die Vorbilderaktion, die zunächst die Sammlung von Bildern und Steckbriefen von Schachspielerinnen unterschiedlichster Spielstärke, Herkunft, Ausbildung, Funktion etc. umfasste. Anschließend wurde geplant die gesammelten Informationen auf einem Plakat mit der Aufschrift "Wir spielen Schach" und online darzustellen.

Beim November-Treffen wurde unter anderem ein Leitfaden für (neue) Mädchenreferenten in den Ländern erstellt. Außerdem wurde die Broschüre Mädchenschach überarbeitet und ein neues Mädchenschach T-Shirt entworfen.

Der Arbeitskreis bemüht sich weiterhin um eine Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit rund um das Thema Mädchenschach. Seit dem 31.01.2014 erscheint in dreimonatigem Abstand ein Newsletter Mädchenschach, der über anstehende Veranstaltungen informiert sowie über mädchenschachbezogene Themen und Events berichtet. Zudem gibt es eine Mädchenschach Facebookseite, die zum gegenseitigen Austausch anregen soll.

(Melanie Lubbe)

Wie wichtig diese Arbeitskreise sind, zeigte sich im abgelaufenen Jahr im Bereich Schulschach. Obgleich die Funktion Schulschachreferentin, -referent nicht besetzt wurde, ging die Arbeit im Schulschach reibungslos weiter. Der AK setzte sich zusammen aus Patrick Wiebe, Walter Rädler, Christian Goldschmidt, Jörg Schulz und ab November Johannes Rieder. Einen weiteren wichtigen Arbeitskreis gibt es im Bereich Nationaler Spielbetrieb, bestehend aus Gabriele Häcker, Jan Salzmann, Sascha Wolf, Alexander Wodstrschil, Jörg Schulz, Paul Onasch (bis Herbst), und als Kandidat schon eingebunden Stefan Ritzheim.

Zur Ehrenamtskultur gehört auch eine Danksagungskultur. Das bedeutet zum Beispiel ein geselliges Rahmenprogramm bei Sitzungen wie gemeinschaftliches Vorstandskochen, ein gemeinsamer Spieleabend. Das bedeutet mittels Ehrungen Danke zu sagen, Leistung anzuerkennen. Daher ist die DSJ sehr stark im Bereich Ehrungen unterwegs. An der Spitze die Ehrenamtsauszeichnung Goldener Chesso. Es ist kein Zufall, dass man für eine solche Auszeichnung prominente Botschafter wie den Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble finden konnte. Denn allen – vielleicht bis auf viele (Schach)Funktionäre? – ist bewusst, wie wichtig es ist, danke zu sagen.

Nur so schaffen wir übrigens die Bewältigung des Monsterprogramms an Veranstaltungen, an Aufgaben, die wir für das Jugendschach in Deutschland durchführen und übernehmen. Und trotz der vielen Helferinnen und Helfer, Unterstützer auf vielen Ebenen arbeiten wir am Limit. Und man darf es ruhig sagen, gerade da wäre mehr Anerkennung von unserem Dachverband willkommen. Und man muss es sagen, wir vermissen sie oftmals.

Was wurde geleistet?

- 1 zentrale Deutsche Meisterschaft für gut 1.200 Personen und einem Finanzvolumen von fast 500.000 Euro
- 1 Deutsche Ländermeisterschaft
- 7 Deutschen Vereinsmeisterschaften
- 6 Deutschen Schulschachmeisterschaften
- 1 Mädchen GrandPrix mit Qualifikationsturnieren in den Schachjugenden
- 1 Deutsche Lehrermeisterschaft
- 2 Kongresse – Mädchen- und Frauen, Schulschach mit ca. 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und ca. 25 Referentinnen und Referenten
- 1 DSJ Akademie mit ca. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und ca. 10 Referentinnen und Referenten
- 1 Treffen NÖRT (Öffentlichkeitsarbeit)
- 1 Kinderschachpatent mit der Schachjugend Bremen
- 1 Mädchenschachpatent mit der Schachjugend Sachsen
- 1 Breitenschachpatent mit der Schachjugend Württemberg
- 1 Vereinskonzferenz mit der Schachjugend Nordrhein-Westfalen
- 3 Seminare Jugend für Jugend mit der Schachjugend Niedersachsen, der Schachjugend Rheinland-Pfalz und dem Verein Dortmund-Brackel
- 1 Camp der Welten Vorbereitungsseminar mit der Schachjugend Baden
- 1 Camp der Welten durch die Schachjugend Baden
- 1 Jugendworkshop
- 2 Mädchenschachcamps
- 1 Mädchenaktionswochen
- 1 Kinderschachcamp mit der SJ Mecklenburg-Vorpommern
- 1 Messe YOU in Berlin
- 1 Messe Spielidee mit der Schachjugend Mecklenburg-Vorpommern
- 1 Maßnahme deutsch-japanischer Jugendaustausch OUT
- 1 Maßnahme deutsch-russischer Jugendaustausch OUT
- 1 Maßnahme deutsch-chinesischer Jugendaustausch IN
- 3 Vorstandssitzungen
- 6 Sitzungen der Arbeitskreise
- 60 (ca.) Telefonkonferenzen von Vorstand, Arbeitskreisen, Arbeitsgruppen für verschiedene Themenfelder

Hinzu kommen viele Schulschachpatente in den Ländern, organisiert von der Schulschachstiftung, umfangreichste Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit unter anderem mit der Erstellung von verschiedensten Merchandisingartikeln (ca. 10 verschiedene Artikel), dem Maskottchen Chessy, Projekte im Bereich Flüchtlingsarbeit, Innovationstopf, die Bearbeitung der Bewerbungen Qualitätssiegel und die Verleihungsveranstaltungen, der Ehrenamtspreis Goldener Chesso und so weiter, und so weiter.

Das alles verlangt auch nach Finanzierung. Und auch dort sind wir am Limit. Zwar gelingt es uns weiterhin viele öffentliche Gelder für unsere Arbeit zu akquirieren, doch der immer noch gekürzte Zuschuss des Deutschen Schachbundes steht im Widerspruch zu dem umgesetzten Programm. Wobei man nicht verschweigen darf, dass es in einigen Bereichen eine inhaltlich und auch finanziell enge Zusammenarbeit gegeben hat.

Deutscher Schachbund und Deutsche Schachjugend

Es wächst zusammen, was zusammengehört. Unter dieses Motto kann man im Großen und Ganzen die Zusammenarbeit mit dem DSB stellen. Insbesondere im Bereich der Verbandsentwicklung konnten gemeinsame Projekte vorangetrieben werden.

So organisiert ein gemeinsamer Arbeitskreis mit Uwe Pfenning (Vizepräsident Verbandsentwicklung), Jörg Schulz und Malte Ibs das bisher größte gemeinsame Projekt: Die Bundesvereinskonferenz. Vom 28.04. - 01.05.17 zeitgleich zur zentralen Bundesligandrunde wird es die Möglichkeit geben, verschiedene Workshops zu besuchen, um sich mit Vereinsvertretern aus ganz Deutschland auszutauschen und sich von Spezialisten informieren zu können. Im Mittelpunkt steht hierbei ganz klar die Vereinsarbeit. So werden viele erfolgreiche Vereine ihre jeweilige Arbeit präsentieren, es wird diskutiert werden, wie man sich ehrenamtlich aufstellen kann oder auch, ob die Arbeit der Verbände umgestellt werden muss, um die Vereine effektiv zu unterstützen.

Ein weiteres vom DSB finanziertes und unterstütztes Projekt konnte bereits abgeschlossen werden. In einer Arbeitsgruppe mit Uwe Pfenning, Hugo Schulz (Referent Breitenschach), Frank Neumann (Referent Öffentlichkeitsarbeit) und für die DSJ Malte Ibs, Yves Reker, Thorsten Haber, Jörg Schulz konnten mehrere Flüchtlingsprojekte in Deutschland finanziell oder mit Schachmaterial unterstützt werden, um so nicht nur zu erzählen, sondern auch zu zeigen, dass die Integration der Flüchtlinge für unseren Verband eine große Rolle spielt.

Gelungen ist es auch, dass die Personalstelle ZI:EL+ über 2016 hinaus erhalten bleibt. So können wir auch im Jahre 2017 wieder neue Projekte auf die Beine stellen.

Auch im Bereich Mädchen- und Frauenschach funktioniert die Kooperation, insbesondere in Form des Mädchen- und Frauenschachkongresses. Ein Projekt, das dem DSB so wichtig war, das Ralf Chadt-Rausch (Vizepräsident Finanzen) dankenswerterweise auch hier eine Unterstützung zugesagt hat, so dass wir mit Dan-Peter Poetke (Referent Frauenschach) weiter am gemeinsamen Ziel arbeiten können.

Natürlich wurde innerhalb des DSB auch wieder viel diskutiert und konstruktiv gestritten, wie es in einem lebendigen Verband auch der Fall sein sollte, aber größtenteils wurde die sachliche Ebene hierbei nicht verlassen, so dass es DSJ und DSB eher zusammengebracht hat.

Persönlich wurde es auch im Jahr 2016 immer wieder, wenn es um das Thema Eigenständigkeit beim Unterzeichnen von Verträgen geht. So war ein offizielles Gutachten des DSB Rechtsberaters nötig, um unseren Präsidenten davon zu überzeugen, dass die Deutsche Schachjugend ihre Verträge grundsätzlich alleine unterzeichnen darf. Dies wurde nun letztendlich akzeptiert, so dass für das Jahr 2017 gesehen, vielleicht auch das letzte Störfeuer erloschen ist.

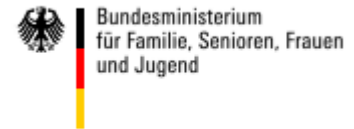
Die Vereinsorientierung ist eines der ganz zentralen Themenbereiche in der Arbeit der Deutschen Schachjugend. Was nützen Pläne, Visionen an der Spitze, wenn die Vereine schwächeln, wenn es an der Interessenslage der Vereine vorbei geht?

Von A wie Ausbildung über K wie Kongresse, Ö wie Öffentlichkeitsarbeit bis V wie Vereinskongresse reicht das Angebot für Vereine. Und wir wollen es noch ausbauen. Der Vorstand hat beschlossen 2017 zum Jahr der Vereine zu machen mit neuen und weiteren Unterstützungsmaßnahmen für die Vereine.

Viele Vereine leisten hervorragende Arbeit, wie wir auch im Themenfeld Arbeit für Flüchtlingen erleben durften. Viele Vereine gehen weit hinaus über die reine Schacharbeit. Das sind dann auch die lebendigen, die wachsenden Vereine.

Wir als Vorstand mit unseren gut 150 Unterstützern haben uns bemüht gute Arbeit abzuliefern und bedanken uns bei allen, die uns dabei kritisch und konstruktiv begleitet haben.

Natürlich unterliefen uns Pannen, hier und da auch mal Fehler, insgesamt hoffen wir aber, dass man mit unserer Arbeit zufrieden sein kann. Für die Pannen und Fehler bitten wir um Verständnis und entschuldigen uns zugleich dafür.



Wir bedanken uns bei der deutschen sportjugend, mit der wir hervorragend zusammenarbeiten. Wir erfahren bei der dsj hohe Anerkennung und arbeiten partnerschaftlich zusammen. Durch sie und die von ihr gesteuerte Förderung des Bundesjugendministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend werden wir in die Lage versetzt, so viel für das Jugendschach in Deutschland zu tun.



Bevor wir in unserem Vorstandsbericht zu den vielen Einzelthemen kommen, möchten wir Dank sagen all den vielen Mitarbeitern,

- den Beauftragten der DSJ: Erik Kothe, Malte Ibs, Eric Tietz, Bernd Rosen, Jacob Roggon, Julian Schmitz, Patrick Wiebe, Julian Bissbort,
- den Arbeitskreisen Spielbetrieb, Schulschach, Mädchenschach, Allgemeine Jugendarbeit und Öffentlichkeitsarbeit,
- den verschiedenen themenorientierten Arbeitsgruppen,
- den Jurys der verschiedenen Wettbewerbe,
- unserem Cheflayouter und Chessyvater Gustaf Mossakowski,
- dem mehr als vierzigköpfigen Organisationsteam der Deutschen Einzelmeisterschaften,
- den vielen einzelnen Mitstreitern - wie zum Beispiel den Schiedsrichtern oder den Referenten bei unseren Ausbildungsprogrammen -, die bei Veranstaltungen mehr oder weniger sichtbar mit uns zusammen arbeiten.

Vielen Dank Ihnen / Euch allen für die tolle Mitarbeit für das Jugendschach.

Unser Dank geht aber auch an unsere Partner

- wie den Jugendförderverein unter dem Vorsitz von Jacob Roggon bis Herbst 2016 und Jan Pohl ab Herbst 2016,
- wie die Deutsche Schulschachstiftung unter dem Vorsitz von Walter Rädler,
- wie dem Verein Kinderschach in Deutschland e.V. unter dem Vorsitz von Dr. Gerhard Köhler,

aber auch an die Partner aus der Wirtschaft,

- da sind an aller erster Stelle unsere Freunde von ChessBase und Barclaycard zu nennen,
- da ist der neue Partner Chess24 zu nennen,
- da ist die Partnerschaft mit EuroSchach, dem JugendSchachverlag und der Joodix GmbH und die DSB-Wirtschaftsdienst GmbH zu nennen.

Camp der Welten engagieren sich

Jugendliche

Ein komplett neues Projekt startete 2016 mit dem Camp der Welten. Auch hier sollen nach dem Muster der Jugend-für-Jugend-Projekte einzelne Landesschachjugenden ein Projekt planen, welches sich jedoch nun um das Thema Flüchtlinge dreht.

Als erste Schachjugend startete hier die SJ Baden mit einem Seminar am 22.-24. April in Karlsruhe. Dort wurde ein Aktionswochenende geplant, bei dem zusammen mit den Geflüchteten nicht nur Schach gespielt bzw. beigebracht, sondern auch diverse andere Sportarten gemacht werden. Das Projekt fand am 16.-17. Juli statt. Leider waren für das Aktionswochenende beide DSJ-Jugendsprecher verhindert, weshalb die Jugendlichen aus Baden das Projekt weitgehend alleine organisieren mussten. Hier wird es im laufenden Jahr eine Wiederholung geben, bei der wir Jugendsprecher die Jugendlichen auch deutlich besser unterstützen können.

Darüber hinaus wird es nun ein Camp der Welten in Bayern (am 30. Juni - 02. Juli in München) und eines für die gesamten norddeutschen Bundesländer (am 12.-14. Mai in Hamburg) geben.

Flüchtlingsarbeit engagiert

Vereine helfen

745.545 Erst- und Folgeanträge auf Asyl zählte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Jahr 2016. Eine deutliche Steigerung zum Vorjahr, obgleich weniger Asylsuchende in Deutschland angekommen sind. Wenn bereits bis zur Antragsstellung Monate vergehen, dann zeigt dies auch, wie wichtig es ist, dass wir uns auch im Sport weiterhin dieser Thematik stellen und Angebote schaffen.

Viele Vereine haben sich dieser Herausforderung im vergangenen Jahr gestellt und Projekte entwickelt, um die ankommenden Menschen im Schach willkommen zu heißen.



Gemeinsam mit dem Schachbund konnten wir einige Vereine dabei auch finanziell mit insgesamt 2000€ und mit Hilfe von Schachmaterial unterstützen ihr Angebot aufzubauen. Wie dieses Engagement aussieht sieht man in den zahlreichen Berichten, die wir zum Thema Flüchtlingsarbeit auf unserer Homepage (DSJ Inside → Gesellschaftliche Verantwortung → Flüchtlinge werden Freunde) veröffentlichen. Ob es nun der Bericht über Trainingsstunden in Flüchtlingsheimen, die Einladung von

Flüchtlingen in die eigenen Vereinsräumlichkeiten oder die Veranstaltung eines speziellen Schachturniers mit Flüchtlingsbeteiligung war.

Auf das Engagement der Königsjäger Hungen wurde sogar das ZDF-Team der Drehscheibe aufmerksam. Ebenfalls ein Beitrag, den ihr auf unserer Homepage finden könnt.

Außerdem wurde 2016 erstmalig das Camp der Welten durchgeführt. Die Idee dieses Camps ist, dass jugendliche Schachspieler sich mit der möglichst gleichen Anzahl an (gleichaltrigen) Geflüchteten zu einem Camp treffen, in dem die unterschiedlichen Kulturen auf verschiedenen Wegen präsentiert werden. Dabei soll natürlich auch das Schachspiel miteinbezogen werden. In einem Vorbereitungstreffen planen die Jugendsprecher der DSJ ähnlich wie bei unserer Projektreihe „Jugend für Jugend“ gemeinsam mit den Teilnehmern das Camp. Die Premiere

wurde in Baden durchgeführt, unsere Jugendsprecher freuen sich aber auch über Interessensbekundungen aus anderen Bundesländern für dieses Jahr.

terre des hommes

Gutes tun

Nach dem Jubiläumsjahr 2015 verlief das Jahr 2016 wieder etwas ruhiger. Der freiwillige terre des hommes Euro, der ergänzend zum Startgeld gezahlt werden darf, wurde auch 2016 gut angenommen. Knapp 1.500 Euro konnten darüber für unser Schulprojekt in Vietnam gesammelt werden. Ebenso konnten die SF Eutin und der SK Gernsheim ihre Simultanveranstaltungen nachholen, die noch aus dem Jubiläumsjahr stammten und so zwei schöne Schachfeste feiern. Ein großer Dank gilt hier IM Michail Kopylov und IM Felix Graf, die sich als Simultanspieler zur Verfügung stellten.

Wer nun glaubt, es könnte noch ruhiger um unsere Kooperation werden, der hat sich getäuscht. Das Jahr 2017 ist erneut ein Jubiläumsjahr. Vor 50 Jahren wurde terre des hommes gegründet und feiert dies unter dem Motto „Wie weit würdest du gehen“. Unter der gleichnamigen Homepage kann jeder Challenges einreichen, bei der er berichtet, was er leisten würde, wenn ein bestimmter Geldbetrag zusammenkommt. Auch der Vorstand der Deutschen Schachjugend lässt sich nicht lumpen. Unser Vorsitzender Malte Ibs wird gemeinsam mit mindestens zwei weiteren Vorstandsmitgliedern bei einem Halbmarathon an den Start gehen, wenn mindestens 2.500 EUR gesammelt werden.



YOU

Chessy begeistert die Messe

Dieses Mal fand die YOU-Messe vom 8. bis 10. Juli in Berlin statt. Dabei war auch die Deutsche Schachjugend mit tatkräftiger Unterstützung aus Brandenburg und NRW.

Bei tollem Wetter und warmen Temperaturen erfreuten sich die Besucher dieses Jahr besonders über die Möglichkeit, außerhalb der Halle im Sommergarten am Riesenschach ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Doch auch in der Halle konnten die Besucher Rätsel lösen, einige Schachvarianten ausprobieren und sich weiter über Schach informieren. Zudem unterstützte uns Chessy und begeisterte wieder zahlreiche Jugendliche.

Am Freitag kam eine Schulklasse zur Exkursion. Viele von ihnen konnten bereits Schach spielen, sodass sie gegeneinander im Konditionsschach antraten. Viele Besucher waren neugierig, wie sich die jungen Schülerinnen und Schüler schlugen.

Insgesamt kamen viele Jugendliche dem königlichen Spiel näher und konnten sich davon überzeugen, dass Schach – trotz seiner langen Tradition- weiterhin jung ist.

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal, um mit neuen Varianten fleißig Werbung für Schach machen zu können.



Bereits zum vierten Mal fand die SPIELidee in Rostock statt. Dieses Jahr vom 4. bis 6. November. Gemeinsam mit der Schachjugend Mecklenburg-Vorpommern konnten viele Kinder zum Schachspielen gebracht werden. Neben Chessy als Publikumsliebbling, zog auch der Bullet-Marathon viele neugierige Augen auf sich.

Besonders auffällig war dieses Jahr, wie viele Kinder aktives Interesse am Schach zeigten und sogar auch direkt nach Möglichkeiten fragten, Schach regelmäßig betreiben zu können. Hier konnten unsere Helfer vermitteln und weiterhelfen, den passenden Verein zu finden. Kamen die Besucher von weiter weg, half zudem die Vereinsdatenbank weiter, um neue Kontakte knüpfen zu können.

Besonders auffällig war dieses Jahr, wie viele Kinder aktives Interesse am Schach zeigten und sogar auch direkt nach Möglichkeiten fragten, Schach regelmäßig

2017 wird die Messe vom 13. bis 15. Oktober stattfinden. Wir freuen uns wieder, dabei zu sein.

Nört

„Menschen vernetzen, Informationen vernetzen“

Hier geht zuerst mein Dank an die Landesverbände, welche diese Veranstaltung zum Leben erwecken und mein Dank geht des Weiteren an die Referenten der Veranstaltung zum Beispiel Erik Kothe und Frank Neumann.

Das NÖRT ist das **Nationale Öffentlichkeits-Referenten-Treffen**, es wurde 2013 erstmals durchgeführt. 2016 gab es die vierte Auflage, es waren 9 Teilnehmer aus 4 Landesverbänden anwesend. Die Zahl ist nicht gut und muss 2017 besser werden! Nach der Überlegung diese Veranstaltung abzusagen, hat sich der Vorstand durchgerungen nochmals eine Ausschreibung zu machen. Wir haben die Wünsche der Landesverbände berücksichtigt und den Termin etwas verschoben. Das Treffen findet in der zweiten Jahreshälfte statt, der Termin ist am 16.-17.09.2017 in Hanau. Wir hoffen jetzt auf eine höhere Teilnahme und wünschen uns nach wie vor, dass jeder LV einen Teilnehmer schickt. Also Termin gleich vormerken.



Das Treffen ist langfristig geplant, es ist mehr als traurig, dass es in vielen Landesverbänden nicht eine Person gibt, die dafür Zeit findet! Das zeigt, welchen niedrigen Stellenwert das Thema Öffentlichkeitsarbeit bei einigen Landesverbänden einnimmt. Das Treffen wird von allen Teilnehmern mehr als positiv bewertet und die Arbeitsergebnisse die in Zusammenarbeit mit den DSJ-Spezialisten entstehen erleichtern direkt die tägliche Arbeit im Landesverband. So haben wir zum Beispiel 2014 den DSJ RSS-Feed in einigen Landesverbänden eingeführt. Damit kommen die DSJ Nachrichten automatisch auf eure Seiten und die Öffentlichkeits-Referenten sparen sich die Arbeit! Mittlerweile sind fast alle Landesverbände dabei. 2015 hatten wir Oskar Schütt als externen Referent dabei. Als Öffentlichkeitsreferent der Deutschen Ruderjugend sorgte er für den Blick über den Tellerrand. Beim Thema CI und Fotos konnte man von der Ruderjugend viel lernen.



Wenn wir Öff.-Referenten uns nicht vernetzen, wie wollen wir dann die Vernetzung unserer Informationen hinbekommen?

2016 hatten wir mit Erik Kothe einen Experten für Homepagegestaltung, der das beruflich macht, und der über die do's and don'ts berichtet hat.

Die Vernetzung von Informationen wird in Zukunft immer wichtiger, da die Menge der Informationen zunehmen und die ehrenamtliche

Arbeitszeit begrenzt ist. Daher, wenn wir in Zukunft uns das Leben erleichtern wollen, ist eine stärkere Zusammenarbeit im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Um uns zu vernetzen, unsere Ideen auszutauschen und uns so fit für die Zukunft aufzustellen, dazu dient das NÖRT 2017. Dafür werbe ich und möchte, dass alle Landesverbände daran teilnehmen!

DSJ-Akademie

Jubiläum

In Münster vor 10 Jahren fing alles an. Eine Ballung von verschiedenen Themen der Jugendvereinsarbeit an einem Ort zur freien Auswahl der Teilnehmer und nicht für jedes Thema immer eine extra Veranstaltung. Das ist das Grundprinzip der Akademie. Und die Idee kam an und wurde ausgebaut. So konnten im vergangenen Jahr bei strahlendem Sonnenschein 10 Jahre DSJ-Akademie gefeiert werden. Zwar ist die Akademie nach all den Jahren nicht mehr in Münster, jedoch kann sich weiterhin jeder sein eigenes Bildungswochenende zusammenstellen. Angeboten werden übers Wochenende verteilt 4 Workshopblöcke mit einer jeweiligen Dauer von rund 3 Stunden. In jedem Block kann unter vier Themen ausgewählt werden.

Im vergangenen Jahr standen unter anderen diese Themen im Programm:

- Kinder als Experten im Training
- Umgang mit schwierigen Kindern
- Mitgliedergewinnung und -bindung
- Erstellung eines Eröffnungsrepertoires
- Schach für Geflüchtete
- Endspieltraining leicht gemacht
- Rechtsfragen zur Aufsichtspflicht
- Texte für die Presse - die Schreibwerkstatt
- Training mit Mädchen

Aufgrund dieses bunten Themenspektrums kommen oft auch mehrere Teilnehmer aus einem Verein, da man so, wenn man sich geschickt aufteilt, sehr viel Input für die eigene Vereinsarbeit mitnehmen kann.

Zusätzlich freuten sich die Teilnehmer über Top-Referenten aus den letzten 10 Jahre wie Dirk Schröter, einem bundesweit anerkannten Fachmann für alle Fragen rund um den Verein, Julian Kulawik, ein Spiele- und Jugendexperte aus Hamburg, Holger Borchers, für viele einer der besten Trainer in Deutschland, oder Jan Pohl, den viele in der DSJ vermissen.

Die Sportschule Wedau wurde von den Teilnehmern als Veranstaltungsort gut angenommen, sodass wir uns entschieden haben die Akademie im nächsten Jahr erneut nach Duisburg zu vergeben. Vom 23. bis 25. Juni wird dort die elfte DSJ-Akademie stattfinden.

Mädchen- und Frauenschachkongress

internationale Neugierde

„Unter 10% liegt die Quote der Frauen beim Deutschen Schachbund. Hier muss also dringend nachgebessert werden.“ Mit diesen Worten eröffnete der DSB Frauenreferent Dan-Peter Poetke den diesjährigen Mädchen- und Frauenschachkongress, der vom 02.-04.09. im hessischen Hanau stattfand, sogar mit Teilnehmerinnen aus den Niederlanden und der Schweiz.

Insgesamt 28 Interessierten, darunter erfreulich viele weibliche Ehrenamtliche, wurde ein umfangreiches Programm geboten. Ob es um die richtige Trainingsarbeit mit Mädchen ging, um die Stärkung des Selbstbewusstseins oder die Vernetzung von Vereinen und Landesverbänden, alle konnten in den verschiedenen Workshops und Diskussionsrunden Antworten auf ihre Fragen bekommen.

Einen sehr guten Anklang fand auch das Konzept des "Speed Datings", das zum ersten Mal beim Mädchen- und Frauenschachkongress durchgeführt wurde. Drei Vereine, die Schachjugend Nordrhein-Westfalen sowie der Schweizer und deutsche Verband haben hier für die Kleingruppen konkrete Programme vorgestellt und erläutert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer liefen in Dreiergruppen diese Stationen ab und diskutierten die Präsentationen. So konnten sie konkrete und funktionierende Ideen mit nach Hause nehmen.



Die Niederländerin ließ sich gleich so weit motivieren, dass jetzt Chessy sogar dort Werbung für Mädchenschach macht!

Insgesamt ein erfolgreicher Kongress, den wir zum Glück dank der Unterstützung des DSB fortführen werden können.

Schulschachkongress Schulbank

auf die

Der Schulschachkongress in Halberstadt/Sachsen-Anhalt stand ganz im Zeichen der Schachgeschichte und des Schachdorfes Ströbeck. Erstmals wurde dem Kongress am Freitag ein Kulturprogramm vorgeschaltet, das gut nachgefragt wurde.

Nachdem es in Dresden 2015 einen kleinen Einbruch bei der Teilnehmerzahl gab, kletterte diese in 2016 wieder über die Zahl 100. Damit ist der Schulschachkongress die größte Ausbildungsveranstaltung innerhalb des Deutschen Schachbundes, organisiert in Kooperation der Deutschen Schulschachstiftung e.V. und der DSJ. Die Vorbereitung des Kongress verlangt von beiden Organisationen sehr viel Arbeit, weshalb auch nachgedacht wurde, den Kongress alle 2 Jahre durchzuführen. Doch die Position der Lehrerinnen und Lehrer, der Schulschachreferenten der Länder war eindeutig: Nein, den Kongress benötigen wir in jedem Jahr. Um uns auszutauschen, um neue Trends im Schulbereich zu besprechen, um sich durch tolle Referenten und Referate neu zu motivieren, neue Anregungen zu holen. Also wird es auch 2017 wieder einen Schulschachkongress geben und zwar vom 10.-12.11. in Trier.



Die Deutsche Schachschule Käthe-Kollwitz-Gymnasium war Gastgeber am Freitag für ein schachliches Rahmenprogramm und mit ihrer prächtigen Schulaula Ort der Eröffnung des Kongresses, die auch von der Staatssekretärin im Bildungsministerium Frau Edwina Koch-Kupfer vorgenommen wurde.

Mädchenschachpatent

wie geht Mädchenschach?

Mit 15 Teilnehmer/innen war das Mädchenschachpatent vom 12.-14.08.2016 in Dresden gut besucht. Thematisch standen Rahmenbedingungen für einen mädchenfreundlichen Verein, entwicklungspsychologische Themen sowie Trainingsmethoden für das Schachtraining mit Mädchen im Vordergrund. Die Inhalte wurden nicht nur in Form von Vorträgen, sondern vor allem auch in Gruppenarbeiten und Diskussionen gemeinsam erarbeitet.

Kinderschachpatent

die ersten Bremer



Im Jahr 2016 gab es hier insgesamt drei Veranstaltungen. Zwei davon fanden im Süden Deutschlands unter der Leitung von Nikolaus Sentef in Kooperation mit der Schachjugend Baden statt, am 27. und 28. Februar in Karlsruhe sowie 04. und 05. Juni im Schachzentrum Baden-Baden. Die anderen südlichen Landesschachjugenden sind eingeladen, Nikolaus für eigene Kinderschachpatente anzusprechen.

Perspektivisch sollten die großen Landesschachjugenden wie NRW und Bayern eigene Referenten für das Kinderschach finden. Die Ausbildung der Multiplikatoren würde die DSJ übernehmen. In Bayern gab es hierzu vor einigen Jahren schon einmal einen ersten Versuch. Mittlerweile ist in den meisten Landesverbänden das Kinderschachpatent auch als Verlängerung des C-Trainer-Scheins anerkannt. Wo dies noch nicht der Fall sein sollte, kann gerne der Kontakt zur DSJ aufgenommen werden.

Das dritte Kinderschachpatent wurde erstmals in Kooperation mit der Bremer Schachjugend vom 26. bis 28. August in Worpswede durchgeführt. Für das kommende Jahr 2017 sind noch keine weiteren Kinderschachpatente geplant, so dass sich interessierte Landesschach-

jugenden bitte melden mögen.

Breitenschachpatent

das Neue

In Stuttgart fiel der vielversprechende Startschuss für die Erweiterung der Patentfamilie. Immer wieder bei den verschiedenen Patente, in den Vereinskongressen und bei der DSJ-Akademie



kam man auf Fragen der Mitgliedergewinnung, Mitgliederhaltung, was man machen kann, um den Vereinsabend lebendig zu gestalten, wie ein Verein auf sich aufmerksam machen kann, und ob es Freizeitangebote auch für Erwachsene geben kann. Was tut man da?

Man fasst all diese Fragen zusammen, nimmt weitere Themen hinzu wie die Gewinnung und Motivierung von

Ehrenamtlichen, und schon hat man ein neues Patent, das für Breitenschach oder auch für alle Fragen neben dem Spielbetrieb im Verein.

Für 2017 gibt es schon zwei weitere Anfragen für dieses Patent. Das nächste wird vom 17.-19.03. in Leipzig stattfinden.

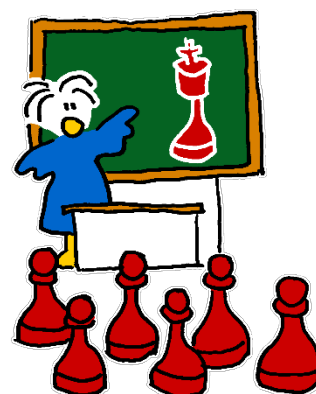
Schulschachpatent

der Käfer unter den Patenten

Es gibt keinen Bereich in der Ausbildung, der so nachgefragt ist wie das Schulschachpatent. Weit über 3.000 Lehrerinnen, Lehrer, und Schulexterne wurden ausgebildet und an das Schulschach herangeführt.

Und doch steht es nicht überall gleich gut um das Patent. Im föderalen System gibt es halt Unterschiede. Es ist aber auch schwer an Walter Rädler in Bayern und seine Power heranzukommen. Er bildet seit Jahren die meisten Patente aus. Hier ein Überblick:

Baden:	regelmäßige Ausbildung
Bayern:	der Klassenbeste
Berlin:	Ausbildung verkümmert
Brandenburg:	Ausbildung gibt es nicht
Bremen:	siehe Brandenburg
Hamburg:	mit Macht in den letzten
Jahren	
Hessen:	alle Jahre mal eins
Mecklenburg-Vorpommern:	immer mal wieder
Niedersachsen:	haben richtig Fahrt
aufgenommen	
Nordrhein-Westfalen:	Schulschachpatent was ist
das?	
Rheinland-Pfalz:	regelmäßig und beständig
Saarland:	lange nichts mehr
Sachsen:	beständig dabei
Sachsen-Anhalt:	lang ist es her
Schleswig-Holstein:	regelmäßig eins nach dem anderen
Thüringen:	könnte mehr sein
Württemberg:	siehe NRW



Hier sind die Bundesländer aufgerufen, wenn zu wenige Kurse stattfinden, aktiv zu werden. Wir hätten für jedes Bundesland ein Mitglied des Lehrteams für Kurse zur Verfügung! Bei Anfragen bitte an wraedler@aol.com melden!

Der Schachverein im Rampenlicht

der ganz neue Patentlehrgang

Wir haben uns entschlossen die Erfahrung und das Wissen, welches im AK Öffentlichkeitsarbeit vorhanden ist und welches wir über die Jahre sammeln konnten auch an unsere Vereine weiterzugeben. Daher bieten wir im Februar erstmalig diesen neuen Patentlehrgang an. Die AK Mitglieder stehen mit praktischen Tipps, Übungen und Hilfestellungen zur Verfügung.

Termin: 17.-19.02. in Karlsruhe. Die Ausschreibung ist im Terminkalender auf der Homepage zu finden. www.deutsche-schachjugend.de/termine

Jugendworkshop

ein Motivationshammer

Vom 23. bis zum 25. September 2016 fand in der Jugendherberge Heidelberg der Jugendworkshop zum Thema „Stress, Druck und Motivation – Umgang mit kritischen Situationen“ der DSJ statt.

Der Workshop begann am Freitag mit einem Austausch, um sich gegenseitig besser kennenzulernen. Am Ende wurde die Gemeinschaft, bestehend aus 19 Schachbegeisterten, untereinander vertrauter. Der Abend wurde mit lockeren Gesprächen entspannt ausgeklungen.

Das Hauptprogramm startete am nächsten Morgen mit der Einführung von Diplompsychologe Thorsten Haber und Mentaltrainer Mark Allmacher. Zunächst ging es an das Theoretische, mit schematischen Abbildungen von eigenen Stressfaktoren. Nach einem gegenseitigen Austausch in Dreier-Gruppen und anschließender Diskussion, hatte jeder ein übersichtlicheres Bild von der eigenen Lage im Hinterkopf. Anschließend ging es um die eigenen Stärken, diese mental zu festigen und sich lediglich von Unterstützung beeinflussen zu lassen. Dazu machten wir verschiedene Übungen, in denen jeder aktiv eingebunden wurde und lernte, geistigen Widerstand zu leisten. Die Gruppe verstand sich von Anfang an gut und durch die positive Stimmung öffneten sich viele Teilnehmer.

Mit einer abschließenden Motivationsrunde endete der Themenblock dieses Workshops. Am Abend besuchten wir das Stadtfest in der wunderschönen Altstadt Heidelbergs. Anschließend haben wir die Burg bestiegen und von dort eine tolle Aussicht genießen können. Auch dieser Tag endete mit guter Stimmung.

Am Sonntag wurde dann ein Großgruppenspiel gespielt, das uns die Chance gab, noch einmal unter Druck neue Strategien auszuprobieren und das inhaltlich sehr interessant war und viel Spaß gemacht hat. Daraufhin wurde uns noch einmal die Arbeit der DSJ näher gebracht und das Programm endete mit einer Feedbackrunde zu dem Wochenende.

„Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es eine wunderbare Erfahrung war, deren Informationen uns nicht nur im Sport sondern auch in anderen Bereichen zukünftig eine große Hilfe sein werden. Es hat super viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf den nächsten Workshop und danken vor allem den Bundesjugendsprechern Jessica Boyens und Carl Haberkamp für die Top Organisation und die gute Laune die sie an den Tag gelegt haben.“ (Teilnehmer)

2017 wird dieser Workshop im Februar, im nördlicher gelegenen Hannover, wiederholt werden und sich mit den gleichen Inhalten beschäftigen; da aufgrund der hohen Nachfrage und der begrenzten Platzzahl viele Anfragen abgelehnt werden mussten.

Vom 22.09. bis zum 24.09. 2017 wird außerdem ein Jugendworkshop in Berlin stattfinden, der sich mit Organisation und Planung von Projekten auseinandersetzt. Nähere Details folgen.



Jugend für Jugend

jetzt in den Vereinen

Auch im vergangenen Jahr fanden wieder einige Jugend-für-Jugend-Planungsseminare statt. Während das Projekt für die Bundesländer nun ausläuft, wird es für die Vereine seit diesem Jahr erst angeboten.

Die Jugendlichen aus Rheinland-Pfalz führten ihr Seminar am 15.-17. April in Bad Neuenahr-Ahrweiler durch. Nachdem sich eine Hüttenfreizeit und ein Spiele-Workshop als Favoriten herausstellten, entschieden sich die Jugendlichen recht eindeutig für die sommerliche Freizeit in Hütten. Im Verlauf des restlichen Wochenendes wurde diese genauer geplant und bereits ein Veranstaltungsort gefunden. Zunächst sollte die Freizeit bereits im vergangenen Sommer stattfinden. Da dies jedoch für die Planung eines solch komplexen Projektes zu knapp wurde, ist sie nun für den Sommer dieses Jahres geplant.

Am 19.-21. August war Niedersachsen als letztes Bundesland mit seinem Vorbereitungswochenende in Rotenburg (Wümme) dran. Aufgrund einiger kurzfristiger Absagen war hier jedoch die Teilnehmerzahl sehr klein. Trotzdem entstanden mehrere vielversprechende Vorschläge, woraus sich schließlich das Projekt „Triff dein Vorbild!“ ergab. Geplant ist ein Wochenende für Jugendliche, die hier auf einen starken Schachspieler, evtl. sogar Titelträger treffen und zusammen mit ihm lustige und spannende Aktionen (bspw. ein Simultan mit wechselnden und völlig unterschiedlichen Handycaps) durchführen. Auch dieses Projekt musste im Nachhinein in dieses Jahr verschoben werden, da die in Frage kommenden Vorbilder zunächst verhindert waren.

Als erster Schachverein starteten die Schachfreunde Dortmund-Brackel mit einem Jugend für Jugend Projekt, welches am 12. November in ihrem Vereinsheim stattfand. Auch hier wurde eine Freizeit mit integrierter Spieleolympiade geplant. Diese soll in diesem Jahr an einem langen Wochenende stattfinden.

Ganz besonders möchten wir den Jugendsprechern Kathrin Bast, Simon Tennert und Nikita Kantor danken, die v.a. durch die vorausgehende Planung die Kooperation möglich gemacht.

Mädchenbetreuerinnenausbildung

Teilnehmerinnen gesucht

Die Mädchenbetreuerinnausbildung, die 2014 zum ersten Mal durchgeführt wurde, besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil und richtet sich an Frauen ab 16 Jahren, die sich gezielt mit dem Training und der Betreuung von Mädchen auseinandersetzen möchten.

Für 2016 waren ein theoretischer Teil und je ein praktischer Teil in Nord- und Süddeutschland vorgesehen. Da nicht genügend Teilnehmerinnen für den theoretischen Teil gefunden werden konnten, musste dieser leider entfallen. Die beiden Praxisteile, die die Durchführung eines Mädchencamps beinhalten, fanden dennoch statt.



Das Mädchencamp in Braunschweig wurde von zwei früheren Mädchenbetreuerinnen sowie DSJ-Vertretern geleitet. Die 17 teilnehmenden Mädchen wurden in drei Trainingsgruppen trainiert und konnten in einem Trainingsturnier direkt das neu gewonnene Wissen anwenden. Zwischen den Schacheinheiten ging es Tretbootfahren, Fußballgucken und Werwolf spielen. Häufigster Kritikpunkt: das Camp war zu kurz!

In Biberach war das Camp dann einen Tag länger. Auch hier gab es für die 22 Teilnehmerinnen neben dem schachlichen Teil ein umfangreiches Rahmenprogramm. Das Kondi-Blitzturnier ist fast schon Pflicht, es gab aber auch noch ein Schach-Völkerballturnier, ein Spätschachturnier, Disco, Sing Star und natürlich Werwolfabende.

Goldener Chesso

es ist kein Amt, sondern eine Ehre!



Der Goldene Chesso ist ein Preis für herausragende Ehrenamtliche und der Pokal, welche es für diesen Preis gibt, ist der Goldene Chesso.

Der Goldene Chesso ist ein Preis für Ehrenamtliche, die sich in besonderem Maße weit über ihr Amt hinaus für den Schachsport einsetzen. Dieser Preis wurde 2014 auf der DEM in Magdeburg erstmals verliehen. Der Preis ist mit einem Geschenk in Höhe von bis zu 250 € dotiert. Die Preisträger wurden in vergangenen Jahren in drei Kategorien ermittelt:

- Jugendleiter/Jugendwart
- Die Seele des Vereins

- Mädchenschach

Die DSJ möchte Danke sagen und die Leuchttürme des ehrenamtlichen Engagements auszeichnen, was oft zu wenig gemacht wird.

Mit dem „Goldenen Chesso 2015“ wurden 2016 Ludwig Stern von KJS als „Jugendleiter“ und Thomas Schlagheck in der Kategorie „Seele des Vereins“ ausgezeichnet. Die Kategorie „Mädchenschach“ ging an Paula Wiesner.

Das Ehrenamt ist wichtig, ohne geht gar nichts. Für alle Nominierten und Paten gab es ein Dankeschön der DSJ. Die Laudationen 2016 für die Sieger übernahm Bernd Rosen, Beauftragter für Leistungssport. Mein Dank geht an die Mitorganisatoren und Laudatoren, die die Verleihung zu einem würdigen Rahmen gemacht haben. Bernd Rosen als Laudator, Ilja Zaragatski als prominenter Gratulant, Jörg Schulz und Malte Ibs als Diskutanten für die Podiumsdiskussion. Und natürlich den Preisträgern für ihr Engagement.

Die feierliche Veranstaltung kann als Video unter www.dem2016.de komplett angesehen werden.

Der Bewerbungszeitraum für den Goldenen Chesso 2016 ist vom 19.02.-23.04.2017. Es werden die Kategorien vergeben:

- Nachwuchsarbeit
- Mädchenschach
- Seele des Vereins
-

Alle Informationen unter: <https://www.deutsche-schachjugend.de/service/auszeichnung-und-foerderung/goldener-chesso/>

Vereinskonferenzen

ausgetauscht und informiert

Die Vereinskongressen begeisterten auch im Jahr 2016 alle Teilnehmer. Und doch ist dieser eintägiger Austausch, bei dem die Deutsche Schachjugend in die jeweiligen Länder kommt, um sich dort, in Kooperation mit der Landesschachjugend, mit den Vereinsvertretern auszutauschen, sehr zäh in seiner Entwicklung. So fand im Jahr 2016 nur eine Vereinskongress statt. Mit der Schachjugend NRW konnten in Halver-Schalksmühle der Austausch mit 20 Vereinsvertretern gelebt werden. Begeistert und mit vielen neuen Ideen ging es für sie zurück.

Habt auch ihr Interesse eine Vereinskongress in eurer Region durchzuführen, dann meldet euch einfach bei Jörg Schulz oder Malte Ibs.

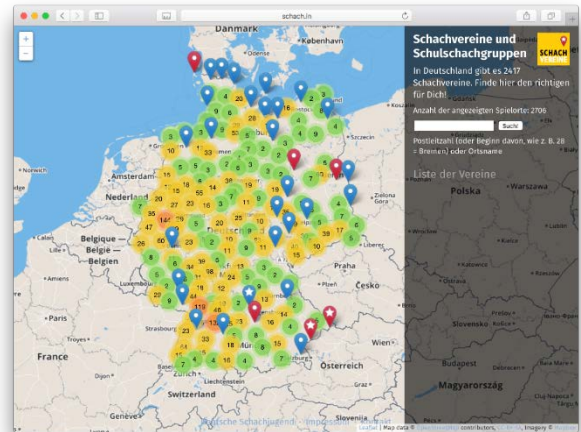
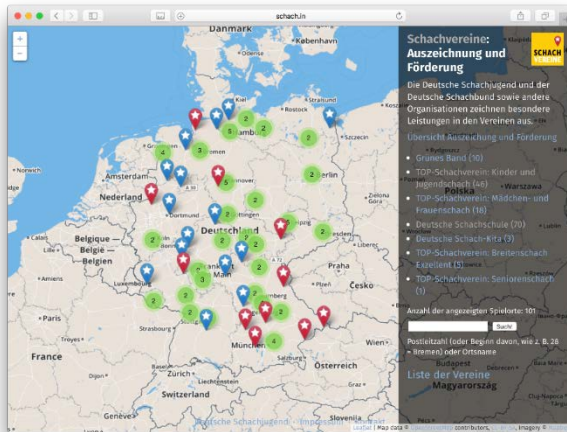
Vereinsdatenbank www.schach.in/deutschland

ganz neu erstellt

Die neue Vereinsdatenbank ist der Hammer! Diese wurde von Gustaf Mossakowski entwickelt. Er konnte diese auf dem Hauptausschuss des DSB vorstellen. Wir werden im kommenden Jahr die Vereinsdatenbank auf den Jugendversammlungen der Landesverbände vorstellen, damit wir möglichst viele Vereine erreichen, die sich darin eintragen.

Aktuell (09.01.2017) sind auf unserer Deutschlandkarte 1861 Vereine mit mindestens einem Spielort von insgesamt 2405 Vereinen eingetragen. Auch die Top-Vereine, wie Schulschachgruppen und alle Auszeichnungen mit dem Qualitätssiegel sind dort eingetragen.

Ist dein Verein schon drin?



Innovationstopf

Kreativität lohnt sich

Der Innovationstopf bietet die Möglichkeit ein Projekt einzureichen, das noch in der Planung ist aber im Folgejahr durchgeführt werden soll. 2016 wurde diese Option erstmalig genutzt und stieß sofort auf die Zustimmung der Jury. Beworben hatte sich die Schach AG der Athene-Grundschule aus Berlin Lichtenfelde-West. Die Athene-Grundschule ist eine deutsch-griechische Europaschule und stellt so bereits bei vielen Veranstaltungen die Bilinguität in den Vordergrund – der Blog der AG ist ebenfalls komplett zweisprachig.

Für 2017 ist geplant eine interkulturelle Schacholympiade durchzuführen. Ziel der Veranstaltung ist es die Kinder und deren Eltern spielerisch neben dem Schachspiel für das Thema interkulturelle Kompetenz zu sensibilisieren. Jedem Kind wird im Vorfeld ein Land zugelost, welches es beim Schach-Turnier vertritt. Auch die Eltern müssen sich hierbei voll auf das Land einstellen und für den Tag etwas Kulinarisches aus dem Land mitbringen, um so ein buntes internationales Buffet zusammenzustellen.

In den Augen der Jury eine super Idee, sodass bereits jetzt eine Förderung zugesagt wurde, falls das Projekt wie beschrieben durchgeführt wird.

Euer Verein plant selbst eine innovative Aktion? Der Innovationstopf bietet die Möglichkeit, Ideenreichtum und vorbildliches Engagement mit einer Prämie von bis zu 150 € pro Projekt zu würdigen - bewirbt euch einfach selbst! Inspiration könnt ihr euch beispielsweise bei vergangenen Veranstaltungen holen. Auf unserer Homepage (Ressort → Jugendarbeit → Innovationstopf) gibt es viele lesenswerte Berichte, die zeigen wie wertvoll solche Veranstaltungen sind.

Qualitätssiegel Kinder und Jugend

echt gute Arbeit

In 2016 kam es zur Auszeichnung von nur zwei Vereinen, TuRa Harksheide und Karlsruher SF, für ihre gute Kinder- und Jugendarbeit, obgleich es doch so viele davon gibt in Deutschland. Aber man muss sich halt eigenständig bewerben, von alleine kommt das Siegel nicht. Den Vereinen ist immer noch nicht klar, welchen Werbeeffekt die Auszeichnung in der Außendarstellung des ausgezeichneten Vereins hat. Zu viele schauen nach einem Geldpreis, so wie es ihn beim Grünen Band gibt.

Anfang 2017 gingen dafür schon zwei Anträge ein.

Qualitätssiegel Deutsche Schachschule

sehr nachgefragt

Manchmal sagen Zahlen mehr als 1.000 Worte. Hier die Entwicklung des Qualitätssiegels Deutsche Schachschule. Und es wird nicht einfach nur überreicht, die Verleihungsfeiern sind echte Feste der gesamten Schule.

Hier die Anzahl der pro Jahr vergebenen Gütesiegel:

Jahr	Ergebnis
2006	1
2007	1
2008	4
2009	1
2010	4
2011	6
2012	9
2013	6
2014	11
2015	15
2016	24
gesamt	82



Qualitätssiegel Deutsche Schach-Kita

auch für die Kleinen

Die Reihe der Auszeichnungen für Vereine und Schulen wurde erweitert um das Qualitätssiegel Deutsche Schach-Kita. Diese Erweiterung geht einher mit der Hinwendung zum Erlernen des Schachspiels im Kindergarten. Dieses wird intensiv in Verbindung mit dem Verein Kinderschach in Deutschland gefördert.

Bisher sind drei Siegel verliehen worden:

- Erasmus-Bildungshaus Offenbach
- Familienzentrum Flintacker
- St.-Amandus-Kindergarten Aschendorf.



Qualitätssiegel Mädchen- und Frauenschach

echt gute Arbeit



2016 erhielten TuRa Harksheide und die Karlsruher SF von 1853 das Qualitätssiegel „Mädchen- und Frauenschach“ für ihr hervorragende Arbeit im Mädchen- und Frauenbereich. Die Karlsruher vervollständigten ihren Satz an Qualitätssiegeln und sind damit einer der herausragenden Vereine in Deutschland.

Ende 2016 vergab dann noch die Jury die Auszeichnung an den Verein SK Freiburg-Zähringen, wobei die Auszeichnung in 2017 vorgenommen werden wird.

Wir freuen uns auf weitere Bewerbungen 2017!

Mädchenaktionswochen

sich öffentlich zeigen

2016 haben wir zum zweiten Mal die Mädchenaktionswochen ausgeschrieben. Diese fanden in einem zweiwöchigen Zeitraum um den 11. Oktober – den internationalen Mädchentag der Vereinten Nationen – statt. Alle Vereine, Landesverbände, Schach-AGs und Schachbegeisterte wurden dazu aufgerufen Veranstaltungen mit mädchenspezifischem Schwerpunkt durchzuführen, um die Aufmerksamkeit auf Mädchenschach zu lenken. Die besten Projekte in den Kategorien Teilnehmerzahl, Idee/Kreativität und Öffentlichkeitswirksamkeit/Vermarktung erhielten je einen Geldpreis in Höhe von 200€.

Den Preis für die kreativste Veranstaltung haben wir an die Karlsruher Schachfreunde vergeben. Der Karlsruher Girlsday bot den teilnehmenden Mädchen eine bunte Mischung aus Training, Turnier und Rahmenprogramm. Neben Kennlernspielen und Basteln von Schach-Lesezeichen gehörte auch ein selbstgedrehter Film über (Mädchen-) Schach in Karlsruhe zum Programm. Insgesamt eine bunte Veranstaltung, bei welcher der Spaß und das Miteinander der Mädchen im Vordergrund standen, Schach aber auch nicht zu kurz kam.

Die beste Öffentlichkeitsarbeit hat unserer Meinung nach der SC Braunschweig Gliesmarode geleistet. Die Teilnehmerzahl der Mädchen-Schachworkshops war zwar nicht so hoch wie erhofft, die Veranstaltung hat uns jedoch aufgrund ihres Konzepts überzeugt. Der Workshop richtete sich gezielt an Mädchen, die bisher noch keine oder wenige Berührungspunkte mit Schach hatten. Geworben wurde unter anderem in Jugendzentren und im FiBS (Ferien in Braunschweig)-Programm womit eine breite Öffentlichkeit angesprochen wurde. Über den Teilnehmer-Preis darf sich die Badische Schachjugend freuen. Das Mädchenseminar war mit 30 Teilnehmerinnen zwischen 6 und 14 Jahren wieder sehr gut besucht.

Leider konnten die Einsendungen sowohl in der Anzahl als auch der Qualität insgesamt weniger überzeugen als 2015. Deswegen haben wir uns entschieden, 2017 nur noch die Kategorien Idee/Kreativität und Öffentlichkeitswirksamkeit/Vermarktung auszuzeichnen. Die nächsten Mädchenaktionswochen finden vom 30. September - 15. Oktober 2017 statt.


Im letzten Jahr konnten wir die neue Homepage über das gesamte Jahr nutzen. Auch Weiterentwicklungen haben stattgefunden. Das Design der News hat sich verändert, es gibt eine Bildergalerie am Ende der News. Die Vernetzung zwischen Terminkalender und Homepage schreitet weiter voran. So z.B. bei der Integration der Termine auf die eigentliche Homepage. Die Meisterschaftsseiten vor allem die DEM und die Homepage haben nun fast ein identisches Layout. Auf der Meisterschaftsseite der DEM konnten wir viele neue Funktionen realisieren. Das alles zu erzählen ist aber zu viel. Schaut selbst. www.dem2016.de. Das DEM Portal alleine hatte 2 Mio. Zugriffe und 50.000 Nutzer. Die DEM Seite wird maßgeblich von Gustaf Mossakowski entwickelt.



DEM 2016 STARTSEITE · TURNIER · LIVE-PARTIEN · DEM:ON · INTERAKTIV · IMPRESSIONEN · PRESSE



Eilmeldungen auf Twitter

 Schachjugend 06.09.2016, 10:38
Warum Unterschiede beim Training mit Mädchen machen?
<https://t.co/Z81rFdWgji>

 Schachjugend 05.09.2016, 10:40

Herzlich Willkommen zur diesjährigen DEM in Willingen!



Die deutsche Jugend-Einzelmeisterschaft startet mit der Eröffnung am **14.05.** und endet mit der Siegerehrung am **21.05.2016**. Alle Ereignisse, Ergebnisse und Geschehnisse findet Ihr hier auf der Internetseite.

Der krönende Abschluss ist die Siegerehrung. Dafür gibt es wieder den **Siegerehrung-Liveblog** und dne Livestream von der Siegerehrung.

News



31.05.2016 18:50
Die DEM ist beendet! Die Sieger stehen Fest!

Alle Züge sind gemacht, alle Partien sind gespielt, alle Sieger stehen

Meisterschaftszeitung



Chessy TV und Livestream der U18 Spitzenbretter

Hier geht's zum **Chessy TV**.



Insgesamt konnten wir 2016 **554 News** veröffentlichen. Im Jahr 2015 waren es von Mai bis Dezember 400. Man sieht die DEM bringt hier die meisten News. Im Schnitt wird eine News von ca. 200 bis 300 Leuten gelesen. Auch das DVM-Portal wurde stärker in die eigentliche Homepage integriert.

In 2015 konnten wir nach der Umstellung auf die neue Homepage mehr als 400 News generieren und damit fast doppelt so viel wie der DSB und das mit ehrenamtlicher Arbeit. Daher an alle Redakteure auf unserer Seite, vielen Dank. 554 ist ein super Ergebnis! Das sind zum Beispiel Schiedsrichter bei der DLM und DVM oder Turnierausrichter bei der DVM. Das ist das Öffentlichkeitsteam bei der DEM. Das ist der Vorstand oder Lilli Hahn aus dem AK die unterstützte bei der Redaktion und dem Onlinestellen der Berichte und Artikel. Super, vielen Dank Lilli und viele mehr!

Die Homepage kommt sogar bei einem Landesverband so gut an, dass er unsere Homepage für sich mitnutzen will. Auch so was geht. Erik Kothe macht es möglich.

2016 hatten wir im Zeitraum von 11.01.2016 bis zum 08.01.2017, 3,77 Mio. Seitenaufrufe, dabei hatten wir 114.183 Nutzer die im Durchschnitt 9 Minuten auf unserer Seite waren. Davon verwenden ca. 31% der Nutzer die Seite mobil und weitere ca. 10 % mit einem Tablet.

Facebook

ohne Fake News

Auf Facebook hat die DSJ Gruppe aktuell 1800 Mitglieder (2016 + 10,0 %) letztes Jahr waren es noch 1636 Mitglieder. Das ist vor allem Falco Nogatz zu verdanken. Lisa Molitor unterstützt ebenfalls. Während der DEM konnten am meisten neue Mitglieder gewonnen werden, da die verstärkte Präsenz von uns und die stärkere Interaktion mit den Nutzern sehr hoch war. Unser Engagement hat sich gelohnt. Die Facebookgruppe informiert regelmäßig über neue Angebote der DSJ. Vielfach werden dort auch in Diskussionen aktuelle Themen aus den laufenden Veranstaltungen diskutiert, so zum Beispiel zum Thema Betrug und Fairplay. Falco bringt auch viele News aus anderen Sportverbänden oder alles was in den Medien mit Schach zu tun hat.

Twitter

live News von Sitzungen

Bei dem Kurzmitteilungsdienst Twitter sind es aktuell 600 Follower (+22,9%), letztes Jahr waren es noch 488 Follower. Auch hier geht der große Dank an Falco, der jede Information über Schach dort teilt. Die Mitteilungen von Schiris und Betreuern beispielsweise aus dem Spielsaal der DEM und von anderen Meisterschaften oder aktuelle Meldungen aus AK Treffen und Vorstandssitzungen sind dort zu finden und das am schnellsten. Zudem findet man die Tweets als Eilmeldungen auf der DEM- und mittlerweile auch auf der DSJ-Startseite. Das hat viele überzeugt. Also unter <https://twitter.com/Schachjugend> Follower werden! Die Tweets stehen auch auf der Startseite der DSJ.

Messewand

wir zeigen es



Am Anfang des Jahres stand die Gestaltung eines neuen Messestandes auf dem Programm. Diese Messewand dient fortan auf Messen und bei der DEM als Hintergrund. Der Entwurf wurde von Gustaf Mossakowski erstellt, vielen Dank dafür. Im Bild ist nur 1 Teil dargestellt. Die Wand kann doppelseitig aufgebaut werden.

Newsletter + Verbandsinformationen

in den heimischen Computer

Antonio Markic hat in 2016 dafür gesorgt, dass der Newsletter immer pünktlich zum Monatsende verschickt wurde. Vielen Dank dafür! So haben wir es wieder geschafft 11 Newsletter zu verschicken.

Ein regelmäßiges Medium, mit den neuesten Informationen und Ausschreibungen. Das Design und Layout wurde bereits im November 2013 verändert. Das neue Layout hat sich bewährt, da auch Bilder mit veröffentlicht werden, nicht mehr nur reiner Text. Dazu wird ein neuer Webservice genutzt. Der O-Ton des Vorstandes bleibt. Der Newsletter hat nun 1090 (2016) (2015 waren es 1080) Leser und ist ein wichtiger Kommunikationskanal für die DSJ. Also gleich zum neuen DSJ-Newsletter anmelden!!! <http://www.deutsche-schachjugend.de/newsletteranmeldung.html>

Die Newsletter Leser bekommen damit die neuesten Informationen direkt nach Hause. Die Inhalte zum Newsletter sind natürlich die Ergebnisse der Meisterschaften DVM, DEM, DLM, Welt- und Europameisterschaft und so weiter, Berichte von der Jugendmesse YOU in Berlin,

von Seminaren, vom Austauschprogramm, und auch die Ankündigung und Ausschreibung von Aktionen, wie zum Beispiel dem Zuschussprogramm oder allgemeine Jugendarbeit, die nächsten Termine waren und bleiben Inhalte des Newsletters.

Regelmäßig werden die neuesten Werbematerialien und die Mittel zur Vereinshilfe, zum Beispiel Werbeplakate, vorgestellt.

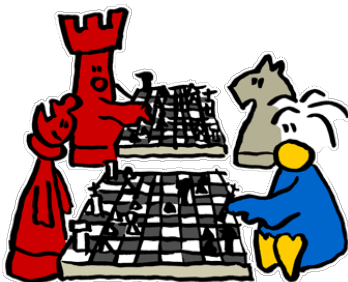
Werbemittel bekennen

sich

Neu im letzten Jahr waren vor allem die neuen Kugelschreiber der DSJ in Grün, Blau, Rot und Schwarz. Diese hat Lilli Hahn gestaltet und umgesetzt.



Hinzukommen für die DEM nun auch die Chessy eigenen Partiefomulare für Kinder, Jugendliche und Junioren. 2016 hat es auch wieder die Chessy Blöcke gegeben.



Dann gibt es natürlich noch die Dauerbrenner, die auch in 2015 wieder neuaufgelegt wurden. Die Schachtassen und T-Shirts, mit den Sprüchen „Hochleistungssportler“ und „Großmeister 2024“ gibt es weiterhin. Oder auch die Küchenmagnete einzeln oder im Viererset. Neu hinzugekommen ist zudem ein neues Mädchenwerbeplakat.

Alle Werbematerialien gibt es im DSB Shop unter: www.shop-dsb.de.

GirlsCamps

Mädchen unter sich

Einige Bundesländer (zum Beispiel NRW, Niedersachsen, Baden) stellen regelmäßig gute GirlsCamps eigenständig auf die Beine. Die Hessische Schachjugend wird im Februar 2017 erstmalig ein GirlsCamp organisieren. Gerne sind wir auch anderen Schachjugenden bei der Organisation behilflich, bitte spricht uns bei Interesse einfach an.

Kinderschachcamp

Spaß mit Schach

Das Kinderschachcamp Nord, das insbesondere von den Landesschachjugenden Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein organisiert und durchgeführt wird, ging im letzten Jahr in die vierte Auflage. Bereits zum dritten Mal war man zu Gast in Schwerin. Eine Beständigkeit die sich auszahlt. Mittlerweile hat sich die gute Organisation so weit rumgesprochen, dass es mit 24 Kindern einen neuen Teilnehmerrekord gab. Vom 28.-31.07. hieß es wieder Spiel und Spaß im Feriendorf.

Von Trainingsblöcken, über ein Schachturnier bis hin zum Grillen und Fußballspiel war wieder alles dabei. Auch der Schachlernkurs für die Eltern sollte in diesem Jahr nicht fehlen.

Im Süden konnte auch in diesem Jahr kein Kinderschachcamp auf die Beine gestellt werden. Vielleicht finden sich ja auch hier 1-2 Landesschachverbände die einen passenden Ort haben und die DSJ unterstützen wollen. Das Kinderschachcamp bietet gleichzeitig eine große Möglichkeit für jüngere Teamer Erfahrung in Training und Betreuung zu sammeln. Habt ihr Interesse? Dann meldet euch gerne bei unserem Beauftragten für Kinderschach Patrick Wiebe oder auch bei unserem Vorsitzenden Malte Ibs.

Kinderschach in Deutschland e.V

Erzieherinnen unter sich



Die Kooperation zwischen der DSJ und dem Verein Kinderschach in Deutschland e.V. konnte 2016 weiter vertieft werden, so dass in diesem Jahr erstmals parallel zu dem Deutschen Schulschachkongress ein Aufbaukurs für das Kinderschachpatent für Erzieherinnen und Pädagogen stattfand. Langfristig soll der Schulschachkongress auch für diese Multiplikatoren geöffnet und eigene Angebote für diese Zielgruppe stattfinden. Besonders erfreulich war, dass das landesweite Projekt in Sachsen-Anhalt

verlängert und mit fast 40.000 Euro aus dem Innenministerium weiter gefördert wurde. Damit konnten weitere 100 Kindereinrichtungen mit Schachmaterial ausgestattet und die Erzieherinnen und Pädagogen mit dem Kinderschachpatent fortgebildet sowie für die Aufbaukurse finanziert werden. Es wäre wünschenswert, wenn andere Bundesländer versuchen ein ähnliches Projekt zu initiieren. In Hessen fanden dazu schon erste Vorgespräche statt.

Außerdem wurden im vergangenen Jahr auch Kinderschachprojekte in Bremen, Sachsen, Bayern und Niedersachsen durchgeführt. Diese Projekte werden entweder durch öffentliche Gelder oder durch Spenden von Firmen ermöglicht, so dass die Kindergärten mit Schachmaterial ausgestattet und die Erzieherinnen und Erzieher geschult werden können. In Bremen haben gleich zehn Erzieherinnen der Kindertagesstätte Flintacker dieses Angebot wahrgenommen. Dazu passte es gut, dass ihre Einrichtung das Kinder- und Familienzentrum Flintacker 2016 als Deutsche Schach-Kita ausgezeichnet wurde.

Deutsche Einzelmeisterschaften

Teilnehmerrekord in Willingen

Endlich wieder Willingen! Welchen Kultstatus die Ausrichtung der DEM im Sauerland hat, wird am ehesten an den wehmütigen Gesichter derjenigen deutlich, die in den Jahren nach 2009 in Oberhof und Magdeburg nach ihrem Lieblings-Ausrichtungsort befragt wurden. Und so ist die im Herbst 2016 beschlossene langfristige Bindung an Willingen nur folgerichtig. Auch die Landesschachjugenden wurden in die Entscheidung einbezogen und waren mehrheitlich für die Ausweitung des Kontrakts mit dem Sauerland Stern Hotel bis 2020.

Die Meisterschaften 2016 fanden dort wieder ohne Probleme statt. Mit über 230 Jugendlichen sorgte die Offene Deutsche Juniorenmeisterschaft U25 für einen neuen Teilnehmerrekord. Insgesamt nahmen so 680 Kinder und Jugendliche (darunter 228 Mädchen) an den Turnierangeboten in Willingen teil!

Bemerkenswert in 2016 war sicher der Rückgang der Zuschauer im Turniersaal. Durch die Übertragung von insgesamt etwa 100 Brettern live ins Internet verzichteten viele Eltern und Betreuende auf das ständige Verfolgen der Partien am Brett, was zur Entspannung im Turniersaal führt. Ginge es danach, würden wir bald alle Partien live übertragen!

Die Einzelmeister 2016:

U10: Bao Anh Le Bui
U10w: Svenja Butenandt
U12: Ruben Gideon Köllner
U12w: Vitalia Khamenya
U14: Luis Engel
U14w: Jana Schneider
U16: Konstantin Urban
U16w: Katrin Leser
U18: Denis Gretz
U18w: Jana Böhm
U25A: Xianliang Xu
U25B: Marvin Müller



Bei der Eröffnungsfeier wurden traditionell auch die Spielerinnen und Spieler des Jahres 2015 bekanntgegeben:

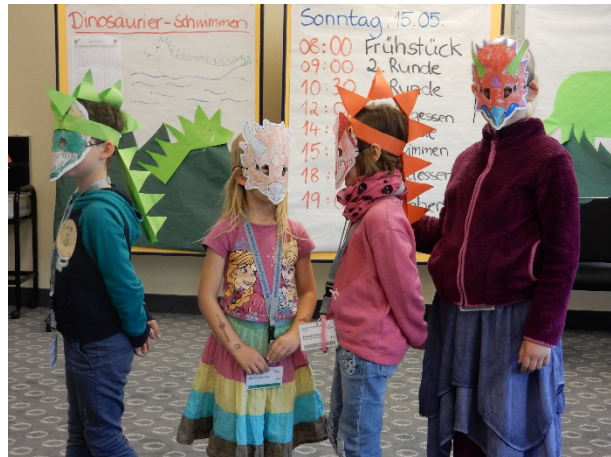
U20 weiblich: Fiona Sieber
U20 männlich: Roven Vogel
U14 weiblich: Lara Schulze
U14 männlich: Vincent Keymer

Kika bei der DEM

Die letzten Dinosaurier

Parallel zu den diesjährigen Deutschen Einzelmeisterschaften in Willingen wurde vom 14.-16. Mai wieder das traditionelle Kinderschachturnier (Kika) veranstaltet. Mit 68 Teilnehmern unter neun Jahren von denen 14 Mädchen und 44 Jungen waren, gab es wieder eine deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl. Besonders erfreulich war in diesem Jahr, dass sogar einige Kinder aus Luxemburg und den Niederlanden den weiten Weg auf sich genommen haben. Das Turnier scheint sich also über die Grenzen hinaus herum-gesprochen zu haben.

Das Turnier fand nach sieben spannenden und fairen Runden in Marvin Kieselbach (NDS) mit 6,5 Punkten einen souveränen Sieger. Dicht dahinter folgte auf Platz zwei mit 6 Punkten Milo Müller (BAY). Die Plätze drei und vier gingen mit 5,5 Punkten an Max Pick (NRW) und Alexander May (THÜ). Die Mädchenwertung ging in diesem Jahr mit 5 Siegen an Sara Rößl (SWH). Vielen Dank auch an die mitgereisten Eltern, die bereitwillig nach den Anfangsminuten die kleinen Denker in Ruhe ließen und den Turniersaal räumten. Im Elternforum konnten die Eltern ihre eigenen Erfahrungen aus den Schachvereinen austauschen und viele Tipps für die Begleitung ihrer Kinder erhalten.



Die Turnierbedingungen waren im Hotel wieder einmal ideal. Zwar mussten während des Turniers nach den Runden einige Tränen getrocknet werden, aber das abwechslungsreiche Rahmenprogramm half den Kindern, die verlorenen Partien schnell zu vergessen. Diesmal standen alle Angebote unter dem Motto Dinosaurier und so wurden von den Kindern nach Herzenslust Dinosauriermasken und Füße gebastelt und eine Dinosaurierlandschaft gestaltet.

Besonders großen Andrang gab es im Freizeitraum zum Kinoabend, bei dem Arlo und Spot ihre Abenteuer in der Urzeit bestehen mussten. Dass auch viele kleiner Meeressaurier am Start waren, zeigten diese eindrucksvoll beim Besuch im Lagunenbad. Im nächsten Jahr werden viele kleine gelbe Wesen das Kika-Turnier bereichern, also in diesem Sinne ein fröhliches Be-Doo, Be-Doo!

Deutsche Ländermeisterschaft

Bayern holt das Double

Kann sich noch jemand an das Jahr 2011 erinnern? Das war das Jahr, als die DLM noch nicht in Hannover stattfand, sondern Jahr für Jahr von Verband zu Verband zog, ohne aber wirklich beständig Mannschaften zur Teilnahme zu locken. Klar, eine Ausnahme gab es: 2008, im Rahmen der Schacholympiade in Dresden, nahmen stattliche 18 Teams teil, Brandenburg fehlte leider damals wie heute. Da eine zeitnahe Wiederholung dieser schachlichen Großveranstaltung aber nicht absehbar war, war 2011 auch das Jahr, in dem die Jugendversammlung sich mehrerer Anträge zur Umgestaltung der DLM annahm. Anträge, die mit der Ankündigung endeten, die DLM gänzlich abzuschaffen, sollten sie langfristig keine Teilnehmersteigerung bewirken.



Sechs Jahre später ist also eine gute Gelegenheit, die getroffenen Maßnahmen zu bewerten: Von der Verkürzung um einen Tag ist man wieder abgerückt - die Kosten wurden zwar gesenkt, die Möglichkeiten des Teambuildings aber ebenso. Von der Möglichkeit, in den Jahren 2011 und 2012 internationale Mannschaften einzuladen, wurde kein Gebrauch gemacht. Einzig die Zulassung Spielgemeinschaften wird heute regelmäßig in Anspruch genommen. Woran liegt es also dann, dass sich die DLM wieder fest etabliert hat?

Sicher ist hier der nun feste Termin über den Tag der deutschen Einheit zu nennen. An vorderster Stelle aber die konstant gute Ausrichtung der Niedersächsischen Schachjugend in Hannover. Auch in diesem Jahr findet die Meisterschaft vom 29. September bis 4. Oktober wieder am verkehrsgünstig gelegenen, attraktiven Ort statt, der langfristige Vertrag mit der Jugendherberge läuft jedoch aus. Zeit also, Danke zu sagen an Jan Krensing und sein Team aus Niedersachsen. Wo die DLM 2018 stattfindet, steht noch nicht fest, Hannover legt aber natürlich die Messlatte fest.

Und 2016? Ungeschlagen bei zwei Unentschieden konnte Bayern seinen Vorjahreserfolg wiederholen und meldet nun selbst Anspruch an, die Meisterschaft ins eigene Land zu holen. Für die übrigen Länder dürfte das ein Hoffnungsschimmer sein: Niedersachsen konnte in fünf Jahren keine "Meisterschaft dahoam" siegreich gestalten...

Deutsche Vereinsmeisterschaften

Dauerbrenner U10

Kein Schnee und Blitzeis am Anreisetag, kein Norovirus, und am Ende auch nirgends ein Protest - die Deutschen Vereinsmeisterschaften verliefen in diesem Jahr so ruhig, wie man es sich nur wünschen kann. Vom 26. bis 30. Dezember fanden die Turniere in Borken-Gemen (NRW, U20 und U20w), Neumarkt (BAY, U16), Düsseldorf (NRW, U14 und U14w) und Magdeburg (S-A, U12 und U10) statt. Einzig das kleine Teilnehmerfeld der offenen U20w-Meisterschaft bereitete im Vorfeld Kopfzerbrechen: Neun Teams sind für ein siebenrundiges Turnier die denkbar schlechteste Teilnehmerzahl. Der im Vorfeld festgelegte besondere Turniermodus wurde von den meisten als gute, zumindest nachvollziehbare Lösung anerkannt. Danke an dieser Stelle an jene, die uns hinterher konstruktiv ihre Verbesserungsvorschläge mitgeteilt haben. Hoffentlich kommen wir jedoch nicht allzu schnell in Verlegenheit, diese wegen eines zu kleinen Teilnehmerfelds nochmal ausprobieren zu müssen.

Erstmalig fand sich im Teilnehmerfeld der Offenen DVM U10 keine einzige dritte Mannschaft eines Vereins: Wegen des großen Interesses musste mehreren Zweit- und Drittvertretungen abgesagt werden, um die auf 60 Teams begrenzte Teilnehmerzahl einhalten zu können.

Die neuen Meister lauten:

U20	SF Sasbach (BAD)
U20w	SK Lehrte (NDS)
U16	SG Aufbau Elbe Magdeburg (S-A)
U14	Hamburger SK (HAM)
U14w	SG Solingen (NRW)
U12	BSG Grün-Weiß Leipzig (SAC)
U10	SF Nordost Berlin (BER)

Danke allen Ausrichtern und teilnehmenden Vereinen für die problemlose Zusammenarbeit.



Mädchen-GrandPrix Turnierreihe

erfolgreich angelaufen

Im Rahmen der Mädchen-GrandPrix Turnierreihe wurden 2016 vier regionale Mädchenturniere in Niedersachsen, Hessen, Württemberg und NRW ausgerichtet. Die jeweils drei Erstplatzierten der Altersklassen U10, U12, U14, U16 und U25 konnten sich für das Finale qualifizieren, das vom 04.-06.08.2017 in Erfurt stattfinden wird.



Außerdem fand 2016 auch das deutschlandweite Finale statt, zu dem sich die Mädchen in den Vorrunden-Turnieren 2015 qualifizieren konnten. Zum Finale reisten 18 Mädchen aus ganz Deutschland nach Lüneburg. Unter ihnen war auch die amtierende Deutsche Meisterin U14w Jana Schneider. Sie gewann das Finale mit 5/5 Punkten.

Das Konzept wird so gut angenommen, dass wir 2017 gerne auch mehr als vier Qualifikationsturniere gemeinsam mit den Landesverbänden ausrichten.

Deutsche Schulschachmeisterschaften

Die Deutschen Meisterschaften der Schulen haben einen festen Platz im Terminkalender bekommen: Sie finden jährlich zwei Wochen vor den Deutschen Einzelmeisterschaften statt, und zwar beginnend am Donnerstag und endend am Sonntag. Ausnahmen sind nur begrenzt möglich und werden nur gestattet, wenn kein anderes Wochenende betroffen ist, es kann somit zu keinen Kollisionen mit anderen Terminen kommen.

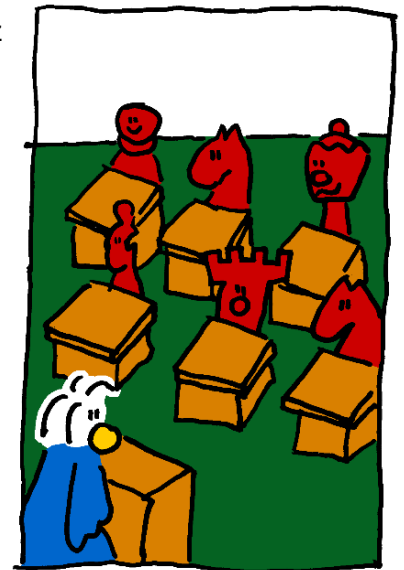
Die Meisterschaften in 2016 erfreuten sich guter Nachfrage, besonders die beiden offenen Turnierfelder bei den Mädchen und den Haupt- und Realschulen waren mit 22 und 26 Mannschaften gut gefüllt. Bei der Grundschulmeisterschaft ist es wie bei der DVM U10, bietet man 70, 80 Plätze an, auch sie werden gefüllt. Da in dieser Altersgruppe fast kein Kind ohne Begleitung reist, stehen die Ausrichter jeweils vor einer Mammutaufgabe, die in der WK G mit dem Hotel in Friedrichroda durch die Vereinsgruppe aus Stadtilm um Kirsten Siebarth herum hervorragend gemeistert werden.

Die Deutschen Meister 2016:

WK M in Berlin :	Gymnasium Nordhorn
WK II in Grömitz:	Heimschule Lender Sasbach
WK III in Aurich:	Gymnasium Coswig
WK IV in Bad Homburg:	Georg-Cantor Gymnasium Halle
WK G in Friedrichroda:	Lutherschule Paderborn
WK H+R in Pfullingen:	Oberschule am Roten Berg

Schulschachstiftung

gute Beteiligung



die Highlights im Jahr

Die Deutsche Schulschachstiftung e.V. ist ein wichtiger Partner der DSJ und eng mit ihr verbunden. Zwischen dem AK Schulschach DSJ und dem Vorstand der Stiftung sind die Arbeitsfelder aufgeteilt, einiges ist jedoch fließend. Hier einige Höhepunkte aus dem abgelaufenen Jahr:

Höhepunkt war natürlich ein sensationeller Schulschachkongress in Halberstadt, Danke an alle Helfer, es war toll.

Wir hatten zahlreiche weitere Höhepunkte, die wir unterstützt haben.

- Februar: Präsentation der Schulschachstiftung auf der weltgrößten Bildungsmessen Didacta in Köln
- März: Niedersächsischer Schulschachkongress
- April: Europäische Schulschachstudie veröffentlicht
- September: Boris Bruhn vertritt Deutschland beim Schulschachkongress in Bhatumi in Georgien
- September: Schulschachbroschüre mit Schulschachstiftung-Werbung wird an Bayerns Schulen 25 000 mal verteilt
- Oktober: Bayerischer Schulschachkongress in Nürnberg
- November: Deutscher Schulschachkongress in Halberstadt
- November: Schach im Kino: Gewinnspiel für die Doku mit dem Weltmeister Magnus Carlsen
- Dezember: Leitung von Workshops beim Kongress Chessinschool in London

deutsch-chinesisch

auf Besuch in Deutschland

Nach unserem erfolgreichen Besuch des Jihong Schachclubs Bengbu 2015 ging es im Jahr 2016 für 9 Chinesen auf die Reise nach Deutschland. 10 Tage lang durften sie im Februar ein großes Programm in Hamburg und Berlin genießen. Natürlich wurde versucht der richtige Mix zwischen Schach und Sightseeing zu finden. So wurde neben den Städten Bremen, Lübeck, Potsdam und Ströbeck auch zwei Schulen und deren Schach-AG's besucht. Beim Hamburger SK und dem SK Kreuzberg gab es die Möglichkeit Vergleichskämpfe gegen deutsche Jugendliche zu spielen und sich beim Lübecker SV im Simultanmatch gegen Ullrich Krause, dem Präsidenten des Schachverbandes Schleswig-Holstein zu versuchen.



Der Trainer der chinesischen Delegation nutzte die Möglichkeit, um sich mit deutschen Trainern über Trainingsmethoden und Materialien auszutauschen. Er war dabei sehr erstaunt, welch hochwertiges Material in Deutschland zur Verfügung steht und hat direkt erste Bestellungen nach China aufgegeben.

Mit vielen positiven Erlebnissen und Besuchen des Miniaturwunderlandes, des Michels, des Schloss Sanssouci, des Brandenburger Tors, des Ströbecker Schachmuseums und vieles mehr ging es am Ende wieder zufrieden zum Flughafen und von dort in die Heimat nach Bengbu.

Bengbu liegt knapp vier Stunden von Shanghai landeinwärts in der Provinz Anhui. Bekannt ist die Provinz insbesondere für ihren Tee und die Yellow Mountains.

Im Jahr 2017 ist wieder ein Besuch einer deutschen Delegation nach China geplant. Wer Interesse an weiteren Informationen hat, kann sich jederzeit an Malte Ibs wenden.

Deutsch-Japanischer Simultanaustausch

Erlebnisse in Japan

Nach den Olympischen Spielen in Rio im vergangenen Jahr richtet sich der Fokus der Sportwelt nun auf Japan. Die Vorbereitungen auf Tokyo 2020 waren bereits während unserer Out-Maßnahme im letzten Sommer zu spüren.

Zum 3. Mal entsendete die DSJ im Rahmen des Simultanaustausches der Deutschen Sportjugend 8 Schachspieler aus allen Teilen Deutschlands nach Japan. Noch 2015 waren unsere japanischen Freunde zu Gast in Norderstedt, nun überboten sie sich in Nagasaki, Saga und Fukuoka gegenseitig darin, uns Land und Kultur näher zu bringen. Egal ob beim japanischen Bogenschießen – dem Kyudo –, beim Heißluftballonfahren oder bei der Diskussion des Jahresthemas „Fairplay“, überall war bereits der olympische Gedanke spürbar: Gemeinsam Sport zu treiben und einander besser kennenzulernen.

Mit einem atemberaubenden Feuerwerk anlässlich des Sommerfestes endete der Aufenthalt unserer Teilnehmer in Japan. Zurück kamen sie mit zahlreichen neuen Eindrücken, neuen Freundschaften und Erinnerungen an eine unvergessliche Zeit. Ich wünsche viel Spaß beim Lesen ihres Berichtes und beim Eintauchen in die Welt des Simultanaustausches.

Freu(n)de und Tränen

ein Teilnehmerbericht

Plitsch-Platsch, Paddel links, Paddel rechts und Stopp! An unserem letzten Tag in Tagawa erwartete uns noch einmal ein umfangreiches Sportprogramm. Mit Hiro-san, unserem Betreuer in Fukuoka, gingen wir am Vormittag auf Kajakfahrt und lernten, uns mit Paddel geradlinig auf dem Fluss vor- und rückwärts zu bewegen. Erstaunlicherweise ist dabei niemand von uns gekentert! Zwar haben sich einige der Kajaks ab und an ineinander verkeilt und einmal tobte sogar ein kleiner Kampf mit einigen Paddeln, schlussendlich ist aber wieder jeder trocken an Land gekommen.

Nach dieser aufregenden Tour freuten wir uns bereits auf den nächsten Programmpunkt, denn auf uns warteten zahlreiche junge japanische Fußballtalente, um mit uns Sport zu treiben. Angefangen haben wir zunächst mit einigen Aufwärmspielen, etwa „Janken pon!“, dem japanischen Äquivalent zu „Schere-Stein-Papier“ nur mit mehr Bewegung. Nach einigen weiteren Geschicklichkeitsspielen versuchten wir uns schließlich im Fußball gegen unsere japanischen Mitstreiter. Gespielt wurde in zwei Teams, aus denen jeweils 4 Spieler auf dem Spielfeld gegeneinander antraten. Die übrigen Spieler bildeten mit ihren Händen eine Kette und mussten nur mit ihren Beinen ein Tor verteidigen, das sich über die gesamte Länge der Spielfeldenden zog. Die Jüngeren und die Älteren waren dabei gleichermaßen gefordert und das Spiel endete schließlich denkbar knapp mit nur einem Punkt Unterschied mit einem Duell unserer Gastgeschwister.

Zur Entspannung führen wir anschließend in den nahegelegenen Onsen Sakura, der uns nicht nur einen malerischen Ausblick in die Natur, sondern auch eine der wohl teuersten Toiletten in Japan inklusive Wasserfall und Piano bot. Schlappe 1.000.000 Yen hat deren Bau gekostet. Der Onsen selbst umfasst mehrere heiße Becken und wird ausschließlich nackt betreten. Nach Geschlechtern getrennt; versteht sich! Vor dem Betreten duscht man sich gründlich ab und kann anschließend in unterschiedlich temperierten Becken mal so richtig abschalten.



Damit neigte sich unser Aufenthalt in Tagawa auch schon dem Ende entgegen. Extra für uns kamen nochmal unsere Gastfamilien, unsere Betreuer und der Bürgermeister der Stadt Tagawa zusammen, um auf der Sayonara-Party unseren letzten Abend hier gebührend zu feiern. Mit reichlich Essen und noch mehr Reden wurden wir tränenreich verabschiedet. Dabei durfte natürlich auch unsere Gruppenpräsentation nicht fehlen. Schnell zogen wir unsere Morphsuits – Ganzkörperanzüge im Schachbrettmuster – über und

präsentierten unseren Gastgebern bekannte Filmszenen der vergangenen Jahre einschließlich Musik. Das Spektakel gipfelte schließlich in einer Polonaise an deren Ende wir alle gemeinsam durch den Saal tanzten. Und so endete schließlich unser Aufenthalt in Tagawa: Mit lauter strahlenden Gesichtern, der ein oder anderen stillen Träne und einigen letzten Erinnerungsfotos.

(Annika Sauer & Julian Schmitz)

deutsch - russisch

Schach spielen und Stadt erkunden

Einige Jahre war der Austausch zwischen Deutschland und Russland zum Erliegen gekommen, da die deutsche Sportjugend die Kontakte zum russischen Partner abgebrochen hatte. Für 2016 aber fragte die deutsche Sportjugend wieder bei uns an und bat darum, dass wir einen neuen Partner erproben sollten, denn Schach spielt ja bekanntlich eine besondere Rolle in Russland und ist auch im internationalen Jugendaustausch ein guter Türöffner. Der neue Partner ist die Organisation des Sports der Universitäten.

So kamen wir in den Genuss einer kurzfristigen Einladung zum Moskauer Schachopen, das in einer der Universitäten in Moskau ausgetragen wird, und zu einem wunderbaren Aufenthalt in Moskau.

Die politische Lage kann man als angespannt bezeichnen, die zwischen Russland und Europa herrscht, und doch wurden wir überflutet von Bewerbungen für die acht zur Verfügung stehenden Plätze.



Vier Mädchen und vier Jungen im Alter zwischen vierzehn und achtzehn Jahren flogen für zehn Tage nach Moskau. Vormittags Stadt erkunden, nachmittags Teilnahme am Open, so waren die Tage verplant. Gewohnt wurde in einem Studentenwohnheim der Uni.

Genutzt wurde entsprechend der Bitte der deutschen sportjugend der Aufenthalt auch gleich, um eine längerfristige Vereinbarung zu treffen für den Austausch zwischen der Deutschen Schachjugend und dem Sportverband der Universitäten.

Die Autoren

Jessica Boyens (Jugend für Jugend etc.), Thorsten Haber, Carl Haberkamp (Jugend für Jugend etc.), Daniel Häckler (Finanzen), Malte Ibs (international, sozial, Überblick), Carsten Karthaus (Öffentlichkeitsarbeit, Ehrung), Sonja Klotz, Melanie Lubbe (Mädchenbereich, Falco Nogatz (Meisterschaften), Walter Rädler (Schulschachstiftung), Yves Reker (Allgemeine Jugendarbeit), Julian Schmitz (Messen), Jörg Schulz (verschiedene Ergänzungen, Zusammenstellung), Eric Tietz (Japan), Patrick Wiebe (Kinderschach)



Bundesturnierdirektor



Ralph Alt
Pettenkofenstr. 5
80336 München
Tel.: (089) 5501784
Fax: +4932223713296
E-Mail: bundesturnierdirektor@schachbund.de

München, 4. März 2017

Bericht des Bundesturnierdirektors zum Bundeskongress im Mai 2017

Überblick

1. Meisterschaften des abgelaufenen Jahres
 2. Wahrgenommene Sitzungen und Tagungen
 3. Arbeitsbereiche des abgelaufenen Jahres
 - 3.1 Vergabe Deutscher Meisterschaften 2017 und folgende
 - 3.2 Zusammenarbeit mit der 1. Schach-Bundesliga – Gemeinsame Kommission
 - 3.3 Proteste
 - 3.4 Öffentlichkeitsarbeit
 - 3.5 Terminplanung
 4. Projekte
 - 4.1 Deutsche Schachmeisterschaft
 - 4.2 Reform der Bundesligen
- Anlage: Ergebnisteil

1. Meisterschaften des abgelaufenen Jahres

Die Ergebnisse der Meisterschaften des abgelaufenen Jahres sind im Ergebnisteil dieses Berichts nachzulesen. Ich bedanke mich bei den Ausrichtern:

87. Deutsche Schachmeisterschaft 2016: Lübecker Schachverein von 1873 eV., 20.–30.10.2017 in Lübeck,

Deutsche Schach-Pokalmeisterschaft 2016 um den Dähne-Pokal: am 24.–28.05.2016 in Halle/Saale zusammen mit der Endrunde der Deutschen Schach-Amateurmeisterschaft.

Mein Dank geht auch heuer wieder an Pokal-Spielleiter Thomas Wiedmann (Württemberg), der jetzt schon im 11. Jahr diesen Turnierbereich mit großem Engagement und professioneller Einstellung leitet, ferner an das Team der DSAM, in deren Organisation der Pokal eingebettet ist.

Deutsche Schach-Pokalmeisterschaft für Mannschaften 2016: Ausrichter der Endrunde: SC Deizisau, am 30.04./01.05.2014 in Deizisau,

43. Deutsche Blitzschachmeisterschaft 2015: 26.11.2016 in Völklingen, Ausrichter: Schachverein En Passant Völklingen 1994 e.V.,



DEM 2016 in Lübeck



DEM 2016 in Lübeck: Medieninteresse für Lokalmatador

33. Deutsche Blitzschachmeisterschaft für Mannschaften 2015: am 21.05.2016 in Schifferstadt, Ausrichter: SC Schifferstadt 1922,

42. Deutsche Schnellschachmeisterschaft 2016: 08./09.10.2016 in Bretten, Ausrichter: Badischer Schachverband.

2. Schach-Bundesliga 2016/2017: Mein Dank geht an den seit vielen Jahren professionell und mit großem Arbeitseinsatz und Engagement agierenden Bundesliga-Leiter *Jürgen Kohlstädt* (Hamburg) sowie die vier Staffelleiter *Michael Voß* (Hamburg),

Frank Strozewski (Nordrhein-Westfalen), *Jürgen Dammann* (Baden) und *Thomas Wiedmann* (Württemberg).

2. Wahrgenommene Sitzungen und Tagungen

- 2.1 DSB-Hauptausschuss am 07.05.2016 in Kassel,
- 2.2 Seminar des Schachverbandes Württemberg zum Thema „Schach in der Zukunft“, 03.–05.06.2016 in Ostfildern,
- 2.3 Vertretung des DSB bei der Generalversammlung des Schachbundesliga eV am 18.06.2016 in Kassel,
- 2.4 FIDE-Schiedsrichter-Lehrgang am 29.06.–03.07.2016 in Radebeul,
- 2.5 Nationaler Schiedsrichter-Lehrgang am 11.–14.08.2016 in Bielefeld,
- 2.6 DSB-Hauptausschuss zusammen mit Sitzung des Präsidialausschusses Sport am 28./29.11.2016 in Lübeck,
- 2.7 Sitzungen der Schiedsrichterkommission und Bundesspielkommission am 07.01.2017 in Kassel,
- 2.8 Mitgliederversammlung des Schachbundesliga e.V. am 21.01.2017 in Kassel,
- 2.9 Besprechung über Modelle zur Gestaltung der Deutschen Schachmeisterschaft am 21./22.01.2017 in Kassel.

3. Arbeitsbereiche des abgelaufenen Jahres

3.1 Vergabe Deutscher Meisterschaften 2017 und folgende

- **Deutsche Pokalmeisterschaft für Mannschaften 2016:** Endrunde am Sa/So. 13./14.05.2017 bei einem der Endrundenteilnehmer.

- **34. Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Blitzschach:** 10.06.2017 in Herford, Ausrichter: Herforder SV Königsspringer.
- **Deutsche Pokalmeisterschaft um den Dähne-Pokal :** 15. – 17.06.2017 in Wiesbaden-Niedernhausen zusammen mit der Endrunde der DSAM 2016/17.
- **88. Deutsche Schach-Meisterschaft:** 22.06. bis 02.07.2017 in Apolda, Ausrichter: Turn- und Sportgemeinschaft Apolda e.V.
- **44. Deutsche Schachmeisterschaft im Blitzschach:** 02./03.12.2017 in Augsburg, Ausrichter: TSV Haunstetten 1892 e.V.



DBMM 2016 in Schifferstadt

?

Noch keinen Ausrichter gibt es auch für die Ausrichtung der nächsten **Deutschen Schnellschachmeisterschaft 2017!**

Ebenso liegen noch keine Bewerbungen für die Meisterschaften des Jahres 2018 vor, lediglich eine Interessensbekundung für die DBMM.

3.2 Zusammenarbeit mit der 1. Schach-Bundesliga - Gemeinsame Kommission

Der Vorsitz der „Gemeinsamen Kommission – Bundesliga“ ging im Spieljahr 2015/16 turnusgemäß auf den DSB über, der mich zum Vorsitzenden bestimmte. Es gab keine Sitzung. Einziges Thema war die Planung und Festlegung der Termine der 1. Schach-Bundesliga für das Spieljahr 2017/18.

3.3 Proteste

Im Berichtszeitraum gab es einen Protest. Ich berichtete hierüber in den Vorbemerkungen meines Antrags zur Änderung der Turnierordnung vom 17.08.2016, der zur Änderung der Turnierordnung durch den DSB-Hauptausschuss am 29.10.2016 in Lübeck führte:



DBMM 2016 in Schifferstadt: Zuschauerandrang beim Spiel SF Bad Emstal/Wolfhagen – FC Bayern München

„Ausgangspunkt der Spielleitung war die Überlegung, die bisher in der Gruppe Ost der 2. Schach-Bundesliga zur Zufriedenheit der dort spielender Vereine praktizierten Doppelrunden auch auf die übrigen Gruppen auszudehnen. Besonders in der Gruppe Nord (Entfernungen von Bremen bis Berlin) und in der Gruppe Süd (Entfernungen vom hinzugekommenen Aufsteiger Schwarzenbach im Saarland bis Emmendingen in Südbaden) boten sich an. Im Norden war die Mehrheit der Vereine dagegen; im Süden ergab sich eine 5:3 Mehrheit für Doppelrunden, weshalb

Bundesligaleiter Jürgen Kohlstädt nach Rücksprache mit mir hier einen Spielplan mit 5 Doppelrunden an Stelle der 9 Spieltage ansetzte. Als Grundlage wurde wie schon bei der Gruppe Ost Tz. H-2.8.2 der Turnierordnung angesehen.

Gegen diese Anordnung legte der SC Caissa Schwarzenbach Protest und sodann gegen meine Entscheidung Berufung zum Bundesturniergericht ein. Dieses vertrat Ansicht, dass die Turnierordnung in der aktuellen Fassung die Durchführung einer kompletten Saison mit Doppelspieltagen nicht zulasse. „Einzelne Spielpaarungen“ seien einige wenige, aber nicht „alle“ Mannschaftskämpfe. Um in einer Gruppe der 2. Schach-Bundesliga eine komplette Saison mit Doppelspieltagen zu spielen,

bedürfe es einer Änderung der Turnierordnung; dies betreffe auch die Gruppe Ost, die aber nicht angegriffen worden sei.“

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum sind folgende „Informationen der Spielleitung“ erschienen und auf der DSB-Webseite veröffentlicht worden:

- Ausgabe 2016/02 vom 12.03.2016: Ausblick des Bundesturnierdirektors auf den DSB-Hauptausschuss,
- Ausgabe 2016/03 vom 17.03.2016: Meldungen und Teilnehmer der DBMM 2016, laufend aktualisiert bis 13.05.2016,
- Ausgabe 2016/04 vom 17.07.2016: Meldungen und Teilnehmer der DEM, DSEM und DBEM 2016, laufend aktualisiert bis 21.11.2016,
- Ausgabe 2016/05 vom 18.06.2016: Bericht über die Gemeinsame Kommission Bundesliga, über die Terminplanung der 2. Schach-Bundesliga, die beabsichtigte Änderung der Turnierordnung zur Einführung von Doppelterminen in der 2. Schach-Bundesliga und über die geplante Einführung eines Startgeldes in der 2. Schach-Bundesliga,
- Ausgabe 2016/06 vom 03.12.2016: Bericht über die Ergebnisse des DSB-Hauptausschusses vom 29.10.2016 und Vorschau auf die Bundesspielkommission vom Januar 2017,
- Ausgabe 2017/01 vom 10.02.2017: Bericht über die Ergebnisse der Bundesspielkommission vom 07.01.2017 und über die beabsichtigte Einführung von Startgeldern in der 2. Schach-Bundesliga,
- Ausgabe 2017/02 vom 11.02.2017: Meldungen und Teilnehmer der DEM 2017, laufend aktualisiert.



DSEM 2016 in Bretten

3.5 Terminplanung

Als Folge eines Beschlusses der Bundesspielkommission vom Januar 2016 hat die Spielleitung erstmals ein neues Verfahren der Terminplanung angewandt: Wegen der Verknüpfung zwischen den Spielterminen der 2. Schach-Bundesliga mit denjenigen der 1. Schach-Bundesliga sind die Landesspielleiter schon frühzeitig mit Rundschreiben vom 08.07.2016 in das Finden geeigneter Wochenenden eingebunden worden. Am 12.08.2016 habe ich die von der Gemeinsamen Kommission Bundesliga beschlossenen Termine bekannt gegeben und zugleich die sich daraus ergebenden Vorschläge vor die Termine der 2. Schach-Bundesliga mitgeteilt mit der Bitte, sich bis 31.08.2016 dazu zu äußern. Einige Landesspielleiter haben sich an der darauf folgenden Diskussion beteiligt.

Am 21.09.2016 habe ich meinen offiziellen Vorschlag publiziert mit Darstellung aller ergänzenden oder abweichenden Vorschläge aus den Reihen der Landesspielleiter und meines Kommentars hierzu. Nach Vorlage der notwendigen Zustimmungen der Landesspielleiter habe ich am 12.10.2016 den Terminplan der 2. Schach-Bundesliga sowie der Runden der Pokal-Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften auf der DSB-Homepage veröffentlichen lassen und zugleich in den Terminkalender eingestellt.

3.6 Startgelder

Zu diesem Arbeitsbereich verweise ich auf die Beschlüsse des Hauptausschusses und den Antrag zum Bundeskongress.

4. Projekte

4.1 Deutsche Schachmeisterschaft

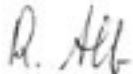
Sie bleibt weiterhin das Sorgenkind, ist aber im Jahr 2016 endlich in den Fokus der Führungsgremien des DSB – Präsidium, Hauptausschuss und AKLV – gerückt. Ein erster Vorstoß des Bayer. Präsidenten Peter Eberl war Gegenstand der Beratung im Hauptausschuss. Dessen Vorschläge führten zu einer kleinen, von Ullrich Krause (Schleswig-Holstein) initiierten Arbeitsgruppe (zusätzlich Peter Eberl, Klaus Deventer und ich) am Rande der Mitgliederversammlung des Schachbundesliga e.V. Der hier geborene Vorschlag ist auf der DSB-Homepage publiziert und damit der öffentlichen Diskussion zugeführt worden.

4.2 Reform der Bundesligen

Der erste Vorstoß zu einer Reform der 2. Schach-Bundesliga fand in der Sitzung der Bundesspielkommission vom Januar 2015 keine Mehrheit. Nun erhalten die Reformideen von zwei Seiten neue Nahrung: Der Schachbundesliga e.V. hat einen Arbeitskreis zur Zukunft der 1. Schach-Bundesliga eingerichtet, der auch die Verkleinerung der Liga auf 12 Mannschaften thematisiert; die notwendige Änderung der Auf- und Abstiegsregelung kann Anlass für eine Neuorganisation der Gruppen sein.

Auf der anderen Seite hat der Protestfall Schwarzenbach (siehe oben Punkt 3.3 „Proteste“) aufgezeigt, dass es in der 2. Schach-Bundesliga unterschiedliche Interessen gibt: Vereine, denen es gleichgültig ist, ihre Partien unmittelbar nach einer Fahrt von notfalls mehreren hundert Kilometern am Sonntag früh zu spielen, und Vereine die ihre Spieler ausgeruht nach einer Übernachtung am Spielort ans Brett setzen.

Der seinerzeitige Reformvorschlag sah eine 2. Schach-Bundesliga mit zwei 12er Staffeln vor und eine 3. Schach-Bundesliga mit 6 Staffeln und entsprechend deutlich kürzeren Entfernungen, die eine Übernachtung überflüssig machen. Er ist noch nicht in der Mottenkiste verschwunden.



Ralph Alt

Anlage: Ergebnisteil

Deutscher Schachmeister 2016: Großmeister Sergey Kalinitschew

Endtabelle nach 9 Runden:

Rang	Teilnehmer	ELO	Verein	Pkt.	GegWrt
1.	GM Kalinitschew,Sergey	2405	SC Kreuzberg	7.0	2332
2.	GM Svane,Rasmus	2552	Hamburger SK	7.0	2316
3.	FM Schulz,Karsten	2283	SF Schwerin	6.0	2356
4.	IM Gasthofer,Alexander	2437	SF Bad Mergentheim	6.0	2345
5.	FM Malek,Daniel	2411	SK Zehlendorf	5.5	2343
6.	FM Bente,Björn	2239	Hamburger SK	5.5	2326
7.	Kololli,Martin	2202	Lübecker SV	5.0	2340
8.	IM Jugelt,Tobias	2418	SF Lilienthal	5.0	2299
9.	Kabisch,Thilo	2309	SK Schmiden/Cannstatt	5.0	2297
10.	FM Hirneise,Jens	2324	SF Deizisau	5.0	2238
11.	FM Langheinrich,Ferenc	2371	SV Empor Erfurt	5.0	2233
12.	FM Tonndorf,Matthias	2223	SV Caissa Wolfenbüttel	4.5	2331
13.	Schwarz,Frank	2251	Preetzer TSV	4.5	2283
14.	Möller,Hendrik	2286	SC Weisse Dame (Berlin)	4.5	2259
15.	Rehberg,Raphael	2232	SG Lok Brandenburg	4.5	2255
16.	Schroeder,Christoph	2193	SK Johanneum Eppendorf	4.5	2220
17.	Fuchs,Florian	2290	SV Eiche Reichenbrand	4.0	2292
18.	Müer,Sebastian	2289	SK Oldenburg	4.0	2271
19.	Liepold,Stefan	2188	SC Erlangen	3.5	2244
20.	Gress,Alexander	2177	SC Schwarzenbach	3.5	2230
21.	FM Metz,Hartmut	2284	SG Kuppenheim	3.5	2228
22.	Messarius,Jürgen	2198	SK Königsspringer Iserlohn	3.5	2193
23.	FM Kummerow,Heiko	2266	Oberhausener SV	3.0	2260
24.	CM Schön,Dr.Ralf	2146	SV Mayen	3.0	2201
25.	CM Schellmann,Frank	2074	SG Einheit Halle	2.5	2221
26.	Görgens,Michael	2080	Schönebecker SV	2.0	2215

Ausrichter: Lübecker Schachverein von 1873 eV. 20.–30.10.2017 in Lübeck.

Schiedsrichter: Ralph Alt, Gerhard Meiwald

Deutsche Schach-Pokalmeisterschaft 2016

Pokalsieger: IM Sven Telljohann

Rangliste: Stand nach der 5. Runde

Pl.	Teilnehmer	TWZ	Verein	Punkte	Buchh	BuSumm
1.	IM Telljohann,Sven	2409	SF Schöneck	5.0	13.5	70.0
2.	M Schwing,Hans-Elmar	2272	SGEM Dreisamtal	4.0	15.0	67.0
3.	IM Kopylov,Michael	2410	SK Norderstedt von 1975	4.0	14.5	70.0
4.	Zieher,Hartmut	2306	Hamburger SK von 1830	3.5	14.5	68.0
5.	Andre,Gordon	2235	SG Aufbau Elbe Magdeburg	3.5	14.5	65.5
6.	IM Belezky,Alexander	2426	FC Bayern München	3.5	14.0	65.5
7.	Quast,Marcel	2210	SC Gerthe 46 - Werne	3.0	15.5	63.0
8.	FM Bente,Björn	2253	Hamburger SK von 1830	3.0	15.0	62.0
9.	FM Harff,Marcel	2361	SG Hochneukirch	3.0	13.5	65.0
10.	FM Natsidis,Christoph	2356	SV Bannewitz	3.0	12.5	61.5
11.	Wetzel,Robert	2101	SV Grün-W. Niederwiesa	3.0	10.0	60.0
12.	FM Schulz,Michael	2139	SC Empor Potsdam 1952 2	2.5	14.5	59.5
13.	Seyfried,Claus	2134	Stuttgarter SF 1879	2.5	13.0	64.5
14.	Zuferi,Enis	2189	Heilbronner SV	2.5	12.0	66.5
15.	Frübing,Thomas	2116	SV SF Friedrichshagen	2.5	11.0	68.0
16.	Bendfeldt,Tim	2079	Kieler SG von 18	2.5	10.0	63.5
17.	Kleinschroth,Roland	2138	SG Weiß-Blau Eilenriede	2.0	13.5	63.0
18.	Klein,Jörg	2108	SV Schwalbach	2.0	11.0	57.0
19.	Neurohr,Jürgen	2060	Sfr.Mainz 1928	2.0	10.5	64.0
20.	Noack,Thomas	1954	USC Viadrina Frankfurt (O.)	2.0	9.0	56.0
21.	Klumpp,Jochen	2113	SG Rochade Kuppenheim	1.5	12.5	58.5
22.	Görgens,Michael	2094	Schönebecker SV 1861	1.5	12.0	56.0
23.	Bokelmann,Joachim	1970	Findorffer Sfr	1.5	12.0	56.0
24.	Hegermann,Frank	2083	SC Landskrone	1.5	8.5	36.0
25.	Schnegelsberg,Karl-Heinz	1999	Kasseler SK 1876	1.0	12.0	56.5
26.	Schulz,Gert	2022	SK 1947 Sandhausen e.V.	1.0	11.0	59.0
27.	Ehlers,Michael	1957	SAV Torgelow-Drögeheide	1.0	11.0	55.5

Ausrichtung zusammen mit der Endrunde der Deutschen Amateurmeisterschaften,
im RAMADA-Hotel in Halle/Saale, 24.-28.05.2016

Turnierleitung und Schiedsrichter: Thomas Wiedmann.

Deutscher Schach-Pokal-Meister für Mannschaften 2016:

SF Deizisau

(Rustem Dautov, Alexander Graf, Adrien Demuth, Maxime Lagarde)

Ergebnisse der Endrunde am 30.04./01.05.2016

Halbfinale – Paarung 1

	SK Norderstedt	-	OSG Baden-Baden	0,5 : 3,5
1	Kopylov, Michael	-	Meier, Georg	0 : 1
2	Krause, Benedict	-	Nisipeanu, Liviu-Dieter	1/2 : 1/2
3	Meyer, Falko	-	Naiditsch, Arkadij	0 : 1
4	Jochens, Arne	-	Heimann, Andreas	0 : 1

Halbfinale – Paarung 2

	SC Rotation Pankow Berlin	-	SF Deizisau	0,5 : 3,5
1	Lisek, Jürgen	-	Dautov, Rustem	0 : 1
2	Dauth, Benjamin	-	Graf, Alexander	1/2 : 1/2
3	Steinhagen, Bernd	-	Lagarde, Maxime	0 : 1
4	Boetzer, Detlef	-	Demuth, Adrien	0 : 1

Finale

	OSG Baden-Baden	-	SF Deizisau	2,0 : 2,0 BW 1:2
1	Meier, Georg	-	Dautov, Rustem	1/2 : 1/2
2	Nisipeanu, Liviu-Dieter	-	Graf, Alexander	1/2 : 1/2
3	Naiditsch, Arkadij	-	Demuth, Adrien	0 : 1
4	Heimann, Andreas	-	Lagarde, Maxime	1 : 0

Spiel um Platz 3

	SK Norderstedt	-	SC Rotation Pankow Berlin	3,0 : 1,0
1	Krause, Benedict	-	Dauth, Benjamin	1 : 0
2	Kopylov, Michael	-	Boetzer, Detlef	1 : 0
3	Jochens, Arne	-	Lisek, Jürgen	1 : 0
4	Meyer, Falko	-	Steinhagen, Bernd	0 : 1

Ausrichter: SF Deizisau

Spielort: Zehntscheuer Deizisau, Im Kelterhof 7 in 73779 Deizisau

Turnierleitung: Thomas Wiedmann, Internationaler Schiedsrichter

**Deutscher Blitzschachmeister 2016:
Großmeister Andreas Heimann**

Schlusstabelle nach 31 Runden:

Rg.	Name	Elo	Verein	Pkte	SB
1	GM Heimann, Andreas	2636	OSG Baden-Baden	26	381,00
2	IM Schneider, Ilja	2614	HSK Lister Turm	22½	325,50
3	IM Zelbel, Patrick	2535	SV Mülheim-Nord 1931	22½	322,75
4	IM Dann, Matthias	2515	TSV Schott Mainz	22	312,00
5	Frischmann, Rick	2364	SC Caissa Schwarzenbach	20	287,25
6	GM Schmaltz, Roland	2511	OSG Baden-Baden	20	279,00
7	Coenen, Michael	2371	Düsseldorfer SK 14/25	19½	282,00
8	FM Hirneise, Jens	2405	SF Deizisau	18½	253,50
9	IM Maier, Christian	2415	SC Untergrombach 46	18	269,75
10	IM Baskin, Robert	2363	SV Griesheim (DA)	18	241,75
11	FM Harff, Marcel	2373	Düsseldorfer SK 14/25	17½	242,50
12	IM Reich, Thomas	2351	FC Bayern München e.V.	17	236,50
13	FM Zwahr, Paul	2368	SG Grün-Weiß Dresden	17	230,75
14	IM Heidenfeld, Mark	2393	SV Jedesheim 1921	16½	241,25
15	Cofmann, Veaceslav	2392	SC Untergrombach 46	16	221,25
16	FM Muranyi, Karl-Jasmin	2402	SK Landau	16	214,75
17	IM Richter, Christian	2403	SV Werder Bremen	16	207,00
18	FM Rausch, Stephan	2269	SG Leipzig	15½	206,75
19	FM Rafiee, Makan	2351	Kasseler SK 1876	15½	205,00
20	Kesten, Sebastian	2262	SF Schwerin	15	195,00
21	FM Schulz, Karsten	2349	SF Schwerin	14½	205,75
22	FM Vöge, Tobias	2237	HSK Lister Turm	14	224,50
23	Trapp, Maximilian	2169	SK Freising	13½	183,00
24	FM Bohn, Thomas	2316	SV Koblenz 03/25	13½	176,50
25	FM Schenderowitsch, Michael	2321	TSV Schott Mainz	13½	171,75
26	GM Enders, Peter	2426	Erfurter Schachklub	13	179,50
27	FM Lentrodt, Thomas	2328	FC Bayern München e.V.	11	156,50
28	Spivak, Ilya	2321	SF Schwerin	11	151,50
29	Schöwel, Matthias	2229	TSG Oberschöneweide e.V.	9½	123,00
30	IM Bastian, Herbert	2355	SVG Saarbrücken 1970 e.V.	5	61,25
31	Mehlhorn, Uwe	2146	Ilmenauer SV	5	57,75
32	Katz, Roland	2045	SK Dessau 93	3½	40,25

Ausrichter: Schachverein En Passant Völklingen 1994 e.V.

Termin, Ort: 26.11.2016 in Völklingen,

Schiedsrichter: ISR Gregor Johann, ISR Daniel Hendrich

33. Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Blitzschach 2016:

SF Bad Emstal/Wolfhagen

(GM Vladimir Kramnik, GM Alexander Rianzantsev, GM Boris Savchenko, GM Sergei Rublevsky, GM Pavel Ponkratov)

Endtabelle nach 25 Runden:

Pl.	Verein	MP	BP
1.	SF Bad Emstal/Wolfhagen	49	87.5
2.	TSV Schönaich	45	74.0
3.	FC Bayern München	41	72.0
4.	SG Solingen	36	67.5
5.	TSV Schott Mainz 09	35	64.5
6.	SG Bochum 1931	33	61.5
7.	Erfurter SK	33	57.0
8.	SF Berlin 1903	32	61.0
9.	SC 1950 Remagen	30	60.0
10.	SC Untergrombach 46	29	53.0
11.	Düsseldorfer SK 14/25	27	50.5
12.	DJK Aufwärts Aachen 1920	26	51.5
13.	SF Schwerin	25	51.0
14.	SK Landau	22	46.5
15.	SV Werder Bremen	21	44.0
16.	SC Noris-Tarrasch Nürnberg 1873	21	42.0
17.	SC Caissa Schwarzenbach	20	45.0
18.	Delmenhorster SK v. 1931	19	43.0
19.	SV Sangerhausen	18	37.0
20.	SK Norderstedt v. 1975	17	40.0
21.	Hannover 96	16	37.5
22.	FC St. Pauli 1910	16	37.5
23.	SK Bebenhausen 1992	14	35.0
24.	TSG Oberschöneweide	13	34.5
25.	TSV Haunstetten	8	26.0
26.	SC Schifferstadt	4	21.0

Ausrichter: SC Schifferstadt 1922,

Zeit, Ort: 321.05.2016 in Schifferstadt

Schiedsrichter Ralph Alt, Johann Gregor, Daniel Hendrich

**Deutscher Schnellschachmeister 2016:
Internationaler Meister Matthias Dann**

Schlusstabelle nach 9 Runden

Rang	Teilnehmer	TWZ	Verein/Ort	Punkte Buchh	
1.	IM Dann,Matthias	2494	TSV Schott Mainz	7.0	48.0
2.	IM Poetsch,Hagen	2481	SF Schöneck	7.0	47.0
3.	IM Kopylov,Michael	2395	SK Norderstedt	6.0	48.5
4.	FM Kvetny,Mark	2396	Stuttgarter SF	6.0	44.5
5.	FM Schulz,Karsten	2329	SF Schwerin	5.5	49.0
6.	IM Reich,Thomas	2431	FC Bayern München	5.5	43.5
7.	IM Zelbel,Patrick	2467	SV Mülheim-Nord	5.5	43.5
8.	GM Schmaltz,Roland	2528	OSG Baden-Baden	5.5	43.0
9.	FM Karst,Elmar	2290	SF Heidesheim	5.0	46.0
10.	GM Stern,RenÈ	2507	SK König Tegel	5.0	45.5
11.	FM Harff,Marcel	2340	Düsseldorfer SK	5.0	43.0
12.	FM Lentrodt,Thomas	2255	FC Bayern München	5.0	41.0
13.	IM Schöne,Ralf	2298	TSG Neuruppin	4.5	48.5
14.	FM Rosner,Jonas	2374	SK Ettlingen	4.5	41.5
15.	FM Natsidis,Christoph	2316	SV Bannewitz	4.5	40.5
16.	Parashchenko,Oleg	2139	SK Freising	4.5	39.0
17.	FM Ehmman,Thilo	2310	SF Sasbach	4.5	36.5
18.	Fuchs,Florian	2273	SV Eiche Reichenbrand	4.5	36.5
19.	Friedrich,Wiede	2296	SV Empor Erfurt	4.5	36.0
20.	FM Stillger,Bernhard	2250	Oberhausener SV	4.5	35.0
21.	FM Voigt,Martin	2330	FC St.Pauli	4.0	43.0
22.	FM Armbrust,Florian	2289	SC Tempo Göttingen	4.0	41.0
23.	FM Schenderowitsch,Michael	2290	TSV Schott Mainz	4.0	36.0
24.	IM Hirneise,Tobias	2487	SF Deizisau	3.5	40.5
25.	FM Laubsch,Bernd	2279	PSV Uelzen	3.5	35.5
26.	Schütze,Norman	2267	SG 1871 Löberitz	3.5	33.0
27.	Kuehn,Daniel	2052	SF Fürth	3.5	30.5
28.	FM Wiechert,Hans	2166	SF Baden-Lichtental	3.0	34.0
29.	Calic,Andreas	1941	Bremer SG	1.0	33.5
30.	Lukas,Hubertus	1780	SC Siersburg	1.0	32.0

Ausrichter: Badische Schachverband

Ort, Zeit: 8./9. Oktober 2016 in Bretten

Schiedsrichter: Ralph Alt



Hugo Schulz
Referent für Breitenschach

Kaekenflur 12
22419 Hamburg
Telefon: 040/527 90 12
Handy: 0172/518 32 19
E-Mail: Lghschulz@aol.com
www.schachbund.de

Hugo Schulz

Bericht zum ordentlichen Bundeskongress am 27.05.2017 in Linstow

Jahresrückblick 2016 auf die Breitenschach-Aktivitäten

Deutsche Schach Amateur Meisterschaft (DSAM)

Von Januar bis April 2016 standen die letzten drei Qualifikationsturniere zur Deutschen Schach Amateurmeisterschaft 2015/16 in Hamburg Bergedorf (434 Teilnehmer, davon 35 Spielerinnen), Brühl bei Köln (350 Spieler, davon 35 Ladies) und in Kassel (348 Spieler, davon 43 weiblich) auf dem Programm.

Die gestiegenen Teilnehmerzahlen testeten das Fassungsvermögen der Turniersäle und die Bettenkapazität der Hotels. Die letzten nötigen Tische und Stühle mussten die Hotels aus den benachbarten Hotels ausleihen, um dem Ansturm gerecht zu werden. Bald nach dem Anmeldestopp gab es in den drei Tagen des Turniers im Hotel keine freien Tische und Stühle mehr.

Dank des eingespielten Organisationsteams um Dr. Dirk Jordan liefen diese Vorturniere routinemäßig im gewohnt ruhigen Fahrwasser mit der Präzision eines Uhrwerks ab.

Beim Finale vom 25. bis 28. Mai 2016 der Serie 2015/2016 in Halle an der Saale wurde die **100. Veranstaltung** dieser Turnierserie seit dem Start im Jahre 2001 durchgeführt. In den ersten fünf Jahren gab es den RAMADA 5 hoch 3-Cup mit je 5 Vorturnieren und den 5 Finals, also 30 Veranstaltungen. Dann folgten zehnmal 6 Vorturniere im RAMADA 6 hoch 3-Cup, also weitere 60 Turniere plus zehnmal das Finale dazu. Die Mitglieder des Organisationsteams haben damit in den letzten 15 Jahren 100 mal 4 Tage, also mehr als ein Jahr ihres Lebens dieser Turnierserie gewidmet.



In meinem kurzen Grußwort bei der Eröffnung des Turniers hieß es:

"Als Breitenschachreferent freue ich mich, Ihnen die Grüße des Präsidiums des DSB zu diesem beliebten Turnier zu überbringen. Sie alle sind in einer beneidenswerten Situation. Wenn ich mich umschaue, sehe ich: **So sehen Sieger aus!** Sie haben sich in einem Vorturnier in fünf umkämpften Partien gegen starke Gegner erfolgreich durchgesetzt. Jetzt haben Sie die **erste Stufe zum Erfolg schon geschafft**. Nun fehlt in den kommenden Tagen nur noch ein Quäntchen Glück und das nötige Selbstvertrauen auf Ihre gute Vorbereitung ... und schon sind Sie auf einem guten Weg, um das *Alleinstellungs-Merkmal* "Deutscher Schach-Amateurmeister 2016" zu erreichen. Ich wünsche Ihnen dazu viel Erfolg und drücke allen gemeinsam die Daumen - denn als neutraler Schiedsrichter muss ich ja stets absolute Objektivität an den Tag legen. Behalten Sie in der entscheidenden Partiephase die Nerven und vertrauen Sie auf Ihre Stärken!"

Diese 100. Veranstaltung wurde bei der Abschlussveranstaltung mit dem Gala-Buffer mit Gästen gebührend gefeiert. Der DSB-Präsident Herbert Bastian sowie von der DSB-Geschäftsstelle Uwe Bönsch, Jörg Schulz und Anja Gering gehörten zu den Ehrengästen.

Es gab am Nachmittag nach der letzten Runde eine interessante Doppel-Simultanvorstellung mit dem Duo Herbert Bastian / Uwe Bönsch, die beide gegen die gleichen Gegner in den Ring stiegen und abwechselnd die Züge ausführten.

Für eine interessante Podiumsdiskussion nahmen am Abend Herbert Bastian, Uwe Bönsch und Jörg Schulz auf der Bühne Platz. Den Höhepunkt des Abends bildete sicherlich das Feuerwerk vor dem Hotel, mit dem der Abend zu Ende ging.

Die neue Saison 2016/2017 begann in Bad Soden mit 360 Teilnehmern, darunter 35 Frauen. Hier musste der erste Anmeldestopp gesetzt werden.

In Magdeburg waren im November 358 Spieler am Start, darunter 31 weibliche Teilnehmerinnen. Das waren mehr Spieler als je zuvor in Magdeburg.

Vor Weihnachten vom 16. bis 18. Dezember traten in Aalen dann 253 Teilnehmer an, darunter 21 Frauen und Mädchen. Auch bei diesem Turnier gab es Anmeldestopps, weil die Kapazitätsgrenze erreicht wurde.

In der Turniersaison 2015/2016 nahmen über 2.300 Spieler und Spielerinnen teil und damit zählen diese Amateurschachturniere wohl unbestritten zu den größten Turnieren im Bereich des DSB.

Deutsche Familienmeisterschaft

Im Juni 2016 fand die Deutsche Familienschachmeisterschaft beim SV Hofheim im Taunus statt.

Diese Deutsche Meisterschaft der Familien ist jedes Jahr ein ganz besonderes Ereignis für das Breitenschach.



Zur diesjährigen 16. Meisterschaft am 18. Juni traf sich ein bunt gemischtes Feld von 37 Mannschaften aus 8 Bundesländern in Hofheim im Taunus.

Deutscher Familienschachmeister wurde das Team Vater und Sohn **Klaus-Jürgen Lutz und Florian Lesny**. Eine einzigartige Besonderheit der Meisterschaft ist die Sonderwertung Beste Familie, die in Dresden entwickelt wurde und seit jeher zum Einsatz kommt. Dabei führt ein System von Vorgabepunkten in der Brettpunktwertung für Alter und DWZ dazu, dass auch nominell schwächere Familien das Feld anführen können. **Familie Schwichtenberg** aus Hofheim in der Kombination Opa/Enkel starteten mit 9 Vorgabepunkten, konnten bis zum Schluss ihren kleinen Vorsprung behaupten und durften sich über den Titel **Beste Familie 2016** freuen.

Darüber wurde auch auf der DSB-Homepage berichtet.

Im Jahr 2017 wird die Familienmeisterschaft am 10. Juni in Wittlich an der Tauber ausgetragen werden. Der ausrichtende Verein SV Wittlich feiert in diesem Jahr sein 70. Vereinsjubiläum.

Deutschland-Cup

Im Oktober 2016 fand wieder in Wernigerode im Harz das 6. Deutschland-Cup Turnier statt.



Es waren 164 Spieler in 12 Wertungsgruppen am Start im Kampf um die Siegerpokale.

Als Ausrichter fungierte der Verein „Ran ans Brett e.V.“ unter der Leitung von Dr. Dirk Jordan. Das Breitenschachreferat hat die Veranstaltung wie in den Vorjahren vor Ort begleitet.

Es war wieder eine gelungene Kombination aus einem 6-tägigen Breitenschach-Turnier mit einem interessanten Rahmenprogramm für die ganze Familie.

Auch über dieses Turnier gibt es eine ausführliche Berichterstattung im Internet und zwar auf der D-Cup Homepage www.deutschlandcup.org.

Hugo Schulz
Referent für Breiten- und Freizeitschach im DSB



Frank Neumann
Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Kanonenstr. 8
45731 Waltrop
Handy: +49 151 44554584
E-Mail: frank.neumann@schachbund.de
www.schachbund.de

Bericht des Referenten Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Schachbundes anlässlich des Bundeskongresses am 27.05.2017 in Linstow

Ausgangssituation

Der Referent wird im Rahmen von § 28 in Verbindung mit § 14 Abs. 1 Nr. 5 der Satzung des Deutschen Schachbundes eV tätig. Die Amtszeit endet mit diesem ordentlichen Bundeskongress, die Wiederwahl ist möglich.

Als Funktionsträger verwaltet er die Aufgaben seines Referates eigenverantwortlich und selbständig im Rahmen der Haushaltsansätze. Dabei ist er verpflichtet, grundsätzliche Fragen mit dem zuständigen Präsidiumsmitglied zu erörtern und dieses regelmäßig über die wesentlichen Angelegenheiten in seinem Aufgabenbereich zu informieren (§ 40 Abs. 2 der Satzung). Seine Aufgaben werden durch Abschnitt XI des Geschäftsverteilungsplans des Präsidiums konkretisiert.

Der Referent Öffentlichkeitsarbeit ist dem Vizepräsidenten Verbandsentwicklung zugeordnet.

Wesentliche Ereignisse

Über die vielfältigen Aufgaben des Deutschen Schachbundes, sowohl national wie international, sowie die Adressen seiner Mitglieder im Internet informiert ein neuer Flyer als „erweiterte Visitenkarte“. Die Gestaltung erfolgte in enger Abstimmung mit dem Präsidium und wurde über die hauptamtlichen Mitarbeiter der Geschäftsstelle koordiniert.

Der Deutsche Schachpreis 2016 wurde auf Beschluss des Hauptausschusses an Herrn Roman Krulich, Gründer der Münchener Schachstiftung, verliehen. Hier hat der Referent Öffentlichkeitsarbeit ein Vorschlagsrecht. Der Preis wurde am 15.06.2016 in München vom Präsidenten Herbert Bastian im Rahmen einer Feierstunde überreicht.

Vom 02. bis 14.09.2016 fand in Aserbaidschan die Schacholympiade statt. Das Event wurde redaktionell „aus der Ferne“ für die Homepageberichterstattung begleitet. Neben den Partien und Ergebnissen wurden Interviews per Mail mit Vertretern des Deutschen Schachbundes vor Ort (u.a. Nationalspieler, Bundestrainer und Vizepräsident) geführt.

Als Vertreter des Deutschen Schachbundes nimmt der Referent regelmäßig an der Mitgliederversammlung des Schachbundesliga eV teil. Hier tagte 2016 unter Beteiligung

des Referenten eine „Reformkommission“, die sich u.a. mit Fragen der Optimierung der Vermarktung befasst hat.

Lübeck war Gastgeber der DEM (21. bis 29.10.2016). Gemeinsam mit dem Ausrichter, dem Lübecker Schachverein, hat der Deutsche Schachbund die Veranstaltung bei der Vermarktung u.a. dadurch unterstützen können, dass mit der VIACTIV-Krankenkasse ein zusätzlicher Sponsor gewonnen werden konnte. Die ersten Bretter wurden live auf den Internetseiten der Kasse übertragen, der Sponsor war zudem Gast des Banketts.

Der 2016 erschienene Film über Weltmeister Magnus Carlsen wurde in einer exklusiven Premiere für den Deutschen Schachbund in Berlin im Kant-Kino am 06.11.2016 in Kooperation mit der Verlagsfirma nfp präsentiert. Im Beisein von Präsident Herbert Bastian haben sich Fiona Sieber und Dimitrij Kollars für die Besucherinnen und Besucher als Gegner für Blitzpartien zur Verfügung gestellt. Hier noch einmal herzlichen Dank an Jonathan Carlstedt für seine Unterstützung. Mit knapp 200 Besuchern war die Veranstaltung gut besucht, zudem konnte dank einer großzügigen Spende die Veranstaltung für den Deutschen Schachbund weitgehend kostenfrei gestaltet werden. Die inzwischen im Handel erhältliche DVD enthält – für den Deutschen Schachbund ebenfalls kostenfrei – einen Beileger, der auf den Besuch der Webseite schachbund.de werbend hinweist.

Der WM-Kampf zwischen Magnus Carlsen und Sergej Karjakin vom 11. bis 30.11.2016 in New York hat auch in Deutschland zu Reaktionen in den Medien geführt. Es wurden zahlreiche Interviewanfragen beantwortet und eine Präsenz in Rundfunk, TV und Internet herbeigeführt.

Abschließend geht der Dank für die gute Zusammenarbeit an die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie an die Mitglieder des Präsidiums.

Waltrop, Berlin, im März 2017
gez. Frank Neumann



Rainer Blanquett
Referent f. Datenverarbeitung
Referent f. Wertungen

Rathausberg 7
36088 Hünfeld
Telefon: 06652/9110261
Handy: 0152/53939733
✉ rainer.blanquett@web.de

Rainer Blanquett

Bericht zum Bundeskongress am 27.05.2017 in Linstow

Mitgliederverwaltung (Mivis), Wertungssoftware (DeWIS)

Die technische Seite der Mitgliederverwaltung läuft geräuschlos. Die seit August 2013 erfolgende Echtzeit-Synchronisation der beiden von Württemberg und Bayern betriebenen Datenbanksysteme klappt ebenfalls anstandslos. Eine aus meiner Sicht noch zu lösende Aufgabe ergibt sich dennoch infolge der Verschlüsselung der Adressdaten von in Bayern gemeldeten Spielern. Da auch die Funktionäre bis dato davon nicht ausgenommen sind, ist eine Kontaktaufnahme mit Bayerischen Funktionsträgern mittels der Mitgliederverwaltung nicht möglich. Man muss hier über die auf den einschlägigen Webseiten veröffentlichten Daten zum Ziel kommen.

Im Dezember 2015 trafen sich die DV-Referenten in Leipzig zu einem Erfahrungsaustausch, unmittelbar im Anschluss an eine Sitzung der Wertungskommission, da der Personenkreis zum Teil identisch ist. Es wurden „Tipps und Tricks“ zu Mivis-Online sowie verschiedene Schnittstellen vorgestellt, unter anderem das Portal 64. Weiteres Thema war die Zusammenarbeit der Landesverbände untereinander.

DeWIS läuft ebenfalls stabil. Die von der Wertungskommission 2014 in Kassel beschlossene Sonderwertung ist seit dem 01.08.2016 in Kraft.

Wertungskommission

Die Wertungskommission traf sich wie schon erwähnt im Dezember 2015 in Leipzig. Die Diskussion rankte sich im Wesentlichen um den Punkt, wie eine (weitere) Deflation des Wertungssystems verhindert werden kann. Verschiedene Modelle wurden vorgestellt und diskutiert. Im Nachgang wurden die Punkte, bei denen Einigung erzielt werden konnte, noch verfeinert und in einem Umlaufverfahren zur Abstimmung gestellt.

Die so beschlossenen Änderungen befinden sich bei Drucklegung dieser Broschüre beim Präsidium zur Genehmigung und betreffen im Wesentlichen die Erst-DWZ (mindestens 800), den Verfall von 0-%-Restpartien sowie den Verfall von Wertungszahlen unter 700. Diese Beschlüsse unterliegen natürlich hinsichtlich der zeitlichen In-Kraft-Setzung dem Vorbehalt der Finanzierung.

Zwei Wochen vor dem Kongress wird sich die Kommission für Wertungen erneut treffen, um unter anderem die Wertungsordnung neu zu strukturieren.

Hünfeld, im März 2017

Rainer Blanquett



Thomas Strobl
Referent für Ausbildung

Bgm.-Hemmeter-Str. 7
91781 Weißenburg
Telefon: 09141/974041 (p)
Telefon: 09141/5055 (d)
E-Mail: ThomasRalfStrobl@hotmail.com
www.schachbund.de

Thomas Strobl

Bericht zum ordentlichen Bundeskongress am 27.05.2017 in Linstow

Liebe Schachfreunde,

einschließlich meiner kommissarischen Amtszeit übe ich das Amt des Referenten für Ausbildung nun drei Jahre aus. Das Referat umfasst viele Aufgaben, die angesichts der knappen finanziellen Ausstattung nur schwer zu stemmen sind.

1. Trainerausbildung

Lediglich die A-Trainerausbildung wird federführend vom DSB organisiert. Diese findet in Abständen von vier Jahren statt und ist dieses Jahr wieder an der Reihe. Zuletzt lag die A- Trainerausbildung in den Händen von Uwe Bönsch, der sich mit diesem Lehrgang jedoch von der Aufgabe verabschiedet und von Bernd Rosen beerbt wird. Der diesjährige Lehrgang wird gut angenommen und ist längst ausgebucht. Die Termine sind auf der DSB-Homepage veröffentlicht.

Bei der B-Trainerausbildung entsendet der DSB in der Regel einen Vertreter in die Prüfungskommission, um die Qualität der Prüfung sicherzustellen, während bei der C- Trainerausbildung lediglich eine grobe Kontrolle stattfindet, ob die Ausbildungsordnung eingehalten wurde.

Für einigen Unmut hat im vergangenen Jahr gesorgt, dass der DOSB das Ausweiswesen in Papierform auf digital umgestellt und dabei gleich noch Änderungen in der Verlängerungsdauer vorgenommen hat. Vorher konnte der Lehrgang irgendwann im Laufe des Jahres besucht werden. Die Lizenz wurde dann je nach ihrer Art bis zum 31.12. des zweiten (A-Trainer) oder vierten Folgejahres (B- und C-Trainer) verlängert.

Nun wird jedoch nur noch bis zum Ende des Quartals des zweiten/vierten Folgejahres verlängert, in dem die Fortbildung stattgefunden hat. Das kann also bei einer Fortbildung im 1. Quartal neun Monate Gültigkeitsdauer kosten. Der bekannte Papierausweis entfällt für alle Lizenzen. Dafür gibt es nur noch ein PDF.

2. DOSB-Ausbilderzertifikat

Weiterhin wird alle zwei Jahre das DOSB-Ausbilderzertifikat angeboten. Seine Bedeutung kann man nicht einheitlich beschreiben. Vorgabe von Seiten der Ausbildungskommission ist, dass der Lehrgangleiter dieses Zertifikat besitzen muss. Eine Ausdehnung auf alle Referenten als Vorgabe des DSB war leider nicht durchsetzbar. Leichter tun sich hier manche Landessportbünde, die dies zur Auflage für die Förderung von Lehrgängen oder Lizenzen machen. Die Bedeutung ist deshalb nicht in allen Landesverbänden gleich. Für seinen Zuständigkeitsbereich, also die Lizenzausstellung wird vom DSB also nur geprüft, ob der Lehrgangleiter das Zertifikat besitzt. Der nächste Lehrgang findet an Pfingsten in Hamburg statt.

3. Ausbildung International Organizer

Bei der Ausbildung Internationaler Organisatoren haben wir noch Nachholbedarf. Derzeit verfügen wir über 24 IOs. Bei der FIDE besteht die Tendenz, die Bedeutung des Titels aufzuwerten. Für die Organisation offizieller FIDE-Turniere ist der Titel bereits notwendig. In nicht allzu ferner Zukunft dürfte die Mitwirkung eines IOs aber auch bei Titel- und Elo-Turnieren kommen. Hierauf müssen wir uns langsam vorbereiten und deshalb vermehrt solche Lehrgänge anbieten.

Das IO-Seminar 2016 musste leider mangels Interesses ausfallen. Im Herbst 2017 plane ich aber nochmals einen Anlauf.

4. Ausbildungsordnung/Rahmentrainingsplan

Der Rahmentrainingsplan ist von 2000, die Ausbildungsordnung von 2009. Beide Regelwerke bedürfen daher dringend der Aktualisierung. Die Überarbeitung des Rahmentrainingsplans wird derzeit im Zuge von Trainerarbeiten in Angriff genommen. Dazu wird den auszubildenden A- und B-Trainern, sofern Bereitschaft besteht, ein Teilgebiet aus dem Rahmentrainingsplan zur Bearbeitung vorgegeben. Dieses Angebot wird ganz gut angenommen. Die Einarbeitung der Ergebnisse erfolgt dann durch die Ausbildungskommission.

Bei der Ausbildungsordnung ist es etwas schwieriger, da hier die Genehmigung des BMI erforderlich ist. Dennoch ist die Ausbildungskommission bemüht, die Rahmenrichtlinien für die Ausbildung zu modernisieren. Außerdem wurde bei der zentralen Qualitätskontrolle der C-Trainerausbildungen in den Landesverbänden festgestellt, dass hier teilweise sehr

unterschiedliche Maßstäbe abgelegt werden. Hier bedarf es einheitlicher Vorgaben, die dann auch Eingang in die Rahmenrichtlinien finden sollen.

5. Ausbildungskommission

Die Arbeit im Referat für Ausbildung ist umfangreich und vielfältig. Deshalb hat das Präsidium auf meinen Antrag hin nach vielen Jahren wieder eine Kommission berufen. Diese besteht aus Joachim Gries (B-Trainer-Ausbildungen/DOSB-Ausbilderzertifikat), Thomas Trella (Überarbeitung Rahmentrainingsplan), Bernd Rosen (A-Trainerausbildung), Jörg Schulz und Alfred Reuter (Unterstützung der C-Trainerausbildung auf Landesebene).

Die erste Sitzung fand im April 2016 statt. Das Protokoll dieser Sitzung ist beigefügt. Dort wurden die Aufgaben für die weitere Arbeit festgelegt. Da eine solche Sitzung 25 bis 30 % des Ausbildungsetats verschlingt, haben wir uns entschieden, für 2017 auf die Sitzung zugunsten zusätzlicher Ausbildungsangebote im Bereich DOSB-Ausbilderzertifikat und Internationale Organisatoren zu verzichten.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Strobl

Weißenburg, 22.03.2017

Protokoll der Tagung der Kommission für Ausbildung am 08./09.04.2016 in Kassel

anwesend: Thomas Strobl (DSB-Referent für Ausbildung)
Joachim Gries
Alfred Reuter
Thomas Trella
Uwe Bönsch
Jörg Schulz

Versammlungsleiter: Thomas Strobl

Protokollführer: Uwe Bönsch

Beginn: Freitag, 8.4.2016 18:00 Uhr

Ende: Samstag, 9.4.2016 13:00 Uhr

TOP 1: Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung

Thomas Strobl begrüßt die Mitglieder der Kommission. Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

TOP 2: Wahl des Protokollführers

Thomas Strobl schlägt Uwe Bönsch als Protokollführer vor, er wird einstimmig gewählt.

TOP 3: Etatverwendung und Veranstaltungsangebote

Der Etat betrug bisher 8.000 € jährlich. Die Schiedsrichterkommission erhält davon 2.000 €, so dass der tatsächliche Etat nur 6.000 € beträgt. Jörg Schulz schlägt vor, dagegen Protest zu erheben.

Thomas Strobl erläutert den Bedarf des Bereiches Ausbildung.

Es schließt sich eine intensive Diskussion darüber an, ob die Kommission für Ausbildung oder die Tagung der Referenten für Ausbildung der Länder für den Etat und die Entsendung eines Vertreters in die Schiedsrichterkommission zuständig ist. In der Diskussion wird auf die DSB Satzung verwiesen. Wie Thomas Strobl hervorhebt, wird die Tagung der Referenten für Ausbildung der Länder in der Satzung nicht erwähnt. Der Tagesordnungspunkt 4. wird vorgezogen und unter Tagesordnungspunkt 3. mit behandelt. Auch der Tagesordnungspunkt 5. wird mit erledigt.

Als Vertreter der Kommission wird Thomas Strobl in die Schiedsrichterkommission entsandt. Die Wahl erfolgt einstimmig. Die Entsendung soll zum 1. Januar 2017 in Kraft treten.

Der Etat für die Jahre 2016 und 2017 wird diskutiert und verabschiedet. Zunächst wird der Etat der A-Traineraus- und Weiterbildung besprochen.

A-Trainer 2016 A-Trainerweiterbildung vom 20.-22.05. in Willingen und vom 28.-30.10. in Berlin
(Anmerkung: der Termin in Berlin muss verschoben werden)

A-Trainer 2017 Die A-Trainerausbildung findet derzeit in einem 4-Jahres Rhythmus statt. Für nächstes Jahr wird eine Neuausbildung vorgesehen. Nachstehende Termine sind geplant:

18.-21.05.2017	Ort noch offen
22.-25.06.2017	Ort noch offen
21.-24.09.2017	Berlin

Für die Weiterbildung der A-Trainer werden im Jahr 2016 und 2017 jeweils 1.000 € eingeplant. Für die Neuausbildung von A-Trainern wird für 2017 die Summe von 3.000 Euro eingeplant. Die Teilnahmegebühr für die Neuausbildung der A-Trainer soll 100 Euro pro Teilnehmer betragen. Die Neuausbildung wird für die Überarbeitung des Rahmentrainingsplans genutzt. Thomas Trella wird als Referent im 1. Teil der Neuausbildung eingesetzt. Er wird an der Vergabe der Hausarbeiten mitwirken und Themen der Hausarbeiten zur Überarbeitung des Rahmentrainingsplans vorbereiten.

Zur Überarbeitung des Rahmentrainingsplans wird eine Arbeitsgruppe aus erfahrenen Trainern und dem Bundesnachwuchstrainer unter Leitung von Thomas Trella gebildet. Der Arbeitsgruppe sollen weiterhin Joachim Gries und Uwe Kersten angehören. (Anmerkung: bei Uwe Kersten und Bernd Vökler muss noch angefragt werden) Der konkrete Zeitplan und die Aufteilung der Arbeit soll in Willingen bei der Deutschen Jugendmeisterschaft besprochen werden.

Nachstehender Etat für die Jahre 2016 und 2017 wird verabschiedet:

2016

Zwei A-Trainer-Fortbildungen	1.000 Euro
DOSB-Ausbilderzertifikat	2.000 Euro
Tagung Ausbildungskommission	2.000 Euro
B-Trainer-Lehrgang mit DSJ	1.000 Euro
Summe	6.000 Euro

2017

Zwei A-Trainer-Fortbildungen	1.000 Euro
A-Trainerausbildung	3.000 Euro
Tagung Ausbildungskommission	2.000 Euro
Summe	6.000 Euro

TOP 4: Aufgabenverteilung und Benennung des Vertreters für die Schiedsrichterkommission

Wurde unter Tagesordnungspunkt 3. mit behandelt.

TOP 5: A-Trainerausbildung (Termin, Themen, Referenten, Prüfer)

Wurde unter Tagesordnungspunkt 3. mit behandelt.

TOP 6: Erarbeitung von Empfehlungen für die Anerkennung von B- und C-Trainerfortbildungen
(Einbeziehung der DSJ-Patente)

Jörg Schulz möchte die Anerkennung der DSJ Patente für die C-Trainerweiterbildung erreichen. Thomas Strobl weist darauf hin, dass in Bayern die DSJ Patente bereits anerkannt werden.

Nach ausführlicher Diskussion wird nachstehende Empfehlung verabschiedet: Die Kommission für Ausbildung des DSB empfiehlt das Kinder- und Mädchenschachpatent für die Weiterbildung der B- und C-Trainer anzuerkennen, wenn sie mindestens 15 Stunden umfassen.

TOP 7: Qualitätskontrolle bei den von den Landesverbänden durchgeführten Ausbildungslehrgängen
(Umsetzung/Einhaltung der Rahmenrichtlinien, Materialsammlung)

Thomas Strobl wird bis August die Landesverbände anschreiben und die Landeskonzeptionen für Ausbildung anfordern. Danach soll entschieden werden, ob eine Musterkonzepktion für die Aus- und Weiterbildung der C-Trainer durch die Kommission für Ausbildung erstellt wird. Beim Treffen der Kommission für Ausbildung mit den Verantwortlichen für Ausbildung der Länder im Herbst 2016 wird dieses Thema erneut besprochen.

Für nächstes Jahr ist die Überarbeitung der Rahmenrichtlinien für Ausbildung vorgesehen. Sie sollen bis zur Herbsttagung 2017 fertiggestellt und dem DOSB zur Bestätigung vorgelegt werden. An der Überarbeitung sollen Thomas Strobl, Uwe Bönsch, Jörg Schulz und Joachim Gries mitwirken.

TOP 8: IO-Lehrgang und DOSB-Ausbilderzertifikat

In diesem Jahr wird ein Lehrgang zur Ausbildung von Internationalen Organisatoren stattfinden. Der Lehrgang soll sich vorwiegend an DSB Funktionäre richten, ist aber offen für alle. Die Lehrgangssprache ist Deutsch. Thomas Strobl nimmt Kontakt mit Horst Metzging auf, der als einziger Deutscher als FIDE-Referent die Ausbildung durchführen darf. Es werden einige Termine erwogen. (Anmerkung: Dies ist bereits geschehen, der IO-Lehrgang wurde festgelegt und findet vom 24.-26.06.2016 in Gladenbach statt. Referenten sind Horst Metzging und Joachim Gries.)

TOP 9: Terminierung und Inhalte für die Tagung der Landesausbildungsreferenten

Die gemeinsame Tagung der Kommission für Ausbildung mit den Verantwortlichen für Ausbildung der Länder ist für den 12./13.11.2016 geplant. Ein Ausweichtermin wäre der 26./27.11.2016. Die Tagung soll eventuell in Kassel (Hotel Ramada) stattfinden.

TOP 10: Vorschau auf 2017 und die nächste Sitzung

Im nächsten Jahr wird die Sitzung der Kommission am 24./25.03.2017 stattfinden.

Die nächste Sitzung der Kommission soll direkt vor der geplanten gemeinsamen Sitzung mit den Verantwortlichen der Länder stattfinden. Sie soll am Freitagabend, den 11.11.2016 beginnen und bis Samstagmittag dauern.

TOP 11: Verschiedenes

Es gibt keine Punkte unter Verschiedenes.

gez. Thomas Strobl
Versammlungsleiter

gez. Uwe Bönsch
Protokollführer



Gerhard Meiwald
Referent für Seniorenschach

Möhlenweg 10
25792 Neuenkirchen

Telefon: 04837 / 902374

Handy: 0177 / 7361219

E-Mail: gerhardmeiwald@gmx.de

www.schachbund.de

Bericht des Seniorenreferenten

Liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde,

im Mai 2015 habt Ihr mich als Nachfolger von Helmut Escher mit der Aufgabe des Amtes des Seniorenreferenten des Deutschen Schachbundes beauftragt.

Mir war schon bewusst, dass es nicht leicht werden würde, nach so gestaltenden Funktionären im Seniorenbereich wie Helmut Escher und insbesondere auch Klaus Gohde den Aufgaben im Seniorenschach gerecht zu werden. Die größte Baustelle meiner bisherigen Amtszeit habt Ihr im Mai 2015 bereits in Form eines Antrages der Seniorenkommission auf den Tisch bekommen, nämlich die Aufforderung an den DSB, sich im Rahmen der ECU und FIDE dafür einzusetzen, die in 2014 eingeführten neuen Alterskategorien von 50+ und 65+ wieder zurückzuführen in die bisher gut geübten Grenzen von 60+ für Männer und 55+ für Frauen. Für die Haltung der Seniorenkommission gab es gute Gründe, sicherlich spielte aber auch eine gewisse Enttäuschung mit, dass insbesondere die Funktionsträger des Deutschen Seniorenschachs bei diesen Entscheidungen auf der Ebene der ECU und FIDE keinerlei Gehör fanden, bzw. die Delegierten und Funktionsträger des DSB auf der Ebene der ECU und FIDE nicht einbezogen wurden. Dies war umso schwerer nachzuvollziehen als, was man mit Fug und Recht behaupten konnte, das "Seniorenschach" als Organisations- und Turnierformat in Europa = ECU bei uns erfunden wurde. In den Anfängen des Seniorenschachs spielte die Ebene der FIDE so gut wie keine Rolle. Erst als 2014 nach Beschlusslage der neu eingeführten Alterskategorien unser Delegierter in der Eventcommisson der FIDE Dr. Dirk Jordan zum "Director for Seniors" ernannt wurde, kam es zu einem regeren Informationsaustausch. In Deutschland wurden die Deutschen Meisterschaften und auch so gut wie alle geschlossenen und offenen Landesmeisterschaften der Senioren nach wie vor in der Kategorie 60+ Männer und 55+ Frauen durchgeführt. Diese eingespielten Turnierformate erlitten keinerlei Abbruch durch die neuen ECU und FIDE Formate, im Prinzip konnte man sogar feststellen, sie wurden in ihren Beteiligungen größer. Dennoch beschäftigte sich die Seniorenkommission mit den international gesetzten Herausforderungen und beobachtete sorgfältig die Einzel- und Mannschaftswettbewerbe bei der ECU und FIDE.

Bei der Mannschaftsweltmeisterschaft im Februar 2015 in Dresden in der Kategorie 50+ konnte die Männernationalmannschaft in der Besetzung Uwe Bönsch, Klaus Bischoff, Karsten Volke, Raj Tischbierek und Gernot Gauglitz die Silbermedaille erringen noch vor dem favorisierten englischen Team mit Nigel Short und John Nunn. Noch besser machte es unser Frauenteam in der Besetzung Iris Mai, Brigitte Burchardt, Annett Wagner-Michel, Sylvia Wolf und Kirsten Jeske, die vor dem favorisierten Russischen Frauenteam sogar die Goldmedaille erringen konnte. In der Kategorie 65+ konnte das Deutsche Männerteam in der Besetzung Klaus Klundt, Dr. Bernd Baum, Jürgen Haakert und Dr. Christian Clemens die Bronzemedaille erreichen.

Für die Seniorenkommission aber entscheidender als die sportlich herausragenden Erfolge war die ausgesprochen große Zahl der Beteiligung von Mannschaften in beiden Alterskategorien.

Als es Dr. Dirk Jordan gelang, auch die Mannschaftsweltmeisterschaft 2016 in den Kategorien 50+ und 65+ erneut nach Deutschland, diesmal Radebeul, zu holen, war die Abstimmung mit den Füßen bereits getroffen. 57 Teams in der Kategorie 50+ und 50 Teams in der Kategorie 65+ erwiesen sich als ein ausgesprochenes Erfolgsmodell, zumindest wenn diese Veranstaltungen in Deutschland stattfanden. Dass das Nationalteam 50+ die Goldmedaille errang und unser 2.Frauenteam die Silbermedaille erreichte, waren auch sportlich Ausweis großer Leistungsbereitschaft. In der Kategorie 65+ konnten die beiden Nationalteams die Erfolge des Vorjahres leider nicht bestätigen.

Als Ergebnis dieser Veranstaltungen kam die Seniorenkommission im Februar 2017 nach Analyse, Bewertung und intensiver Diskussion in Vorbereitung dieses Kongresses zum Ergebnis, ab dem Kalenderjahr 2018 alle Deutschen Seniorenmeisterschaften, die in der Verantwortung der Seniorenkommission liegen, in den Kategorien 50+ und 65+ auszutragen. Ein entsprechender Antrag liegt dem Kongress zur Beschlussfassung vor.

Ob sich die Seniorenturniere, die in der Verantwortung der Landesverbände und der Seniorenreferenten liegen, dieser Entwicklung anschließen, wird sich vermutlich erst mit einiger Verzögerung entscheiden, wenn wir auf der Bundesebene den Nachweis erbringen, dass diese Turnierformate sich auch bei uns durchsetzen lassen. Die Seniorenreferenten der Landesverbände bleiben daher autonom in ihren Entscheidungen.

Für das vom DSB ausgerufene Laskerjahr 2018 hat sich die Seniorenkommission gerade wegen den geplanten Veränderungen im Seniorenschach vorgenommen, den geschichtlichen Kontext herzustellen, durch eine Buchveröffentlichung unter dem Arbeitstitel "30 Jahre Seniorenschach in Deutschland". Datenmäßig könnte man mit dem spitzen Bleistift daran herumäkeln, aber wir spielen 2018 die 30. Deutsche Senioreneinzelmeisterschaft, erstmals in neuem Format und was uns im Seniorenschach besonders bewegt, unser "Förderkreis der Senioren im DSB" feiert sein 25jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsturnier in Magdeburg. Dieses großartige Konstrukt von Hilfsbereitschaft für unsere finanziell nicht so begüterten Schachfreundinnen und Schachfreunde ist ein Erfolgsmodell, mit dem wir vermutlich in der europäischen Schachszene einzigartig dastehen.

Neben den durchaus erfreulichen Entwicklungen im Referat Seniorenschach möchte ich den Teilnehmern des Kongresses aber auch einige kritische Anmerkungen nicht ersparen.

In der Ausprägung der Seniorennetats auf der Ebene der Landesverbände gibt es große Unterschiede, die sich natürlich auch nach den finanziellen Rahmenbedingungen der einzelnen

Landesverbände richten. Aber die Diskussionen in der Kommission weisen auch darauf hin, dass sich das Seniorenschach und die Bedeutung des Seniorenreferenten auf der Landesebene höchst unterschiedlich darstellen. Es wäre wünschenswert, wenn sich alle Landesverbände dieser Bedeutung, sowohl der Stellung ihres Seniorenreferenten im Landesverband, als auch seiner angemessenen finanziellen Ausstattung bewusst werden. Die zukünftigen Aufgaben in dem erweiterten Aufgabenfeld 50+ und 65+ lassen sich auf alt hergebrachten finanziellen Gleisen nicht bewältigen. Der Anteil der Senioren, die in aller Regel das finanzielle Rückgrat unserer gesamten Organisation sind, soll dabei gar nicht im Vordergrund stehen, aber ein paar Gedanken darf man sich auch im Vorstand eines Landesverbandes dazu schon machen.

Das sich diese Entwicklung auch haushaltstechnisch für das Seniorenreferat auf Bundesebene widerspiegelt, ist selbstverständlich und liegt dem Kongress in Antragsform der Haushalte 2018 und 2019 für das Seniorenreferat vor.

Ein Hinweis, den ich aber nicht als Vorwurf verstanden wissen will, ist der Sachverhalt, das wir in der Seniorenkommission jetzt seit einigen Jahren auf gewählte Vertreter als Seniorenreferenten aus den Landesverbänden Saarland und Thüringen warten.

Eine mir leider ausgesprochen unangenehme Erfahrung habe ich in der Ausprägung der Veranstaltung unter dem Arbeitstitel "Hauptausschuss" gemacht. Beim Ablauf der Veranstaltung, bei der ich zunächst gedacht habe, es werden alle relevanten und wesentlichen Dinge, die den Deutschen Schachbund zur Zeit bewegen, vorgetragen, gemeinsam diskutiert und dann entschieden, habe ich leider das Gegenteil vorgefunden.

Der "AKLV" tagt am Vorabend des Hauptausschusses, trifft seine Entscheidungen und setzt Prioritäten, bestellt sich anschließend das Präsidium zum "Rapport" und alle anderen daran unbeteiligten Funktionsträger werden am Folgetag (der sich Sitzung des Hauptausschusses nennt) mit den Ergebnissen dieses "Meinungsaustausches" konfrontiert. Einfluss darauf nehmen kann ich nicht mehr, auch wenn ich mit meinen beruflichen, politischen und natürlich insbesondere schachlichen Erfahrungen gerne dazu beitragen würde.

Ich wünsche mir für die nächste Amtsperiode in unserem Führungsorgan eine in diesem Sinne bessere, harmonische und effizientere Zusammenarbeit.

Ich möchte meinen Bericht aber nicht mit diesem eher negativen Touch beschließen, sondern mich bei dem für unseren Bereich zuständigen Vizepräsidenten Klaus Deventer für die ausgesprochen gute und konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Euer Seniorenreferent

Gerhard Meiwald

Bericht des Seniorenreferenten des DSB
Zeitraum April 2015 – Mai 2017

15. – 19. April 2015 14. Deutsches Seniorenderby 2015
Undeloh – Wesel 42 Teilnehmer
Sieger: Juliusz Orłowski vor Joachim Doebling
und Hubertus Voss
29. April – 07. Mai 2015 Senioreneuropameisterschaft 2015 in Eretria Griechenland
Kategorie 50+ keine deutsche Beteiligung
Kategorie 65+ 7. Platz FM Boris Gruzmann
14. – 15. Mai 2015 Deutsche Seniorenschnellschachmeisterschaft 2015
Bad Sooden - Allendorf 54 Teilnehmer
Deutscher Meister FM Hans Werner Ackermann
vor FM Gottfried Schumacher und Toni Sandmeier
Deutsche Meisterin WIM Brigitte Burchardt vor
Hannelore Neumayer und Christa Kaufuss
Nestorenmeister Juri Ljubarskij vor FM Dr. Reinhard
Zunker und Erich Weyrauch
12. – 20. Juli 2015 Europäische Seniorenmannschaftsmeisterschaft
Wien (mit Altersgrenze 60) 42 Mannschaften
Sieger Sankt Petersburg 16:2 vor Israel 14:4 und
Russland I 13:5
Deutschland 10:8 Platz 14 in der Besetzung
FM Bodo Schmidt (4:4), FM Hans Werner
Ackermann (4:3), FM Berthold Bartsch (4:3),
FM Dr. Bernd Baum (2,5:3,5), FM Dr. Christian Clemens (4:4)
Die Frauen-Nationalmannschaft belegt in der Frauenwertung
Platz 2 mit 7:11 Punkten
WFM Mira Kierzek 2,5:6,5, WFM Anet Gempe (3,5:4,5), WIM
Martina Beltz (6,5:2,5), Andrea Hafenstein (2:4),
Ina Gottschall (1:3)
15. – 23. August 2015 27. Deutsche Senioreneinzelmeisterschaft in Magdeburg
260 Teilnehmer
Deutscher Meister FM Boris Gruzmann vor FM
Jefim Rotstein und FM Berthold Bartsch
Deutsche Meisterin WFM Mira Kierzek vor
Ljubov Orlova und Dietlind Meinke
Deutscher Nestorenmeister FM Boris Gruzmann vor
FM Jefim Rotstein und FM Peter Rahls
21. August 2015 Deutsche Seniorenblitz Einzelmeisterschaft 2015
Magdeburg 53 Teilnehmer
Deutscher Meister Günter Weidlich
vor FM Thomas Schubert und IM Yuri Boidman
Deutsche Meisterin WFM Eveline Nüchert
Nestorenmeister FM Dr. Reinhard Zunker

- 06.–12. September 2015 Deutsche Seniorenmannschaftsmeisterschaft der Landesverbände in Berlin-Spandau
Deutscher Mannschafts-Meister Württemberg I in der Besetzung Christoph Frick, Rolf Fritsch, Claus Seyfried, Horst Weisenburger vor Hessen I und Baden I
10. September 2015 Sitzung der Seniorenkommission Berlin-Spandau
10. – 21. Nov. 2015 Seniorenweltmeisterschaft 2015 in Acqui Terme/Italien
Kategorie 50+ 100 Teilnehmer
Deutsche 9 TN
Bester Deutscher 34. Platz Christoph Frick
Kategorie 65+ 185 Teilnehmer
Deutsche 15 TN Bester Deutscher, 12. Platz FM Manfred Boehnisch
Frauen
Kategorie 50+ 17 Teilnehmerinnen
Deutsche 3 TN
Beste Deutsche 3. Platz Petra Schulz
Kategorie 65+ 10 Teilnehmerinnen
keine deutsche Teilnehmerin
- 06.– 10. April 2016 15. Deutsches Seniorenderby 2016
Undeloh 33 Teilnehmer
Sieger: Wolfgang Block vor Bernd Neubauer und Diana Skibbe
- 18.– 28. April 2016 Seniorenmannschaftseuropameisterschaft 2016 auf Chalkidiki Griechenland 18 Mannschaften
keine deutschen Nationalmannschaften
05. – 06. Mai 2016 Deutsche Seniorenschnellschachmeisterschaft 2016
Bad Sooden - Allendorf 56 Teilnehmer
Deutscher Meister FM Hans-Joachim Vatter vor FM Kuno Thiel und FM Christof Herbrechtsmeier
Deutsche Meisterin Hannelore Neumayer vor Ursula Schumacher und Christa Kaulfuss
Nestorenmeister Dr. Christian Clemens vor Juri Ljubarskij und Dr. Reinhard Zunker
- 05.–13.Juni 2016 Senioreneuropameisterschaft 2016 in Yerevan/Armenien 95 Teilnehmer
Kategorie 50+ keine deutsche Beteiligung
Kategorie 65+ 11.Platz FM Boris Gruzmann
- 26.06. – 04.07.2016 Mannschaftsweltmeisterschaft der Senioren 2016 in Radebeul
Kategorie 50+ 57Mannschaften
Sieger Deutschland I (16:2) vor Armenien I (16:2) und England I (15:3)

Mannschaftsaufstellung Deutschland I :
 GM Uwe Bönsch (7,5:1,5) , GM Klaus Bischoff
 (5,5:2,5), IM Karsten Volke (5:4) , GM Raj Tischbierek (7:1),
 IM Gernot Gauglitz (0,5:0,5)
 Die Frauenwertung gewinnt Russland (10:8) vor
 Deutschland II (10:8), Lettland (9:9) und Deutschland I (9:9)
 Mannschaftsaufstellung Deutschland Frauen I
 WIM Brigitte Burchardt, WIM Annett Wagner-Michel,
 WIM Iris Mai , WFM Sylvia Wolf , Kirsten Jeske
 Deutschland Frauen II WFM Anet Gempe, Diana Skibbe,
 WIM Martina Beltz, WFM Mira Kierzik, Petra v.d. Werth.- v.
 Nordheim
 Kategorie 65+ 50 Mannschaften
 Sieger Russland (18:0) vor Sankt Petersburg (15:3) und
 Belgien (13:5) Deutschland II (12:6) belegt Platz 5
 FM Jefim Rotstein, IM Boris Khanukov, IM Sergej Salov,
 IM Boris Gruzmann, Deutschland I (11:7) belegt Platz 13
 FM Clemens Werner, FM Dr.Bernd Baum, FM Jürgen
 Haakert, Matthias Kierzek, Helmut Escher

13.–21. August 2016

Deutsche Senioreneinzelmeisterschaft 2016
 Niedernhausen 211 Teilnehmer
 Deutscher Meister IM Boris Khanukov vor
 FM Clemens Werner und FM Horst Degenhardt
 Deutsche Meisterin WFM Mira Kierzek vor Ljubov
 Orlova und Dietlind Meinke
 Nestorenmeister IM Boris Khanukov vor FM Jefim
 Rotstein und FM Christian Clemens

19. August 2016

Deutsche Seniorenblitzmeisterschaft 2016
 Niedernhausen 65 Teilnehmer
 Deutscher Meister IM Anatoly Donchenko vor
 IM Klaus Klundt und Berthold Engel
 Deutsche Meisterin Astrid Fröhlich-Dill vor Ljubov Orlova
 Nestorenmeister IM Anatoly Donchenko vor IM Klaus Klundt
 und Wolfgang Justinger

09.–15. Oktober 2016

Deutsche Seniorenmannschaftsmeisterschaft der
 Landesverbände Magdeburg
 Deutscher Seniorenmannschaftsmeister Baden I in der
 Besetzung IM Mihail Nekrasov, FM Clemens Werner,
 FM Christof Herbrechtsmeier, Gerhard Kiefer
 vor Württemberg I und Berlin I

10. Oktober 2016

Sitzung der Seniorenkommission in Magdeburg

18. Nov. – 01. Dez. 2016 Seniorenweltmeisterschaft 2016 in Marienbad
 Kategorie 50+ 162 Teilnehmer
 Deutsche 18 TN
 Bester Deutscher 20. Platz GM Jakob Meister
- Kategorie 65+ 265 Teilnehmer
 Deutsche 44 TN
 Bester Deutscher 5. Platz FM Clemens Werner
- Frauen
 Kategorie 50+ 25 Teilnehmerinnen
 Deutsche 6 TN
 Beste Deutsche 8. Platz WFM Olga Birkholz
 Kategorie 65+ 18 Teilnehmerinnen
 ohne deutsche Beteiligung
- 03.–05. Februar 2017 Sitzung der Seniorenkommission in Gladenbach
- 16.–19. März 2017 16. Deutsches Seniorenderby 2017
 Undeloh 44 Teilnehmer gemeldet
23. April–03. Mai 2017 Mannschaftsweltmeisterschaft der Senioren 2016
 Hersonissos, Kreta / Griechenland
 Deutsche Beteiligung
 Männer 65+
 FM Clemens Werner, FM Dr. Bernd Baum,
 IM Sergej Salov, FM Georg Haut
 Frauen 50+
 WIM Brigitte Burchardt, WIM Annett Wagner-Michel,
 WFM Sylvia Wolf, Sibylle Heyme
- Platzierungen standen bei der Berichterstellung
 noch nicht fest

Neuenkirchen, den 07. März 2017
 Gerhard Meiwald
 Seniorenreferent des DSB

Deutscher Schachbund Wirtschaftsdienst GmbH



Bundeskongress des Deutschen Schachbundes am 27. Mai 2017 Bericht des Geschäftsführers

Liebe Schachfreundinnen, liebe Schachfreunde,

in der Gesellschafterversammlung am 09.01.2017 ist der Geschäftsführer Heinz-Jürgen Gieseke von seinem Amt mit sofortiger Wirkung zurückgetreten. Der Alleingesellschafter hat daraufhin den Unterzeichner ebenfalls sofortiger Wirkung zum neuen Geschäftsführer berufen.

Ausgangssituation

Grundlage der WD ist der Gesellschaftsvertrag aus 1984. Darin heißt es u.a., dass Gegenstand des Unternehmens „die Erfüllung von wirtschaftlichen Aufgaben aller Art ist, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Gesellschaft für den Deutschen Schachbund stehen. Die Geschäftsführung erfolgt ehrenamtlich. Zur Unterstützung ist derzeit eine Teilzeitkraft mit 15 Wochenstunden beschäftigt. Unmittelbar nach dem Amtsantritt wurden bzw. werden sämtliche Verträge und bisherige Verbindungen einer Bewertung unterzogen. Es wird nach wie vor darum gehen finanzielle Spielräume für eine aktive Verbandsarbeit zu erschließen.

Es besteht ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Gesellschafter und der Geschäftsführung.

Der dsb-shop (www.shop-dsb.de) ist aktuell eine Vermarktungsplattform ausgesuchter, mit Schach in Verbindung stehender Artikel. Hier erfolgt eine Überprüfung des Produktportfolios und sollen neue Perspektiven durch den Trend zur Digitalisierung erschlossen werden. Generell ist positiv anzumerken, dass mit der Plattform eine strategische Option für weiteres Wachstum gegeben ist.

Aktuelle Projekte

Die Deutsche Ärztemeisterschaft Ende März 2017 wird zum Zeitpunkt des Kongresses beendet sein. Sie ist die erste Veranstaltung, anhand derer bestehende Konzepte hinsichtlich ihres Formats und der Vermarktungsfähigkeit zu überprüfen sein werden. Letztlich sind vermarktungsfähige Produkte und Formate zu schaffen, die für Sponsoren und Förderer attraktiv genug sind, um sich zu engagieren.

Gleiches wird für die 2018 stattfindende JugendEM (www.eytcc2018.eu) gelten. Hier wird die WD in enger Abstimmung mit den ausführenden Personen des Deutschen Schachbundes ebenfalls mit Vermarktungsaktivitäten die Veranstaltung flankieren.

Der Deutsche Schachbund ist bei einer Reihe von Turnieren Veranstalter, mitunter Ausrichter. Hieraus sind Rollenverständnisse in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern entstanden, die bislang aus Sicht der Geschäftsführung nicht ausreichend im Sinne von Synergien funktionieren. Diesen Umstand zu beseitigen sowie ein einheitliches Erscheinungsbild nach außen abzugeben, ist ein Handlungsfeld der Vermarktung und zur Gewinnung neuer Sponsoren und Förderer unabdingbar.

Finanzen

Die WD hat über die letzten Jahre hinweg ein Umsatzvolumen zwischen 30 und 50 TSD EURO. Dies lässt Potenzial nach oben erkennen. Hier ansetzend werden Ziele zu definieren sein, in welchem Maße ein gesundes Wachstum bei gleichzeitig steigender Attraktivität des Schachsports zu besseren Ergebnissen führt. Hier wird eine enge Abstimmung mit dem Gesellschafter erfolgen.

Ausblick

Die WD bewegt sich in einem wettbewerblich ausgeprägten Umfeld. Neben dem bekannten Phänomen „Fußball“ konkurrieren viele Sportarten um die „Reste vom großen Sponsorenkuchen“. Sollen die Ziele dieser Institution erfüllt werden, sind Trends wie etwa die Digitalisierung konsequent aufzugreifen. Mit eSports (u.a. kicker.de) entsteht hier ein der Vermarktung des Schachs im Internet zumindest ähnlicher Bereich, aus dem sich erste Parallelen abzeichnen. Die Entwicklung der „Dart-WM“ ist ein weiteres Beispiel für eine konsequente Vermarktung. Sowohl hinsichtlich der Sponsorenakquise als auch hinsichtlich der Reichweite der Übertragungen im Netz und im TV haben wir hier Nachholbedarf.

Für Sponsoren werden Pakete entwickelt, die dann als Produkt mit Dienstleistungen und zu entsprechenden Preisen angeboten werden sollen. Dazu ist in Abstimmung mit dem Gesellschafter aus Sicht des Geschäftsführers ein einheitliches Verständnis für diesen Bereich zu klären.

Die WD sieht ihren Tätigkeitsbereich national wie international. Hierzu wird eine Zusammenarbeit u.a. mit der Vermarktungsagentur AGON (www.agonlimited.com) angestrebt. Ein erstes Ergebnis konnte unter schachbund.de bereits bei der letzten WM präsentiert werden.

Der Unterzeichner bedankt sich beim Alleingesellschafter für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er sieht sich als Verantwortlicher aufgerufen, an jeder Stelle die Schönheit des Spiels hervorzuheben. Eine gezielte Vermarktung wirkt wie ein Katalysator: Stabile Mitgliedsbeiträge bei steigenden Kosten, mehr Professionalität im Management und der Präsentation unseres Sports in der Öffentlichkeit – genau dafür sind zusätzliche Mittel erforderlich. Die WD sieht hierin ihr wichtigstes Handlungsfeld.

Waltrop, Berlin, im Februar 2017

gez. Frank Neumann

Geschäftsführer

Deutscher Schachbund Wirtschaftsdienst GmbH

Ergebnisübersicht

Zusammengestellt von Frank Hoppe

1. Kaderlisten der Jahre 2016 und 2017: A-DC-Kader
2. Wettkämpfe der Nationalmannschaften
3. Welt- und Europameisterschaften der Erwachsenen (Einzel)

Kaderaufstellung des Deutschen Schachbundes 2016

Männer und männliche Jugend

Kader	Nr.	Titel	Jg.	Vorname	Name	LV	ELO 12/15	davor	
A-Männer									
B-Männer	1	GM	76	Liviu Dieter	Nisipeanu	BAD	2675	A	
B-Männer	2	GM	87	Georg	Meier	BAD	2660	B	
B-Männer	3	GM	81	Rainer	Buhmann	BAD	2642	B	
B-Männer	4	GM	76	Daniel	Fridman	NRW	2619	B	
B-Männer	5	GM	97	Matthias	Blübaum	BRE	2590	B	
B-Männer	6	GM	98	Alexander	Donchenko	NRW	2588	B	
B-Männer	7	GM	97	Dennis	Wagner	BAD	2586	B	
B-Männer	8	GM	83	Vitaly	Kunin	HES	2572	B	
B-Männer	9	IM	92	Andreas	Heimann	BAD	2550	B	
B-Männer	10	IM	97	Rasmus	Svane	HAM	2529	B	
B-Männer	11	GM	98	Jan Christian	Schröder	HES	2511	C	
C-Männer									
C-Männer	1	IM	97	Jonas	Lampert	HAM	2463	C	
C-Männer	2	IM	00	Roven	Vogel	SAC	2439	DC	
C-Männer	3	FM	96	Johannes	Carow	RLP	2435	C	
C-Männer	4	IM	99	Dmitrij	Kollars	HAM	2419	DC	
C-Männer	5	IM	97	Thorben	Koop	BRE	2418	C	
C-Männer	6	FM	99	Thore	Perske	RLP	2388	DC	
C-Männer	7		99	Leonid	Sawlin	BER	2347	neu	
C-Männer	8		04	Vincent	Keymer	RLP	2324	DC	
Kader	Nr.	Titel	Jg.	Vorname	Name	LV	ELO 12/15	DWZ 12/15	davor
DC-männl	1		99	Robert	Baskin	HES	2351		DC
DC-männl	2		00	Kevin	Kololli	SWH	2231	2217	DC
DC-männl	3		00	Kevin	Schröder	NRW	2210	2198	DC
DC-männl	4		00	Raphael	Lagunow	BER	2170	2165	DC
DC-männl	5		01	Alexander	Riess	SWH	2256	2212	neu
DC-männl	6		01	Samuel	Fieberg	NRW	2243	2181	neu
DC-männl	7		01	Julian	Martin	BAD	2171	2154	DC

DC-männl	8	01	Valentin	Buckels	NRW	2160	2188	DC
DC-männl	9	01	Emil	Schmidek	BER	2100	2116	DC
DC-männl	10	02	Luis	Engel	HAM	2117	2127	DC
DC-männl	11	02	Maximilian Paul	Maetzkow	BRB	2043	1969	DC
DC-männl	12	03	Kevin	Tong	BAY	2033	1977	DC
DC-männl	13	03	Jakob Leon	Pajeken	HAM	2101	1992	neu
DC-männl	14	03	Daniel	Kopylov	SWH	1966	1929	DC
DC-männl	15	03	Alexander	Suvorov	NRW	1946	1952	neu
DC-männl	16	04	Ioan Andrei	Trifan	BAD	1990	1970	DC
DC-männl	17	04	Ruben Gideon	Köllner	NRW	1985	1985	neu
DC-männl	18	04	Moritz	Weishäutel	THÜ	1959	1912	DC
DC-männl	19	04	Marco	Dobrikov	BAD	1914	1882	DC
DC-männl	20	05	Alexander	Krastev	HES	1925	1873	neu

Frauen und weibliche Jugend

Kader	Nr.	Titel	Jg	Vorname	Name	LV	ELO 12/15	DWZ 12/15	davor
A-Frauen	1	WGM	85	Elisabeth	Pächtz	BAD	2475		A
B-Frauen	1	WGM	78	Marta	Michna	SWH	2400		B
B-Frauen	2	WGM	84	Elena	Levushkina	BAY	2335		B
B-Frauen	3	WIM	90	Judith	Fuchs	HAM	2324		B
B-Frauen	4	WGM	90	Melanie	Lubbe	HES	2316		B
B-Frauen	5	WIM	96	Filiz	Osmanodja	SAC	2277		B
C-weibl.	1	WFM	00	Fiona	Sieber	SAN	2250		DC
C-weibl.	2		98	Josefine	Heinemann	SAN	2225		C
C-weibl.	3	WFM	98	Sonja Maria	Bluhm	HES	2203		C
C-weibl.	4		00	Teodora	Rogozenco	HAM	2185		DC
DC-weibl.	1	WFM	98	Alina	Zahn	THÜ	2062		DC
DC-weibl.	2		99	Paula	Wiesner	BAD	2103		DC
DC-weibl.	3		00	Nathalie	Wächter	SAN	1992	1946	neu
DC-weibl.	4		01	Charlotte	Sanati	RLP	1949	1910	DC
DC-weibl.	5		02	Jana	Schneider	BAY	2113	2008	DC
DC-weibl.	6		02	Lara	Schulze	NDS	1940	1938	DC
DC-weibl.	7		02	Annmarie	Mütsch	BAD	1880	1860	neu
DC-weibl.	8		04	Vitalya	Khamenia	BAY	1559	1438	DC
DC-weibl.	9		05	Antonia	Ziegenfuss	NDS	1560	1595	DC

Die Bundeskader wurden durch die Kommission Leistungssport nominiert und gelten vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016.

Kaderaufstellung des Deutschen Schachbundes 2017

Männer und männliche Jugend

Kader	Nr.	Titel	Jg.	Vorname	Name	LV	ELO 12/16	davor	
A-Männer	1	GM	76	Liviu Dieter	Nisipeanu	SAC	2680	B	
B-Männer	1	GM	97	Matthias	Blübaum	BRE	2640	B	
B-Männer	2	GM	87	Georg	Meier	BAD	2630	B	
B-Männer	3	GM	81	Rainer	Buhmann	BAD	2626	B	
B-Männer	4	GM	92	Andreas	Heimann	BAD	2599	B	
B-Männer	5	GM	83	Vitaly	Kunin	HES	2586	B	
B-Männer	6	GM	98	Alexander	Donchenko	NRW	2564	B	
B-Männer	7	GM	97	Rasmus	Svane	HAM	2555	B	
B-Männer	8	GM	97	Dennis	Wagner	BAD	2548	B	
B-Männer	9	GM	98	Jan Christian	Schröder	HES	2541	B	
C-Männer	1	IM	99	Dmitrij	Kollars	HAM	2505	C	
C-Männer	2	IM	97	Jonas	Lampert	HAM	2500	C	
C-Männer	3	IM	00	Roven	Vogel	SAC	2420	C	
C-Männer	4		04	Vincent	Keymer	RLP	2415	C	
C-Männer	5	FM	99	Thore	Perske	HES	2384	C	
C-Männer	6		02	Luis	Engel	HAM	2371	DC	
C-Männer	7	IM	99	Robert	Baskin	HES	2370	DC	
C-Männer	8		99	Leonid	Sawlin	BER	2301	C	
Kader	Nr.	Titel	Jg.	Vorname	Name	LV	ELO 12/16	DWZ 12/16	davor
DC-männl	1		00	Konstantin	Urban	SAC	2368	2316	neu
DC-männl	2	FM	00	Kevin	Schröder	NRW	2289	2261	DC
DC-männl	3	FM	00	Raphael	Lagunow	BER	2267	2176	DC
DC-männl	4	FM	01	Valentin	Buckels	NRW	2305	2243	DC
DC-männl	5	FM	01	Julian	Martin	BAD	2291	2226	DC
DC-männl	6		01	Emil	Schmidek	BER	2225	2182	DC
DC-männl	7	FM	01	Alexander	Riess	SWH	2199	2178	DC
DC-männl	8		01	Samuel	Fieberg	NRW	2177	2144	DC
DC-männl	9		02	Jonas	Roseneck	SAN	2094	2070	neu
DC-männl	10		03	Raphael	Zimmer	BAD	2252	2169	neu
DC-männl	11		03	Alexander	Suvorov	NRW	2149	2125	DC
DC-männl	12		03	Kevin	Tong	BAY	2149	2061	DC
DC-männl	13		03	Daniel	Kopylov	SWH	2003	2019	DC
DC-männl	14		03	Jakob Leon	Pajeken	HAM	2002	2011	DC
DC-männl	15		04	Ioan Andrei	Trifan	BAD	2143	2101	DC
DC-männl	16		04	Alex Dac	Nguyen	SAC	2098	2093	neu
DC-männl	17		04	Ruben Gideon	Köllner	NRW	2078	2029	DC
DC-männl	18		04	Moritz	Weishäutel	THÜ	2039	2008	DC

DC-männl	19	04	Marco	Dobrikov	BAD	1989	1976	DC
DC-männl	20	05	Richard	Bethke	HES	2055	2023	neu
DC-männl	21	05	Alexander	Krastev	HES	1961	1915	DC

Frauen und weibliche Jugend

Kader	Nr.	Titel	Jg	Vorname	Name	LV	ELO 12/16	DWZ 12/16	davor
A-Frauen	1	WGM	85	Elisabeth	Pähtz	SAC	2463		A
B-Frauen	1	WGM	78	Marta	Michna	HAM	2385		B
B-Frauen	2	WGM	88	Sarah	Hooft	NRW	2374		neu
B-Frauen	3	WIM	96	Filiz	Osmanodja	SAC	2343		B
B-Frauen	4	WGM	84	Elena	Levushkina	BAY	2317		B
B-Frauen	5	WGM	90	Melanie	Lubbe	HES	2295		B
B-Frauen	6	WIM	90	Judith	Fuchs	HAM	2276		B
C-weibl.	1		02	Jana	Schneider	BAY	2302		DC
C-weibl.	2	WFM	98	Sonja Maria	Bluhm	HES	2276		C
C-weibl.	3	WIM	98	Josefine	Heinemann	BAD	2227		C
C-weibl.	4	WFM	00	Fiona	Sieber	SAN	2169		C
DC-weibl.	1	WFM	00	Teodora	Rogozenco	HAM	2031	2059	C
DC-weibl.	2		00	Nathalie	Wächter	SAN	2022	2000	DC
DC-weibl.	3		00	Katrin	Leser	WÜR	1937	1939	neu
DC-weibl.	4		01	Inken	Köhler	SWH	1944	1973	neu
DC-weibl.	5		02	Annmarie	Mütsch	BAD	2094	2087	DC
DC-weibl.	6		02	Lara	Schulze	NDS	1920	1964	DC
DC-weibl.	7		03	Julia Ngoc	Bui	SAC	1773	1796	neu
DC-weibl.	8		04	Vitalya	Khamenia	BAY	1562	1574	DC
DC-weibl.	9		05	Antonia	Ziegenfuss	BAD	1891	1822	DC
DC-weibl.	10		06	Svenja	Butenandt	BAY	1388	1517	neu

Die Bundeskader wurden durch die Kommission Leistungssport nominiert und gelten vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017.

2. Wettkämpfe der Nationalmannschaften

2.1. Frauen-Länderkampf gegen Norwegen / Berlin vom 4. - 8. März 2014

1. Runde am 5. März 2014 in Berlin

Bedenkzeit: 90 min/40 Züge + 30 min + 30 sec Inkrement/Zug

Br.	Norwegen	Elo	1:3	Deutschland	Elo
1	Ellisiv Reppen	2008	0:1	WGM Zoya Schleining	2360
2	Anita Grønnestad	1987	½:½	WGM Elena Levushkina	2279
3	Ellen Øen Carlsen	1931	½:½	Jade Schmidt	2124
4	Yonne Tangelder	1822	0:1	Josefine Heinemann	1997

2. Runde am 6. März 2014 in Berlin

Bedenkzeit: 90 min/40 Züge + 30 min + 30 sec Inkrement/Zug

Br.	Deutschland	Elo	2½:1½	Norwegen	Elo
1	WGM Zoya Schleining	2360	1:0	Ellisiv Reppen	2008
2	WGM Elena Levushkina	2279	1:0	Anita Grønnestad	1987
3	Jade Schmidt	2124	½:½	Ellen Øen Carlsen	1931
4	Josefine Heinemann	1997	0:1	Yonne Tangelder	1822

7. März 2014 in Berlin

Bedenkzeit: 25 min + 10 sec Inkrement/Zug

Br.	Deutschland	Elo	7:1	Norwegen	Elo
1	WGM Zoya Schleining	2360	2:0	Ellisiv Reppen	2008
2	WGM Elena Levushkina	2279	2:0	Anita Grønnestad	1987
3	Jade Schmidt	2124	1:1	Ellen Øen Carlsen	1931
4	Josefine Heinemann	1997	2:0	Yonne Tangelder	1822

7. März 2014 in Berlin

Bedenkzeit: 5 min

Br.	Norwegen	Elo	1½:2½	Deutschland	Elo
1	Ellisiv Reppen	2008	½:½	WGM Zoya Schleining	2360
2	Anita Grønnestad	1987	1:0	WGM Elena Levushkina	2279
3	Ellen Øen Carlsen	1931	0:1	Jade Schmidt	2124
4	Yonne Tangelder	1822	0:1	Josefine Heinemann	1997

Zwischenstand: Deutschland 2½:1½ Norwegen

Br.	Deutschland	Elo	3½:½	Norwegen	Elo
1	WGM Zoya Schleining	2360	1:0	Ellisiv Reppen	2008
2	WGM Elena Levushkina	2279	½:½	Anita Grønnestad	1987
3	Jade Schmidt	2124	1:0	Ellen Øen Carlsen	1931
4	Josefine Heinemann	1997	1:0	Yonne Tangelder	1822

Zwischenstand: Deutschland 6:2 Norwegen

Br.	Norwegen	Elo	0:4	Deutschland	Elo
-----	----------	-----	-----	-------------	-----

1	Ellisiv Reppen	2008	0:1	Josefine Heinemann	1997
2	Anita Grønnestad	1987	0:1	WGM Zoya Schleining	2360
3	Ellen Øen Carlsen	1931	0:1	WGM Elena Levushkina	2279
4	Yonne Tangelder	1822	0:1	Jade Schmidt	2124

Zwischenstand: **Deutschland 10:2 Norwegen**

Br.	Deutschland	Elo	3½:½	Norwegen	Elo
1	Josefine Heinemann	1997	1:0	Ellisiv Reppen	2008
2	WGM Zoya Schleining	2360	1:0	Anita Grønnestad	1987
3	WGM Elena Levushkina	2279	½:½	Ellen Øen Carlsen	1931
4	Jade Schmidt	2124	1:0	Yonne Tangelder	1822

Zwischenstand: **Deutschland 13½:2½ Norwegen**

Br.	Norwegen	Elo	1:3	Deutschland	Elo
1	Ellisiv Reppen	2008	0:1	Jade Schmidt	2124
2	Anita Grønnestad	1987	0:1	Josefine Heinemann	1997
3	Ellen Øen Carlsen	1931	0:1	WGM Zoya Schleining	2360
4	Yonne Tangelder	1822	1:0	WGM Elena Levushkina	2279

Zwischenstand: **Deutschland 16½:3½ Norwegen**

Br.	Deutschland	Elo	4:0	Norwegen	Elo
1	Jade Schmidt	2124	1:0	Ellisiv Reppen	2008
2	Josefine Heinemann	1997	1:0	Anita Grønnestad	1987
3	WGM Zoya Schleining	2360	1:0	Ellen Øen Carlsen	1931
4	WGM Elena Levushkina	2279	1:0	Yonne Tangelder	1822

Zwischenstand: **Deutschland 20½:3½ Norwegen**

Br.	Norwegen	Elo	1:3	Deutschland	Elo
1	Ellisiv Reppen	2008	½:½	WGM Elena Levushkina	2279
2	Anita Grønnestad	1987	½:½	Jade Schmidt	2124
3	Ellen Øen Carlsen	1931	0:1	Josefine Heinemann	1997
4	Yonne Tangelder	1822	0:1	WGM Zoya Schleining	2360

Zwischenstand: **Deutschland 23½:4½ Norwegen**

Br.	Deutschland	Elo	3½:½	Norwegen	Elo
1	WGM Elena Levushkina	2279	½:½	Ellisiv Reppen	2008
2	Jade Schmidt	2124	1:0	Anita Grønnestad	1987
3	Josefine Heinemann	1997	1:0	Ellen Øen Carlsen	1931
4	WGM Zoya Schleining	2360	1:0	Yonne Tangelder	1822

Endstand: Deutschland 27:5 Norwegen



Links

Norwegen, rechts Deutschland (Foto: Neues Deutschland)

2.2. Mitropa-Cup in Ruzomberok / Slowakei vom 22. - 31. Mai 2014



Es wurde ein Rundenturnier bei den Männern und Frauen gespielt. Bei den Männern wurde an vier Brettern, bei den Frauen an zwei Brettern gespielt. Je Mannschaft durfte ein/e Ersatzspieler/in aufgestellt werden. Deutschland trat ohne Ersatzspieler an.

Für die Platzierung zählten erst die Mannschafts-, dann die Brettunkte. Die Bedenkzeit betrug 90 Minuten für 40 Züge, danach 30 Minuten für den Rest der Partie plus 30 Sekunden je Zug ab dem 1. Zug.

Pl.	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1.	Ungarn	x	2½	3½	2	2	2	2½	3½	2½	4	15	24,5
2.	Deutschland	1½	x	2½	2	2½	3	3½	2	2½	2½	14	22,0
3.	Slowakei A	½	1½	x	3	2	3½	2	2½	2½	3	12	20,5
4.	Österreich	2	2	1	x	2½	2	2½	3½	1½	2	10	19,0
5.	Italien	2	1½	2	1½	x	1½	3	2½	2	3½	9	19,5
6.	Schweiz	2	1	½	2	2½	x	1	2	2	3	8	16,0
7.	Polen	1½	½	2	1½	1	3	x	1	3	3½	7	17,0
8.	Frankreich	½	2	1½	½	1½	2	3	x	3	2	7	16,0

9.	Tschechien	1½	1½	1½	2½	2	2	1	1	x	2	5	15,0
10.	Slowakei B	0	1½	1	2	½	1	½	2	2	x	3	10,5

Br.	Spieler	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Σ
1	GM David Baramidze	2610	½	0	½	½	1	½	1	½	1	5,5
2	IM Andreas Heimann	2524	½	½	½	½	½	1	½	½	0	4,5
3	IM Rasmus Svane	2490	½	½	½	½	½	1	½	1	½	5,5
4	IM Maximilian Berchtenbreiter	2429	½	1	1	1	½	1	1	½	0	6,5

Pl.	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1.	Italien	x	½	2	1	2	1½	1	1½	2	1½	14	13,0
2.	Deutschland	1½	x	1½	2	1	½	1½	1½	2	1	14	12,5
3.	Österreich	0	½	x	1	2	½	1½	2	1½	2	11	11,0
4.	Ungarn	1	0	1	x	1	1	1	2	1	1	9	9,0
5.	Polen	0	1	0	1	x	1½	½	1½	1	2	9	8,5
6.	Slowakei A	½	1½	1½	1	½	x	1	½	½	1	7	8,0
7.	Slowenien	1	½	½	1	1½	1	x	½	½	1½	7	8,0
8.	Slowakei B	½	½	0	0	½	1½	1½	x	1½	1	7	7,0
9.	Tschechien B	0	0	½	1	1	1½	1½	½	x	1	7	7,0
10.	Tschechien A	½	1	0	1	0	1	½	1	1	x	5	6,0

Br.	Spielerin	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Σ
1	WIM Judith Fuchs	2304	½	1	0	½	0	0	½	1	1	4,5
2	WIM Filiz Osmanodja	2271	1	1	½	1	1	1	1	½	1	8,0

2.3 Mitropa-Cup in Mayrhofen / Österreich vom 13. - 22. Juni 2015

Es wurde ein Rundenturnier bei den Männern und Frauen gespielt. Bei den Männern wurde an vier Brettern, bei den Frauen an zwei Brettern gespielt. Je Mannschaft durfte ein/e Ersatzspieler/in aufgestellt werden. Deutschland trat ohne Ersatzspieler an.

Für die Platzierung zählten erst die Mannschafts-, dann die Brettunkte. Die Bedenkzeit betrug 90 Minuten für 40 Züge, danach 30 Minuten für den Rest der Partie plus 30 Sekunden je Zug ab dem 1. Zug.

Pl.	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1.	Österreich	*	3	3	2½	½	2	2½	2½	2½	3	15	21,5
2.	Slowakei	1	*	2	2½	1½	2½	3½	2½	4	3	13	21,5
3.	Deutschland	1	2	*	3½	2½	1½	2	2½	3	3	12	21,0
4.	Italien	1½	1½	½	*	2	3½	1½	4	2½	2½	9	19,5
5.	Kroatien	3½	2½	1½	2	*	2	2	2	1½	2	9	19,0
6.	Slowenien	2	1½	2½	½	2	*	3	1	2	2	8	16,5
7.	Tschechien	1½	½	2	2½	2	1	*	1	3	2½	8	16,0
8.	Schweiz	1½	1½	1½	0	2	3	3	*	2	1½	6	16,0
9.	Frankreich	1½	0	1	1½	2½	2	1	2	*	2½	6	14,0

10.	Ungarn	1	1	1	1½	2	2	1½	2½	1½	*	4	14,0
-----	--------	---	---	---	----	---	---	----	----	----	---	---	------

Br.	Name	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	EloDS	Rp	rtg+/-
1	GM Matthias Blübaum	2600	½	½	1	½	0	½	0	½	½	4,0	2548	2505	-11,2
2	GM Dennis Wagner	2569	1	0	1	1	½	0	½	½	1	5,5	2486	2566	0,0
3	IM Andreas Heimann	2551	1	1	0	½	½	1	1	1	1	7,0	2443	2663	12,0
4	IM Elisabeth Pähtz	2458	1	½	1	½	0	0	½	½	½	4,5	2388	2388	-8,5

Pl.	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1.	Ungarn	*	1	1½	1	2	2	2	1½	2	2	16	15,0
2.	Italien	1	*	1	1½	1	1½	1½	1	1½	2	14	12,0
3.	Slowakei	½	1	*	½	1	2	1	1½	2	2	11	11,5
4.	Deutschland	1	½	1½	*	1	1	2	2	0	1½	11	10,5
5.	Österreich I	0	1	1	1	*	½	½	1½	1½	2	9	9,0
6.	Tschechien	0	½	0	1	1½	*	1	1	1	2	8	8,0
7.	Schweiz	0	½	1	0	1½	1	*	1	2	½	7	7,5
8.	Slowenien	½	1	½	0	½	1	1	*	1½	1	6	7,0
9.	Österreich II	0	½	0	2	½	1	0	½	*	2	5	6,5
10.	Kroatien	0	0	0	½	0	0	1½	1	0	*	3	3,0

Br.	Name	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	EloDS	Rp	rtg+/-
1	WGM Sarah Hoolt	2283	0	½	½	1	½	1	0	½	0	4,0	2200	2157	-29,6
2	WIM Judith Fuchs	2286	½	1	½	1	½	1	1	1	0	6,5	2119	2285	4,8

2.4 Länderkampf gegen Rumänien / Medias (Rumänien) vom 30. Oktober - 3. November 2015

Der Länderkampf wurde vom Rumänischen Schachverband als 9. Königsturnier im Romgaz Museum in Medias ausgetragen. Er diente beiden Mannschaften als Vorbereitung auf die Europameisterschaft in Island, weshalb die Bedenkzeitregelung dieses Turniers galt (90 Minuten für 40 Züge, danach 30 Minuten bis zum Partieende. Bonus von 30 Sekunden je Zug.). Alle fünf Spieler der deutschen Mannschaft spielten gegen jeden Spieler der rumänischen Mannschaft (Scheveninger System).

1. Runde am 30.10.2015

Br.	Rumänien	Elo	1½:3½	Deutschland	Elo
1	GM Mihail Marin	2580	½:½	GM Rainer Buhmann	2615
2	IM Bogdan-Daniel Deac	2455	½:½	GM Dennis Wagner	2575
3	GM Vladislav Nevednichy	2557	0:1	GM Alexander Donchenko	2577
4	GM Constantin Lupulescu	2626	0:1	GM Matthias Blübaum	2588
5	GM Mircea-Emilian Pârligras	2586	½:½	GM Daniel Fridman	2649

2. Runde am 31.10.2015

Br.	Rumänien	Elo	2½:2½	Deutschland	Elo
1	IM Bogdan-Daniel Deac	2455	1:0	GM Daniel Fridman	2649
2	GM Vladislav Nevednichy	2557	½:½	GM Dennis Wagner	2575
3	GM Constantin Lupulescu	2626	½:½	GM Alexander Donchenko	2577
4	GM Mihail Marin	2580	½:½	GM Matthias Blübaum	2588
5	GM Mircea-Emilian Pârligras	2586	0:1	GM Rainer Buhmann	2615

3. Runde am 01.11.2015

Br.	Rumänien	Elo	3:2	Deutschland	Elo
1	GM Constantin Lupulescu	2626	0:1	GM Dennis Wagner	2575
2	GM Mircea-Emilian Pârligras	2586	1:0	GM Matthias Blübaum	2588
3	GM Mihail Marin	2580	1:0	GM Alexander Donchenko	2577
4	IM Bogdan-Daniel Deac	2455	½:½	GM Rainer Buhmann	2615
5	GM Vladislav Nevednichy	2557	½:½	GM Daniel Fridman	2649

4. Runde am 02.11.2015

Br.	Rumänien	Elo	2:3	Deutschland	Elo
1	GM Mihail Marin	2580	0:1	GM Dennis Wagner	2575
2	IM Bogdan-Daniel Deac	2455	½:½	GM Matthias Blübaum	2588
3	GM Mircea-Emilian Pârligras	2586	½:½	GM Alexander Donchenko	2577
4	GM Vladislav Nevednichy	2557	½:½	GM Rainer Buhmann	2615
5	GM Constantin Lupulescu	2626	½:½	GM Daniel Fridman	2649

5. Runde am 03.11.2015

Br.	Rumänien	Elo	2:3	Deutschland	Elo
1	GM Mircea-Emilian Pârligras	2586	½:½	GM Dennis Wagner	2575
2	IM Bogdan-Daniel Deac	2455	1:0	GM Alexander Donchenko	2577
3	GM Constantin Lupulescu	2626	0:1	GM Rainer Buhmann	2615
4	GM Vladislav Nevednichy	2557	0:1	GM Matthias Blübaum	2588
5	GM Mihail Marin	2580	½:½	GM Daniel Fridman	2649



Dennis Wagner, Matthias Blübaum, Daniel Fridman, Rainer Buhmann, Bundestrainer Dorian Rogozenco, Alexander Donchenko, Eröffnungstrainer Rustam Kasimdschanow, DSB-Vizepräsident Klaus Deventer (Foto: Rumänischer Schachverband)

	Lupulescu	Parligras	Marin	Nevednichy	Deac	
Fridman	½	½	½	½	0	2,0
Blübaum	1	0	½	1	½	3,0
Buhmann	1	1	½	½	½	3,5
Donchenko	½	½	0	1	0	2,0
Wagner	1	½	1	½	½	3,5
	1,0	2,5	2,5	1,5	3,5	

Endstand: Rumänien 11:14 Deutschland

2.5 Mannschafts-EM in Reykjavik / Island vom 12. - 22. November 2015

Bei den Männern starteten 36, bei den Frauen 30 Mannschaften. Es wurden 9 Runden Schweizer System gespielt. Deutschland erreichte in beiden Wettbewerben nach 9 Runden im Schweizer System den 6. Platz. Je Mannschaft durften fünf Spieler nominiert werden, von denen vier je Runde zum Einsatz kommen durften.

Bedenkzeit: 90 Minuten für 40 Züge, danach 30 Minuten bis zum Partieende. Ab dem ersten Zug gab es einen Bonus von 30 Sekunden je Zug.

Wertung: Für die Endplatzierung galten zuerst die Mannschaftspunkte, danach die Olympiade-Sonneborn-Berger-Wertung mit einem Streichresultat und danach die Brettunkte.

Br.	Spieler	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	Lstg.	Elo +/-
1	GM Liviu Dieter Nisipeanu	2683		½	½	½	½	½	½	½	0	3,5/8	2679	-0,8
2	GM Georg Meier	2654	½	½		½	½	½		½	½	3,5/7	2653	0

3	GM Daniel Fridman	2627	1	0	½		1	0	1	½	½	4,5/8	2655	+3,4
4	GM Rainer Buhmann	2619	½		½	½	½		½	1	1	4,5/7	2661	+4,3
5	GM Dennis Wagner	2575	½	½	½	1		½	½			3,5/6	2588	+1,4

Pl.	Nr.	Mannschaft	S	R	N	MP	SoBe	BP
1	1	Russland	6	3	0	15	224,5	22,5
2	6	Armenien	5	3	1	13	220,5	22,5
3	7	Ungarn	5	3	1	13	217,0	22,5
4	4	Frankreich	5	3	1	13	211,5	21,0
5	2	Ukraine	6	0	3	12	185,0	20,0
6	10	Deutschland	5	2	2	12	168,5	19,5
7	3	Aserbaidshan	4	3	2	11	182,5	20,5
8	14	Spanien	5	1	3	11	180,5	21,0
9	17	Georgien	4	3	2	11	180,5	20,5
10	5	England	4	3	2	11	165,5	19,0

Br.	Spielerin	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	Lstg.	Elo +/-
1	IM Elisabeth Pähtz	2462	½	1	1	1	1	½	1	½	½	7,0/9	2586	+13,4
2	WIM Filiz Osmanodja	2291	0		0		0		1	½	½	2,0/6	2204	-14,2
3	WGM Zoya Schleining	2354	½	½		0	1	½	0			2,5/6	2215	-11,6
4	WGM Melanie Ohme	2301		1	1	½	½	½	1	½	0	5,0/8	2374	+15,4
5	Josefine Heinemann	2224	1	1	1	0		0		1	0	4,0/7	2266	+8,4

Pl.	Nr.	Mannschaft	S	R	N	MP	SoBe	BP
1	2	Russland	8	1	0	17	268,5	26,0
2	3	Ukraine	7	1	1	15	281,5	27,5
3	1	Georgien	6	2	1	14	196,5	20,5
4	4	Polen	5	1	3	11	194,0	20,5
5	5	Frankreich	5	1	3	11	185,5	21,0
6	7	Deutschland	5	1	3	11	169,5	20,5
7	9	Ungarn	5	1	3	11	162,0	19,0
8	15	Italien	5	1	3	11	152,0	20,0
9	19	Österreich	5	1	3	11	147,0	18,0
10	8	Rumänien	4	2	3	10	153,0	18,0



Bundestrainer Dorian Rogozenco, Elisabeth Pähzt, Josefine Heinemann, Melanie Ohme, Zoya Schleining, Filiz Osmanodja und Trainer David Lobzhanidze (Foto: Fiona Steil-Antoni)

2.6 Mitropa-Cup in Prag / Tschechien vom 19. - 27. Juni 2016

Es wurde ein Rundturnier bei den Männern und Frauen gespielt. Bei den Männern wurde an vier Brettern, bei den Frauen an zwei Brettern gespielt. Je Mannschaft durfte ein/e Ersatzspieler/in aufgestellt werden.

Für die Platzierung zählten erst die Mannschafts-, dann die Brettunkte. Die Bedenkzeit betrug 90 Minuten für 40 Züge, danach 30 Minuten für den Rest der Partie plus 30 Sekunden je Zug ab dem 1. Zug.

Br.	Name	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.
1	GM Alexander Donchenko	2573	½	½	½	1	1		½	0	0	4,0/8
2	GM Witali Kunin	2582		½	1	1	1	1	½	½	½	6,0/8
3	IM Jonas Lampert	2488	1	1	½	1	½	½	1	0	½	6,0/9
4	IM Dmitrij Kollars	2471	1		0		1	½		1		3,5/5
5	IM Roven Vogel	2426	1	0		0		½	½		1	3,0/6

Pl.	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1.	Tschechien A	*	1½	2	2	3½	3½	2	3	3	3	13	23,5
2.	Deutschland	2½	*	3½	2½	3½	1½	2	2	3	2	13	22,5
3.	Italien	2	½	*	2½	1	2	3	2½	3	3	12	19,5
4.	Österreich	2	1½	1½	*	3	3	2	2½	2½	2	11	20,0
5.	Kroatien	½	½	3	1	*	2	2½	1	3	3½	9	17,0
6.	Schweiz	½	2½	2	1	2	*	2½	3½	1	1½	8	16,5
7.	Ungarn	2	2	1	2	1½	1½	*	2	2	3	7	17,0
8.	Slowenien	1	2	1½	1½	3	½	2	*	2	2	6	15,5

9.	Tschechien B	1	1	1	1½	1	3	2	2	*	3	6	15,5
10.	Slowakei	1	2	1	2	½	2½	1	2	1	*	5	13,0

Br.	Name	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.
1	IM Elisabeth Pähtz	2502					1	1	1		½	3,5/4
2	WIM Judith Fuchs	2321	1	1	½	1		1	½	1	½	6,5/8
3	WIM Josefine Heinemann	2206	1	½	½	1	0			½		3,5/6

Pl.	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1.	Deutschland	*	1	1	1	1½	1½	2	2	2	1½	15	13,5
2.	Italien	1	*	1	1½	2	1	1	1½	1½	2	14	12,5
3.	Ungarn	1	1	*	1	1½	1½	1	1½	2	½	12	11,0
4.	Slowakei	1	½	1	*	1½	1½	1½	½	2	1½	12	11,0
5.	Tschechien	½	0	½	½	*	1	1½	2	1	1½	8	8,5
6.	Schweiz	½	1	½	½	1	*	2	1	0	1½	7	8,0
7.	Österreich	0	1	1	½	½	0	*	1½	1	1½	7	7,0
8.	Kroatien	0	½	½	1½	0	1	½	*	1½	1½	7	7,0
9.	Polen	0	½	0	0	1	2	1	½	*	1	5	6,0
10.	Slowenien	½	0	1½	½	½	½	½	½	1	*	3	5,5



Josephine Heinemann, Witali Kunin, Judith Fuchs, Dorian Rogozenco, Elisabeth Pähtz, Roven Vogel, Jonas Lampert, Alexander Donchenko und Dmitrij Kollars



Die beiden Pokale (nicht proportional dargestellt), links Frauen, rechts Männer

2.7 Schacholympiade in Baku / Aserbaidschan vom 1. - 13. September 2016

180 Mannschaften bei den Männern und 140 bei den Frauen gingen an den Start. In beiden Turnieren wurden 11 Runden Schweizer System an jeweils vier Brettern gespielt. Zu einer Mannschaft gehörten maximal fünf Spieler/innen.

Die Bedenkzeit betrug 90 Minuten für 40 Züge, danach 30 Minuten für den Rest der Partie plus 30 Sekunden je Zug ab dem 1. Zug. Für die Endplatzierung zählten zuerst die Mannschaftspunkte, danach die Olympiade-Sonneborn-Berger-Wertung mit einem Streichresultat, gefolgt von den Brettpunkten und zuletzt den Mannschaftspunkten mit einem Streichresultat.

Br.	Name	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Pkt.
1	GM Liviu Dieter Nisipeanu	2687		½	½	½	1	½	½	0	½	½	1	5,5/10
2	GM Georg Meier	2654	½	½		½	1	0	1	½	½		½	5,0/9
3	GM Matthias Blübaum	2626	1	1	½	1	1	½	½	0		1	1	7,5/10
4	GM Rainer Buhmann	2640	1		½	1	½		0		1	0		4,0/7
5	GM Daniel Fridman	2618	1	½	0			0		½	1	0	0	3,0/8

Pl.	Nr.	Mannschaft	S	R	N	MP	SoBe
1	2	USA	9	2	0	20	413,5
2	5	Ukraine	10	0	1	20	404,5
3	1	Russland	8	2	1	18	419,0
4	9	Indien	7	2	2	16	350,5
5	12	Norwegen	7	2	2	16	344,5
6	19	Türkei	7	2	2	16	341,5

7	7	Polen	7	2	2	16	331,0
8	8	Frankreich	6	4	1	16	326,5
9	6	England	7	2	2	16	323,0
10	34	Peru	7	2	2	16	306,0
...					
37	13	Deutschland	6	1	4	13	292,5

Br.	Name	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Pkt.
1	IM Elisabeth Pähtz	2474	1	1	½	½	½	½	0		½	½	½	5,5/10
2	WGM Marta Michna	2383			1	1	½	½	1	½	1	0	0	5,5/9
3	WGM Elena Levushkina	2342	1	½		½	0		1	1	½	1	½	6,0/9
4	WGM Melanie Lubbe	2324	1	1	0			1	0	0			0	3,0/7
5	WIM Judith Fuchs	2287	1	1	½	1	0	½		½	1	0		5,5/9

Pl.	Nr.	Mannschaft	S	R	N	MP	SoBe
1	1	China	9	2	0	20	416,0
2	7	Polen	8	1	2	17	427,5
3	2	Ukraine	7	3	1	17	404,5
4	3	Russland	7	2	2	16	380,5
5	5	Indien	6	4	1	16	342,5
6	6	USA	7	2	2	16	332,5
7	19	Vietnam	7	2	2	16	328,0
8	16	Aserbaidshan 1	7	2	2	16	309,0
9	18	Israel	7	2	2	16	307,5
...					
31	10	Deutschland	5	3	3	13	290,5



Trainer Thomas Michalczak, Rainer Buhmann, Matthias Blübaum, Melanie Lubbe, Liviu Dieter Nisipeanu, Judith Fuchs, Elena Levushkina, Marta Michna und Bundestrainer Dorian Rogozenco kurz vor dem Abflug in Frankfurt/Main (Foto: David Lobzhanidze)

3. Welt- und Europameisterschaften der Erwachsenen (Einzel)

3.1 Europameisterschaft in Jerusalem / Israel vom 23. Februar - 9. März 2015

Europameister wurde Jewgenij Najer (Russland) vor David Navara (Tschechien) und Mateusz Bartel (Polen).

Pl.		Name	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Pkt.	Gegner
23	GM	Nisipeanu,Liviu Dieter	2654	½	½	1	1	1	½	1	½	0	½	1	7,5	2540
166		Schnabel,Ralf	2223	-	1	0	1	0	1	1	0	0	0	1	5,0	2360
171		Fischer,Sebastian	2256	½	0	0	1	0	1	1	0	½	1	0	5,0	2333
177	FM	Kalka,Arkadius Georg	2389	0	1	0	1	0	0	0	1	½	1	½	5,0	2208
236		Lukovski,Lev	1932	0	0	0	0	1	0	0	1	½	0	+	3,5	1793

3.2 Weltmeisterschaft der Frauen in Sotschi / Russland vom 16. März - 7. April 2015

IM Elisabeth Pähtz (Elo 2479) schied in Runde 1 nach zwei Unentschieden mit 1:3 im StICKkampf gegen IM Meri Arabidse (Georgien, Elo 2374) aus. Weltmeisterin wurde Maria Musitschuk (Ukraine) im Finale gegen Natalja Pogonina (Russland).

3.3 Europameisterschaft der Frauen in Tschakwi / Georgien vom 18. - 31. Mai 2015

Europameisterin wurde Natalja Schukowa (Ukraine) vor Nino Batsjaschwili (Georgien) und Alina Kaschlinskaja (Russland).

Pl.		Name	Elo	Pkt.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
15.	IM	Elisabeth Pähtz	2473	7.0	½	0	1	½	1	1	½	½	1	½	½
50.	WGM	Zoya Schleining	2375	5.5	1	0	½	1	0	0	½	1	½	0	1
65.	WIM	Filiz Osmanodja	2352	5.0	0	1	1	0	0	1	0	1	0	0	1

3.4 Weltmeisterschaft im Blitz- und Schnellschach in Berlin / Deutschland vom 9. - 14. Oktober 2015

Schnellschach-WM vom 10. - 12.10.2015

Weltmeister wurde Magnus Carlsen (Norwegen) vor Jan Nepomniachtchi (Russland) und Teimur Radjabow (Aserbaidschan).

Pl.		Name	Elo	Pkt.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
46	GM	Meier,Georg	2686	8,5	1	½	1	1	0	0	1	½	0	½	0	1	½	½	1
72	GM	Bindrich,Falko	2594	8,0	1	0	1	0	0	1	½	½	½	1	½	0	½	1	½

73	GM	Blübaum,Matthias	2543	8,0	0	1	½	0	0	1	0	½	1	0	1	1	½	½	1
97	IM	Svane,Rasmus	2505	7,0	0	1	½	½	0	½	½	1	½	½	½	0	½	0	1
107	IM	Carlstedt,Jonathan	2305	7,0	0	0	½	0	0	½	½	1	0	1	½	½	1	½	1
110	GM	Kunin,Vitaly	2501	6,5	½	0	½	½	1	0	0	1	1	½	1	½	0	0	0
111	GM	Bezold,Michael	2509	6,5	½	½	½	0	0	1	1	½	0	1	1	0	½	0	0
112	GM	Hausrath,Daniel	2499	6,5	0	½	½	1	1	0	0	1	0	½	0	½	0	½	1
113	GM	Wagner,Dennis	2459	6,5	1	0	0	0	1	½	0	½	½	½	0	1	1	0	½
114	IM	Hirneise,Tobias	2453	6,5	½	1	0	½	0	½	0	½	0	1	1	1	½	0	0
120	GM	Handke,Florian	2530	6,5	½	½	½	0	0	0	1	0	1	1	½	0	½	0	1
121	GM	Naumann,Alexander	2543	6,5	½	½	0	½	0	1	0	0	½	1	½	½	½	1	0
122	IM	Seel,Christian,Dr.	2474	6,5	0	0	1	0	1	0	0	0	½	1	½	0	1	½	1
129	IM	Schneider,Ilja	2493	6,0	0	0	½	0	1	1	0	½	1	½	0	0	0	1	½
132	GM	Polzin,Rainer	2416	6,0	½	0	½	0	0	1	0	1	0	0	0	1	1	½	½
133	GM	Meister,Jakob	2437	6,0	0	0	0	1	0	1	½	1	0	0	1	1	0	0	½
135	IM	Abel,Dennes	2441	6,0	0	0	½	½	0	1	0	0	½	1	½	0	1	0	1
138	GM	Stern,Rene	2539	5,5	½	0	0	½	1	1	0	0	½	1	0	1	0	0	0
141	FM	Carow,Johannes	2430	5,5	0	0	0	1	0	1	0	1	½	0	0	½	1	½	0
144	IM	Breutigam,Martin	2380	5,0	0	½	1	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	½	0
147	GM	Richter,Michael	2513	5,0	0	1	0	½	0	0	0	1	0	0	0	1	½	0	1
151	FM	Brüdigam,Martin	2379	4,5	0	0	0	1	½	1	1	0	0	0	½	½	0	0	0
152		Lagunow,Raphael	2164	4,5	0	0	0	0	½	1	0	½	0	0	0	0	1	½	1
154	IM	Thiede,Lars	2446	4,5	0	0	0	0	½	0	½	1	½	0	0	1	½	0	½
156	WIM	Osmanodja,Filiz	2206	4,0	0	0	0	0	½	0	0	1	0	½	1	0	0	1	0
157		Hilverda,Alexander	2384	3,5	0	0	0	0	½	½	0	0	0	½	0	1	0	1	0

Blitzschach-WM vom 13. - 14.10.2015

Weltmeister wurde Alexander Grischuk (Russland) vor Maxime Vachier-Lagrave (Frankreich) und Wladimir Kramnik (Russland).

Pl.		Name	Elo	Pkt.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1
68	GM	Meier,Geo.	2723	11,5	0	1	1	1	½	0	½	1	½	½	0	1	0	0	0	1	0	1	1	1	1
78	GM	Fridman,D.	2589	11,0	0	1	1	0	1	1	1	½	½	½	0	1	1	½	0	0	½	0	½	0	1
79	GM	Hausrath,D.	2499	11,0	1	1	½	½	½	½	0	1	½	0	0	0	½	0	1	0	1	½	1	½	1
81	GM	Blübaum,M	2562	11,0	0	1	0	½	1	1	0	1	½	1	0	1	0	1	0	0	1	1	½	½	0
94	GM	Bezold,Mi.	2509	10,5	0	0	1	½	½	1	½	1	0	1	0	½	0	0	1	0	1	0	1	½	1
96	IM	Heimann,A.	2548	10,5	0	1	1	½	1	0	0	0	0	0	1	1	½	1	1	0	0	0	½	1	1
98	GM	Teske,Hen.	2455	10,5	0	0	1	0	1	0	1	0	0	1	0	1	1	0	0	1	½	½	1	½	1
102	IM	Schneider,I.	2591	10,0	½	1	½	1	½	0	1	0	0	0	0	0	½	1	1	1	1	0	1	0	0
105	GM	Bindrich,F.	2562	10,0	0	1	0	0	1	1	0	1	½	1	½	1	0	0	0	½	1	1	0	0	½
111	GM	Kunin,Vitaly	2506	10,0	½	½	0	½	0	1	0	½	0	1	0	1	½	1	1	0	1	1	0	0	½
113	GM	Handke,Flo.	2530	10,0	½	½	0	1	0	1	0	0	0	0	½	1	0	1	1	1	1	0	0	1	½
117	GM	Polzin,Rain.	2409	10,0	0	½	0	1	0	0	0	1	0	1	1	1	½	0	1	0	1	0	0	1	1
124	IM	Svane,Ras.	2517	9,5	0	½	1	½	½	½	1	0	0	0	½	1	½	0	0	0	1	1	1	0	½
125	IM	Abel,Den.	2478	9,5	0	1	½	0	1	1	0	1	0	0	1	0	½	1	0	½	½	0	1	0	½
129	GM	Wagner,D.	2415	9,5	0	1	0	½	1	0	1	1	0	0	1	1	0	0	1	1	0	0	0	1	0
141	GM	Donchenko	2503	9,0	0	1	1	1	0	0	0	1	0	0	½	1	0	1	0	0	1	0	1	½	0
142	IM	Hirneise,T.	2464	9,0	½	½	1	0	½	0	½	1	1	½	0	1	0	0	0	1	0	0	0	1	½
145	GM	Schmaltz,R.	2538	9,0	0	0	½	0	0	1	1	1	1	0	0	½	1	0	0	1	½	0	1	0	½
149	GM	Rabiega,R.	2504	9,0	0	0	1	0	1	0	0	1	1	½	0	0	0	0	1	½	0	1	1	0	1
152	IM	Seel,Christ.	2512	9,0	0	0	0	1	1	0	0	1	0	0	½	1	0	0	1	0	1	1	0	½	1
159	GM	Richter,Mi.	2513	8,5	0	0	1	1	0	0	0	0	1	0	1	1	1	0	0	0	1	0	½	1	0
164	GM	Naumann,A	2543	8,0	1	0	0	0	1	0	0	1	1	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0
166	IM	Carlstedt,J.	2323	8,0	1	0	0	0	½	½	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0	1

167		Vogel,Rov.	2263	8,0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	0	0	1	0	0	1	½	1	½	½	½	0
172		Lagunow,R.	2233	8,0	½	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	1	1	½	1	0	0	0	1
175	FM	Carow,Joh.	2417	7,5	0	1	½	1	0	0	½	½	0	½	0	1	0	0	0	1	0	½	0	1	0
176	GM	Stern,Rene	2539	7,5	½	1	0	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0	1	½	0	0	½	1	0	0
179	IM	Thiede,Lars	2441	7,5	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	1	1	0	½	0	0	1	½	0	½	1
180		Sawlin,Leo.	2258	7,0	½	0	½	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1	1	0	0	0
182	FM	Wendt,JD	2332	6,5	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	1	1	0	1	1	0	0	0
183		Hilverda,A.	2396	6,5	0	½	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	½	0	1	0	1	0	½	0
184	FM	Brüdigam	2282	6,0	0	0	½	1	0	0	1	½	0	1	0	0	0	½	0	1	½	0	0	0	0
187		Köhler,Ger.	2178	4,5	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	½	0	0	1	0

3.5 Europameisterschaft in Gjakova / Kosovo vom 11. - 24. Mai 2016

Europameister wurde Ernesto Inarkjew (Russland) vor Igor Kowalenko (Litauen) und Baadur Jobava (Georgien).

Pl.		Name	Elo	Pkt.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Elo+/-
21	GM	Nisipeanu,Liviu Dieter	2669	7,5	1	½	½	½	½	1	1	½	½	1	½	4,20
56	GM	Kunin,Vitaly	2595	6,5	1	½	0	1	1	½	0	0	1	½	1	-1,00
29	GM	Donchenko,Alexander	2569	7,0	1	½	½	1	½	½	½	1	½	1	0	17,60
117	IM	Svane,Rasmus	2526	5,5	1	½	1	0	½	1	½	½	½	0	0	10,60
127		Nazarko,Shpetim	2292	5,5	0	1	1	0	1	0	1	0	½	0	1	-12,80
151		Gebigke,Martin	2163	5,0	0	½	1	0	½	1	0	1	0	1	0	-11,80

3.6 Europameisterschaft der Frauen in Mamaia / Rumänien vom 27. Mai - 7. Juni 2016

Europameisterin wurde Anna Uschenina (Ukraine) vor Sabrina Vega Gutierrez (Spanien) und Antoaneta Stefanova (Bulgarien).

Pl.		Name	Elo	Pkt.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Lstg.
5	IM	Pähtz,Elisabeth	2489	7,5	1	1	½	½	1	½	½	1	1	½	0	2526
26	WGM	Hooft,Sarah	2312	6,5	½	1	0	1	½	1	0	½	1	1	0	2381
46	WIM	Osmanodja,Filiz	2296	6,0	0	0	0	1	1	1	1	0	1	0	1	2276
63		Rogozenco,Teodora	2104	5,5	0	1	0	0	1	0	½	0	1	1	1	2249
112		Milak,Adela	1677	1,0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1161

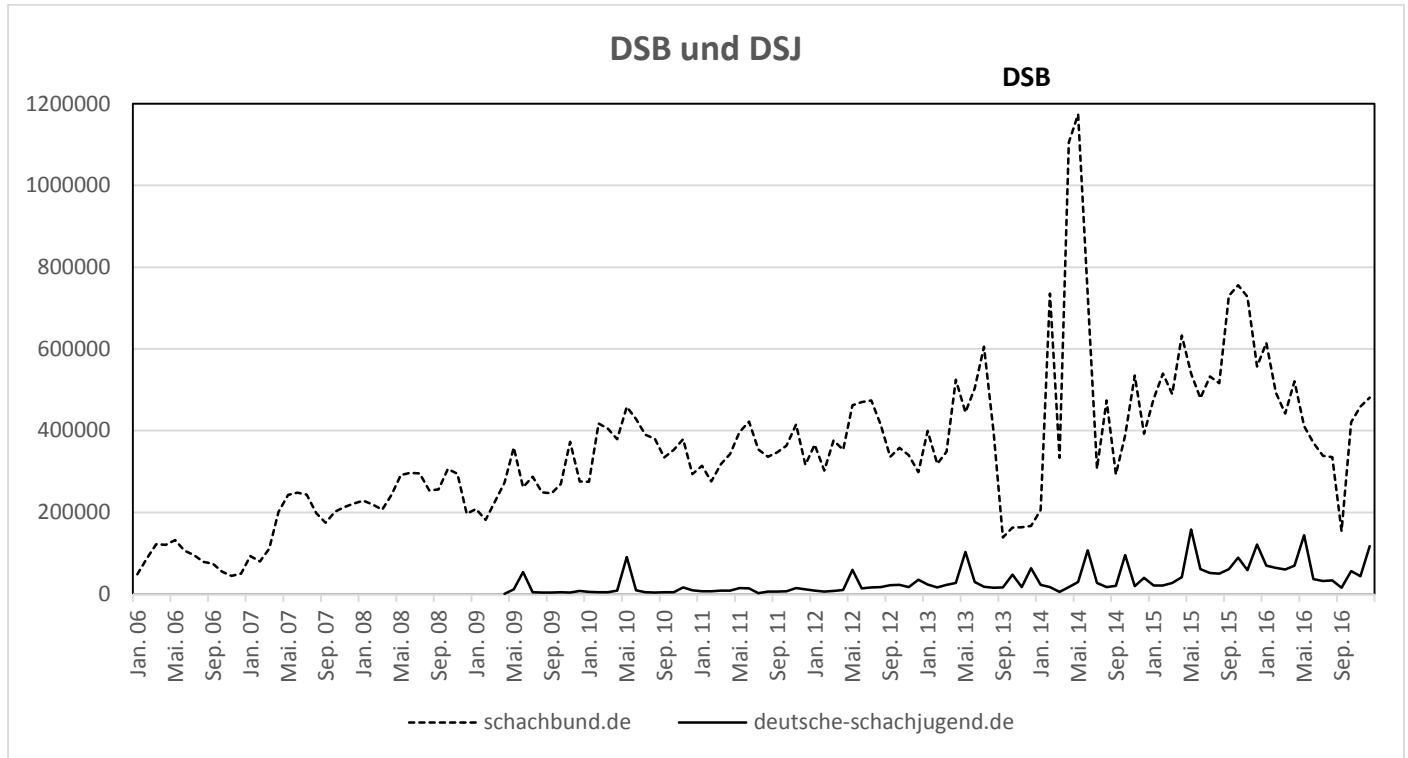
3.1 Weltmeisterschaft der Frauen in Teheran / Iran vom 10. Februar - 4. März 2017

In Runde 1 setzte sich die einzige deutsche Qualifikantin **Elisabeth Pähtz** gegen Atousa Pourkashiyan (Iran) mit 1½:½ durch. In Runde 2 scheiterte sie an Pia Cramling (Schweden) nach zwei Unentschieden mit 0:2 im Schnellschach-Stichkampf. Weltmeisterin wurde Tan Zhongyi (China) im Finale gegen Anna Musitschuk (Ukraine).

Zugriffsstatistiken der Internetpräsenzen

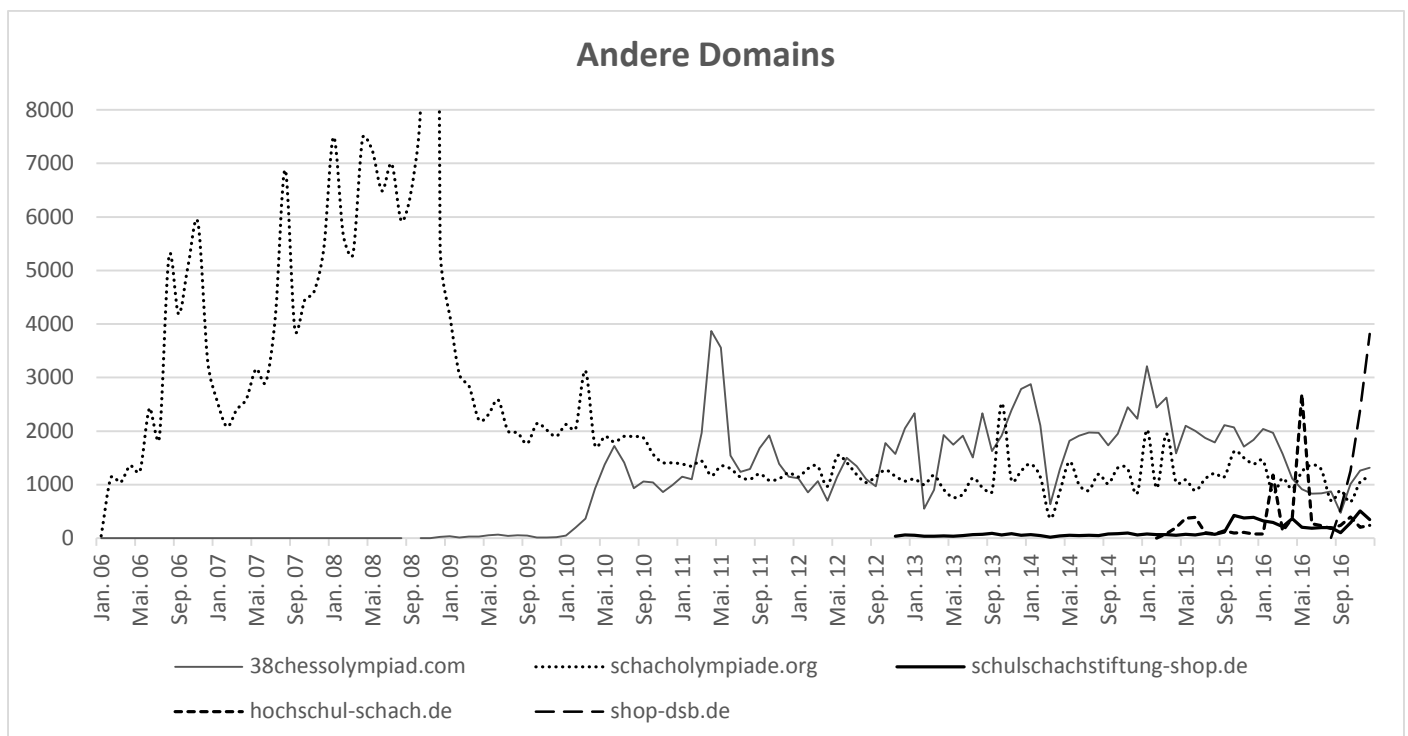
Traffic (Datenverkehr)

Datenverkehr vom DSB-Server zum Besucher in einer historischen Übersicht seit Januar 2006. Die Zahlen auf der Y-Achse sind in MegaByte. Die DSJ zog im April 2009 auf den Server des DSB um.



Das zweite Diagramm zeigt die fünf wichtigsten Domains danach an. Schacholympiade.org ist die DSB-Olympiaseite, die im November 2008 mit 61 GB Traffic ihren Höhepunkt hatte. 38chessolympiad.org ist der Nachfolger der Ende Dezember 2008 abgeschalteten Olympiawebsite der Stadt Dresden dresden2008.org.

Die drei anderen Domains sind jüngeren Datums. shop-dsb.de ist erst im Aug. 2016 auf den DSB-Server umgezogen.

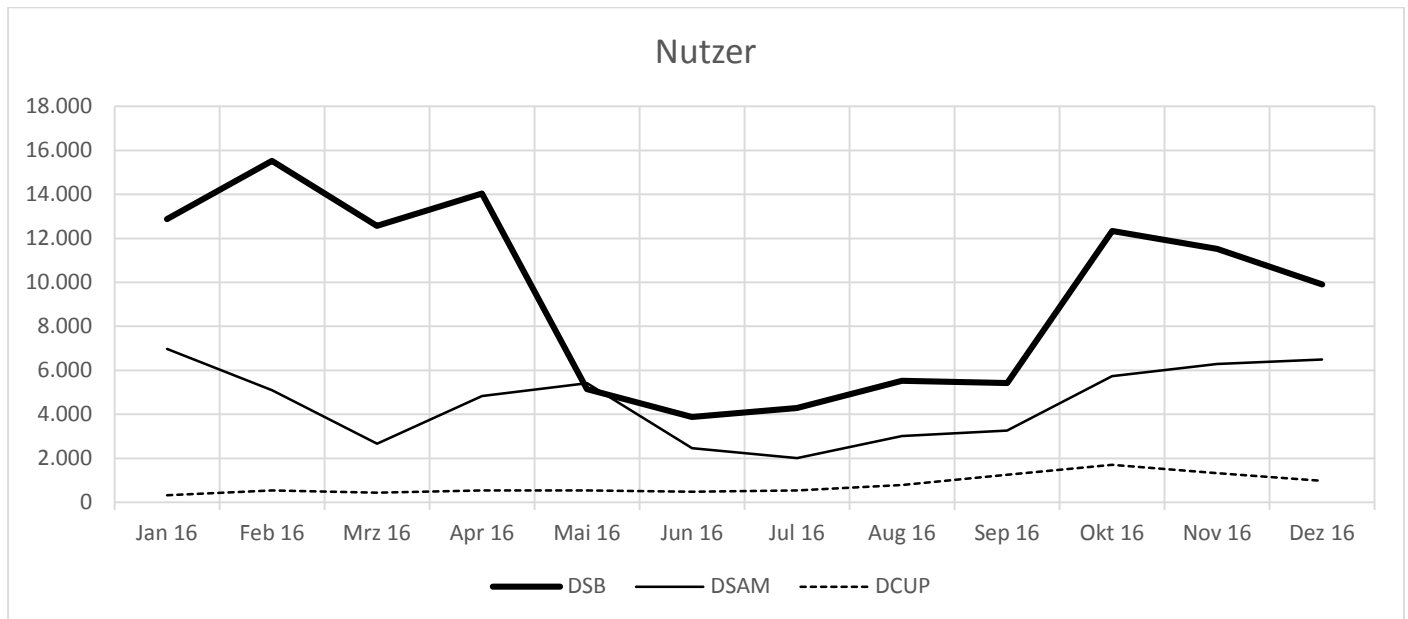


Vergleich DSB, DSAM und Deutschlandcup

Da uns von der Deutschen Schach-Amateurmeisterschaft (DSAM) und dem Deutschlandcup nur Daten für 2016 aus Google Analytics (GA) vorliegen (zur Verfügung gestellt von Frank Jäger), vergleichen wir diese Zahlen nur mit den GA-Daten des Deutschen Schachbundes.

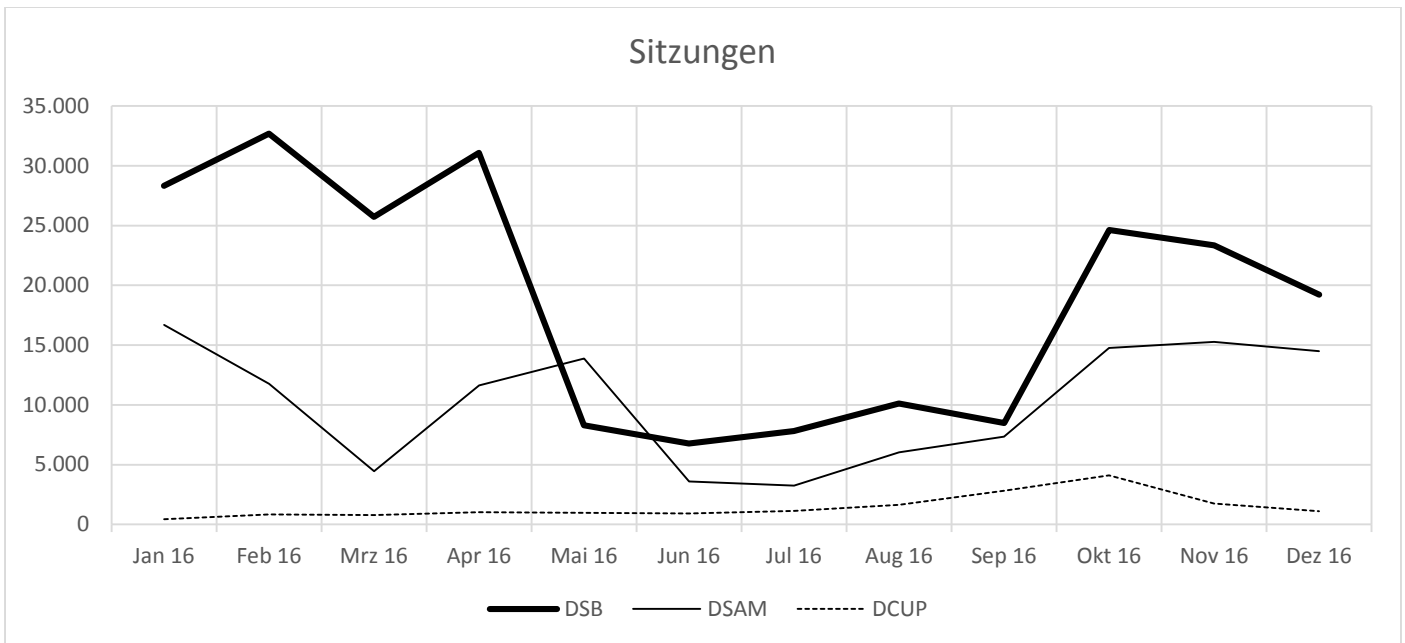
Nutzer

Als Nutzer wird ein Besucher bezeichnet, der auf eine Website kommt. Wenn er erstmalig die Website aufruft, zählt er als „neuer Nutzer“, bei weiteren Besuchen ist er ein „wiederkehrender Besucher“. (Quelle: Google)



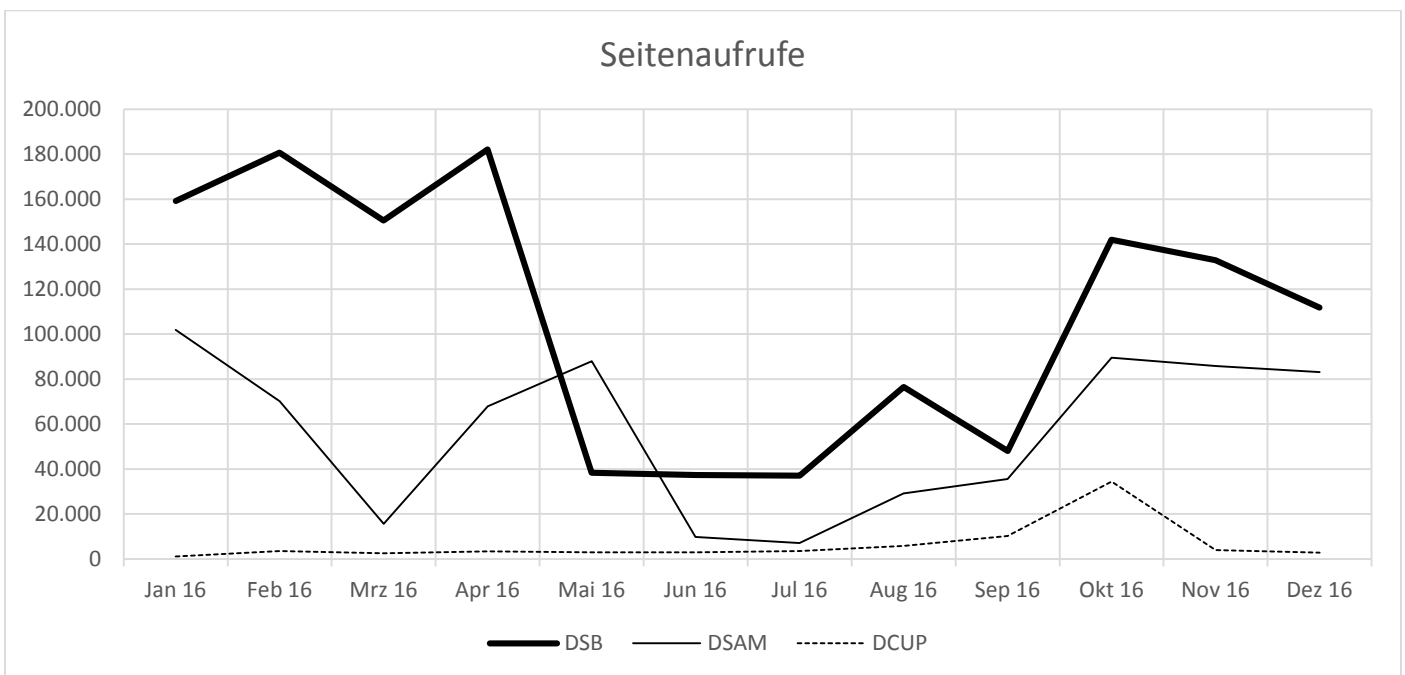
Sitzungen

Eine Sitzung ist eine Gruppe von Interaktionen, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums auf der Website stattfindet. [...] Ein einzelner Nutzer kann mehrere Sitzungen öffnen. Die Sitzungen können am selben Tag oder über mehrere Tage, Wochen oder Monate erfolgen. Ist eine Sitzung beendet, kann eine neue gestartet werden. Sitzungen lassen sich folgendermaßen beenden: nach 30 Minuten Inaktivität, um Mitternacht oder durch unterschiedliche Kampagnen. (Quelle: Google)



Seitenaufrufe

Wenn eine der Seiten der Website aufgerufen und dies vom Google Analytics Code erfasst wird, wird ein „Seitenaufruf“ gezählt. Geht der Nutzer nun zu einer anderen Seite und kommt er wieder zu der ursprünglichen Seite zurück, wird ein weiterer Seitenaufruf gezählt. (Quelle: Google)



Alexa

Alexa ist ein Online-Dienst, der Daten über Seitenabrufe von Websites sammelt und darstellt. Das betreibende Unternehmen Alexa Internet Inc. ist ein Tochterunternehmen von Amazon.com. Alexa wurde 1996 von Brewster Kahle und Bruce Gilliat gegründet und 1999 von Amazon.com für 250 Millionen US-Dollar übernommen. (Quelle: Wikipedia)

In der nachfolgenden Tabelle sind die 34 populärsten Schach-Websites Deutschlands lt. Alexa-Rang aufgelistet. Grundlage der Recherche war die Top-100 der DSB-Linksammlung sowie einige weitere überregionale Websites. Die

Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit! Landesverbände, die nicht in dieser Liste stehen, haben bei Alexa keine Platzierung in Deutschland.

PLATZ	ANBIETER	URL	DEUTSCHLAND	WELT
1	ChessBase	chessbase.com	4.210	14.072
2	Schacharena (Schachserver)	schacharena.de	7.590	109.569
3	Deutscher Schachbund	schachbund.de	7.981	141.053
4	Schachverband Württemberg	svw.info	11.284	231.488
5	Schach-Ticker (Franz Jittenmeier)	chess-international.de	17.990	334.765
6	Schachfeld (Schachforum)	schachfeld.de	22.076	350.389
7	Berliner Schachverband	berlinerschachverband.de	27.749	622.577
8	Niedersächsischer Schachverband	nsv-online.de	32.904	824.818
9	Schachbundesliga e.V.	schachbundesliga.de	36.419	680.943
10	Bayerischer Schachbund	schachbund-bayern.de	38.982	704.116
11	Schachserver BdF	bdf-schachserver.de	40.849	962.496
12	Thüringer Schachbund	thsb.de	42.237	679.339
13	Schach Niggemann	schachversand.de	44.919	374.464
14	ChessBase	schach.de	46.733	472.266
15	DSAM	ramada-cup.de	65.107	954.537
16	LSV Mecklenburg-Vorpommern	lsvmv.de	68.396	1.205.337
17	Jugendschachbund Sachsen	jugendschachbund-sachsen.de	68.430	1.496.413
18	Hamburger Schachklub	hsk1830.de	73.398	1.726.396
19	Deutsche Schachjugend	deutsche-schachjugend.de	75.941	607.102
20	Deutscher Fernschachbund	bdf-fernschachbund.de	80.822	1.325.051
21	Schachverband SH	schachverband-sh.de	85.420	1.110.685
22	Schachturniere (Matthias Dobkowicz)	schachturniere.com	97.046	1.715.327
23	Hamburger Schachverband	hamburger-schachverband.de	100.876	2.084.020
24	Schachbezirk Oberbayern	schachbezirk-oberbayern.de	103.222	1.808.869
25	LSB Bremen	landesschachbundbremen.de	111.022	2.557.329
26	LSB Brandenburg	lsbb.de	124.940	1.604.087
27	DuIG mbH (Axel Fritz)	schach.com	126.789	2.496.343
28	Schachverband Sachsen	schachverband-sachsen.de	134.963	1.286.245
29	Chess Organizer (LSBB)	schachligen.de	136.005	1.743.158
30	Schachwelt (Blog Jörg Hickl)	schach-welt.de	144.112	2.614.871
31	LSV Sachsen-Anhalt	schach-sachsen-anhalt.de	146.536	1.554.344
32	Schach-Club Kreuzberg	schachclubkreuzberg.de	152.082	2.611.739
33	ZMDI Schachfestival Dresden e.V.	schachfestival.de	160.611	1.475.353
34	Bayerische Schachjugend	bayerische-schachjugend.de	187.525	4.192.438

Stand: 17.03.2017

Bei den Top-30 der Schachseiten weltweit wurden zum einen die Topsites international aus der Kategorie Board Games von Alexa berücksichtigt. Zum anderen die weltweit bestplatzierten deutschen Schachseiten (sh. vorhergehende Liste). Die Tabelle erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

PLATZ	ANBIETER	URL	WELT
1	Chess.com	chess.com	1.141
2	Chess24	chess24.com	7.895
3	ChessBase	chessbase.com	14.072
4	Chess-Results	chess-results.com	17.167
5	Chessgames	chessgames.com	22.000

6	FIDE	fide.com	22.765
7	Chesstempo	chesstempo.com	27.655
8	ChessBomb	chessbomb.com	51.945
9	365Chess	365chess.com	70.170
10	US Chess Federation	uschess.org	98.920
11	Schacharena (Schachserver)	schacharena.de	109.569
12	Turkish Chess Federation	tsf.org.tr	111.207
13	The week in chess	theweekinchess.com	116.811
14	TheChessWorld	thechessworld.com	121.414
15	ICCF	iccf.com	127.143
16	Deutscher Schachbund	schachbund.de	141.053
17	Chessdom	chessdom.com	146.425
18	New in chess	newinchess.com	195.807
19	Schachverband Württemberg	svw.info	231.488
20	Schach-Ticker (Franz Jittenmeier)	chess-international.de	334.765
21	Schachfeld (Schachforum)	schachfeld.de	350.389
22	Schweizerischer Schachbund	swisschess.ch	354.699
23	Chess Corner	chesscorner.com	357.558
24	Schach Niggemann	schachversand.de	374.464
25	Österreichischer Schachbund	chess.at	376.236
26	ChessBase	schach.de	472.266
27	Deutsche Schachjugend	deutsche-schachjugend.de	607.102
28	Berliner Schachverband	berlinerschachverband.de	622.577
29	Thüringer Schachbund	thsb.de	679.339
30	Schachbundesliga e.V.	schachbundesliga.de	680.943

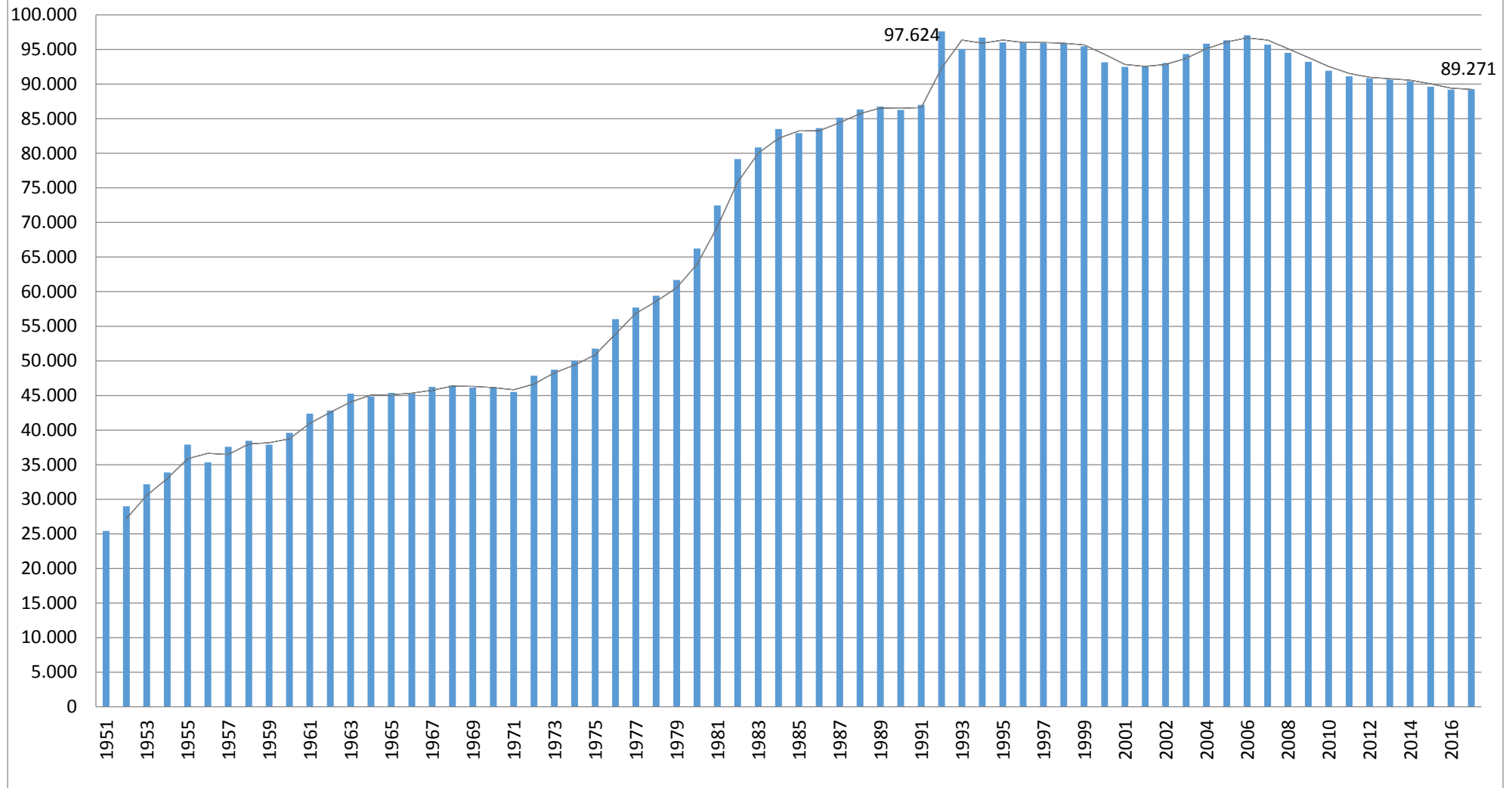
Stand: 17.03.2017

Mitgliederstatistik Stichtag: 01.01.2017

Organisation	Art	0-9	10-13	14-17	18-59	ab 60	Σ	2015	2016	Diff.
								Σ	Σ	2016 zu 17
Deutscher Schachbund	alle	5.542	9.871	7.700	45.538	20.620	89.271	89.639	89.195	76
Geschäftsstelle	aktiv	5.466	9.715	7.481	41.955	18.898	83.515	84.332	83.650	-135
Hanns-Braun-Str. 14053 Berlin	passiv	76	156	219	3.583	1.722	5.756	5.307	5.545	211
☎ 030 300078-0	männl.	4.491	8.342	6.750	42.423	20.049	82.055	82.611	82.096	-41
☎ 030 300078-30	weibl.	1.051	1.529	950	3.115	571	7.216	7.027	7.098	118
✉ info@schachbund.de	aktiv m	4.432	8.220	6.581	39.278	18.444	76.955	77.896	77.184	-229
	aktiv w	1.034	1.495	900	2.677	454	6.560	6.435	6.465	95
Badischer Schachverband	alle	381	696	640	4.249	1.806	7.772	7.633	7.685	87
Uwe Pfenning	aktiv	359	674	611	3.716	1.464	6.824	6.804	6.787	37
Brachstr. 3	passiv	22	22	29	533	342	948	829	898	50
73765 Neuhausen	männl.	318	566	560	3.948	1.751	7.143	7.041	7.056	87
☎ 0176 22079315	weibl.	63	130	80	301	55	629	592	629	0
✉ upfenning@t-online.de	aktiv m	302	550	539	3.496	1.435	6.322	6.315	6.269	53
	aktiv w	57	124	72	220	29	502	489	518	-16
Bayerischer Schachbund	alle	945	1.824	1.449	8.101	3.702	16.021	15.915	16.017	4
Kurt Suchan	aktiv	940	1.801	1.419	7.544	3.437	15.141	15.122	15.166	-25
Georg-Brauchle-Ring 93	passiv	5	23	30	557	265	880	793	851	29
80992 München	männl.	764	1.534	1.255	7.539	3.589	14.681	14.678	14.757	-76
☎ 089 15702-667	weibl.	181	290	194	562	113	1.340	1.236	1.259	81
☎ 089 15702517	aktiv m	759	1.516	1.235	7.064	3.346	13.920	13.976	14.014	-94
✉ gstellebsb@aol.com	aktiv w	181	285	184	480	91	1.221	1.145	1.151	70
Berliner Schachverband	alle	141	273	168	1.359	720	2.661	2.616	2.650	11
Geschäftsstelle	aktiv	140	270	165	1.277	679	2.531	2.508	2.533	-2
Kiefholzstr. 248	passiv	1	3	3	82	41	130	108	117	13
12437 Berlin	männl.	117	231	154	1.281	694	2.477	2.465	2.470	7
☎ 030 7056606	weibl.	24	42	14	78	26	184	151	180	4
☎ 03221 2337468	aktiv m	116	228	151	1.206	654	2.355	2.366	2.360	-5
✉ info@berlinerschachverband.de	aktiv w	24	42	14	71	25	176	142	173	3
Hamburger Schachverband	alle	195	213	135	1.250	580	2.373	2.350	2.317	56
Geschäftszimmer (207)	aktiv	193	213	133	1.148	566	2.253	2.274	2.217	36
Schäferkampsallee 1	passiv	2	0	2	102	14	120	76	100	20
20357 Hamburg	männl.	148	187	119	1.128	565	2.147	2.111	2.093	54
☎ 040 41908-245	weibl.	47	26	16	122	15	226	239	224	2
☎ 040 447127	aktiv m	146	187	117	1.042	551	2.043	2.042	2.008	35
✉ hhschv@aol.com	aktiv w	47	26	16	106	15	210	232	209	1
Hessischer Schachverband	alle	368	782	614	3.738	1.514	7.016	7.108	7.028	-12
Thorsten Ostermeier	aktiv	365	753	571	3.329	1.330	6.348	6.486	6.379	-31
Homburger Landstr. 125	passiv	3	29	43	409	184	668	622	649	19
60435 Frankfurt	männl.	310	653	532	3.525	1.471	6.491	6.542	6.473	18
☎ 069 63197931	weibl.	58	129	82	213	43	525	566	555	-30
☎ 089 90406157861	aktiv m	307	630	500	3.155	1.299	5.891	5.991	5.906	-15
✉ t.ostermeier@t-online.de	aktiv w	58	123	71	174	31	457	495	473	-16
Schachbund Nordrhein-Westfalen	alle	894	1.912	1.568	9.518	4.075	17.967	18.279	18.027	-60
Schachbund NRW	aktiv	878	1.879	1.529	8.937	3.857	17.080	17.409	17.149	-69
Großenbaumer Allee 121	passiv	16	33	39	581	218	887	870	878	9
47269 Duisburg	männl.	744	1.639	1.402	9.001	3.987	16.773	17.108	16.842	-69
☎ 0203 727840	weibl.	150	273	166	517	88	1.194	1.171	1.185	9
✉ geschaeftsstelle@schach-nrw.de	aktiv m	731	1.615	1.372	8.462	3.775	15.955	16.305	16.032	-77
	aktiv w	147	264	157	475	82	1.125	1.104	1.117	8
Niedersächsischer Schachverband	alle	259	573	448	2.759	1.360	5.399	5.621	5.468	-69
Michael S. Langer	aktiv	251	564	440	2.564	1.284	5.103	5.433	5.185	-82
Holbeinstr. 4	passiv	8	9	8	195	76	296	278	283	13
38300 Wolfenbüttel	männl.	219	498	397	2.561	1.314	4.989	5.195	5.051	-62
☎ 05331 61346	weibl.	40	75	51	198	46	410	426	417	-7
✉ mslanger@aol.com	aktiv m	214	491	393	2.391	1.242	4.731	4.956	4.806	-75
	aktiv w	37	73	47	173	42	372	387	379	-7
Schachbund Rheinland-Pfalz	alle	202	559	474	2.439	966	4.640	4.696	4.638	2
Achim Schmitt	aktiv	202	558	474	2.432	965	4.631	4.691	4.633	-2
Unkenweg 7	passiv	0	1	0	7	1	9	5	5	4
54338 Schweich	männl.	163	493	424	2.284	949	4.313	4.359	4.323	-10
☎ 06502 95158	weibl.	39	66	50	155	17	327	337	315	12
☎ 06502 95158	aktiv m	163	493	424	2.278	948	4.306	4.355	4.319	-13
✉ schmitt-achim-schmitt@t-online.de	aktiv w	39	65	50	154	17	325	336	314	11
Saarländischer Schachverband	alle	38	103	82	588	269	1.080	1.156	1.116	-36
Saarländischer Schachverband	aktiv	38	103	79	558	259	1.037	1.128	1.076	-39
Hermann-Neuberger-Sportschule 7	passiv	0	0	3	30	10	43	28	40	3
66123 Saarbrücken	männl.	31	87	66	525	261	970	1.031	1.007	-37
☎ 06834 4686090	weibl.	7	16	16	63	8	110	125	109	1
☎ 06834 32122563949	aktiv m	31	87	64	499	252	933	1.008	973	-40
✉ schach@lsvs.de	aktiv w	7	16	15	59	7	104	120	103	1

Schachverband Schleswig-Holstein Ullrich Krause Drosselweg 4 23627 Groß Grönau ☎ 04509 7991537 ✉ krauseu@lsv1873.de	alle	124	266	235	1.214	630	2.469	2.476	2.412	57
	aktiv	121	262	228	1.095	584	2.290	2.294	2.246	44
	passiv	3	4	7	119	46	179	182	166	13
	männl.	94	206	194	1.093	619	2.206	2.243	2.168	38
	weibl.	30	60	41	121	11	263	233	244	19
	aktiv m	92	202	189	990	573	2.046	2.089	2.020	26
	aktiv w	29	60	39	105	11	244	205	226	18
	Landesschachbund Bremen Oliver Höpfner Waetjenstr. 126 28213 Bremen ☎ 0421 217576 ✉ messrs.hoepfner@t-online.de	alle	36	103	68	408	214	829	843	828
aktiv	35	103	68	399	210	815	831	814	1	
passiv	1	0	0	9	4	14	12	14	0	
männl.	31	96	61	383	208	779	798	783	-4	
weibl.	5	7	7	25	6	50	45	45	5	
aktiv m	30	96	61	375	204	766	787	770	-4	
aktiv w	5	7	7	24	6	49	44	44	5	
Schachverband Württemberg Michael Scholz Panoramastr. 4 89604 Almendingen ☎ 07391 756199 ☎ 032 223744221 ✉ geschaeftsstelle@swv.info	alle	459	1.054	899	4.944	1.957	9.313	9.153	9.196	117
	aktiv	445	1.031	854	4.201	1.616	8.147	8.066	8.079	68
	passiv	14	23	45	743	341	1.166	1.087	1.117	49
	männl.	383	912	817	4.612	1.900	8.624	8.498	8.531	93
	weibl.	76	142	82	332	57	689	655	665	24
	aktiv m	373	893	776	3.965	1.584	7.591	7.532	7.542	49
	aktiv w	72	138	78	236	32	556	534	537	19
	Landesschachbund Brandenburg Hilmar Krüger Friedrichstr. 25 04895 Falkenberg ☎ 035365 2379 ☎ 035365 2379 ✉ hilmar.krueger@t-online.de	alle	255	240	129	658	385	1.667	1.698	1.681
aktiv	255	240	129	658	385	1.667	1.698	1.681	-14	
passiv	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
männl.	190	196	112	601	372	1.471	1.464	1.457	14	
weibl.	65	44	17	57	13	196	234	224	-28	
aktiv m	190	196	112	601	372	1.471	1.464	1.457	14	
aktiv w	65	44	17	57	13	196	234	224	-28	
LSV Mecklenburg-Vorpommern Christian Lüth Helsinkier Str. 90 18107 Rostock ☎ 0176 63039381 ✉ praesident@lsvmv.de	alle	78	173	113	445	280	1.089	1.104	1.115	-26
	aktiv	78	172	112	438	275	1.075	1.094	1.099	-24
	passiv	0	1	1	7	5	14	10	16	-2
	männl.	66	142	90	419	273	990	1.009	1.016	-26
	weibl.	12	31	23	26	7	99	95	99	0
	aktiv m	66	141	90	413	268	978	1.001	1.002	-24
	aktiv w	12	31	22	25	7	97	93	97	0
	Schachverband Sachsen Geschäftsstelle Lohrmannstr. 20 01237 Dresden ☎ 0351 26703770 ☎ 0351 26703771 ✉ buero@schachverband-sachsen.de	alle	338	484	319	1.723	895	3.759	3.886	3.877
aktiv	337	481	316	1.679	868	3.681	3.797	3.797	-116	
passiv	1	3	3	44	27	78	89	80	-2	
männl.	281	397	268	1.557	872	3.375	3.490	3.487	-112	
weibl.	57	87	51	166	23	384	396	390	-6	
aktiv m	280	394	265	1.516	848	3.303	3.411	3.414	-111	
aktiv w	57	87	51	163	20	378	386	383	-5	
LSV Sachsen-Anhalt Andreas Domaske Neumannstr. 10 04318 Leipzig ☎ 0341 14063321 ✉ andreas.domaske@repromedia-leipzig.de	alle	643	337	192	1.003	559	2.734	2.666	2.694	40
	aktiv	643	336	189	957	547	2.672	2.606	2.629	43
	passiv	0	1	3	46	12	62	60	65	-3
	männl.	484	289	167	911	543	2.394	2.362	2.378	16
	weibl.	159	48	25	92	16	340	304	316	24
	aktiv m	484	288	164	872	531	2.339	2.311	2.322	17
	aktiv w	159	48	25	85	16	333	295	307	26
	Thüringer Schachbund Diana Skibbe Im Dorfe 11 07950 Triebes OT Mehla ☎ 036622 78807 ✉ diana_skibbe@t-online.de	alle	186	279	167	994	463	2.089	2.046	2.049
aktiv	186	275	164	957	454	2.036	1.996	1.994	42	
passiv	0	4	3	37	9	53	50	55	-2	
männl.	148	216	132	916	454	1.866	1.849	1.834	32	
weibl.	38	63	35	78	9	223	191	215	8	
aktiv m	148	213	129	888	446	1.824	184	1.787	37	
aktiv w	38	62	35	69	8	212	0	207	5	
Dt. Blinden- und Sehbehinderten-SB Thorsten Mueller Fährenstr. 3 63165 Mülheim ☎ 06108 6191481 ✉ 1vorsitzender@dbsb.de	alle	0	0	0	68	118	186	184	189	-3
	aktiv	0	0	0	1	0	1	162	1	0
	passiv	0	0	0	67	118	185	22	188	-3
	männl.	0	0	0	60	102	162	0	165	-3
	weibl.	0	0	0	8	16	24	0	24	0
	aktiv m	0	0	0	1	0	1	208	1	0
	aktiv w	0	0	0	0	0	0	185	0	0
	Schwalbe Kurt Ewald Bahnhofplatz 8 82319 Starnberg ☎ 08151 72828 ✉ kurt.ewald@balbec.de	alle	0	0	0	80	127	207	208	208
aktiv	0	0	0	65	118	183	205	185	-2	
passiv	0	0	0	15	9	24	3	23	1	
männl.	0	0	0	79	125	204	182	205	-1	
weibl.	0	0	0	1	2	3	3	3	0	
aktiv m	0	0	0	64	116	180	182	182	-2	
aktiv w	0	0	0	1	2	3	3	3	0	

Mitgliederentwicklung DSB



Quelle: www.schachbund.de/mitgliederentwicklung.html



Deutscher Schachbund e.V.

Haushaltsplan

Jahresabschluss 31.12.2016

Einnahmen

	31.12.2015	Nachtrag 2015	31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017
2000 - Mitgliedsbeiträge	730.293,84 €	730.000 €	725.715,30 €	726.000 €	721.000 €
2100 - Vermögensverwaltung	777,75 €	1.400 €	894,60 €	900 €	900 €
2200 - Wirtschaftliche Tätigkeit	13.330,96 €	10.000 €	- €	- €	- €
2300 - Zuschüsse	110.726,00 €	100.226 €	125.783,51 €	115.726 €	101.226 €
2400 - Sonstige Einnahmen	241.368,27 €	193.000 €	223.175,73 €	195.100 €	201.100 €
Summe Einnahmen	1.096.496,82 €	1.034.626 €	1.075.569,14 €	1.037.726 €	1.024.226 €

Ausgaben

	31.12.2015	Nachtrag 2015	31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017
3000 - Aufwendungen für die ehrenamtliche Führung	76.426,16 €	67.800 €	52.539,76 €	68.250 €	71.050 €
4000 - Personalausgaben	404.416,60 €	402.000 €	400.764,01 €	432.000 €	407.000 €
4100 - Geschäftskosten	88.836,64 €	90.925 €	67.838,92 €	84.250 €	83.250 €
5000 - Zuschüsse/Beiträge	134.633,83 €	122.260 €	139.990,53 €	144.660 €	143.660 €
6000 - Leistungssportförderung	136.019,39 €	127.500 €	123.172,54 €	120.000 €	110.000 €
7000 - Spielbetrieb	82.498,68 €	85.500 €	62.088,02 €	68.080 €	81.580 €
8000 - Öffentlichkeitsarbeit	12.957,90 €	15.000 €	4.484,40 €	7.500 €	5.000 €
8200 - Breiten- und Freizeitsport	4.262,61 €	5.000 €	4.686,42 €	9.500 €	7.500 €
8300 - Ausbildungswesen	3.511,65 €	6.000 €	3.931,43 €	8.000 €	8.000 €
8500 - FIDE-Trainerakademie	7.687,91 €	7.500 €	4.666,21 €	7.500 €	7.500 €
8600 - Weiterleitung Spenden	250,00 €	1.000 €	2.650,00 €	1.000 €	1.000 €
8700 - DSAM	91.925,72 €	110.000 €	107.957,20 €	110.000 €	110.000 €
Summe Ausgaben	1.043.427,09 €	1.040.485 €	974.769,44 €	1.060.740 €	1.035.540 €



Deutscher Schachbund e.V.

Haushaltsplan

Vermögensbestand 31.12.2016

	31.12.2015	Nachtrag 2015	31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017
Einnahmen	1.096.496,82 €	1.034.626 €	1.075.569,14 €	1.037.726 €	1.024.226 €
Ausgaben	1.043.427,09 €	1.040.485 €	974.769,44 €	1.060.740 €	1.035.540 €
Zwischensumme	53.069,73 €	- 5.859 €	100.799,70 €	- 23.014 €	- 11.314 €
+ sonstige Einnahmen	2.549,39 €		3.354,48 €		
- sonstige Ausgaben	7.258,96 €		883,37 €		
Einnahmenüber-/unterdeckung	48.360,16 €		103.270,81 €		
Vermögensbestand 01.01.	258.904,95 €		307.265,11 €		
Einnahmenüber-/unterdeckung	48.360,16 €		103.270,81 €		
Vermögensbestand 31.12.	307.265,11 €		410.535,92 €		

OPOS

Forderungen	2.416,50 €		4.374,00 €
Verbindlichkeiten	12.211,33 €		10.295,00 €
Summe OPOS	- 9.794,83 €		- 5.921,00 €

Zweckgebundene Rücklagen

Liquiditätsrücklage für das 1. Quartal eines Jahres	170.000 €
DSAM	48.000 €
Mitropa 2023	55.000 €
investitionsrücklage Geschäftsstelle	10.000 €
Summe Rücklagen	283.000 €

Konten des DSB

CoBa - 00 - 1210	21.960,82 €
CoBa - 01 - 1213	107.516,24 €
CoBa - 02 - 1215	230,67 €
CoBa - Festgeld - 1216	274.554,40 €
CoBa - 03 ÄrzteM -1217	6.233,79 €
Barkasse (DSAM)	40,00 €

Bankguthaben 410.535,92 €

Anlagevermögen

	2015	2016
Erwerb	5.988,27 €	2.325,64 €
Gem. Bestandsliste	6.348,29 €	15.135,30 €
DSAM Bestandsliste	26.790,00 €	26.300,00 €

Stand: 31.12.2016

AKLV

Gesellschafteranteile Wirtschaftsdienst GmbH	2.791,34 €
Kautionskonto - Startgelder 2. Bundesliga	30.677,52 €
	8.000,00 €

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Einnahmen

Konto 2000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
20	<u>Einnahmen aus Mitgliedschaft</u>	730.293,84 €	730.000 €	725.715,30 €	726.000 €	721.000 €	
Summe:		730.293,84 €	730.000 €	725.715,30 €	726.000 €	721.000 €	

Mitgliedsbestand

	<u>01.01.2015</u>	<u>01.01.2016</u>
Erwachsene ab 18 Jahre	66.653	66306
Jugendliche 14-17 Jahre	7.763	7609
Schüler 10-13 Jahre	9.975	9929
Kinder unter 10 Jahre	5.248	5336
	89.639	89.180

Die Mitgliedsbeiträge betragen seit 01.01.2014 jährlich:

10,00 €	Erwachsene ab 18 Jahre
5,00 €	Jugendliche 14-17 Jahre
2,50 €	Schüler 10-13 Jahre
- €	Kinder unter 10 Jahre

Konto 2100	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
21	<u>Einnahmen aus Vermögen</u>						
2100	Zinsen	- 116,85 €	500 €	- €	- €	- €	Zinsen
2112	Vermietung	894,60 €	900 €	894,60 €	900 €	900 €	Vermietung und Verpachtung von Räumen an die Wirtschaftsdienst GmbH
Summe:		777,75 €	1.400 €	894,60 €	900 €	900 €	



Deutscher Schachbund e.V.

Haushaltsplan
Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Einnahmen

Konto 2200	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
<u>22</u>	<u>Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit</u>						
2220	Fernsehrechte	9.815,15 €	7.500,00 €	- €	- €	- €	Einnahme aus Fernsehvertrag TV 32
2230	Lehrbücher	3.515,81 €	2.500,00 €	- €	- €	- €	Provisionen für offizielle DSB-Lehrbücher; korrespondiert mit Konto 4760.
	Summe:	13.330,96 €	10.000,00 €	- €	- €	- €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Einnahmen

Konto 4000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
<u>23</u>	<u>Einnahmen aus Zuschüssen</u>						
2310	Personalmittel	42.000,00 €	30.000 €	48.547,00 €	48.500 €	45.000 €	für Sportdirektor DSB, Bundestrainer
2312	Deutsche Sportjugend	10.226,00 €	10.226 €	10.226,00 €	10.226 €	10.226 €	Zuschuss f. DSJ-Geschäftsführer
2313	Projekt ZI:EL	15.000,00 €	25.000 €	13.994,51 €	4.000 €	- €	Kooperation mit der DSJ
2314	Bundesministerium des Innern FTA	5.000,00 €	- €	5.000,00 €	5.000 €	5.000 €	Zuschüsse BMI für FIDE-Trainer- Akademie Berlin (FTA Berlin)
2320	Sportfördermittel d. Bundes > Jahresplanung allgemein	38.500,00 €	35.000 €	48.016,00 €	48.000 €	41.000 €	Zuwendungen des BMI/BVA
Summe:		110.726,00 €	100.226 €	125.783,51 €	115.726 €	101.226 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Einnahmen

Konto 2400	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
<u>24</u>	<u>Einnahmen aus sonstigen Gründen</u>						
2410	Turnierregistrierung bei der FIDE	31.375,00 €	25.000 €	46.732,50 €	32.000 €	32.000 €	Gebühren f. Turnierregistrierungen und - auswertungen; korrespondiert m. Konto 5041
2411	Titelverleihungen	8.450,00 €	6.000 €	8.441,25 €	7.500 €	7.500 €	Gebühren für die Ernennung zu FIDE-Titelträgern; korrespondiert mit Konto 5042.
2412	Lizenzgebühren	1.720,00 €	1.000 €	1.200,00 €	2.000 €	2.000 €	FIDE Lizenzgebühre für Schiedsrichter
2414	FIDE-Transfer	30.000,00 €	- €	- €	- €	- €	
2420	Bußgelder	3.775,00 €	2.000 €	2.750,00 €	2.000 €	2.000 €	u.a. Protestgebühren und Bußgelder
2430	Spenden	8.597,44 €	3.000 €	3.510,00 €	3.000 €	3.000 €	Spenden für satzungsgemäße Zwecke
2440	Erstattung allgemeiner Betriebskosten	1.052,68 €	1.000 €	956,98 €	1.000 €	1.000 €	Anteilige Erstattung von Betriebskosten durch die Wirtschaftsdienst GmbH
2450	Sonstiges	3.234,95 €	2.000 €	219,00 €	2.000 €	2.000 €	sonstige Einnahmen
2460	Startgelder DEM Herren	15.750,00 €	24.000 €	17.250,00 €	16.500 €	16.500 €	Anteil der Landesverbände an der DEM korrespondiert mit 7320
2461	Startgelder DPEM	4.740,00 €	5.000 €	5.141,00 €	4.800 €	4.800 €	korrespondiert mit Konto 7340 (Dähne-Pokal)
2462	Startgelder DSEM Herren	1.875,00 €	- €	1.950,00 €	2.025 €	2.025 €	korrespondiert mit 7360
2463	Startgelder DBEM Herren	1.875,00 €	- €	2.025,00 €	2.025 €	2.025 €	korrespondiert mit 7370
2470	Startgelder DFEM	13.126,00 €	9.000 €	- €	3.000 €	9.000 €	Anteil der Landesverbände an den DEM der Frauen, korrespondiert mit 7410
2474	Startgelder DFBEM	1.400,00 €	- €	1.425,00 €	1.125 €	1.125 €	
2475	Startgelder DFSEM	1.200,00 €	- €	1.425,00 €	1.125 €	1.125 €	
2455	Einnahmen 2. BL	415,00 €	500 €	850,00 €	500 €	500 €	Einnahmen aus dem Verkauf der BL-Hefte
2479	DSAM	110.332,20 €	110.000 €	125.505,00 €	110.000 €	110.000 €	Startgelder für die DSAM, korr. mit 8701-8709
2489	FIDE-Trainerakademie	2.450,00 €	4.500 €	- €	4.500 €	4.500 €	Lehrgänge, Raummieten, etc.
2493	Ärzte-meisterschaft			3.795,00 €			
	Summe:	241.368,27 €	193.000 €	223.175,73 €	195.100 €	201.100 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 3000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
30	Aufwendungen für ehrenamtl. Führung						Die Etatpositionen 3010-3090 sind gegenseitig deckungsfähig
3010	Bundeskongress/Hauptauschuss	24.960,69 €	15.000 €	12.588,47 €	15.000 €	15.000 €	Reise- und Sachkosten der Kongress-teilnehmer, soweit DSB Kostenträger ist.
3020	Präsidium	3.545,33 €	5.000 €	4.184,65 €	5.000 €	5.000 €	Reise- u. Sachkosten zu Präsidiumssitzungen
3030	Kommissionen	11.862,89 €	11.000 €	10.178,67 €	11.000 €	11.000 €	Reise- u. Sachkosten für Fachtagungen
3040	Ausschüsse	1.610,03 €	1.500 €	457,40 €	750 €	750 €	Reise und Sachkosten, die Einsetzung bedarf der Zustimmung des DSB.
3060	Sonstige Gremien	1.269,05 €	1.500 €	1.812,00 €	1.500 €	1.500 €	Reise- u. Sachkosten für Sitzungen u.a. Schieds-/Turniergericht, Kassenprüfung
3070	allg. Reisekosten	8.972,70 €	6.000 €	8.846,96 €	6.000 €	6.000 €	für Ehrenamtliche (z.B. Arbeitstagungen)
3071	Vertretung bei DOSB/BMI	387,80 €	1.500 €	693,25 €	1.000 €	1.000 €	Reisekosten für Sitzungsteilnahme
3072	Vertretung bei FIDE/ECU	1.687,80 €	5.000 €	486,49 €	5.000 €	5.000 €	Teilnahme an Kongressen und Sitzungen
3075	Internationale Beziehungen	3.225,32 €	5.000 €	- €	4.000 €	4.000 €	Aufbau und Vertiefung internationaler Kontakte
3080	Repräsentative Verpflichtungen	684,47 €	1.000 €	209,80 €	1.000 €	1.000 €	Ausgaben f. Ehrengaben, Preise sowie Repräsentation
3085	Bundesvereinskongress	- €	- €	- €	- €	6.000 €	
3090	Versicherungen	8.118,86 €	7.300 €	8.118,86 €	7.300 €	7.300 €	Versicherungen f. Ehrenamtliche, z.B. Gruppen- und Kfz-Zusatz-Haftpflichtversicherung
3100	Erstattung der Verwaltungsausgaben	2.604,73 €	1.500 €	1.702,61 €	1.500 €	1.500 €	Erstattung der Kosten, die den Mitgliedern des
3110	Rechts- und Beratungskosten	515,59 €	1.000 €	3.260,60 €	3.700 €	500 €	
3150	Technische Ausstattung	- €	500 €	- €	500 €	500 €	
3210	Mitgliederverwaltung	- €	2.500 €	- €	2.500 €	2.500 €	
3220	Wertungszentrale	6.980,90 €	2.500 €	- €	2.500 €	2.500 €	
Summe:		76.426,16 €	67.800 €	52.539,76 €	68.250 €	71.050 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 4000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
40	<u>Personalkosten</u>						
4020	Vergütung der Angestellten GSt	248.026,55 €	400.000 €	229.316,80 €	430.000 €	405.000 €	Für zusätzl. Personal sind Einnahmen - Projekt ZIEL eingeplant
	Vergütung LSP	154.585,31 €		168.947,04 €			
4039	Berufsgenossenschaft	1.804,74 €	2.000 €	2.500,17 €	2.000 €	2.000 €	Zusatzkosten Personal - Künstlersozialkasse
	Summe:	404.416,60 €	402.000 €	400.764,01 €	432.000 €	407.000 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 4000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
41	<u>Geschäftskosten</u>						Etatpositionen 4110 - 4190 sind gegenseitig deckungsfähig.
4110	Geschäftsbedarf	9.596,14 €	10.000 €	3.372,68 €	6.000 €	6.000 €	Kosten für Verbrauchsmaterial der GS
4120	Externe Dienstleistungen	27.524,17 €	30.000 €	28.029,55 €	30.000 €	30.000 €	Kosten für Aufgaben, die nicht von der Geschäftsstelle erledigt werden können.
4130	Fachliteratur	637,50 €	1.000 €	550,58 €	750 €	750 €	Kosten für Zeitungen u. Zeitschriften,
4140	Fernmeldegebühren	2.236,54 €	2.500 €	1.555,59 €	2.500 €	2.500 €	Mitbenutzung durch die Wirtschaftsdienst GmbH. Die Position korrespondiert anteilig mit Kto. 2442.
4150	Porto-/Frachtkosten	3.379,58 €	2.500 €	1.663,05 €	3.000 €	3.000 €	inkl. Kosten Frankiermaschine Etatpositionen 4161-4170 sind gegenseitig deckungsfähig.
4161	Geräte, Maschinen, Mobiliar	6.285,93 €	7.000 €	1.606,91 €	6.000 €	5.000 €	Einrichtungsgegenstände; Wartung der Geräte; Reparaturen, Renovierung
4170	Miete für Maschinen	10.207,96 €	7.000 €	7.829,21 €	10.000 €	10.000 €	Mietkosten für Telefonanlage u. Kopiergerät
4180	Mieten	10.532,32 €	10.700 €	10.532,32 €	10.700 €	10.700 €	Mietkosten für Räume der Geschäftsstelle
4190	Bewirtschaftungskosten	4.955,77 €	5.000 €	5.005,10 €	5.000 €	5.000 €	Bewirtschaftungskosten der Geschäftsstelle, u.a. Reinigung
4200	Dienstreisekosten	5.133,32 €	5.000 €	4.593,82 €	5.000 €	5.000 €	Reisekosten hautpamtlicher Mitarbeiter gemäß DSB-Reisekostenordnung
4205	Fortbildung	1.439,94 €	1.000 €	367,10 €	1.300 €	1.300 €	Fortbildungskosten hautpamtlicher Mitarbeiter
4210	Sach-/Haftpflichtversicherungen	959,04 €	1.800 €	699,98 €	1.000 €	1.000 €	Prämien für Sach-, Haftpflicht- und sonstige Versicherungen
4220	Sonstige Geschäftskosten	1.854,46 €	1.800 €	2.033,03 €	1.800 €	1.800 €	z.B. Kontoführungsgebühren, Zinsaufwand, unvorhergesehene Ausgaben.
4671	Gebühren Clearingstelle	825,00 €	1.125 €	- €	- €	- €	
4760	Provisionsaufwand Autorenhonore	2.461,08 €	3.000 €	- €	- €	- €	Korrespondiert mit Konto 2230
4770	Sponsorenpflege	807,89 €	1.500 €	- €	1.200 €	1.200 €	Sponsorenpflege
Summe:		88.836,64 €	90.925,00 €	67.838,92 €	84.250,00 €	83.250,00 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 5000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
5	<u>Zuschüsse/Beiträge</u>						
5010	Deutsche Schachjugend	67.500,00 €	67.500 €	66.500,00 €	66.500 €	66.500 €	DSB - Zuschuss
5020	Deutscher Blinden- u. Sehbehinderten-Schachbund	1.500,00 €	1.500 €	1.500,00 €	1.500 €	1.500 €	Festzuschuss
5030	Problemschachvereinigung "Schwalbe"	3.000,00 €	3.000 €	6.000,00 €	3.000 €	8.000 €	Festzuschuss
5035	Bezuschussung von Aktivitäten	11.345,90 €	10.000 €	10.000,00 €	10.000 €	8.000 €	Bezuschussung von Vereinsaktivitäten
5036	Ärzte-meisterschaft Ausgaben	- €	- €	1.051,21 €	- €	- €	
	<u>FIDE</u>		27.000 €				Kostenstellen korrespondieren mit 2410 und 2411; von Kostendeckung wird ausgegangen.
5041	FIDE-Turnierregistrierung	18.491,00 €	- €	24.824,00 €	25.000 €	25.000 €	
5042	FIDE-Titelverleihung	7.860,00 €	- €	9.661,25 €	7.500 €	7.500 €	
5043	FIDE-Startgelder, Gebühren	7.749,00 €	- €	3.994,00 €	7.800 €	7.800 €	
5044	Sonstiges	70,00 €	- €	120,00 €	100 €	100 €	
5045	SR-Lizenzen	1.480,00 €	2.000 €	1.520,00 €	2.000 €	2.000 €	FIDE - SR - Lizenzgebühren
5046	FIDE Transfergebühren	4.750,00 €	- €	4.000,00 €	5.000 €	1.000 €	
5050	DOSB	8.134,38 €	8.500 €	8.066,52 €	13.500 €	13.500 €	
5060	Deutsches Sportmuseum	500,00 €	500 €	500,00 €	500 €	500 €	Jahresbeitrag
5070	Führungsakademie DOSB	613,55 €	600 €	613,55 €	600 €	600 €	Jahresbeitrag
5080	Nichtolympische Verbände	400,00 €	400 €	400,00 €	400 €	400 €	Jahresbeitrag
5090	Karpow-SchachAkadem.	480,00 €	500 €	480,00 €	500 €	500 €	Jahresbeitrag
5091	Schachzentrum Bad.-Bad.	500,00 €	500 €	500,00 €	500 €	500 €	Jahresbeitrag
5095	Emanuel-Lasker-Gesellschaft	260,00 €	260 €	260,00 €	260 €	260 €	Jahresbeitrag
Summe:		134.633,83 €	122.260,00 €	139.990,53 €	144.660,00 €	143.660,00 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 6000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
61/65	<u>Leistungssportförderung</u>						Etatpositionen der 6er-Klasse sind gegenseitig deckungsfähig.
6100	Spitzensportförderung A	9.650,20 €	18.500 €	13.247,83 €	13.250 €	13.500 €	A-Kader - Förderung
6110	Turnierzuschüsse	5.000,00 €		6.000,00 €			
6120	Förderbeträge Spieler (Verträge)	4.400,20 €		2.642,93 €			
6130	Einzeltraining	250,00 €		104,90 €			
6140	Lehrgänge	- €		- €			
6150	Honorartrainer			4.500,00 €			
6200	Spitzensportförderung B	11.156,95 €	11.500 €	14.465,62 €	14.750 €	9.750 €	B-Kader Förderung
6210	Turnierzuschüsse	- €		- €			
6220	Förderbeträge Vertragsspieler	5.468,20 €		5.862,90 €			
6221	Zuschüsse vertragslose Spieler	437,05 €		5.054,23 €			
6222	Einzeltraining	356,90 €		- €			
6230	Lehrgänge	4.894,80 €		3.548,49 €			
6240	Bundeswehrförderung	- €		- €			
6300	Spitzensportförderung C	3.000,00 €	4.500 €	10.377,17 €	5.000 €	4.000 €	C-Kader Förderung
6310	Turnierbeschickung-/zuschuss	- €		420,94 €			
6320	Einzeltraining	- €		535,00 €			
6330	Lehrgänge	- €		2.372,35 €			
6340	Intern. DJM	3.000,00 €		7.048,88 €			bisher 6420
6400	Nachwuchsförderung D/C	9.254,54 €	8.000 €	383,37 €	6.600 €	7.000 €	Nachwuchsförderung - D/C Kader
6410	Turnierbeschickung	5.319,74 €		2.785,50 €			
6420	Intern DJEM	- €		- €			
6430	Einzeltraining	- €		- €			
6440	Lehrgänge	3.934,80 €		2.402,13 €			

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 6000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
6500	Sonstige Fördermaßnahmen	34.383,69 €	35.400 €	18.972,22 €	22.400 €	21.750 €	Sonstige Fördermaßnahmen
6510	Sonderförderung Prinzen	4.079,60 €	-	400,00 €			
6511	Schachjahr	9.457,25 €		- €			
6520	Sonderförderung	4.273,67 €		4.298,72 €			
6530	Bundesstützpunkte	2.000,00 €		2.000,00 €			
6540	Trainingsmittel	11.900,00 €		11.900,00 €			
6550	Trainer des Jahres	- €		1.000,00 €			
6560	Startgelder	2.500,00 €		- €			
6570	Psychologische Betreuung	- €		- €			
6580	Studentenschach	173,17 €		173,50 €			
6600	Reise- und Verwaltungskosten der BT	12.766,25 €	12.000 €	10.448,25 €	12.500 €	12.000 €	
6610	Reisekosten BT, BNT, Referent	8.844,22 €		7.645,79 €			
6620	Verwaltungskosten BT, BNT, Referent	3.922,03 €		2.802,46 €			
6650	Workshop Leistungssport	- €		- €			
6700	Internationale Mannschafts- meisterschaften	36.684,36 €	19.600 €	24.416,19 €	20.500 €	21.500 €	
6710	Olympiade	- €		16.052,66 €			
6720	Weltmeisterschaft	- €		- €			
6730	Europameisterschaft	33.511,91 €		- €			
6740	Olympiade U16	- €		3.702,67 €			
6750	EM u10-u18	3.172,45 €		4.660,86 €			
6800	Int. Einzelmeisterschaftenwettkämpfe	15.924,65 €	15.000 €	26.872,95 €	19.000 €	16.500 €	
6810	Weltmeisterschaft	- €		- €			
6820	Europameisterschaft	1.990,42 €		1.995,00 €			
6830	Junioren - WM	1.730,49 €		4.616,79 €			
6840	WM - U8 - U12	7.262,26 €		5.977,86 €			
6845	WM - U14 - U18			5.989,32 €			
6850	EM - U8-U18	4.941,48 €		8.558,98 €			
6855	Europ. Schulmeisterschaft	- €		260,00 €			
6860	EU-Meisterschaften	- €		5,00 €			
6900	Int. Mannschaftskämpfe	3.198,75 €	3.000 €	3.988,94 €	6.000 €	4.000 €	
6910	Länderkämpfe	- €		- €			
6920	Mitropa-Cup	3.198,75 €		3.988,94 €			
	Summe:	136.019,39 €	127.500 €	123.172,54 €	120.000 €	110.000 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 7000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
73/74	National						
7312	Bundesligaverwaltungskosten	538,63 €	1.000 €	1.776,57 €	1.000 €	1.000 €	Kosten der Gruppenleiter 2. Bundesliga-Druckkosten BL-Hefte (Einnahmen über 2455)
7320	Deutsche Einzelmeisterschaft Herren	26.460,00 €	30.000 €	28.660,60 €	27.000 €	27.000 €	Die Etatpositionen 7320-7390 sind gegenseitig deckungsfähig. Zuschuss an den jeweiligen Ausrichter; das Konto korrespondiert mit Konto 2470.
7340	Dähne-Pokal	5.683,57 €	7.000 €	4.961,66 €	6.380 €	6.380 €	Übernahme von Kosten der Endrunde korrespondiert mit Konto 2461
7360	Schnellschach- EM Herren (Blitz-EM/-MM, Schnellschach)	4.200,00 €	9.000 €	3.359,40 €	3.350 €	3.350 €	Festzuschüsse; das Konto korrespondiert mit Konto 2462 gemeinsames Konto bis 2015
7370	Blitz-EM Herren	2.675,00 €	- €	3.297,75 €	3.600 €	3.600 €	Festzuschüsse; das Konto korrespondiert mit Konto 2463
7371	Blitz-MM Herren	631,20 €	- €	1.000,00 €	1.250 €	1.250 €	Festzuschüsse; das Konto korrespondiert mit Konto 2464
7385	sonstige Kosten Herren			807,82 €			Rückzahlung Bußgelder, Protestgebühren, etc.; das Konto korrespondiert mit 2510
7390	Herren Reisekosten	157,20 €	500 €	108,65 €	500 €	500 €	Bundeturnierdirektor, Turnierleiter
7406	Frauenbundesligaverwaltungskosten	555,00 €	500 €	360,00 €	500 €	500 €	Kosten der Gruppenleiter
7410	Deutsche Einzelmeisterschaft Frauen	21.650,00 €	16.000 €	- €	1.000 €	16.000 €	Etatpositionen 7410 - 7450 sind gegenseitig deckungsfähig. Zuschuss an den jeweiligen Ausrichter. Das Konto korrespondiert mit Konto 2470.
7420	Deutsche Mannschaftsmeisterschaft Frauen	2.458,00 €	2.500 €	2.874,60 €	2.500 €	2.500 €	Zuschuss für die Veranstaltung; das Konto korrespondiert mit Konto 2470.
7430	Offene Deutsche Einzelmeisterschaft Frauen	- €	- €	400,00 €	2.500 €	1.000 €	Sach- u. Reisekosten der Turnierleitung; das Turnier wird im Wechsel mit 7410 durchgeführt.
7440	Blitz- u. Schnellschachmeisterschaften Frauen	4.253,00 €	4.000 €	3.690,00 €	4.000 €	4.000 €	Zuschüsse für die Veranstaltung; das Konto korrespondiert mit Konto 2474 und 2475.
7450	Frauen Reisekosten	1.445,80 €	1.000 €	1.450,33 €	1.000 €	1.000 €	Reisekosten Turnierleitung
7460	Anti-Doping Kontrollen	883,79 €	5.000 €	883,79 €	5.000 €	5.000 €	Kosten Anti-Doping
7600	Senioren-schach	10.907,49 €	9.000 €	7.422,75 €	8.500 €	8.500 €	Zuschüsse zu Veranstaltungen.
7601	Seniorenkommission			1.034,10 €			
Summe:		82.498,68 €	85.500 €	62.088,02 €	68.080 €	81.580 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 8000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
<u>80/81</u>	<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>						Etatpositionen 8010 - 8040 sind gegenseitig deckungsfähig
8020	Internet	5.897,70 €		2.088,50 €			Providerkosten, Webmaster
8040	Pressekontakte	- €		- €			Kosten für Presseinformationen, Reisekosten
8050	Öffentlichkeitsarbeit	7.060,20 €		1.233,30 €			Öffentlichkeitsarbeit
8060	Reisekosten Öffarbeit			152,60 €			
8100	Deutscher Schachpreis	- €		1.010,00 €			Vergabe nach Beschluss des Hauptausschusses
Summe:		12.957,90 €	15.000 €	4.484,40 €	7.500 €	5.000 €	

Konto 8200	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
<u>82</u>	<u>Breitenschach</u>						Etatpositionen der Klasse 82 sind gegenseitig deckungsfähig.
8210	Veranstaltungen, Maßnahmen	2.928,87 €		2.585,21 €			Gütesiegel, Vereinswettbewerbe, Tag des Schachs, Familienmeisterschaft
8211	Vereinskonferenzen	145,60 €		- €			
8212	Flüchtlingshilfe			1.057,45 €	2.000 €		
8215	Schachsportabzeichen	- €		- €			korrespondiert mit Konto 2240.
8220	Sonstige Maßnahmen	1.188,14 €		811,76 €			Erstellung von Plakaten, Flyern, Broschüren.
8225	Reisekosten Breitenschach			232,00 €			
Summe:		4.262,61 €	5.000 €	4.686,42 €	9.500 €	7.500 €	

Konto 8300	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
83	<u>Ausbildungswesen</u>						
8301	A-Trainer	826,50 €		428,00 €			Zuschüsse und Referentenhonorare
8302	Schiedsrichter	1.197,61 €		55,60 €			Zuschüsse und Referentenhonorare
8304	Qualifizierung	- €		- €			Qualifizierungsmaßnahmen gem. DOSB-RRL
8305	Lehrkommission	- 510,00 €		3.549,50 €			Tagungskosten
8306	Sonstige Ausbildungskosten	446,60 €		- 561,30 €			Das Konto umfasst u. a. Material- und Reisekosten
8307	DOSB-Ausbilderzertifikat	1.550,94 €		459,63 €			
Summe:		3.511,65 €	6.000 €	3.931,43 €	8.000 €	8.000 €	

Konto 8500	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
	<u>Sonstige Ausgaben/</u>						
85	<u>FIDE-Trainerakademie (FTA)</u>						
8501	FIDE-Trainerakademie allgemeine Kosten	775,29 €		602,29 €			Kosten der Akademieleitung u. Lehrgänge; korrespondiert mit den Konten 2314 u. 2490
8502	FIDE-TA Miete	4.011,36 €		4.011,36 €			
8503	FIDE-TA Seminare	2.605,70 €		- €			Einnahmen FIDE Trainerakademie siehe 2490
8504	FIDE-TA Internetkosten	295,56 €		52,56 €			
8530	Unvorhergesehene Ausgaben (FTA)	- €		- €			Unvorhergesehene Kosten der FIDE-Trainerakademie
Summe:		7.687,91 €	7.500 €	4.666,21 €	7.500 €	7.500 €	

Konto 8500	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
8600	Weiterleitung von Spenden	250,00 €	1.000 €	2.650,00 €	1.000 €	1.000 €	vgl. auch Konto 2430
	Summe:	250,00 €	1.000 €	2.650,00 €	1.000 €	1.000 €	

Konto 8700	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Erläuterungen
8700	DSAM	91.925,72 €	110.000 €	107.957,20 €	110.000 €	110.000 €	DSAM - Einnahmen siehe 2480-2489
	Summe:	91.925,72 €	110.000 €	107.957,20 €	110.000 €	110.000 €	



Deutscher Schachbund e.V.

Haushaltsplan (nichtsaldiert)

Jahresabschluss 31.12.2016

Einnahmen

	31.12.2015	Nachtrag 2015	31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019
2000 - Mitgliedsbeiträge	730.293,84 €	730.000 €	725.715,30 €	726.000 €	721.000 €	722.000 €	719.000 €	717.000 €
2100 - Vermögensverwaltung	1.947,32 €	2.400 €	1.851,58 €	1.900 €	1.900 €	1.900 €	1.900 €	1.900 €
2200 - Wirtschaftliche Tätigkeit	13.433,73 €	10.000 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
2300 - Zuschüsse	110.726,00 €	100.226 €	125.783,51 €	115.726 €	101.226 €	131.426 €	123.726 €	119.726 €
2400 - Einnahmen allgemein	21.246,35 €	- €	16.824,08 €	- €	- €	14.600 €	120.600 €	14.600 €
2400 - Einnahmen Ausbildung	22.570,75 €	4.500 €	14.293,23 €	4.500 €	4.500 €	22.500 €	20.500 €	22.500 €
2400 - Einnahmen Leistungssport	137.520,75 €	- €	125.705,43 €	- €	- €	161.300 €	161.300 €	161.300 €
2400 - Einnahmen FIDE	71.645,00 €	32.000 €	59.642,75 €	41.500 €	41.500 €	53.500 €	53.500 €	53.500 €
2400 - Einnahmen Spielbetrieb	45.001,00 €	40.500 €	38.105,34 €	33.100 €	39.100 €	45.300 €	44.950 €	56.950 €
2400 - Einnahmen DSAM	116.438,20 €	110.000 €	125.505,00 €	110.000 €	110.000 €	110.000 €	140.400 €	140.400 €
2500 - Einnahmen sonstiges	11.832,39 €	5.000 €	3.729,00 €	5.000 €	5.000 €	3.500 €	3.500 €	3.500 €
Summe - Einnahmen	1.282.655,33 €	1.034.626 €	1.237.155,22 €	1.037.726 €	1.024.226 €	1.266.026 €	1.389.376 €	1.291.376 €

Ausgaben

	31.12.2015	Nachtrag 2015	31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019
3000 - Aufwendungen für die ehrenamtliche Führung	79.084,32 €	67.800 €	57.793,75 €	68.250 €	65.050 €	67.150 €	57.700 €	58.200 €
4000 - Personalausgaben	421.781,52 €	402.000 €	407.881,87 €	432.000 €	407.000 €	440.000 €	451.000 €	452.000 €
4100 - Geschäftskosten	90.095,37 €	90.925 €	68.825,61 €	83.050 €	82.350 €	59.550 €	54.750 €	57.750 €
5000 - Zuschüsse/Beiträge	134.733,83 €	122.260 €	142.235,53 €	144.660 €	202.160 €	157.140 €	281.140 €	155.140 €
6000 - Leistungssportförderung	273.540,14 €	127.500 €	248.877,97 €	120.000 €	110.000 €	275.100 €	275.100 €	275.100 €
7000 - Spielbetrieb	83.343,68 €	85.500 €	67.444,46 €	68.080 €	81.580 €	107.030 €	95.530 €	114.530 €
8000 - Öffentlichkeitsarbeit	13.142,10 €	15.000 €	4.611,84 €	7.500 €	5.000 €	5.500 €	5.500 €	5.500 €
8200 - Breiten- und Freizeitsport	4.262,61 €	5.000 €	5.186,42 €	9.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €
8300 - Ausbildungswesen	23.632,40 €	6.000 €	18.224,66 €	8.000 €	8.000 €	26.000 €	23.500 €	26.000 €
8500 - FIDE-Trainerakademie	7.687,91 €	7.500 €	4.666,21 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €
8600 - Weiterleitung Spenden	250,00 €	1.000 €	2.650,00 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €
8700 - DSAM	98.031,72 €	110.000 €	107.957,20 €	110.000 €	110.000 €	112.000 €	127.500 €	130.000 €
8800 - Inklusion	- €	- €	- €	- €	- €	2.000 €	2.000 €	2.000 €
Summe - Ausgaben	1.229.585,60 €	1.040.485 €	1.136.355,52 €	1.059.540 €	1.087.140 €	1.267.470 €	1.389.720 €	1.292.220 €



Deutscher Schachbund e.V.

Haushaltsplan (nichtsaldiert)

Vermögensbestand 31.12.2016

	31.12.2015	Nachtrag 2015	31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019
Einnahmen	1.282.655,33 €	1.034.626 €	1.237.155,22 €	1.037.726 €	1.024.226 €	1.266.026 €	1.389.376 €	1.291.376 €
Ausgaben	1.229.585,60 €	1.040.485 €	1.136.355,52 €	1.059.540 €	1.087.140 €	1.267.470 €	1.389.720 €	1.292.220 €
Zwischensumme	53.069,73 €	-5.859 €	100.799,70 €	-21.814 €	-62.914 €	-1.444 €	-344 €	-844 €
+ sonstige Einnahmen	2.549,39 €		3.354,48 €					
- sonstige Ausgaben	7.258,96 €		883,37 €					
Einnahmenüber-/unterdeckung	48.360,16 €		103.270,81 €			-1.444 €	-344 €	-844 €
Vermögensbestand 01.01.	258.904,95 €		307.265,11 €					
Einnahmenüber-/unterdeckung	48.360,16 €		103.270,81 €					
Vermögensstand 31.12.	307.265,11 €		410.535,92 €					

OPOS

Forderungen	2.416,50 €		4.374,00 €
Verbindlichkeiten	12.211,33 €		10.295,90 €
Summe OPOS	- 9.794,83 €		- 5.921,90 €

Zweckgebundene Rücklagen

Liquiditätsrücklage für das 1.Quartal eines Jahres	170.000 €
DSAM	50.000 €
Mitropa 2023	55.000 €
Investitionsrücklage Geschäftsstelle	10.000 €
Summe Rücklagen	285.000 €

Konten des DSB

CoBa - 00 - 1210	21.960,82 €
CoBa - 01 - 1213	107.516,24 €
CoBa - 02 - 1215	230,67 €
CoBa - Festgeld - 1216	274.554,40 €
CoBa - 03 ÄrzteM -1217	6.233,79 €
Barkasse (DSAM)	40,00 €
Bankguthaben	410.535,92 €

Anlagevermögen

	2015	2016
Erwerb	5.988,27 €	2.325,64 €
Gem. Bestandsliste	6.348,29 €	15.135,30 €
DSAM Bestandsliste	26.790,00 €	26.300,00 €

Stand: 31.12.2016

Gesellschafteranteile Wirtschaftsdienst GmbH	30.677,52 €
Kautionskonto - Startgelder 2. Bundesliga	8.000,00 €
AKLV	2.791,34 €

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Einnahmen

Konto 2300	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
<u>23</u>	<u>Einnahmen aus Zuschüssen</u>									
2310	Personalmittel	42.000,00 €	30.000 €	48.547,00 €	48.500 €	45.000 €	59.800 €	56.500 €	56.500 €	für Sportdirektor DSB, Bundestrainer
2312	Deutsche Sportjugend	10.226,00 €	10.226 €	10.226,00 €	10.226 €	10.226 €	10.226 €	10.226 €	10.226 €	Zuschuss f. DSJ-Geschäftsführer
2313	Projekt Zi:EL	15.000,00 €	25.000 €	13.994,51 €	4.000 €	- €	8.400 €	4.000 €	- €	Kooperation mit der DSJ
2314	Bundesministerium des Innern FTA	5.000,00 €	- €	5.000,00 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	Zuschüsse BMI für FIDE-Trainer Akademie Berlin (FTA Berlin)
2315	Sportfördermittel d. Bundes > Jahresplanung allgemein	38.500,00 €	35.000 €	48.016,00 €	48.000 €	41.000 €	48.000 €	48.000 €	48.000 €	Zuwendungen des BMI/BVA
	Summe:	110.726,00 €	100.226 €	125.783,51 €	115.726 €	101.226 €	131.426 €	123.726 €	119.726 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Einnahmen

Konto 2400	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
24	<u>Einnahmen Allgemein</u>									
2400	Einnahmen Ehrenamt	2.658,16 €	- €	4.229,99 €	- €	- €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	korrespondiert mit 30er-Klasse
2401	Einnahmen Personal	17.364,92 €	- €	7.117,86 €	- €	- €	500 €	500 €	500 €	korrespondiert mit 40er-Klasse
2402	Einnahmen Geschäftsstelle	1.039,07 €	- €	986,69 €	- €	- €	500 €	500 €	500 €	korrespondiert mit 41er-Klasse
2403	Einnahmen Öffentlichkeitsarbeit	184,20 €	- €	127,44 €	- €	- €	100 €	100 €	100 €	korrespondiert mit 8020-8050
2404	Einnahmen Breitensport	- €	- €	500,00 €	- €	- €	- €	- €	- €	korrespondiert mit 8210-8220
2405	Einnahmen Ärztemeisterschaft	- €	- €	3.795,00 €	- €	- €	11.500 €	11.500 €	11.500 €	korrespondiert mit 5036
2406	Einnahmen MEM U18	- €	- €	- €	- €	- €	- €	106.000 €	- €	korrespondiert mit 5037
2407	Senioren	- €	- €	67,10 €	- €	- €	- €	- €	- €	korrespondiert mit 7600
	Summe:	21.246,35 €	- €	16.824,08 €	- €	- €	14.600 €	120.600 €	14.600 €	

Konto 2400	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
	<u>Einnahmen Ausbildung</u>									
2408	Einnahmen Ausbildung Trainer	571,50 €	- €	1.276,93 €	- €	- €	4.500 €	3.500 €	4.500 €	korrespondiert mit 8301
2409	Einnahmen Ausbildung SR	17.118,80 €	- €	12.100,00 €	- €	- €	12.000 €	12.000 €	12.000 €	korrespondiert mit 8302
2410	Einnahmen Ausbildung sonstiges	2.430,45 €	- €	916,30 €	- €	- €	1.500 €	500 €	1.500 €	korrespondiert mit 8303-8307
2411	FIDE-Trainerakademie	2.450,00 €	4.500 €	- €	4.500 €	4.500 €	4.500 €	4.500 €	4.500 €	Lehrgänge, Raummieten, etc.
	Summe:	22.570,75 €	4.500 €	14.293,23 €	4.500 €	4.500 €	22.500 €	20.500 €	22.500 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Einnahmen

Konto 2400	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
	<u>Einnahmen Leistungssport</u>									
2415	Einnahmen LSP Kaderförderung A-C	1.803,86 €	- €	5.990,00 €	- €	- €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	korrespondiert mit 6110-6340, ohne Lehrgänge
2416	Einnahmen LSP Kaderförderung DC	- €	- €	- €	- €	- €	12.000 €	12.000 €	12.000 €	korrespondiert mit 6410-6440
2417	Einnahmen LSP Sonstige Fördermaßnahmen	3.017,00 €	- €	400,00 €	- €	- €	300 €	300 €	300 €	korrespondiert mit 6500-6580
2418	Einnahmen LSP Intern. MM	3.116,00 €	- €	9.263,00 €	- €	- €	7.000,00 €	7.000,00 €	7.000,00 €	
2419	Einnahmen LSP Olympiade	- €	- €	3.353,00 €	- €	- €	- €	2.000 €	- €	korrespondiert mit 6710
2420	Einnahmen LSP Mannschafts-WM	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	korrespondiert mit 6720
2421	Einnahmen LSP Mannschafts-EM	2.396,00 €	- €	- €	- €	- €	2.000 €	- €	2.000 €	korrespondiert mit 6730
2422	Einnahmen LSP Olympiade U16	- €	- €	4.660,00 €	- €	- €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	korrespondiert mit 6740
2423	Einnahmen LSP Mannschafts-EM U18	720,00 €	- €	1.250,00 €	- €	- €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	korrespondiert mit 6750
2424	Einnahmen LSP Intern. EM	129.148,89 €	- €	110.052,43 €	- €	- €	139.000,00 €	139.000,00 €	139.000,00 €	
2425	Einnahmen LSP Einzel-WM	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	korrespondiert mit 6810
2426	Einnahmen LSP Einzel-EM	955,00 €	- €	7.288,00 €	- €	- €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	korrespondiert mit 6820
2427	Einnahmen LSP Junioren Einzel-WM	- €	- €	- €	- €	- €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	korrespondiert mit 6830
2428	Einnahmen LSP Einzel EM U8-U18	44.939,00 €	- €	54.295,00 €	- €	- €	60.000 €	60.000 €	60.000 €	korrespondiert mit 6850
2429	Einnahmen LSP Einzel-WM U8-U12	75.186,89 €	- €	32.045,72 €	- €	- €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	korrespondiert mit 6840
2430	Einnahmen Einzel WM U14-U18	- €	- €	10.795,71 €	- €	- €	18.000 €	18.000 €	18.000 €	korrespondiert mit 6845
2431	Einnahmen LSP EU-Meisterschaften	8.068,00 €	- €	5.028,00 €	- €	- €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	korrespondiert mit 6860
2432	Einnahmen Europ. Schulmeisterschaft		- €	600,00 €	- €	- €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	korrespondiert mit 6855
2433	Einnahmen LSP intern. Mannschaftswettkämpfe		- €	- €	- €	- €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	korrespondiert mit 6900-6920
2434	Einnahmen LSP sonstiges	435,00 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	korrespondiert mit 6530,6580,6610,6620
	Summe:	137.520,75 €	- €	125.705,43 €	- €	- €	161.300,00 €	161.300,00 €	161.300,00 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Einnahmen

Konto	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
	<u>Einnahmen FIDE</u>									
2450	FIDE-Turnierregistrierung	31.375,00 €	25.000 €	46.732,50 €	32.000 €	32.000 €	45.000 €	45.000 €	45.000 €	Gebühren f. Turnierregistrierungen und - auswertungen; korrespondiert m. Konto 5041
2451	FIDE-Titelverleihungen	8.450,00 €	6.000 €	8.441,25 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	Gebühren für die Ernennung zu FIDE- Titelträgern; korrespondiert mit Konto 5042
2452	FIDE SR-Lizenzen	1.760,00 €	1.000 €	1.200,00 €	2.000 €	2.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	korrespondiert mit 5045
2453	FIDE Transfer	30.000,00 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	korrespondiert mit 5046
2454	sonstige Einnahmen FIDE/ECU	60,00 €	- €	3.269,00 €	- €	- €	- €	- €	- €	korrespondiert mit 3072,5043
	Summe:	71.645,00 €	32.000 €	59.642,75 €	41.500 €	41.500 €	53.500 €	53.500 €	53.500 €	

Konto 2400	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
	<u>Einnahmen Spielbetrieb</u>									
2455	Einnahmen 1. und 2. Bundesliga	415,00 €	500 €	850,00 €	500 €	500 €	500 €	500 €	500 €	Einnahmen aus dem Verkauf der BL-Hefte korrespondiert mit 7312
2456	Fahrtkostenausgleich Bundesliga	- €	- €	2.197,49 €	- €	- €	2.200 €	2.200 €	2.200 €	Einnahmen, korrespondiert mit 7380
2460	Startgelder DEM Herren	16.500,00 €	24.000 €	17.250,00 €	16.500 €	16.500 €	16.500 €	22.000 €	22.000 €	Anteil der Landesverbände an der DEM korrespondiert mit 7320
2461	Startgelder DPEM	4.740,00 €	5.000 €	5.141,00 €	4.800 €	4.800 €	4.800 €	6.400 €	6.400 €	korrespondiert mit Konto 7340 (Dähne-Pokal)
2462	Startgelder DSEM Herren	1.875,00 €	- €	1.950,00 €	2.025 €	2.025 €	2.025 €	2.800 €	2.800 €	korrespondiert mit 7360
2463	Startgelder DBEM Herren	1.875,00 €	- €	2.025,00 €	2.025 €	2.025 €	2.025 €	2.800 €	2.800 €	korrespondiert mit 7370
2470	Startgelder DFEM	13.126,00 €	9.000 €	- €	3.000 €	9.000 €	9.000 €	- €	12.000 €	korrespondiert mit 7410
2473	Startgelder DFBEM	1.420,00 €	- €	1.425,00 €	1.125 €	1.125 €	1.125 €	1.125 €	1.125 €	korrespondiert mit 7430
2474	Startgelder DFSEM	1.275,00 €	- €	1.425,00 €	1.125 €	1.125 €	1.125 €	1.125 €	1.125 €	korrespondiert mit 7440
2476	Fahrtkostenausgleich FBL	- €	- €	3.091,85 €	- €	- €	4.000 €	4.000 €	4.000 €	korrespondiert mit 7451
2477	Bußgelder	3.775,00 €	2.000 €	2.750,00 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	u.a. Protestgebühren und Bußgelder
	Summe:	45.001,00 €	40.500 €	38.105,34 €	33.100 €	39.100 €	45.300 €	44.950 €	56.950 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Einnahmen

Konto 2400	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
	<u>Einnahmen DSAM</u>									
2478- 2499	DSAM	116.438,20 €	110.000 €	125.505,00 €	111.000 €	110.000 €	110.000 €	140.400 €	140.400 €	Startgelder für die DSAM, korr. mit 8701-8706
	Summe:	116.438,20 €	110.000 €	125.505,00 €	110.000 €	110.000 €	110.000 €	140.400 €	140.400 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Einnahmen

Konto 2500	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
25	<u>Einnahmen sonstiges</u>									
2520	Spenden	8.597,44 €	3.000 €	3.510,00 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	Spenden für satzungsgemäße Zwecke
2550	Sonstiges	3.234,95 €	2.000 €	219,00 €	2.000 €	2.000 €	500 €	500 €	500 €	sonstige Einnahmen
Summe:		11.832,39 €	5.000 €	3.729,00 €	5.000 €	5.000 €	3.500 €	3.500 €	3.500 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 3000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
30	<u>Aufwendungen für ehrenamtl. Führung</u>									
3010	Bundeskongress/Hauptaus- schuss	25.245,29 €	15.000 €	16.003,27 €	15.000 €	15.000 €	17.000 €	15.000 €	15.000 €	Die Etatpositionen 3010-3090 sind gegenseitig deckungsfähig Reise- und Sachkosten der Kongressteilnehmer, soweit DSB Kostenträger ist;
3020	Präsidium	3.545,33 €	5.000 €	4.184,65 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	Reise- u. Sachkosten zu Präsidiumssitzungen
3030	Kommissionen	11.942,89 €	11.000 €	10.370,67 €	11.000 €	11.000 €	- €	- €	- €	Etat ab 2017 auf Refarate verteilt
3040	Ausschüsse	1.656,03 €	1.500 €	457,40 €	750 €	750 €	1.000 €	750 €	750 €	Reise und Sachkosten. Die Einsetzung bedarf der Zustimmung des DSB
3060	Sonstige Gremien	1.269,05 €	1.500 €	2.019,60 €	1.500 €	1.500 €	1.500 €	1.500 €	1.500 €	Reise- u. Sachkosten für Sitzungen u.a. Schieds-/Turniergericht, Kassenprüfung
3070	allg. Reisekosten	8.972,70 €	6.000 €	8.846,96 €	6.000 €	6.000 €	9.500 €	9.500 €	9.500 €	für Ehrenamtliche (z.B. Arbeitstagungen)
3071	Vertretung bei DOSB/BMI	387,80 €	1.500 €	693,25 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	Reisekosten für Sitzungsteilnahme
3072	Vertretung bei der FIDE / ECU	3.012,95 €	5.000 €	1.886,08 €	5.000 €	5.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	Teilnahme an Kongressen und Sitzungen
3075	Internationale Beziehungen	3.225,32 €	5.000 €	- €	4.000 €	4.000 €	4.000 €	4.000 €	4.000 €	Aufbau und Vertiefung internationaler Kontakte
3080	Repräsentative Verpflichtungen	684,47 €	1.000 €	249,80 €	1.000 €	1.000 €	1.500 €	1.500 €	1.500 €	Ausgaben f. Ehrengaben, Preise sowie Repräsentation
3085	Bundesvereinskongress	- €	- €	- €	- €	- €	6.000 €	- €	- €	
3090	Versicherungen	8.118,86 €	7.300 €	8.118,86 €	7.300 €	7.300 €	8.000 €	6.500 €	6.500 €	Versicherungen, z.B. Gruppen-und Kfz-Zusatz- Haftpflichtversicherung für den DSB
3100	Erstattung der Verwaltungsaufwendungen	2.834,14 €	1.500 €	1.702,61 €	1.500 €	1.500 €	1.700 €	1.700 €	1.700 €	Erstattung der Kosten, die den Mitgliedern des Präsidiums für Porto, Tel., u.a. Verwaltungsausgaben entstehen; FIDE-Regeln
3110	Rechts- und Beratungskosten	515,59 €	1.000 €	3.260,60 €	3.700 €	500 €	750 €	750 €	750 €	
3150	Technische Ausstattung	- €	500 €	- €	500 €	500 €	- €	- €	- €	
3210	Mitgliederverwaltung	- €	2.500 €	- €	2.500 €	2.500 €	1.700 €	2.000 €	2.500 €	ist mit 3220 gegenseitig deckungsfähig
3220	Wertungszentrale	7.673,90 €	2.500 €	- €	2.500 €	2.500 €	2.500 €	2.500 €	2.500 €	
3221	Wertungskommission	- €	- €	- €	- €	- €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	
Summe:		79.084,32 €	67.800 €	57.793,75 €	68.250 €	65.050 €	67.150 €	57.700 €	58.200 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 4000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
4020	Personalkosten	419.976,78 €	400.000 €	405.381,70 €	430.000 €	405.000 €	438.000 €	449.000 €	450.000 €	Für zusätzliches Personal sind Einnahmen aus dem Projekt ZIEL eingeplant Bereich Geschäftsstelle Bereich Leistungssport
	Vergütung GS	264.971,99 €	- €	236.434,66 €	- €	- €	- €	- €	- €	
	Vergütung LSP	155.004,79 €	- €	168.947,04 €	- €	- €	- €	- €	- €	
4039	Berufgenossenschaft	1.804,74 €	2.000 €	2.500,17 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	Zusatzkosten Personal/Künstlersozialkasse
Summe:		421.781,52 €	402.000 €	407.881,87 €	432.000 €	407.000 €	440.000 €	451.000 €	452.000 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 4100	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
41	<u>Geschäftskosten</u>									Etatpositionen 4110 - 4190 sind gegenseitig deckungsfähig.
4110	Geschäftsbedarf	9.661,47 €	10.000 €	3.392,68 €	6.000 €	6.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	Kosten für Verbrauchsmaterial der GS
4120	Externe Dienstleistungen	27.524,17 €	30.000 €	28.029,55 €	30.000 €	30.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	Kosten für Aufgaben, die nicht von der Geschäftsstelle erledigt werden können.
4130	Fachliteratur	637,50 €	1.000 €	550,58 €	750 €	750 €	750 €	750 €	750 €	Kosten für Zeitungen u. Zeitschriften, Gesetzesblätter und Fachbücher
4140	Fernmeldegebühren	2.236,54 €	2.500 €	1.595,54 €	2.500 €	2.500 €	1.800 €	1.800 €	1.800 €	Mitbenutzung durch die Wirtschaftsdienst GmbH. Die Position korrespondiert anteilig mit Kto. 2113.
4150	Porto-/Frachtkosten	3.784,88 €	2.500 €	2.359,05 €	3.000 €	3.000 €	2.500 €	2.500 €	2.500 €	inkl. Portokosten Frankiermaschine
4161	Geräte, Maschinen, Mobiliar	6.285,93 €	7.000 €	1.832,65 €	6.000 €	5.000 €	6.000 €	3.000 €	6.000 €	Etatpositionen 4161-4170 sind gegenseitig deckungsfähig. Wartung, Reparaturen, Renovierung
4170	Miete für Maschinen	10.393,33 €	7.000 €	7.829,21 €	10.000 €	10.000 €	8.000 €	8.000 €	8.000 €	Mietkosten für Telefonanlage u. Kopiergerät
4180	Mieten	10.532,32 €	10.700 €	10.532,32 €	10.700 €	10.700 €	10.700 €	10.700 €	10.700 €	Mietkosten für Räume der Geschäftsstelle
4190	Bewirtschaftungskosten	5.080,72 €	5.000 €	5.005,10 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	Bewirtschaftungskosten der Geschäftsstelle
4200	Dienstreisekosten	5.133,32 €	5.000 €	4.593,82 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	Reisekosten hautpamtlicher Mitarbeiter gemäß DSB-Reisekostenordnung
4205	Fortbildung	1.498,06 €	1.000 €	367,10 €	1.300 €	800 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	Fortbildungskosten hautpamtlicher Mitarbeiter
4210	Sach-/Haftpflichtversicherungen	959,04 €	1.800 €	699,98 €	1.000 €	1.800 €	1.800 €	- €	- €	Prämien für Sach-, Haftpflicht- und sonstige Versicherungen, Befindet sich ab 2018 in 3090
4220	Sonstige Geschäftskosten	2.171,35 €	1.800 €	2.038,03 €	1.800 €	1.800 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	z.B. Kontoführungsgebühren unvorhergesehene Ausgaben
4671	Gebühren Clearingstelle	825,00 €	1.125 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	
4760	Provisionsaufwand Autorenhonorare	2.563,85 €	3.000 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	Korrespondiert mit Konto 2229
4770	Sponsorenpflege	807,89 €	1.500 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	
Summe:		90.095,37 €	90.925 €	68.825,61 €	83.050 €	82.350 €	59.550 €	54.750 €	57.750 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 5000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
5	<u>Zuschüsse/Beiträge</u>									
5010	Deutsche Schachjugend	67.500,00 €	67.500 €	66.500,00 €	66.500 €	66.500 €	68.000 €	70.000 €	70.000 €	DSB - Zuschuss
5020	Deutscher Blinden- und Sehbehinderten-Schachbund Problemschachvereinigung	1.500,00 €	1.500 €	1.500,00 €	1.500 €	66.500 €	1.500 €	1.500 €	1.500 €	Festzuschuss
5030	"Schwalbe"	3.000,00 €	3.000 €	6.000,00 €	3.000 €	1.500 €	5.000 €	3.000 €	3.000 €	Festzuschuss
5035	Bezuschussung von Vereinsaktivitäten	11.345,90 €	10.000 €	10.000,00 €	10.000 €	8.000 €	8.000 €	8.000 €	8.000 €	Bezuschussung von Vereinsaktivitäten
5036	Ärztemeisterschaft	- €	- €	1.051,21 €	- €	- €	11.500 €	11.500 €	11.500 €	korrespondiert mit 2405
5037	MEM U18	- €	- €	- €	- €	- €	- €	106.000 €	- €	korrespondiert mit 2406
5038	WM im Schach für Menschen mit Behinderung	- €	- €	- €	- €	- €	2.000 €	- €	- €	
5039	LaskerJahr	- €	- €	- €	- €	- €	- €	20.000 €	- €	
5040	Mädchen- und Frauenkongress	- €	- €	- €	- €	- €	1.500 €	1.500 €	1.500 €	Zuschuss DSJ
	<u>FIDE</u>	- €	27.000 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	von Kostendeckung wird ausgegangen.
5041	FIDE-Turnierregistrierung	18.491,00 €	- €	24.824,00 €	25.000 €	25.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €	korrespondiert mit 2450
5042	FIDE-Titelverleihung	7.860,00 €	- €	9.661,25 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	korrespondiert mit 2451
5043	FIDE-Startgelder, Gebühren	7.809,00 €	- €	6.239,00 €	7.800 €	7.800 €	7.800 €	7.800 €	7.800 €	korrespondiert mit 2454
5044	Sonstiges	70,00 €	- €	120,00 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	korrespondiert mit 2454
5045	SR-Lizenzen	1.520,00 €	2.000 €	1.520,00 €	2.000 €	2.000 €	1.500 €	1.500 €	1.500 €	korrespondiert mit 2452
5046	FIDE Transfergebühren	4.750,00 €	- €	4.000,00 €	5.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	korrespondiert mit 2453
5050	DOSB	8.134,38 €	8.500 €	8.066,52 €	13.500 €	13.500 €	9.000 €	9.000 €	9.000 €	
5060	Deutsches Sportmuseum	500,00 €	500 €	500,00 €	500 €	500 €	500 €	500 €	500 €	Jahresbeitrag
5070	Führungsakademie DOSB	613,55 €	600 €	613,55 €	600 €	600 €	600 €	600 €	600 €	Jahresbeitrag
5080	Nichtolympische Verbände	400,00 €	400 €	400,00 €	400 €	400 €	400 €	400 €	400 €	Jahresbeitrag
5090	Karpow-Schach Akademie	480,00 €	500 €	480,00 €	500 €	500 €	480 €	480 €	480 €	Jahresbeitrag
5091	Schachzentrum Bad.-Bad.	500,00 €	500 €	500,00 €	500 €	500 €	500 €	500 €	500 €	Jahresbeitrag
5095	Emanuel-Lasker-Gesellschaft	260,00 €	260 €	260,00 €	260 €	260 €	260 €	260 €	260 €	Jahresbeitrag
	Summe:	134.733,83 €	122.260 €	142.235,53 €	144.660 €	202.160 €	157.140 €	281.140 €	155.140 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 6000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
61/65	<u>Leistungssportförderung</u>									Etatpositionen der 6er-Klasse sind gegenseitig deckungsfähig.
6100	Spitzensportförderung A	9.650,20 €	18.500 €	13.247,83 €	13.250 €	13.500 €	14.500 €	14.500 €	14.500 €	A-Kader - Förderung
6110	Turnierzuschüsse	5.000,00 €		6.000,00 €						
6120	Förderbeträge Spieler (Verträge)	4.400,20 €		2.642,93 €						
6130	Einzeltraining	250,00 €		104,90 €						
6140	Lehrgänge	- €		- €						
6150	Honorartrainer	- €		4.500,00 €						
6200	Spitzensportförderung B	11.776,95 €	11.500 €	14.465,62 €	14.750 €	9.750 €	10.750 €	10.750 €	10.750 €	B-Kader Förderung
6210	Turnierzuschüsse	- €		- €						
6220	Förderbeträge Vertragsspieler	5.968,20 €		5.862,90 €						
6221	Zuschüsse vertragslose Spieler	437,05 €		5.054,23 €						
6222	Einzeltraining	356,90 €		- €						
6230	Lehrgänge	5.014,80 €		3.548,49 €						
6240	Bundeswehrförderung	- €		- €						
6300	Spitzensportförderung C	3.000,00 €	4.500 €	10.377,17 €	5.000 €	4.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	C-Kader Förderung
6310	Turnierbeschickung-/zuschuss	- €		420,94 €						
6320	Einzeltraining	- €		535,00 €						
6330	Lehrgänge	- €		2.372,35 €						
6340	Intern. DJM	3.000,00 €		7.048,88 €						bisher 6420
6400	Nachwuchsförderung D/C	10.438,40 €	8.000 €	6.373,37 €	6.600 €	7.000 €	16.900 €	16.900 €	16.900 €	Nachwuchsförderung - D/C Kader
6410	Turnierbeschickung	5.723,60 €		2.785,50 €						
6420	Intern DJEM	- €		- €						
6430	Einzeltraining	- €		- €						
6440	Lehrgänge	4.714,80 €		3.587,87 €						

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 6000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
6500	Sonstige Fördermaßnahmen	37.400,69 €	35.400 €	19.372,22 €	22.400 €	21.750 €	9.300 €	9.300 €	9.300 €	Sonstige Fördermaßnahmen
6510	Sonderförderung Prinzen	4.079,60 €		- €						
6511	Schachjahr	11.857,25 €		- €						
6520	Sonderförderung	4.890,67 €		4.298,72 €						
6530	Bundesstützpunkte	2.000,00 €		2.000,00 €						
6540	Trainingsmittel	11.900,00 €		11.900,00 €						
6550	Trainer des Jahres	- €		1.000,00 €						
6560	Startgelder	2.500,00 €		- €						
6570	Psychologische Betreuung	- €		- €						
6580	Studentenschach	173,17 €		173,50 €						
6600	Reise- und Verwaltungskosten der BT	12.766,25 €	12.000 €	10.448,25 €	12.500 €	12.000 €	20.450 €	20.450 €	20.450 €	Reise- und Verwaltungskosten der BT
6610	Reisekosten BT, BNT, Referent	8.844,22 €		7.645,79 €						
6620	Verwaltungskosten BT, BNT, Referent	3.922,03 €		2.802,46 €						
6630	Kommission Leistungssport	- €		- €			3.800 €	3.800 €	3.800 €	
6650	Workshop Leistungssport	- €		- €						
6700	Internationale Mannschaftsmeisterschaften	39.800,36 €	19.600 €	33.679,19 €	20.500 €	21.500 €	29.000 €	29.000 €	29.000 €	Internationale Mannschaftswettkämpfe
6710	Olympiade	- €		19.405,66 €						
6720	Weltmeisterschaft	- €		- €						
6730	Europameisterschaft	35.907,91 €		- €						
6740	Olympiade U16	- €		8.362,67 €						
6750	EM U18	3.892,45 €		5.910,86 €						
6800	Int. Einzelmeisterschaften	145.073,54 €	15.000 €	136.925,38 €	19.000 €	16.500 €	163.700 €	163.700 €	163.700 €	Internationale Einzelwettkämpfe
6810	Weltmeisterschaft	- €		- €						
6820	Europameisterschaft	2.945,42 €		9.283,00 €						
6830	Junioren - WM	1.730,49 €		4.616,79 €						
6840	WM - U8 - U12	82.449,15 €		38.023,58 €						
6845	WM - U14-U18	- €		16.785,03 €						
6850	EM - U8-U18	49.880,48 €		62.853,98 €						
6855	Europ. Schulmeisterschaft	- €		340,00 €						
6860	EU-Meisterschaften	8.068,00 €		5.023,00 €						
6900	Internationale Mannschaftswettkämpfe	3.633,75 €	3.000 €	3.988,94 €	6.000 €	4.000 €	5.500 €	5.500 €	5.500 €	Internationale Mannschaftswettkämpfe
6910	Länderkämpfe	- €		- €						
6920	Mitropa-Cup	3.633,75 €		3.988,94 €						Mitropa-Cup
Summe:		273.540,14 €	127.500 €	248.877,97 €	120.000 €	110.000 €	275.100 €	275.100 €	275.100 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 7000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
73/74	National									
7312	Bundesligaverwaltungskosten	538,63 €	1.000 €	1.776,57 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	Kosten der Gruppenleiter 2. Bundesliga-Druckkosten BL-Hefte (Einnahmen über 2455)
7315	Bundesligaendrunde	- €	- €	- €	- €	- €	1.500 €	- €	- €	Zuschuss
7320	Deutsche Einzelmeisterschaft Herren	27.210,00 €	30.000 €	28.660,60 €	27.000 €	27.000 €	34.000 €	34.000 €	34.000 €	Die Etatpositionen 7320-7390 sind gegenseitig deckungsfähig. Zuschuss an den Ausrichter; das Konto korrespondiert mit 2470.
7321	DEM Schiedsrichter	- €	- €	- €	- €	- €	1.200 €	1.200 €	1.200 €	
7340	Dähne-Pokal	5.683,57 €	7.000 €	4.961,66 €	6.380 €	6.380 €	6.380 €	6.380 €	6.380 €	Übernahme von Kosten der Endrunde korrespondiert mit Konto 2461
7360	Schnellschach- EM Herren	4.200,00 €	9.000 €	3.359,40 €	3.350 €	3.350 €	3.050 €	3.050 €	3.050 €	Festzuschüsse; das Konto korrespondiert mit Konto 2462 gemeinsames Konto bis 2015
7370	Blitz-EM Herren	2.675,00 €	- €	3.297,75 €	3.600 €	3.600 €	3.050 €	3.050 €	3.050 €	Festzuschüsse; das Konto korrespondiert mit Konto 2463
7371	Blitz-MM Herren	631,20 €	- €	1.000,00 €	1.250 €	1.250 €	1.250 €	1.250 €	1.250 €	Festzuschüsse
7380	Fahrtkostenausgleich BL	- €	- €	2.505,31 €	- €	- €	2.200 €	2.200 €	2.200 €	korrespondiert mit 2456
7381	Schiedsrichterkommission	- €	- €	- €	- €	- €	900 €	900 €	900 €	
7382	Bundesspielkommission Herren	- €	- €	- €	- €	- €	4.000 €	4.000 €	4.000 €	
7385	sonstige Kosten BL	- €	- €	500,00 €	- €	- €	- €	- €	- €	Rückzahlung Bußgelder, Protestgebühren, etc.; das Konto korrespondiert mit 2477
7390	Herren Reisekosten	157,20 €	500 €	108,65 €	500 €	500 €	- €	- €	- €	Bundesturnierdirektor, Turnierleiter
7406	Frauenbundesligaverwaltungskosten	555,00 €	500 €	360,00 €	500 €	500 €	500 €	500 €	500 €	Kosten der Gruppenleiter
7410	Deutsche Einzelmeisterschaft Frauen	21.650,00 €	16.000 €	- €	1.000 €	16.000 €	16.000 €	1.000 €	22.000 €	Etatpositionen 74er sind gegenseitig deckungsfähig. Das Konto korrespondiert mit Konto 2470.
7411	Offene Deutsche Einzelmeisterschaft Frauen	343,20 €	- €	400,00 €	2.500 €	1.000 €	1.000 €	1.500 €	1.500 €	Sach- u. Reisekosten der Turnierleitung; das Turnier wird im Wechsel mit 7410 durchgeführt.
7420	Deutsche Mannschaftsmeisterschaft	2.458,00 €	2.500 €	2.874,60 €	2.500 €	2.500 €	2.500 €	2.500 €	2.500 €	
7430	DFBEM	1.994,80 €	2.000 €	1.965,00 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	Zuschüsse an Ausrichter; das Konto korrespondiert mit Konto 2473.
7440	DFSEM	2.010,00 €	2.000 €	1.725,00 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	Zuschüsse an Ausrichter; das Konto korrespondiert mit Konto 2474.
7450	Frauen Reisekosten	1.445,80 €	1.000 €	1.388,50 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	Reisekosten Turnierleitung
7452	Bundesspielkommission Frauen	- €	- €	- €	- €	- €	2.500 €	2.500 €	2.500 €	
7451	Fahrtkostenausgleich FBL	- €	- €	3.153,68 €	- €	- €	4.000 €	4.000 €	4.000 €	korrespondiert mit 2476
7460	Anti-Doping Kontrollen	883,79 €	5.000 €	883,79 €	5.000 €	5.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	Kosten Anti-Doping
7600	Senioren-schach	10.907,49 €	9.000 €	7.489,85 €	8.500 €	8.500 €	13.500 €	18.000 €	16.000 €	Konten 7600 und 7601 sind gegenseitig deckungsfähig
7601	Seniorenkommission	- €	- €	1.034,10 €	- €	- €	2.500 €	2.500 €	2.500 €	
Summe:		83.343,68 €	85.500 €	67.444,46 €	68.080 €	81.580 €	107.030 €	95.530 €	114.530 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 8000	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
80/81	<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>									Etatpositionen 8010 - 8050 sind gegenseitig deckungsfähig
8020	Internet	6.081,90 €		2.215,94 €						Providerkosten, Webmaster
8050	Öffentlichkeitsarbeit	7.060,20 €		1.233,30 €						Öffentlichkeitsarbeit
8060	Reisekosten Öffarbeit	- €		152,60 €						
8100	Deutscher Schachpreis	- €		1.010,00 €						Vergabe nach Beschluss des Hauptausschusses
Summe:		13.142,10 €	15.000 €	4.611,84 €	7.500 €	5.000 €	5.500 €	5.500 €	5.500 €	

Konto 8200	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
82	<u>Breitenschach</u>									Etatpositionen der Klasse 82 sind gegenseitig deckungsfähig
8210	Veranstaltungen, Maßnahmen	2.928,87 €		2.585,21 €			3.500 €	3.500 €	3.500 €	Gütesiegel, Vereinswettbewerbe, Tag des Schachs, Familienmeisterschaft
8211	Vereinskonferenzen	145,60 €		- €			- €	- €	- €	
8212	Flüchtlingshilfe	- €		1.057,45 €	2.000 €		- €	- €	- €	
8220	Sonstige Maßnahmen	1.188,14 €		1.311,76 €			1.200 €	1.200 €	1.200 €	Erstellung von Plakaten, Flyern, Broschüren.
8221	Kommission Breitenschach	- €		- €			2.500 €	2.500 €	2.500 €	
8225	Reisekosten Breitenschach	- €		232,00 €			300 €	300 €	300 €	
Summe:		4.262,61 €	5.000 €	5.186,42 €	9.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	

Deutscher Schachbund - Haushaltsplan 2016 / 2017

Jahresabschluss 31.12.2016 - Ausgaben

Konto 8600	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
8600	Weiterleitung von zweckgebundenen Spenden	250,00 €	1.000 €	2.650,00 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	vgl. auch Konto 2520
Summe:		250,00 €	1.000 €	2.650,00 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	

Konto 8700	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
8700	DSAM	98.031,72 €	110.000 €	107.957,20 €	110.000 €	110.000 €	112.000 €	127.500 €	130.000 €	DSAM - Einnahmen siehe 2478-2499
Summe:		98.031,72 €	110.000 €	107.957,20 €	110.000 €	110.000 €	112.000 €	127.500 €	130.000 €	

Konto 8800	Zweckbestimmung	Ist 31.12.2015	Nachtrag 2015	Ist 31.12.2016	Nachtrag 2016	Plan 2017	Nachtrag 2017	Plan 2018	Plan 2019	Erläuterungen
8800	Inklusion	- €	- €	- €	- €	- €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	
Summe:		- €	- €	- €	- €	- €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	

Rechnungsprüfung Deutscher Schachbund e.V. Für das Haushaltsjahr 2015

Datum: 11.03. – 12.03.2016
Prüfungsbeginn: 11.03.2016 um 09.45 Uhr
Prüfungsende: 12.03.2016 um 16.00 Uhr
Ort: Hanns-Braun-Str./Friesenhaus I; 14053 Berlin
Anwesend: Herr Ingo Thorn (Rechnungsprüfer Bayerischer Schachbund e.V.)
Herr Ottomar Frenzel (Rechnungsprüfer Hessischer Schachverband e.V.)
Herr Ralf Chadt-Rausch (Vizepräs. Finanzen Deutscher Schachbund e.V.)
Herr Uwe Bönsch (Sportdirektor Deutscher Schachbund e.V. - DSB)
Frau Anja Gering (Sachbearbeiterin Finanzen Deutscher Schachbund e.V.)
Herr Jörg Schulz (Geschäftsführer Deutsche Schachjugend - DSJ)

Vorgelegte Unterlagen

Buchführungsunterlagen (Belege, elektronische Buchführung)
Kassenbericht 2015
Buchführungsunterlagen (Belege, elektronische Buchführung)
Kassenbericht 2015 und Kassenprüfbericht 2015 der DSJ
Angeforderte Protokolle und Verträge

Allgemeines

Die Kassenprüfung erfolgte durch die oben genannten Kassenprüfer gemäß der Wahl vom deutschen Schachkongress im Mai 2015 in Halberstadt.

Prüfungsunterlagen (Abschluss, elektronische Daten, Journal) des DSB wurden eine Woche vor dem Prüfungstermin zur Verfügung gestellt. Die Kassenprüfung vor Ort erfolgte durch Herrn Ottomar Frenzel und Herrn Ingo Thorn

Die Prüfungsunterlagen (Abschluss, elektronische Daten, Journal) der DSJ wurden zwei Tage vor der Prüfung zur Verfügung gestellt.

Die Kasse wurde überwiegend unbar geführt, im Rahmen der DSAM-Veranstaltungen und DEM der DSJ in Willingen wurde eine Barkasse geführt.

Die Aufzeichnungen erfolgten mittels des Programms „Lexware Buchhalter“.

Der Kassenbericht wird als Einnahmen-Überschuss-Rechnung dargestellt. Ergänzend sind Bestandskonten (Forderungen und Verbindlichkeiten) geführt worden.

Prüfung der Unterlagen

Die Kontenbestände wurden durch Vorlage der Jahresabschlussbestände sowie die Unterlagen und Belege stichprobenartig überprüft.

Prüfungsumfang

- Deutsche Schachjugend
- Kassenbericht
- Reisekosten
- DEM
- Hotelverträge
- Angebote

- Deutscher Schachbund e.V.
- Reisekosten
- Zuschüsse
- DSAM
- Geschäftsstelle

Deutsche Schachjugend (DSJ)

Umfang der Prüfung

Im Rahmen der Rechnungsprüfung des DSB wurde die Kasse der DSJ stichprobenweise auf satzungsgemäße Verwendung der Mittel und rechnerische Richtigkeit geprüft.

Zur Verfügung Stellung Unterlagen

Die elektronischen Unterlagen (Abschluss, elektronische Daten, Journal) wurden den Rechnungsprüfern des DSB erst sehr kurz vor der Prüfung (zwei Tage) zur Verfügung gestellt. Dies sollte künftig vermieden werden, damit eine vernünftige Vorbereitung möglich ist.

Barkasse Schachjugend DEM

Sachverhalt

Während der DEM in Willingen (23.05. – 31.05.2015) wurde eine Barkasse für den Verkauf von Waren geführt. Tagesberichte sind nicht erstellt worden.

Für die Barverkäufe sind keine Unterlagen vorhanden.

Das am Ende befindliche Bargeld wurde an SF Jörg Schulz (5.940,64 €) übergeben. Dieser zahlte das Geld am 29.12.2015 auf das Konto der Schachjugend ein.

Würdigung

Die Barkasse ist nicht ordnungsgemäß. Sie ist nicht kassensturzfähig. Die nicht zeitnahe Einzahlung des Bargeldes durch SF Schulz stellt nach Auffassung der Rechnungsprüfer ein grobes Verschulden dar. Nach Rücksprache mit SF Schulz erklärte dieser, er habe aus Zeitmangel die Einzahlung nicht früher getätigt. Ferner kann bei einer derartigen Kassenführung nicht ausgeschlossen werden, dass alle Einnahmen vollständig sind.

Hotelverträge

Sachverhalt

Vom 23.05. – 31.05.2015 fand in Willingen im Hotel Sauerland Stern die DEM statt. Es sind insgesamt drei Angebote eingeholt worden (Sauerlandstern, Maritim Hotel Magdeburg, Treff Hotel Oberhof). Den Zuschlag erhielt das Hotel Sauerland Stern, obwohl es nicht die günstigsten Zimmerpreise hatte. Die Begründung hierfür war, dass beide Konferenzhallen zur Verfügung stünden. Im Maritim wären am ersten Wochenende nur 250 Zimmer verfügbar und in Oberhof sah man insbesondere Schwierigkeiten mit dem neuen Hotelpersonal.

Der Vertrag wurde seitens des DSB von SF Prof. Dr. Warneke und SF Schulz unterschrieben. Die Gesamtkosten für das Hotel betragen laut Gewinnermittlung 381.511,89 €.

Würdigung

Die Auswahl für das Hotel Sauerland Stern ist für die Rechnungsprüfer nicht schlüssig, insbesondere unter Hinblick auf die Kosten. Ferner ist auch das Verfahren an sich zu beanstanden. Bei vertraglichen Verpflichtungen in der Größenordnung ist es zweifelhaft, dass zwei Personen unterzeichnet haben, die nicht gesetzliche Vertreter des DSB sind. Es liegt nach dem Verständnis der Rechnungsprüfer ein Verstoß gegen § 5 der Finanzordnung des DSB vor. Ferner sollte es selbstverständlich sein den Präsidenten und den Vizepräsidenten für Finanzen bei solchen Entscheidungen vorher mit einzu beziehen.

Die DSJ vertritt hierzu die Auffassung, dass aufgrund der in § 8 Abs. 2 der Satzung des DSB geregelten finanziellen Unabhängigkeit, das oben genannte Vorgehen gedeckt sei.

Reisekosten/Tagungen

Sachverhalt

In der DSJ sind lt. Gewinnermittlung 34.404,04 € Reisekosten angefallen.

Würdigung

Die Summe der Reisekosten erscheint recht hoch, insbesondere unter dem Gesichtspunkt, dass im DSB die Summe der Reisekosten 68.992,25 € betragen, darin enthalten 3.079,85 € für den außerordentlichen Bundeskongress in Leipzig.

Aufgrund der aktuellen Diskussion um die weitere finanzielle Entwicklung des DSB sollten die Reisen auf das notwendige Maß beschränkt werden. Dies gilt auch für die Anzahl der Sitzungen. Ferner sollte über die Auswahl der Tagungsorte nachgedacht werden.

Belegprüfung

Die Belege der DSJ werden vom Geschäftsführer auf sachliche und rechnerische Richtigkeit geprüft. Nach Meinung der Rechnungsprüfer kann dies nicht die Aufgabe des Geschäftsführers sein, sondern obliegt dem Schatzmeister der Schachjugend.

Dokumentationen von Angeboten

Es sollte nach Meinung der Rechnungsprüfer bei größeren Anschaffungen (Anlagevermögen, Werbeartikel etc.) die Einholung von Angeboten dokumentiert werden, um die Entscheidungsfindung besser nachvollziehen zu können.

Sachliche Prüfung der Aufzeichnungen

Die sachliche Prüfung ergab keine Beanstandungen. Kontostände und Saldenübernahmen stimmen mit den Kontoauszügen und den entsprechenden Vorjahreswerten überein. Die Entwicklung und Darstellung der Kassensituation kann anhand des Kassenberichts nachvollzogen werden.

Relevante Positionen, die die Entwicklung der Kasse betreffen und nicht in der Einnahmen-Überschuss-Rechnung verbucht sein können, z.B. bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten, werden separat ausgewiesen, so dass nach Auffassung der Kassenprüfer hinreichende Transparenz mit der Darstellungsform gewährleistet ist.

Die Belegprüfung fand stichprobenartig statt. Dabei wurde das Augenmerk auf größere Bewegungen innerhalb der einzelnen Haushaltspositionen und auf satzungsgemäße Verwendung der Mittel und Einhaltung der Finanzordnung gelegt.

Forderungsbestand

Offene Rechnungen werden im Forderungsmanagement konsequent nachgehalten. Der Forderungsbestand ist weiterhin auf einem überschaubaren Betrag 2.416,50 € und resultiert aus dem üblichen Geschäftsbetrieb.

Wirtschaftsdienst-GmbH

Die Rechnungsprüfer regen an, einen Gesellschafterbeschluss in der Gestalt herbeizuführen, dass die GmbH dem DSB mindestens monatlich eine betriebswirtschaftliche Auswertung vorzulegen hat.

Zuschüsse

Sachverhalt

Im Rahmen der Rechnungsprüfung wurde festgestellt, dass der DSB Zuschüsse unter anderem an den Ausrichter des Dortmunder Sparkassen Chessmeeting i. H. v. 10.000,- € (Kto. 5035) und für die German Chess Masters in Dresden i. H. v. 5.000,- € (Kto. 6110) gezahlt hat. Ferner werden Festzuschüsse für die Ausrichtung von verschiedenen Deutschen Meisterschaften gezahlt (Kto. 7320 ff.) Es handelt sich hierbei um Festzuschüsse.

Würdigung

Wie bereits in den Rechnungsprüfungsberichten für die Wirtschaftsjahre 2009 und 2013 ausgeführt wurde ist dieses Verfahren mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Deshalb erfolgt an dieser Stelle nochmals folgender Hinweis.

Reicht der DSB Zuschüsse aus den Mitteln des sog. ideellen Bereiches (Satzungsauftrag „Förderung des Schachs“) aus, so dürfen diese selbst nur an gemeinnützige Organisationen zu diesem Zweck fließen vgl. hierzu § 55 Abs. 1 Nr. 1 AO, Tz. 2 S. 1 und Tz. 3 AEAO zu § 55 Abs. 1 Nr. 1 AO. Es ist deshalb darauf zu achten, dass die Empfänger der Zuschüsse diese selbst nicht für Zwecke i. S. d. § 67 a AO (wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb aus sportlichen Veranstaltungen, bezahlter Sport) verwendet werden. Sollten für solche Veranstaltungen Geldmittel benötigt werden, so sind diese aus der Wirtschaftsdienst GmbH des DSB zu nehmen.

Zuschüsse (Ergänzung)

Die bisher im DSB geübte Praxis sollte aus vorgenannten Gründen künftig für alle Veranstaltungen, die der DSB bezuschussen bzw. veranstaltet, geändert werden. Die Zuschussnehmer sollten künftig eine zuschussfähige Unterdeckung durch eine detaillierte Abrechnung inkl. Belegen schlüssig nachweisen. Es ist jedoch darauf zu achten, dass nicht wie dies in der Vergangenheit geschehen ist, mit Kosten für Helfer oder für Rahmenprogramme etc., zu erlauben. Die Bezahlung von Helfern ist Sache des Ausrichters und nach Auffassung der Rechnungsprüfer nicht zu bezuschussen. Dies gilt natürlich auch für Kosten, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der Maßnahme stehen (Ausflüge, Bewirtung etc.). Für derartige Kosten hat der Ausrichter entsprechend zu planen und ggf. eine über das Startgeld hinaus gehende Umlage einzufordern. Die vom DSB neu zu regelnden Grundsätze sind den Ausrichtern vorher bekanntzugeben.

DSAM

Sachverhalt

Während der DSAM wird vor Ort eine Barkasse geführt.

Würdigung

Bei der Durchsicht der Abrechnungen ist aufgefallen, dass vor Ort eine Barkasse in nicht unerheblicher Höhe geführt wird. Dieser Umstand ist nicht befriedigend, es wird angeregt die Barauslagen auf das notwendige Maß für Kleinbeträge zu beschränken. Die Bareinnahmen sollten getrennt erfasst und ohne weitere Verwendung auf das Bankkonto des DSB eingezahlt werden. Auf die Verwendung von Barquittungen sollte ebenfalls verzichtet werden. Sollten Auslagen entstehen, so sind diese nach Rechnungsstellung unbar zu begleichen. Das gleiche gilt auch für Auslagen des Organisationsteams, hier sind die entsprechenden Beträge nach Abrechnung über die Geschäftsstelle des DSB zu erstatten, eine Abkürzung des Zahlungsweges ist nicht erwünscht.

Ferner ist zu beachten, dass die Abrechnungen nur von abrechnungsbefugten Personen vorgenommen werden dürfen. Sollte sich ein Referent einer Hilfskraft vor Ort bedienen, so hat er die vorgelegten Unterlagen auf Ihre sachliche und rechnerische Richtigkeit zu prüfen und dies zu testen.

Reisekosten/Tagungen

Die grundsätzlichen Ausführungen, die bei der DSJ gemacht wurden sollten auch beim DSB Beachtung finden.

Geschäftsstelle

Nach Auskunft des Vizepräsidenten für Finanzen SF Chadt-Rausch soll eine Kosten-/Leistungsrechnung im DSB eingeführt werden. Die Rechnungsprüfer begrüßen das sehr. Dadurch wird mehr Transparenz nach außen geschaffen und es können künftig die echten Kosten für die einzelnen Maßnahmen dargestellt werden.

Für die geleistete Arbeit sprechen die Rechnungsprüfer den Beteiligten Ihren besonderen Dank aus.

Berlin, den 12.03.2016


Ottomar Frenzel


Ingo Thorn

**Rechnungsprüfung Deutscher Schachbund e.V.
Für das Haushaltsjahr 2016**

Datum: 17.03. – 18.03.2017
Prüfungsbeginn: 17.03.2017 um 08.45 Uhr bis 18.00 Uhr
Prüfungsende: 18.03.2017 um 08.45 Uhr bis 15.00 Uhr
Ort: Hanns-Braun-Str./Friesenhaus I; 14053 Berlin
Anwesend: Herr Ingo Thorn (Rechnungsprüfer Bayerischer Schachbund e.V.)
Herr Ottomar Frenzel (Rechnungsprüfer Hessischer Schachverband e.V.)
Herr Ralf Chadt-Rausch (Vizepräs. Finanzen Deutscher Schachbund e.V.)
Herr Uwe Bönsch (Sportdirektor Deutscher Schachbund e.V. - DSB)
Frau Anja Gering (Sachbearbeiterin Finanzen Deutscher Schachbund e.V.)
Herr Jörg Schulz (Geschäftsführer Deutsche Schachjugend)
(Anwesenheit, 17.03. von 10.30 Uhr bis 15.35 Uhr)

Vorgelegte Unterlagen

Buchführungsunterlagen (Belege, Journal, Sachkonten, direkter Datenzugriff)
Kassenbericht 2016
Buchführungsunterlagen (Belege, elektronische Buchführung)
Kassenbericht 2016 und Kassenprüfbericht 2016 der DSJ (Belege, Sachkonten, Journal, direkter Datenzugriff)
Angeforderte Protokolle und Verträge

Allgemeines

Die Kassenprüfung erfolgte durch die oben genannten Kassenprüfer gemäß der Wahl vom deutschen Schachkongress im Mai 2015 in Halberstadt.

Prüfungsunterlagen (Abschluss, elektronische Daten, Journal) des DSB wurden eine Woche vor dem Prüfungstermin zur Verfügung gestellt. Die Kassenprüfung vor Ort erfolgte durch Herrn Ottomar Frenzel und Herrn Ingo Thorn

Die Prüfungsunterlagen (Abschluss, elektronische Daten, Journal) der DSJ wurden vor der Prüfung zur Verfügung gestellt.

Die Kasse wurde überwiegend unbar geführt, im Rahmen der DSAM-Veranstaltungen und DEM der DSJ in Willingen wurde eine Barkasse geführt.

Die Aufzeichnungen erfolgten mittels des Programms „Lexware Buchhalter“.

Der Kassenbericht wird als Einnahmen-Überschuss-Rechnung dargestellt. Ergänzend sind Bestandskonten (Forderungen und Verbindlichkeiten) geführt worden.

Prüfung der Unterlagen

Die Kontenbestände wurden durch Vorlage der Jahresabschlussbestände sowie die Unterlagen und Belege stichprobenartig überprüft.

Prüfungsumfang

- Deutsche Schachjugend
- Kassenbericht
- DEM
- Hotelverträge
- Schulschachstiftung e.V.
- Belegprüfung

- Deutscher Schachbund e.V.
- Zuschüsse
- Geschäftsstelle

Deutsche Schachjugend (DSJ)

Umfang der Prüfung

Im Rahmen der Rechnungsprüfung des DSB wurde die Kasse der DSJ stichprobenweise auf satzungsgemäße Verwendung der Mittel und rechnerische Richtigkeit geprüft.

Schulschachstiftung

Sachverhalt

Im Rahmen der Rechnungsprüfung wurde der Sachverhalt angesprochen, dass die Deutsche Schulschachstiftung e.V. ihren Verkauf in den Räumen der Geschäftsstelle des DSB in Berlin betreibt (Siehe Website). Ansprechpartner für die Kunden ist der Geschäftsführer der DSJ SF Jörg Schulz. Auf Nachfrage beim Leiter der Geschäftsstelle des DSB SF Uwe Bönsch, dem Vizepräsidenten für Finanzen SF Ralf Chadt-Rausch und beim Präsidenten des DSB SF Herbert Bastian liegt keine Genehmigung für die Nutzung der Geschäftsstelle für den Shop noch eine Genehmigung einer Nebentätigkeit für Personal der Geschäftsstelle des DSB, insbesondere nicht während der Arbeitszeit vor. Ferner arbeitet Frau Gromann (Angestellte für die DSJ) auf Anweisung von SF Schulz für die Schulschachstiftung e.V., dazu gehört insbesondere die Weiterleitung der Bestellungen an die Fa. Euro-Schach Dresden GmbH & Co. KG. Das Material des Shops aus der Geschäftsstelle versandt wurde, ist auf Nachfrage ausdrücklich verneint worden.

Würdigung

Nach Auffassung der Rechnungsprüfer liegt Seitens von SF Schulz ein Verstoß gegen arbeitsvertragliche Pflichten vor. Eine Nebentätigkeit in jeder Form ist dem Arbeitgeber anzuzeigen und wenn diese u. U. während der Dienstzeit unter Nutzung der Einrichtungen des Arbeitgebers erfolgt auch genehmigen zu lassen. Es kann in dem vorliegenden Fall nicht ausgeschlossen werden, dass während der Arbeitszeit für die Schulschachstiftung e.V. eine Nutzung der Einrichtungen der Geschäftsstelle erfolgt ist und auch gearbeitet wurde. Die Rechnungsprüfer empfehlen den Sachverhalt nochmals zu überprüfen und ggf. arbeitsrechtliche Schritte einzuleiten.

Hotelverträge

Sachverhalt

Die DSJ hat sich mit Vertrag vom 17.11.2016 für insgesamt vier Jahre, d. h. bis zum Jahr 2020 mit dem Hotel „Sauerlandstern“ in Willingen zur Durchführung der DJEM gebunden. Dieser Vertrag wurde von SF Malte Ibs (Vorsitzender DSJ) und dem Geschäftsführer der DSJ SF Jörg Schultz geschlossen. Eine Mitwirkung des DSB durch seinen Präsidenten oder Vizepräsidenten fand nicht statt. Es wurde noch ein Vergleichsangebot und zwar für das „Panoramahotel“ in Oberhof eingeholt. Die DSJ hat im Jahr 2016 eine Befragung zur Ausrichtung der DJEM unter den Landesjugenden durchgeführt, die sich für den Austragungsort Willingen entschieden haben.

Würdigung

Im Rechnungsprüfungsbericht des Vorjahres wurde die Handhabung der Schachjugend, Verträge in dieser Größenordnung abzuschließen schon thematisiert. Die Rechnungsprüfer hielten es seinerzeit schon für bedenklich, entgegen den einschlägigen Bestimmungen der Finanzordnung des DSB (insbesondere § 5), dass diese Verträge von der DSJ selbst gezeichnet werden. Nach Auffassung des Bundesrechtsberaters soll dies aufgrund der Bestimmung des § 8 Abs. 2 der Satzung des DSB möglich sein. Diese Rechtsauffassung hätte zur Folge, dass wir im DSB einen nichtrechtsfähigen Verein, nämlich die DSJ, hätten. Dieser nichtrechtsfähige Verein i. S. d. § 54 BGB bestünde dann aus den Landesjugenden als deren Mitglieder. Für diesen Verein gelten die Vorschriften der BGB-Gesellschaft §§ 705 ff. BGB. Die Haftung ergibt sich aus § 54 S. 2 BGB, wenn gegenüber Dritten Rechtsgeschäfte abgewickelt werden so haften die Handelnden.

Grundsätzlich sollte die Rechtsnatur der DSJ und deren Status überdacht und auch ggf. eine Ausgründung der DSJ als eigene juristische Person ins Auge gefasst werden, um auch die Lage für die verantwortlich Handelnden zu erleichtern. Bis zu einer derartigen Lösung regen die Rechnungsprüfer an, die Verhältnisse zwischen dem DSB und der DSJ dahingehend zu ändern, dass für die DSJ auch die Regeln des DSB gelten sollten

Barkasse Schachjugend DEM

Sachverhalt

Während der DEM in Willingen (14.05. – 22.05.2016) wurde eine Barkasse für den Verkauf von Waren geführt. Tagesberichte sind nicht erstellt worden. Im Verlaufe des Turniers sind insgesamt 6.500,- € an SF Schulz von SF Juhnke übergeben worden.

Für die Barverkäufe sind keine Unterlagen (Grundaufzeichnungen) vorhanden.

Das am Ende der Meisterschaft befindliche Bargeld (3.552,08 €) wurde an SF Jörg Schulz am 23.05.2016 in der Geschäftsstelle in Berlin übergeben. Dieser zahlte das Geld in drei Raten (6.000,- €/15.08.2016, 1.000,- €/09.09.2016, 1.825,66 €/28.12.2016) auf das Konto der Schachjugend ein. Die Endabrechnung der Barkasse erfolgte im Dezember 2016.

Würdigung

Die Barkasse ist nicht ordnungsgemäß. Sie ist nicht kassensturzfähig vgl. hierzu §§ 145 Abs. 2, 146 Abs. 1 AO i. V. m. § 22 UStG. Die nicht zeitnahe Einzahlung des Bargeldes durch SF Schulz stellt nach Auffassung der Rechnungsprüfer ein grobes Verschulden dar. Nach Rücksprache mit SF Schulz erklärte dieser, dass die Auffassung des Rechnungsprüfers Thorn im ehrenamtlichen Bereich zu kleinlich sei und diese an der Realität vorbeiginge.

Bei einer derartigen Kassenführung kann nicht ausgeschlossen werden, dass alle Einnahmen vollständig erfasst sind. Sie ist für einen Dritten nicht schlüssig und nicht nachvollziehbar.

Belegprüfung

Die Belege der DSJ werden vom Geschäftsführer auf sachliche und rechnerische Richtigkeit geprüft. Nach Meinung der Rechnungsprüfer kann dies nicht die Aufgabe des Geschäftsführers sein, sondern obliegt dem Schatzmeister der Schachjugend.

Deutscher Schachbund e.V. (DSB)

Sachliche Prüfung der Aufzeichnungen

Die sachliche Prüfung ergab keine Beanstandungen. Kontostände und Saldenübernahmen stimmen mit den Kontoauszügen und den entsprechenden Vorjahreswerten überein. Die Entwicklung und Darstellung der Kassensituation kann anhand des Kassenberichts nachvollzogen werden.

Relevante Positionen, die die Entwicklung der Kasse betreffen und nicht in der Einnahmen-Überschuss-Rechnung verbucht sein können, z.B. bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten, werden separat ausgewiesen, so dass nach Auffassung der Kassenprüfer hinreichende Transparenz mit der Darstellungsform gewährleistet ist.

Die Belegprüfung fand stichprobenartig statt. Dabei wurde das Augenmerk auf größere Bewegungen innerhalb der einzelnen Haushaltspositionen und auf satzungsgemäße Verwendung der Mittel und Einhaltung der Finanzordnung gelegt.

Forderungsbestand

Offene Rechnungen werden im Forderungsmanagement konsequent nachgehalten.

Wirtschaftsdienst-GmbH

Die Rechnungsprüfer regten im Vorjahr an, einen Gesellschafterbeschluss in der Gestalt herbeizuführen, dass die GmbH dem DSB mindestens monatlich eine betriebswirtschaftliche Auswertung vorzulegen hat. Ein derartiger Beschluss ist bisher leider nicht herbeigeführt worden.

Zuschüsse

Sachverhalt

Im Rahmen der Rechnungsprüfung wurde festgestellt, dass der DSB Zuschüsse unter anderem an den Ausrichter des Dortmunder Sparkassen Chess-Meeting 2016 i. H. v. 10.000,- € (Kto. 5035) und für die German Chess-Masters in Dresden i. H. v. 6.000,- € (Kto. 6110) gezahlt hat. Ferner werden Festzuschüsse für die Ausrichtung von verschiedenen Deutschen Meisterschaften gezahlt (Kto. 7320 ff.). In den Unterlagen wurde auf eine Darstellung von Einnahmen und Ausgaben für die DEM in Lübeck auf dem Hauptausschuss verwiesen, diese fehlt jedoch in den Unterlagen. Es handelt sich bei den Zuschüssen um Festzuschüsse.

Würdigung

Wie bereits in den Rechnungsprüfungsberichten für die Wirtschaftsjahre 2009, 2013 und 2015 ausgeführt wurde ist dieses Verfahren mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Deshalb erfolgt an dieser Stelle nochmals folgender Hinweis.

Reicht der DSB Zuschüsse aus den Mitteln des sog. ideellen Bereiches (Satzungsauftrag „Förderung des Schachs“) aus, so dürfen diese selbst nur an gemeinnützige Organisationen zu diesem Zweck fließen vgl. hierzu § 55 Abs. 1 Nr. 1 AO, Tz. 2 S. 1 und Tz. 3 AEAO zu § 55 Abs. 1 Nr. 1 AO. Es ist deshalb darauf zu achten, dass die Empfänger der Zuschüsse diese selbst nicht für Zwecke i. S. d. § 67 a AO (wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb aus sportlichen Veranstaltungen, bezahlter Sport, vgl. hierzu insbesondere AEAO zu § 67 a Abs. 3 AO Tz 23 und 27) verwenden. Sollten für solche Veranstaltungen Geldmittel benötigt werden, so sind diese aus der Wirtschaftsdienst GmbH des DSB zu nehmen.

Zuschüsse (Ergänzung)

Die bisher im DSB geübte Praxis sollte aus vorgenannten Gründen künftig für alle Veranstaltungen, die der DSB bezuschussen bzw. veranstaltet, geändert werden. Die Zuschussnehmer sollten künftig eine zuschussfähige Unterdeckung durch eine detaillierte Abrechnung inkl. Belegen schlüssig nachweisen. Es ist jedoch darauf zu achten, dass nicht wie dies in der Vergangenheit geschehen ist, mit Kosten für Helfer oder für Rahmenprogramme etc., zu erlauben. Die Bezahlung von Helfern ist Sache des Ausrichters und nach Auffassung der Rechnungsprüfer nicht zu bezuschussen. Dies gilt natürlich auch für Kosten, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der Maßnahme stehen (Ausflüge, Bewirtung etc.). Für derartige Kosten hat der Ausrichter entsprechend zu planen und ggf. eine über

das Startgeld hinaus gehende Umlage einzufordern. Die vom DSB neu zu regelnden Grundsätze sind den Ausrichtern vorher bekanntzugeben.

Geschäftsstelle

Die Einführung einer innerbetrieblichen Kosten- und Leistungsrechnung wird seitens der Kassenprüfer nochmals angeregt. Die Personalkosten der Geschäftsstelle sind im Prüfungszeitraum aufgrund des Personalabbaus gesunken. Damit die Kosten nicht weiter steigen, müssen die ehrenamtlichen Referenten und die anderen hauptamtlichen Kräfte ihren Teil durch bessere Zuarbeit erbringen. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle sind motiviert und kompetent.

Abschließende Bemerkung

Die finanzielle Situation des DSB hat sich erheblich verbessert, der Überschuss im Geschäftsjahr 2016 trug auch dazu bei. Die internen Maßnahmen, die der Vizepräsident für Finanzen SF Chadt-Rausch ergriffen hat zeigen Wirkung. Es sind jedoch noch einige Schritte im innerbetrieblichen Bereich s.o. zu machen. Insbesondere müssen die einzelnen ehrenamtlichen Referenten auch weiterhin die sparsame Verwendung der ihnen anvertrauten Mittel im Blick haben und auf die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen achten. Die bisherigen Fortschritte in der Konsolidierung sollten jedoch nicht zum Anlass genommen werden wieder mehr Geld für nicht zwingend notwendige Maßnahmen auszugeben.

Die Rechnungsprüfer sahen sich veranlasst manche Prüfungsfeststellungen der Vorjahre nochmals aufzunehmen.

Für die geleistete Arbeit sprechen die Rechnungsprüfer den Beteiligten Ihren besonderen Dank aus. Es wird die Empfehlung gegeben, den Vizepräsident Finanzen Herr Ralf Chadt-Rausch zu entlasten.

Berlin, den 18.03.2017


Ottomar Frenzel


Ingo Thorn



Ralf Chadt-Rausch · Postfach 12 01 50 · 44291 Dortmund

Ralf Chadt-Rausch
Vizepräsident Finanzen

Postfach 12 01 50
44291 Dortmund

☎ 0231 - 9252220

☎ 03222 - 2470323

✉ vizepraesident.finanzen@schachbund.de

www.schachbund.de

Antrag an den Kongress des Deutschen Schachbundes 2017 in Linstow

Die zurzeit gültige Mitgliedsbeitragsstaffel (per anno):

Erwachsene	10 €
Jugendliche	5 €
Schüler/Schülerinnen	2,50 €

wird für die Jahre 2018 und 2019 beibehalten.

Dortmund, 16.03.2017

Ralf Chadt-Rausch
Vizepräsident Finanzen

Kassenprüfbericht über das Kalenderjahr 2016

Kassenprüfer: Michael Ehlers (Schachjugend Mecklenburg-Vorpommern)
Jan Krensing (Niedersächsische Schachjugend)

Termin / Ort der Prüfung: Samstag, 21. Januar 2017, in Berlin

Im Rahmen der Prüfung wurden die Buchungsunterlagen, die Belege und der Jahresabschluss eingesehen und stichprobenartig kontrolliert. Die Jahresendstände der Kasse stimmen mit den Salden der einzelnen Sachkonten überein.

Die Kasse der Deutschen Schachjugend ist sachlich und rechnerisch richtig, dennoch gibt es ein paar Anmerkungen unsererseits:

- Unter Berücksichtigung aller offenen Forderungen und Verbindlichkeiten ergäbe sich am 31.12.2016 ein **Kontostand von 1.047,05 €**. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr einen leicht erhöhten, jedoch immer noch sehr geringen Wert dar.
- Für die DEM 2016 ist ein DSJ-Zuschuss von 19.000 € eingeplant worden, der perfekt eingehalten wurde. Für die DEM 2017 ist dieser Zuschuss auf 14.000 € gesenkt worden. Gleichzeitig ist das Ziel formuliert worden, deutlich mehr Sonstige Einnahmen (z.B. Spenden & Zuschüsse) für die DEM zu generieren, was hoffentlich gelingt. Bei der Durchführung der DEM 2017 ist also verstärkt darauf zu achten, dass diese Veranstaltung mit dem geplanten DSJ-Zuschuss auskommt.
- Sowohl die Landesschachjugenden als auch die DSJ sollten künftig darauf achten, dass offene Forderungen (bzgl. der DEM) zeitnah beglichen werden.
- Einige Abrechnungen aus dem Schulschachbereich (Lehrermeisterschaften, DSM) waren inhaltlich besonders schwer nachzuvollziehen, auch aufgrund der großen Zeitspanne zwischen Veranstaltung und Abrechnung. Die in diesem Bereich aktiven Vereine und Funktionäre sollten für zeitnahe Abrechnung sensibilisiert werden.
- Wenn Angebote von Tagungshotels eingeholt werden, sollte nicht nur auf die Zimmerpreise, sondern auch auf die Höhe der Tagungspauschale bzw. auf die Raummiete geachtet werden. Hier besteht Einsparpotential.
- Bei Hotel-, Jugendherbergs- und Pokalrechnungen sollte die Bezeichnung der Veranstaltung vermerkt werden. In vielen Fällen reicht die Zuordnung zu den Konten nicht aus, um eine Veranstaltung zweifelsfrei identifizieren zu können.
- Es gab mehrere dubiose Buchungen im ein- und zweistelligen Eurobereich der „Bigpoint Sarl and Co Jackpot.de“. Hier ist zu beobachten, ob betrügerische Absichten im Spiel sind, gegebenenfalls sollten entsprechende Schutzmaßnahmen geplant werden.
- Die Übersicht zum Etat des Folgejahres sollte für jedes Konto um eine Spalte erweitert werden, in der der geplante DSJ-Zuschuss ausgewiesen wird. Gleiches gilt für das „Budget 2016“, um Abweichungen zwischen der Planung des Vorjahres und der Planung des aktuellen Jahres schnell einsehen zu können.

Wir danken dem Vorstand der DSJ für die geleistete ehrenamtliche Arbeit und empfehlen die Entlastung aller Vorstandsmitglieder, insbesondere des Finanzreferenten Daniel Häckler.

Ergebnis 2016 und Jahresplanung 2017

Deutsche Schachjugend

Kontobezeichnung		Budget 2016	Ergebnis 2016	Etat 2017	
Einnahmen					
3000	Zuschuss vom DSB	66.500,00 €	66.500,00 €	66.500,00 €	DSB Zuschuss gekürzt um 1.000 €
3110	Sonderzuschuss vom DSB			1.500,00 €	für Mädchen- und Frauenkongress
3100	Zuschuss von der Deutschen Sportjugend	59.520,00 €	62.756,66 €	68.000,00 €	KJP-, Zi:EL*-, BFD Förderung
3200	Spenden	2.500,00 €	2.060,00 €	2.300,00 €	private Spenden
3201	Spenden tdh		2.424,45 €	2.400,00 €	50 Jahre tdh DSJ Challenge
3401	DLM Reuegeld				gehen direkt an Ausrichter NDS
3402	Zentrale DEM	380.000,00 €	456.675,00 €	455.000,00 €	Hotelkosten, Startgelder TN
3403	Sonstige Einnahmen DEM	8.000,00 €	6.280,93 €	11.000,00 €	Zuschüsse etc.
3404	DVM Reuegeld	40.000,00 €	38.408,00 €	38.000,00 €	von den teilnehmenden Vereinen
3405	Lehrermeisterschaft	6.000,00 €	3.205,00 €	4.500,00 €	Startgeld, Hotelkosten
3406	Schulschachkongress	12.000,00 €	14.567,00 €	13.000,00 €	TN Gebühr, Hotekosten, Rahmenprogramm
3407	Kinderschachpatentlehrgang	900,00 €	175,00 €	525,00 €	Seminargebühr TN
3408	DSJ-Akademie	2.500,00 €	1.437,00 €	1.800,00 €	Akademiegebühr TN
3409	Mädchenschachpatentlehrgang	500,00 €	490,00 €	700,00 €	Seminargebühr TN
3410	andere Mädchenschachveranstaltungen	800,00 €	2.795,55 €	1.420,00 €	TN Gebühr Zi:EL+ MFK etc.
3411	Japan-Austausch	7.920,00 €	7.600,00 €		Keine TN Gebühr bei IN-Maßnahme 2017
3412	China-Austausch			1.600,00 €	TN Gebühr OUT Maßnahme 2017
3413	Schach mit Kindern	2.500,00 €	5.290,00 €	5.000,00 €	JH Kosten der TN
3414	Jugendsprecherarbeit		425,00 €	1.060,00 €	Seminargebühr Camp der Welten Zi:EL+ Projekte
3415	Breitenschachpatent	1.400,00 €	368,00 €	700,00 €	Seminargebühr TN
3416	Jugendworkshop		420,00 €	600,00 €	Seminargebühr TN
3417	Mädchen- und Frauenschachkongress	1.000,00 €	1.040,00 €	1.500,00 €	Kongressgebühr TN
3418	Jugendversammlung				
3419	Deutsch-Französische Jugendbegegnung				keine Maßnahmen geplant
3420	Russland-Austausch	1.200,00 €	1.050,00 €	2.000,00 €	OUT Maßnahme 2018 TN Beträge
3422	Schulschachpatent		1.189,00 €		Sondermaßnahme 2016, fällt normal nicht an
3423	Jugendsprecherarbeit		76,30 €		
3424	Öffentlichkeitsarbeit		115,00 €	200,00 €	Seminargebühr Nört
3425	Öffentlichkeitspatent		72,00 €	525,00 €	Seminargebühr der TN
	Eigenbeteiligungen gesamt	464.720,00 €	541.678,78 €	528.130,00 €	
3500	Sonstige Einnahmen	2.000,00 €	7.982,01 €	2.000,00 €	In 2016 Baclaycard Schulschach
3501	Einnahmen Werbematerial 7 %	800,00 €	4.061,68 €	3.500,00 €	Verkauf hauptsächlich durch
3502	Einnahmen Werbematerial 19 %	3.500,00 €	2.391,26 €	3.000,00 €	WD GmbH des DSB und bei DEM
1771	Umsatzsteuer 7 %		284,32 €		
1776	Umsatzsteuer 19 %		454,34 €		
	Einnahmen gesamt	599.540,00 €	690.593,50 €	688.330,00 €	

DSJ Budgetauswertung 2015 per 31.12.2015

	Kontobezeichnung	Budget 2016	Ergebnis 2016		Etat 2017	
Ausgaben						
4010	Zentrale DEM	407.000,00 €	481.050,60 €		480.000,00 €	Hotel-, Orga.-, RK-Kosten TN + DSJ
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			456.675,00 €		455.000,00 €
	davon gedeckt durch sonstige Einnahmen			6.280,93 €		11.000,00 €
4110	DLM	1.000,00 €	652,80 €		800,00 €	RK Schiedsrichterkosten, Partieübertragung
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen					
4130	DVM	42.500,00 €	38.262,62 €		39.500,00 €	Weiterl. Reuegelder, RK Schiedsrichterkosten
	davon Reuegelder			38.408,00 €		38.000,00 €
	Summe Deutsche Meisterschaften	450.500,00 €	519.966,02 €		520.300,00 €	Partieübertragungen
4200	Mädchenschach ZI:EL+	13.000,00 €	16.135,73 €		7.100,00 €	ZI:EL+ Projekte wie Mädchen-camp, Betreuerinnenausbildung
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			3.835,55 €		1.420,00 €
	davon gedeckt durch ZI:EL+-Zuschuss					5.680,00 €
4210	Mädchenschach				6.000,00 €	Projekte AK Mädchenschach wie Grand-Prix, Mädchen- und Frauenkongress, Mädchenaktionswochen
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen					1.500,00 €
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss					1.000,00 €
	davon gedeckt durch DSB Zuschuss					1.500,00 €
4300	Jugendsprecherarbeit	6.000,00 €	4.677,74 €		5.300,00 €	ZI:EL+ Projekte wie Jugend für Jugend, Camp der Welten
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			425,00 €		1.060,00 €
	davon gedeckt durch ZI:EL*-Zuschuss					4.240,00 €
4430	Deutsch-Französische Jugendbegegnung		81,00 €			keine Maßnahmen geplant
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen					
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss					
4440	Russland-Austausch	7.450,00 €	3.432,60 €		7.000,00 €	IN Maßnahmen 2017, Unterkunft , Hotel
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			1.050,00 €		2.000,00 €
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss					3.360,00 €
4450	Japan-Austausch	11.000,00 €	11.650,20 €		4.500,00 €	IN-Maßnahme 2017 Zuschüsse an Vereine
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			7.600,00 €		OUT Maßnahme 2016
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss					4.000,00 €
4460	China-Austausch	4.000,00 €	496,34 €		7.600,00 €	OUT-Maßnahme, Flügkosten
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen					1.600,00 €
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss					6.000,00 €
4470	Förderprogramm Jugendmaßnahmen	500,00 €			400,00 €	Zuschüsse für Vereinsprojekte
4480	Schach mit Kindern	3.500,00 €	5.122,08 €		5.300,00 €	Kinderschachcamp Schwerin, Qualitätssiegel Kindergarten
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			5.290,00 €		5.000,00 €
4485	Jahr der Vereine ZI:EL+				8.000,00 €	Entwicklung Projekt Vereinsberater
	davon gedeckt durch ZI:EL-Zuschuss					6.000,00 €
4490	Sonstige Ausgaben allgemeine Jugendarbeit	2.000,00 €	50,10 €		1.800,00 €	div. Aktionen durch AK geplant
	Summe allgemeine Jugendarbeit	28.450,00 €	20.832,32 €		53.000,00 €	Tour de Schach

DSJ Budgetauswertung 2015 per 31.12.2015

	Kontobezeichnung	Budget 2016	Ergebnis 2016		Etat 2017	
4510	Deutsche Schulschachmeisterschaften	1.500,00 €	1.825,00 €			Zuschüsse an die Ausrichter entfällt ab 2017
4520	Schulschachkongress	15.000,00 €	19.331,01 €		15.000,00 €	Hotel-, RK-, Referentenkosten
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			14.567,00 €	13.000,00 €	Rahmenprogramm
4530	Schulschach Sonstiges	3.000,00 €	9.491,31 €		3.000,00 €	Qualitätssiegel Schulschach u.a.
4540	Lehrermeisterschaft	6.200,00 €	4.270,11 €		4.500,00 €	Hotel-, Orgakosten
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			3.205,00 €	4.500,00 €	
	Summe Schulschach	25.700,00 €	34.917,43 €		22.500,00 €	
4600	Schiedsrichterlehrgang		140,00 €		300,00 €	Aus- und Fortbildung von Schiedsrichtern
4610	Jugendworkshop	2.000,00 €	4.060,72 €		4.500,00 €	2 Seminare 2017, JH-, Referentenkosten
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			420,00 €	600,00 €	1 Seminar 2016, JH-, Referentenkosten
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss				2.000,00 €	
4620	Kinderschachpatentlehrgang	2.500,00 €	589,76 €		1.800,00 €	1 Seminare, JH-, RK-, Referenten-
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			175,00 €	525,00 €	kosten
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss				1.200,00 €	
4630	Mädchenschachpatentlehrgang	1.800,00 €	1.414,50 €		2.800,00 €	2 Seminar, JH-, RK-, Referenten-
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			490,00 €	700,00 €	kosten
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss				2.000,00 €	
4635	Breitenschachpatent	3.000,00 €	2.442,60 €		3.500,00 €	2 Seminare 2017, JH-, RK-, Referenten-
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			1.557,00 €	700,00 €	kosten. 1 Seminar 2016
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss				2.000,00 €	
4640	DSJ-Akademie	10.000,00 €	8.820,76 €		8.500,00 €	Unterkunfts-, RK-, Referenten-
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			1.437,00 €	1.800,00 €	kosten
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss				3.000,00 €	
4650	Öffentlichkeitspatent				2.500,00 €	1 Seminar Unterkunfts-, RK, Referenten-
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen				525,00 €	kosten
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss				1.400,00 €	
4660	Vereinskonferenzen	300,00 €	190,60 €		280,00 €	1 - 2 Konferenzen, Referentenkosten
4670	Bundesfreiwilligendienst		658,00 €		1.000,00 €	Bildungsangebote für Bdler
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss				1.000,00 €	
	Summe Mitarbeiterlehrgänge	19.600,00 €	18.316,94 €		25.180,00 €	
4710	DSJ-Forum	5.900,00 €	5.862,96 €		5.900,00 €	Druck-, Portokosten Mitteilungsblatt
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss				3.000,00 €	DSJ als Beilage JugendSchach
4730	DSJ-Homepage	900,00 €	123,96 €		400,00 €	Domainkosten, Wartungskosten, Newsletter
4760	Messeauftritte	3.500,00 €	5.736,65 €		4.000,00 €	Stand-, Teamkosten YOU, Spiel Rostock, dsj event
4770	terre des hommes	300,00 €	24,50 €		400,00 €	RK-Kosten zu Veranstaltungen, Challenge
4780	Werbematerial 7 %		3.448,10 €		2.500,00 €	Erstellungskosten für Werbematerial
4781	Werbematerial 19 %	3.000,00 €	4.452,05 €		6.000,00 €	Plakate, Flyer, Kugelschreiber, Chessy etc.
4782	Werbematerial kostenfrei		1.108,80 €		1.000,00 €	Plakate, Flyer, die kostenfrei abgegeben werden
4790	Sonstige Ausgaben Öffentlichkeitsarbeit	3.000,00 €	4.704,53 €		2.500,00 €	div. Maßnahmen durch AK geplant, G. Chesso
	Summe Öffentlichkeitsarbeit	16.600,00 €	25.461,55 €		22.700,00 €	

DSJ Budgetauswertung 2015 per 31.12.2015

	Kontobezeichnung	Budget 2016	Ergebnis 2016	Etat 2017	
4810	Jugendversammlung	5.000,00 €	4.222,10 €	5.000,00 €	RK-, Hotelkosten DSJ-Offizielle
4830	Vorstand	8.000,00 €	9.533,44 €	9.000,00 €	3 Sitzungen, Hotel-, RK-Kosten
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss			4.000,00 €	
4835	Geschäftsführender Vorstand	0,00 €			Telefonkonferenzen statt Sitzungen
4850	Deutsche Sportjugend	1.170,00 €	450,60 €	600,00 €	Gremiensitzungen, Hotel-, RK-Kosten
4860	Deutscher Schachbund	500,00 €	84,80 €	300,00 €	Teilnahme an DSB-Veranstaltungen
4890	Sonstige Tagungen	7.220,00 €	9.212,35 €	8.500,00 €	Hauptsächlich AK-Sitzungen, NÖRT
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss			4.000,00 €	Unterkunfts-, RK-Kosten
	Summe Tagungen	21.890,00 €	23.503,29 €	23.400,00 €	
4910	Druckschriften	600,00 €	626,77 €	650,00 €	Materialien für die Jugendversammlung
4920	Gebührenaufwand	100,00 €	96,75 €	100,00 €	Kontogebühren
4930	Verwaltungskosten	100,00 €	23,09 €	100,00 €	
	Summe Verwaltungskosten	800,00 €	746,61 €	850,00 €	
5000	Vorstandsauslagen	3.000,00 €	3.085,15 €	3.000,00 €	u.a. Bahncards, RK, Verwaltungskosten
5200	Weiterleitung Spenden		8.664,48 €	2.400,00 €	tdh-Spenden Challenge
5300	Weiterleitung dsj-Personalmittel	14.000,00 €	24.220,51 €	15.000,00 €	dsj + ZI:EL+ Personalmittel an DSB
1571	Vorsteuer 7 %		241,37 €		
1576	Vorsteuer 19 %		845,88 €		
	Ausgaben gesamt	599.540,00 €	701.615,02 €	688.330,00 €	

Einnahmen minus Ausgaben	0,00 €	-11.021,52 €	0,00 €
---------------------------------	---------------	---------------------	---------------

Kontostand 01.01.2016 14.456,51 €
 Ergebnis 2016 -11.021,52 €
Kontostand 31.12.2016 3.434,99 €

Verbindlichkeiten Reuegelder DVM	26.300,00 €	ausgezahlt an Ausrichter Januar 2017
Verbindlichkeiten Weiterleitung Spenden tdh	2.424,45 €	werden in 2017 überwiesen
Verbindlichkeiten Weiterleitung Personalmittel ZI:EL	7.000,00 €	endgültige Klärung durch dsj abwarten
Forderungen ZI:EL+ dsj Maßnahmen	10.336,51 €	beantragt für 2016
Forderungen ZI:EL+ dsj Personal	7.000,00 €	beantragt für 2016
Forderungen KJP, dsj	12.000,00 €	beantragt für 2016
Forderungen KJP,dsj	1.500,00 €	beantragt für 2016 Russland
Forderung an die Schulschachstiftung	2.500,00 €	Zuschuss für den Schulschachkongress 2016
	36.771,50 €	35.724,45 €

Satzung

Übersicht:

1. Allgemeine Bestimmungen	§§..... 1- 3
2. Mitglieder und Deutsche Schachjugend	§§..... 4- 8
3. Bestimmungen für Organe, Kommissionen und Ausschüsse	§§..... 9-13
4. Bundeskongress	§§..... 14-20
5. Hauptausschuss	§§..... 21-24
6. Präsidium	§§..... 25-29
7. Präsident und Vizepräsidenten	§..... 30
8. Schiedsgericht	§§..... 31-36
9. Bundesturniergericht	§§..... 37-38
10. Arbeitskreis der Landesverbände	§..... 39
11. Präsidialausschüsse	§..... 40
12. Kommissionen und Ausschüsse	§§..... 41-51a
13. Finanzen	§§..... 52-54
14. Sanktionen und Ausschluss	§§..... 55-62
15. Austritt und Auflösung	§§..... 63-64
16. Inkrafttreten	§..... 65

Anmerkung zu Änderungen der Satzung:

Die Satzung wurde auf den Bundeskongressen

am 14. 05. 1994 in Böblingen	am 22. 05. 2004 in Mainz
am 27. 05. 1995 in Ströbeck	am 07. 05. 2005 in Pfullingen
am 18. 05. 1996 in Bad Segeberg	am 19. 05. 2007 in Bad Wiessee
am 10. 05. 1997 in Bad Schandau	am 23. 05. 2009 in Zeulenroda
am 23. 05. 1998 in Baden-Baden	am 04. 06. 2011 in Bonn
am 15. 05. 1999 in Monschau	am 11. 05. 2013 in Berlin
am 26. 05. 2001 in Coburg	am 16.05. 2015 in Halberstadt

geändert; die redaktionellen Folgeänderungen sind eingearbeitet.

1. Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Name, Sitz, Geschäftsjahr

- (1) Der Deutsche Schachbund e.V., im folgenden "Bund" genannt, ist die Vereinigung der Landesschachverbände (Landesverbände) und sonstiger Schachorganisationen in der Bundesrepublik Deutschland.
- (2) Der Bund hat seinen Sitz in Berlin; er ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg eingetragen.
- (3) Das Geschäftsjahr des Bundes ist das Kalenderjahr.

§ 2 Aufgaben, Grundsätze

- (1) Der Bund erblickt seine Aufgabe in der Pflege und Förderung des Schachspiels als einer sportlichen Disziplin, die in besonderem Maße geeignet ist, der geistigen und charakterlichen Entfaltung der Persönlichkeit zu dienen. Er ist parteipolitisch neutral und vertritt die Grundsätze der Toleranz wie der Gleichberechtigung aller Menschen.
- (2) Der Bund fördert den fairen Schachsport. Er bekämpft in Zusammenarbeit mit dem Weltschachbund (FIDE) und der Europäischen Schachunion (ECU) jede Form der Manipulation insbesondere die verbotene Verwendung technischer Hilfsmittel.
- (3) In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) bekämpft der Bund Doping und setzt den NADA-Code in seiner jeweils gültigen Fassung unverzüglich um.
- (4) Der Bund verurteilt jegliche Form von Gewalt, unabhängig davon ob sie körperlicher oder seelischer Art ist; er verurteilt jedwedes Verhalten, das das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung verletzt.
- (5) Der Bund verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Er ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Bundes dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Keine Person darf durch Ausgaben, die den Zwecken des Bundes fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Die Mitglieder dürfen als solche keine Zuwendungen aus Mitteln des Bundes erhalten. Die Mitglieder haben bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung oder bei Entziehung der Rechtsfähigkeit des Bundes keinen Anspruch auf das Vermögen des Bundes.

§ 3 Zuständigkeiten

- (1) Dem Bund obliegt die Vertretung des Deutschen Schachs gegenüber allen Verbänden, Organisationen, Zusammenschlüssen und Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene. Dazu zählen insbesondere der DOSB, die FIDE und die ECU.
- (2) Der Bund führt Veranstaltungen auf Bundesebene durch, insbesondere deutsche Meisterschaften und Länderkämpfe, Trainingsmaßnahmen, Lehrgänge und Maßnahmen im Breiten- und Freizeitsportbereich. Er kann Meisterschaften durch Vertrag aus seinem Spielbetrieb ausgliedern und Dritten zur Nutzung überlassen oder Dritte mit deren Durchführung beauftragen. Er entsendet die deutschen Teilnehmer und Mannschaften zu offiziellen internationalen Veranstaltungen und unterstützt Initiativen für Schachveranstaltungen von nationaler und internationaler Bedeutung.
- (3) Zur Unterstützung der Arbeit seiner Organe richtet der Bund eine Geschäftsstelle ein, die von einem Geschäftsführer geleitet wird. Für den sportlichen Bereich werden ein Sportdirektor und Bundestrainer beschäftigt.

2. Mitglieder und Deutsche Schachjugend

§ 4 Mitgliedschaft

- (1) Mitglieder des Bundes sind:
 1. als Mitgliedsorganisationen:
 - a) die Landesverbände,
 - b) sonstige Schachorganisationen;
 2. die Ehrenpräsidenten und Ehrenmitglieder des Bundes.
- (2) Die Mitgliedsorganisationen müssen in ihren Aufgaben und Zielsetzungen für ihren Bereich denen des Bundes entsprechen. Ihre Mitgliedschaft setzt die Gemeinnützigkeit und die Anerkennung der Satzung des Bundes voraus.

§ 5 Landesverbände

- (1) Für jedes Land kann ein Landesverband Mitglied des Bundes werden. Die Schachvereine und Schachabteilungen können nur dem Landesverband angehören, der für ihr Land Mitglied des Bundes ist. Die politischen Landesgrenzen bzw. die Grenzen der Landessportbünde sind zugleich die Grenzen der Landesverbände. Abweichungen, die im Einvernehmen mit den beteiligten Landessportbünden bestehen, genießen Bestandsschutz. Grenzüberschreitender Spielbetrieb ist im Einvernehmen mit den beteiligten Landesverbänden zulässig.

- (2) Schachvereine und Schachabteilungen sowie deren Einzelmitglieder sind kraft ihrer Zugehörigkeit zu einem dem Bund angehörigen Landesverband mittelbar auch Mitglieder des Bundes und in dieser Eigenschaft den Ordnungen des Bundes unterworfen.
- (3) Über die Aufnahme von Landesverbänden entscheidet das Präsidium vorläufig. Lehnt es die Aufnahme ab, so ist hiergegen Einspruch zulässig. Dieser ist binnen eines Monats nach Zustellung der Ablehnung beim Präsidenten einzulegen und zugleich zu begründen. Der Bundeskongress entscheidet endgültig.

§ 6 Sonstige Schachorganisationen

Sonstige Schachorganisationen können, sofern sie bundesweit tätig sind, dem Bund beitreten. § 5 Abs. 2 und 3 gelten entsprechend. Sie können unter der Voraussetzung des § 52 Abs. 2 Satz 4 bis 6 den Status eines Landesverbandes erhalten.

§ 7 Ehrenmitglieder und Ehrenpräsidenten

Die Ehrenmitgliedschaft kann Personen verliehen werden, die sich besondere Verdienste um das deutsche Schach erworben haben. Ehrenmitglieder werden auf Vorschlag des Präsidiums durch den Bundeskongress mit einer Mehrheit von drei Vierteln der vertretenen Stimmen ernannt. Besonders verdiente ehemalige Präsidenten können in gleicher Weise zu Ehrenpräsidenten ernannt werden.

§ 8 Deutsche Schachjugend

- (1) Die Jugend des Bundes ist in der Deutschen Schachjugend (DSJ) zusammengeschlossen. Zweck und Aufgabe der DSJ ist es, die Aufgaben des Bundes nach den in § 2 niedergelegten Grundsätzen für die Jugendlichen wahrzunehmen und deren Interessen zu vertreten.
- (2) Die DSJ führt und verwaltet sich im Rahmen der Satzung des Bundes selbständig. Sie entscheidet auch über die Verwendung der ihr zufließenden Mittel in eigener Zuständigkeit.
- (3) Die DSJ gibt sich im Rahmen der Satzung des Bundes eine eigene Jugendordnung, die der Bestätigung des Präsidiums des Bundes bedarf.
- (4) Die Organe der DSJ sind:
 1. die Jugendversammlung,
 2. der Vorstand
- (5) Die Jugendversammlung setzt sich aus den Delegierten der Jugend der Mitgliedsorganisationen des Bundes und aus den Mitgliedern des Vorstandes

zusammen. Die Beschlüsse der Jugendversammlung sind für den Vorstand bindend.

- (6) Die Jugendordnung bestimmt die Zusammensetzung und die Wahl des Vorstandes.
- (7) Haushaltsvoranschlag und Jahresrechnung der DSJ sowie Änderungen der Jugendordnung sind nach ihrer Annahme durch die Jugendversammlung dem Präsidium des Bundes zur Bestätigung vorzulegen. Finden sie die Billigung des Präsidiums, werden sie dem Bundeskongress zur Kenntnis gebracht. Andernfalls werden sie an die Jugendversammlung zurückverwiesen. Finden sie dort ihre erneute Bestätigung, so entscheidet der Bundeskongress endgültig. Änderungen der Jugendordnung und die Haushaltsvoranschläge sind bis zu einer Zurückverweisung durch das Präsidium vorläufig wirksam.
- (8) § 30 Abs. 4 gilt für Beschlüsse der Jugendversammlung und des Vorstandes der DSJ entsprechend mit der Maßgabe, dass der 1. Vorsitzende der DSJ das Beanstandungs- und Widerspruchsrecht für die DSJ ausübt. Das Beanstandungsrecht des Präsidenten bleibt davon unberührt.

3. Bestimmungen für Organe, Kommissionen und Ausschüsse

§ 9 Funktionsträger und Amtszeit

- (1) Die Mitglieder des Präsidiums und die Vorsitzenden der Ständigen Kommissionen nehmen die ihnen durch die Satzung übertragenen Aufgaben des Bundes in eigener Verantwortung im Rahmen der Geschäftsordnung wahr.
- (2) Die Mitglieder des Präsidiums sind verpflichtet, grundsätzliche Fragen ihres Zuständigkeitsbereiches dem Präsidium vorzulegen und andere Mitglieder des Präsidiums an der Entscheidungsfindung zu beteiligen, wenn deren Zuständigkeitsbereich berührt wird.
- (3) Unabhängig von der generell verwendeten männlichen Sprachform können alle Funktionen mit Frauen oder Männern besetzt werden. Eine Funktionsinhaberin kann die Funktionsbezeichnung in weiblicher Form führen.
- (4) Soweit nachfolgend nichts anderes bestimmt wird, beträgt die Amtszeit für alle ehrenamtlichen Funktionsträger, Beauftragte und Mitglieder von Ausschüssen und Arbeitskreisen zwei Jahre. Falls das Amt durch den Bundeskongress besetzt wird, endet die Amtszeit zum jeweils nächsten ordentlichen Bundeskongress mit Abschluss des Tagesordnungspunktes Entlastungen.

§ 10 Beschlüsse

- (1) Die Organe nach § 13 Nr. 1 – 3, die Kommissionen und die Ausschüsse sind bei ordnungsgemäßer Einberufung ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlussfähig.
- (2) Sie entscheiden, soweit nichts anderes bestimmt ist, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen zählen nicht mit. Bei Stimmengleichheit ist ein Antrag abgelehnt.
- (3) Sofern eine qualifizierte Mehrheit erforderlich ist, berechnet sich diese nach der Anzahl der durch die anwesenden Stimmberechtigten vertretenen Stimmen.
- (4) Beschlüsse können im Präsidium, in Kommissionen und Ausschüssen im Umlaufverfahren gefasst werden, wenn kein Mitglied widerspricht.

§ 11 Wahlen

- (1) Wahlen sind geheim durchzuführen, wenn dies mindestens ein Zehntel der anwesenden Stimmen oder ein Kandidat verlangen.
- (2) Erhalten bei einer Einzelwahl mehr als zwei Kandidaten Stimmen, so ist im ersten Wahlgang nur derjenige gewählt, der die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat, wobei Stimmenthaltungen nicht mitgezählt werden. Andernfalls muss eine Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten stattfinden, die die meisten Stimmen erhalten haben. Erhalten bei der Stichwahl beide Kandidaten die gleiche Anzahl von Stimmen, so wird die Stichwahl wiederholt. Sollte auch dabei Stimmengleichheit eintreten, so entscheidet das Los.
- (3) Wird durch vorzeitiges Ausscheiden oder Nichtbesetzung einer Funktion eine Nachwahl notwendig, so wird nur für die restliche Amtszeit gewählt.
- (4) Für die Wahlen im Bundeskongress wird eine Zählkommission eingesetzt, die aus mindestens drei Personen besteht, die nicht selbst kandidieren. Entscheidet sich ein Mitglied der Zählkommission nach deren Einsetzung für eine Kandidatur, nimmt es an der Auszählung dieser Wahl nicht teil.

§ 12 Protokoll

- (1) Über jede Sitzung der Organe, der Kommissionen und Ausschüsse ist Protokoll zu führen.
- (2) Das Protokoll muss eine Liste sämtlicher Anwesenden, die eingereichten Anträge und die Beschlüsse mit Abstimmungsergebnis enthalten.
- (3) Das Protokoll ist vom Protokollführer und vom Vorsitzenden der Sitzung zu unterzeichnen und den Mitgliedern des jeweiligen Gremiums innerhalb von zwei Monaten zu übersenden. Die Mitglieder können innerhalb von zwei Monaten Einwände erheben. Werden innerhalb dieser Frist keine Einwände

geltend gemacht, ist das Protokoll damit genehmigt. Einwände müssen der nächsten Versammlung des Gremiums vorgelegt werden, das über sie entscheidet und das Protokoll abschließend genehmigt. Das Schiedsgericht und das Bundesturniergericht können in ihren Ordnungen von den Bestimmungen dieses Absatzes abweichen.

§ 13 Organe und Ordnungen

- (1) Die Organe des Bundes sind:
 1. der Bundeskongress,
 2. der Hauptausschuss,
 3. das Präsidium,
 4. das Schiedsgericht,
 5. das Bundesturniergericht.

- (2) Der Bund gibt sich folgende Ordnungen:
 1. Sitzungs- und Geschäftsordnung für den Bundeskongress und den Hauptausschuss, falls dieser gemäß § 22 Abs. 1 S. 2 der Satzung tagt,
 2. Finanzordnung,
 3. Turnierordnung, für die §§ 43 Abs. 4, 44 Abs. 4 und 46 Abs. 4 gilt,
 4. Geschäftsordnung für den Hauptausschuss, sofern dieser nicht gemäß § 22 Abs. 1 S. 2 der Satzung tagt, das Präsidium, die Kommissionen und Ausschüsse,
 5. Geschäftsordnung für die Geschäftsstelle,
 6. Geschäftsverteilungsplan für das Präsidium einschließlich der Zuordnung von Vizepräsidenten und Referaten zu Präsidialausschüssen,
 7. Verfahrensordnung für das Präsidium,
 8. Verfahrensordnung für den Vorstand gemäß § 26 BGB,
 9. Verfahrensordnung für die Präsidialausschüsse,
 10. Ordnung für die Auslagenerstattung,
 11. Ehrenordnung,
 12. Rechts- und Verfahrensordnung,
 13. Wahlordnung für die Wahl der Aktivensprecher,
 14. Ordnung für den Deutschen Schachpreis,
 15. Internetordnung,
 16. Anti-Doping-Ordnung,
 17. Wertungsordnung,
 18. Schiedsgerichtsordnung (§ 35),
 19. Bundesturniergerichtsordnung (§ 40 Abs. 2 i. V. m. § 35),
 20. Geschäftsordnung für den Arbeitskreis der Landesverbände,
 21. Datenschutzordnung

4. Bundeskongress

§ 14 Zusammensetzung

- (1) Der Bundeskongress wird gebildet aus:
 1. den Vorsitzenden und den Delegierten der Mitgliedsorganisationen,
 2. den Ehrenpräsidenten und Ehrenmitgliedern des Bundes,
 3. den Mitgliedern des Präsidiums gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 5,
 4. dem Referenten für Leistungssport,
 5. dem Referenten für Öffentlichkeitsarbeit,
 6. dem Bundesturnierdirektor,
 7. dem Referenten für Frauenschach,
 8. dem Schiedsrichter-Obmann,
 9. dem Referenten für Seniorenschach,
 10. dem Referenten für Breiten- und Freizeitschach,
 11. dem Referenten für Ausbildung,
 12. dem Referenten für Wertungen,
 13. dem Referenten für Datenverarbeitung,
 14. dem Beauftragten für die Dopingbekämpfung,
 15. dem Bundesrechtsberater, der die Befähigung zum Richteramt besitzen muss.
 16. einem stellvertretenden Vorsitzenden der DSJ.

- (2) Der Geschäftsführer sowie die Vorsitzenden des Schiedsgerichts und des Bundesturniergerichts gehören dem Bundeskongress beratend an.

§ 15 Aufgaben

- (1) Der Bundeskongress ist das oberste Organ des Bundes.
- (2) Er gibt sich eine Sitzungs- und Geschäftsordnung, die zugleich für den Hauptausschuss gilt, wenn dieser gem. § 22 Abs. 1 Satz 2 tagt.
- (3) Er beschließt die Finanzordnung.

§ 16 Einberufung

- (1) Der Bundeskongress tritt in Jahren mit ungerader Jahreszahl im ersten Halbjahr zusammen (Ordentlicher Bundeskongress). Er wird vom Präsidenten einberufen. Zum Bundeskongress ist schriftlich unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten bei gleichzeitiger Mitteilung der Tagesordnung einzuladen.

- (2) Ein Bundeskongress muss einberufen werden, wenn das spätestens sechs Monate vor dem nächsten vorgesehenen Kongress der Hauptausschuss oder das Präsidium durch Beschluss oder mindestens fünf Mitgliedsorganisationen verlangen (Außerordentlicher Bundeskongress). Ein Bundeskongress auf

Verlangen von Mitgliedsorganisationen ist binnen zwei Monaten einzuberufen und muss innerhalb von zwei Monaten nach der Einberufung stattfinden.

§ 17 Tagesordnung

Die Tagesordnung muss enthalten:

1. Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen, Wahl des Protokollführers,
2. Genehmigung oder Feststellung der Genehmigung des Protokolls des vorhergehenden Bundeskongresses,
3. Berichte des Präsidiums, der Funktionsträger gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15 und des Vertreters des Bundes in der gemeinsamen Kommission 1. Schachbundesliga,
4. Kassen- und Revisionsbericht,
5. Entlastung der Mitglieder des Präsidiums gem. § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 4 und der Funktionsträger gem. § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15,
6. Wahlen,
7. Festsetzung des Jahresbeitrages für die beiden folgenden Geschäftsjahre,
8. Verabschiedung des Haushaltsplans für die beiden folgenden Geschäftsjahre,
9. Anträge.

§ 18 Anträge

- (1) Anträge können von Mitgliedsorganisationen, von Mitgliedern des Präsidiums gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 5, sowie vom Präsidium, den Funktionsträgern gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15, von den ständigen Kommissionen und von der gemeinsamen Kommission 1. Schachbundesliga gestellt werden. Mitglieder des Präsidiums gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 5, die Funktionsträger gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15, die ständigen Kommissionen und die gemeinsame Kommission 1. Schachbundesliga sollen Anträge zuvor dem Präsidium zur Stellungnahme zuleiten; diese ist dem Bundeskongress zur Kenntnis zu geben. Das Präsidium kann auch zu Anträgen von Mitgliedsorganisationen Stellung nehmen und soll insbesondere die finanziellen Auswirkungen darlegen.
- (2) Die Anträge müssen spätestens zehn Wochen vor Beginn der Sitzung des Bundeskongresses bei der Geschäftsstelle eingereicht werden. Sie sind den Mitgliedern des Bundeskongresses spätestens sechs Wochen vor Beginn der Sitzung zur Kenntnis zu bringen. Bei einem Außerordentlichen Bundeskongress kann der Präsident die Fristen auf bis zu vier und zwei Wochen verkürzen.
- (3) Anträge an den Bundeskongress zur Änderung der Bundesturnierordnung müssen von der zuständigen Kommission vorberaten werden. Dazu sind sie so

rechtzeitig, spätestens aber drei Monate vor dem Bundeskongress, einzureichen, dass die zuständige Kommission zu ihnen, ggf. nach Beratung im Umlaufverfahren, Stellung nehmen kann. Die Stellungnahme ist dem Bundeskongress zur Kenntnis zu geben.

- (4) Die Frist ist hinsichtlich der Delegierten gewahrt, wenn die Unterlagen der jeweiligen Mitgliedsorganisation rechtzeitig zugehen.
- (5) Der Bundeskongress kann nur über ordnungsgemäß eingereichte Anträge beschließen. Dringlichkeitsanträge können nur zur Beratung und Beschlussfassung zugelassen werden, wenn das vom Bundeskongress mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der vertretenen Stimmen beschlossen wird. Dringlichkeitsanträge auf Satzungsänderungen sind nicht zulässig.

§ 19 Stimmrecht

- (1) Stimmberechtigt sind:
 1. die Mitglieder des Bundeskongresses gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 2 – 16 der Satzung mit je einer Stimme auch bei Ausübung mehrerer Funktionen,
 2. die Vorsitzenden der Mitgliedsorganisationen oder deren mit schriftlicher Vollmacht ausgewiesene Vertreter mit je einer Stimme,
 3. die Delegierten der Landesverbände und der sonstigen Schachorganisationen, die den Status eines Landesverbandes besitzen, mit einer Stimme für je angefangene 500 der dem Bund gemeldeten Einzelmitglieder der Vereine und Schachabteilungen,
 4. Funktionsträger gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 3 – 15 können im Bundeskongress nicht Vertreter einer Mitgliedsorganisation sein.
- (2) Die Zahl der Stimmen der Mitgliedsorganisationen errechnet sich nach den der Geschäftsstelle des Bundes mit Stand vom letzten 01.01. gemeldeten Einzelmitgliedern in den Schachvereinen und Schachabteilungen.
- (3) Die Delegierten müssen von der jeweiligen Mitgliedsorganisation benannt werden oder sich durch schriftliche Vollmacht ausweisen. Eine Übertragung des Stimmrechts auf einen Delegierten einer anderen Mitgliedsorganisation ist nicht möglich. Die Vorsitzenden der Mitgliedsorganisationen bzw. deren Vertreter und die Delegierten dürfen jeweils bis zu zehn Stimmen vertreten.
- (4) Die Mitglieder des Präsidiums gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 5 und die Funktionsträger gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15 sind bei Wahlen und Entlastungen nicht stimmberechtigt.

§ 20 Beschlüsse

- (1) Satzungsänderungen bedürfen einer Mehrheit von zwei Dritteln der vertretenen Stimmen.
- (2) Der Beschluss der Auflösung des Bundes bedarf einer Mehrheit von drei Vierteln der vertretenen Stimmen.

5. Hauptausschuss

§ 21 Zusammensetzung und Ordnungen

- (1) Der Hauptausschuss wird gebildet aus:
 1. den Vorsitzenden der Mitgliedsorganisationen oder deren mit schriftlicher Vollmacht ausgewiesenen Vertretern,
 2. den Ehrenpräsidenten des Bundes,
 3. den Mitgliedern des Präsidiums gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 5,
 4. den Funktionsträgern gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 16.
- (2) Die Vorsitzenden des Schiedsgerichts und des Bundesturniergerichts, gehören dem Hauptausschuss beratend an, ebenso der Geschäftsführer.
- (3) Der Hauptausschuss gibt sich, soweit er nicht in kongressfreien Jahren an Stelle des Bundeskongresses tagt, eine Sitzungs- und Geschäftsordnung.

§ 22 Einberufung, Anträge und Stimmrecht

- (1) Der Hauptausschuss wird vom Präsidenten schriftlich unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten einberufen. Er tagt in den kongressfreien Jahren jeweils im ersten Halbjahr. Er tagt außerdem im zweiten Halbjahr eines jeden Jahres. Der Präsident kann entscheiden, Tagungen des Hauptausschusses im zweiten Halbjahr ausfallen zu lassen, falls nach ordnungsgemäßer Einberufung weder Anträge noch Besprechungswünsche seitens der antragsberechtigten Mitglieder innerhalb der Antragsfrist eingereicht wurden. In Halbjahren, in denen ein außerordentlicher Bundeskongress durchgeführt wird, tagt der Hauptausschuss nicht.
- (2) Hinsichtlich der Anträge gilt § 18 der Satzung entsprechend.
- (3) Hinsichtlich des Stimmrechts gilt § 19 der Satzung entsprechend mit der Maßgabe, dass die Vorsitzenden der Mitgliedsorganisationen die Stimmen nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 und 3 der Satzung auf sich vereinen.

§ 23 Widerspruch

- (1) Gegen einen Beschluss des Hauptausschusses ist Widerspruch statthaft. Der Widerspruch ist bis zum Ende der Hauptausschusssitzung durch wenigstens fünf Vertreter der Mitgliedsorganisationen beim Präsidenten bzw. dem von ihm beauftragten Sitzungsleiter einzulegen. Er bedarf der Schriftform.
- (2) Über den Widerspruch entscheiden die anwesenden Vertreter der Mitgliedsorganisationen mit einfacher Stimmenmehrheit. Wird dem Widerspruch stattgegeben, so wird der Beschluss, dem widersprochen wurde, unwirksam. Dem folgenden Bundeskongress ist der Beschlussantrag erneut vorzulegen. Der Bundeskongress entscheidet endgültig.

§ 24 Aufgaben

- (1) Der Hauptausschuss hat die Aufgaben und Befugnisse des Bundeskongresses mit Ausnahme der folgenden Aufgaben, die dem Bundeskongress vorbehalten bleiben:
 1. Satzungsänderungen,
 2. Entlastung der Mitglieder des Präsidiums gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 5 und der Funktionsträger gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15 und des Vertreters des Bundes in der gemeinsamen Kommission 1. Schachbundesliga,
 3. Wahlen, außer kommissarische Besetzung von vakanten Positionen (Nachwahlen),
 4. Ernennung von Ehrenpräsidenten und Ehrenmitgliedern,
 5. Festsetzung von Beiträgen,
 6. Aufstellung der Haushaltspläne für die nachfolgenden Geschäftsjahre,
 7. Entscheidung über Einsprüche gegen den Ausschluss von Mitgliedsorganisationen,
 8. Aufhebung von Sanktionen und Ausschlussentscheidungen, die der Bundeskongress getroffen hat,
 9. Auflösung des Bundes.
- (2) Der Hauptausschuss darf Beschlüsse des jeweils letzten Bundeskongresses weder aufheben, noch in seinem Wesensgehalt ändern.
- (3) Die Tagesordnung für die im ersten Halbjahr von kongressfreien Jahren stattfindenden Tagungen des Hauptausschusses enthält folgende Punkte:
 1. Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen, Wahl des Protokollführers,
 2. Genehmigung des Protokolls der vorhergehenden Hauptausschusssitzung

3. Berichte des Präsidiums und der Funktionsträger gem. § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15 und des Vertreters des Bundes in der gemeinsamen Kommission 1. Schachbundesliga,
 4. Kassen- und Revisionsbericht,
 5. Nachwahlen,
 6. Nachtragshaushalt für das laufende Geschäftsjahr,
 7. Anträge.
- (4) Die Tagung des Hauptausschusses im zweiten Halbjahr dient der Beratung über grundsätzliche Angelegenheiten des Bundes sowie der Beschlussfassung über fristgerecht eingereichte Anträge.

6. Präsidium

§ 25 Zusammensetzung

- (1) Das Präsidium des Bundes wird gebildet aus:
 1. dem Präsidenten,
 2. dem Vizepräsidenten Sport,
 3. dem Vizepräsidenten Verbandsentwicklung,
 4. dem Vizepräsidenten Finanzen,
 5. dem 1. Vorsitzenden der DSJ.
- (2) Der Geschäftsführer gehört dem Präsidium beratend an.

§ 26 Aufgaben

- (1) Dem Präsidium obliegen insbesondere folgende Aufgaben:
 1. Beratung und Beschlussfassung über allgemeine Fragen des Bundes,
 2. Einsetzung und Abberufung des Geschäftsführers und des Bundestrainers,
 3. Koordinierung der Arbeit des Präsidiums und Zuständigkeitszuweisung für die Mitglieder des Präsidiums, die Präsidialausschüsse, die Kommissionen und sonstige Ausschüsse,
 4. vorläufige Aufnahme von Mitgliedsorganisationen,
 5. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages, der Jahresrechnung und von Änderungen der Jugendordnung der DSJ,
 6. kommissarische Berufung von Funktionsträgern gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15 bis zur nächsten Sitzung des Hauptausschusses bzw. des Bundeskongresses, falls eine Funktion in der Amtszeit vakant wird,
 7. Beratung des Verhaltens des Bundes in anderen Organisationen (DOSB, FIDE, ECU) und der Umsetzung von Beschlüssen dieser Organisationen,
 8. Unterbreitung von Vorschlägen an den Bundeskongress zur Wahl von Ehrenpräsidenten und Ehrenmitgliedern,

9. Entscheidung über Sanktionen und Ausschlüsse,
 10. Anordnen des Ruhens von Mitgliedschaftsrechten,
 11. Aufhebung von Sanktionen und Ausschlüssen, soweit nicht dem Bundeskongress vorbehalten.
- (2) Es beschließt die Ordnungen gemäß § 13 Abs. 2 Nr. 4 – 17 und Nr. 21.
- (3) Es bestätigt:
 1. die Schiedsgerichtsordnung (§ 35),
 2. die Ordnungen für das Bundesturniergericht (§ 40 Abs. 2 i. V. m. § 35).

§ 27 Beauftragte und Ausschüsse

Das Präsidium ist berechtigt, Beauftragte und Ausschüsse mit einem konkreten Auftrag einzusetzen. Bei der Einsetzung ist die Dauer zu bestimmen; sie endet spätestens mit der Amtszeit des Präsidiums und kann verlängert werden, wenn weiterhin Bedarf besteht.

§ 28 Wahl

- (1) Der Bundeskongress wählt die Mitglieder des Präsidiums gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 4, die Funktionsträger gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15 und den stellvertretenden Beauftragten für die Dopingbekämpfung. Ausgenommen ist der von der Jugendversammlung zu wählende Vorsitzende der DSJ.
- (2) Der Bundeskongress bestimmt einen der Vizepräsidenten zum Stellvertreter des Präsidenten.
- (3) Die Wahl des Präsidenten muss geheim erfolgen.

§ 29 Einberufung und Stimmrecht

- (1) Das Präsidium wird bei Bedarf vom Präsidenten einberufen.
- (2) Das Präsidium muss binnen vier Wochen einberufen werden, wenn drei Mitglieder unter Angabe des Beratungsgegenstandes schriftlich verlangen. Das beratende Mitglied ist insofern mit antragsberechtigt.
- (3) Mit Ausnahme des Geschäftsführers, der nicht stimmberechtigt ist, hat jedes Mitglied des Präsidiums in den Sitzungen eine Stimme.
- (4) Der Präsident und diejenigen Vizepräsidenten, die einen Präsidialausschuss leiten, haben das Recht, Gäste zu den Sitzungen des Präsidiums hinzu zu laden.

- (5) Die Vizepräsidenten, die einen Präsidialausschuss leiten, haben das Recht, bei Verhinderung und sofern wichtige Fragen Ihres Bereiches zur Beratung anstehen, einen Vertreter aus dem von ihnen geleiteten Präsidialausschuss mit Stimmrecht mit ihrer Vertretung zu beauftragen.
- (6) Der 1. Vorsitzende der DSJ kann sich im Verhinderungsfall durch einen stellvertretenden DSJ-Vorsitzenden mit Stimmrecht vertreten lassen.

7. Präsident und Vizepräsidenten

§ 30 Präsident

- (1) Der Präsident, sein gemäß § 28 Abs. 2 gewählter Stellvertreter und der Vizepräsident Finanzen vertreten den Bund jeder für sich allein gerichtlich und außergerichtlich. Sie haben die Stellung des gesetzlichen Vertreters im Sinne des § 26 BGB. Die Vertretung im Innenverhältnis regelt die Geschäftsordnung für den BGB-Vorstand.
- (2) Der Präsident und die Vizepräsidenten koordinieren die Ausführungen der Beschlüsse des Bundeskongresses, des Hauptausschusses, des Präsidiums und der Präsidialausschüsse.
- (3) Der Präsident ist berechtigt, zu allen Angelegenheiten des Bundes Stellung zu nehmen.
- (4) Der Präsident ist berechtigt, Entscheidungen oder Maßnahmen der Organe nach § 13 Abs. 1 Nr. 1 – 3, Funktionsträger, Kommissionen oder Ausschüsse, die er für rechtswidrig, satzungswidrig oder mit höherrangigen Beschlüssen nicht für vereinbar hält, binnen zwei Wochen, nachdem er von ihnen Kenntnis erhalten hat, unter Angabe der Gründe zu beanstanden. Der Präsident soll im Benehmen mit dem Bundesrechtsberater handeln. Die Beanstandung hat aufschiebende Wirkung. Beanstandet der Präsident Entscheidungen oder Maßnahmen eines Gremiums, dem er selbst angehört, ist er verpflichtet, unverzüglich im Umlaufverfahren die Mitglieder dieses Gremiums zu informieren und deren Entscheidung über die Erhebung eines Widerspruchs einzuholen. Wird der Beanstandung widersprochen, so kann der Präsident binnen zwei Wochen nach Erhebung des Widerspruchs das Schiedsgericht anrufen. Das Schiedsgericht entscheidet unverzüglich von Amts wegen über die Fortdauer der aufschiebenden Wirkung. Ruft der Präsident das Schiedsgericht nicht an, wird die Beanstandung gegenstandslos.

- (5) Der Präsident führt die Dienstaufsicht über den Geschäftsführer, den Sportdirektor und die Bundestrainer und entscheidet in Angelegenheiten der Geschäftsstelle.
- (6) Der Präsident wird allein tätig:
 - 1. in Fragen der allgemeinen laufenden Verwaltung, die nicht bis zur nächsten Sitzung des Präsidiums aufgeschoben werden können,
 - 2. in Angelegenheiten, die in die Zuständigkeit anderer Mitglieder des Präsidiums oder von Kommissionen oder Ausschüssen fallen, soweit die Angelegenheit dringlich ist und eine Entscheidung des zuständigen Mitglieds des Präsidiums oder Vorsitzenden der Kommission oder des Ausschusses trotz nachdrücklicher Bemühungen nicht rechtzeitig eingeholt werden kann; der Zuständige ist in diesem Fall unverzüglich zu unterrichten.
- (7) Der Präsident kann jederzeit die Aufgaben des Beauftragten für die Dopingbekämpfung an sich ziehen.

8. Schiedsgericht

§ 31 Zusammensetzung und Wahl

- (1) Dem Schiedsgericht gehören an:
 - 1. der Vorsitzende,
 - 2. der stellvertretende Vorsitzende,
 - 3. zwei Beisitzer,
 - 4. zwei stellvertretende Beisitzer,
 - 5. ein Beisitzer mit abgeschlossenem Medizin- oder Pharmaziestudium (sachverständiger Beisitzer),
 - 6. ein stellvertretender Beisitzer mit abgeschlossenem Medizin- oder Pharmaziestudium (stellvertretender sachverständiger Beisitzer),
- (2) Das Schiedsgericht entscheidet in der Besetzung mit dem Vorsitzenden und zwei Beisitzern; in Dopingangelegenheiten mit dem Vorsitzenden, einem Beisitzer und einem sachverständigen Beisitzer.
- (3) Die Mitglieder des Schiedsgerichts werden alle 4 Jahre vom Bundeskongress gewählt und dürfen nicht dem Präsidium oder dem Bundesturniergericht angehören. Wiederwahl ist zulässig.
- (4) Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende müssen die Befähigung zum Richteramt besitzen.

- (5) Scheidet der Vorsitzende aus, rückt der stellvertretende Vorsitzende nach.
Bei Verhinderung eines Beisitzers wird dieser – vorbehaltlich der in S. 4 bis 6 für Dopingangelegenheiten getroffenen Regelung – vom dienstälteren der beiden stellvertretenden Beisitzer (Abs. 1 Nr. 4) vertreten; in die Berechnung des Dienstalters fließen – im Falle einer oder mehrerer Unterbrechungen – alle Dienstperioden eines Richters im Schiedsgericht ein. Bei gleichem Dienstalter gebührt der Vorrang dem lebensälteren der beiden stellvertretenden Beisitzer.

Entscheidet das Schiedsgericht in Dopingangelegenheiten (Abs. 2, 2. Halbsatz), ist das Gericht – neben dem sachverständigen Beisitzer gem. Abs. 1 Nr. 5 – mit dem dienstälteren der beiden Beisitzer (Abs. 1 Nr. 3) besetzt. Ist dieser verhindert, vertritt ihn der zweite Beisitzer (Abs. 1 Nr. 3); im Falle auch dessen Verhinderung gilt die zu S. 2 und 3 getroffene Regelung entsprechend.

Scheidet der sachverständige Beisitzer (Abs. 1 Nr. 5) aus, rückt dessen Stellvertreter (Abs. 1 Nr. 6) nach.

§ 32 Zuständigkeit

- (1) Das Schiedsgericht entscheidet:
1. bei Verstößen gegen die Satzung des Bundes,
 2. in Streitfällen, die über den Rahmen einer Mitgliedsorganisation hinausgehen, insbesondere wenn Mitglieder eines Organs des Bundes oder der DSJ oder Angehörige verschiedener Mitgliedsorganisationen beteiligt sind,
 3. bei Verdacht von Dopingverstößen und bei Dopingverstößen im Sinne der Definition des NADA-Codes,
 4. in den ihm sonst durch die Satzung ausdrücklich zugewiesenen Fällen.
- (2) Für die Entscheidung von Fragen, die den Spielbetrieb betreffen, ist das Schiedsgericht nicht zuständig.
- (3) Hält das Schiedsgericht das Bundesturniergericht für zuständig, gibt es das Verfahren an dieses ab. Die Abgabe ist bindend.

§ 33 Antragsersfordernis, Anrufungsberechtigte

- (1) Das Schiedsgericht wird nur auf Antrag tätig. Zu einer Anrufung sind die Organe des Bundes und der DSJ, die Mitgliedsorganisationen, deren selbständige, mit Satzung und Organen ausgestatteten Untergliederungen, die

Schachvereine und Schachabteilungen sowie deren Einzelmitglieder berechtigt.

- (2) Soweit durch die Satzung nichts anderes bestimmt ist, ist die Anrufung nur zulässig, wenn der Antragsteller geltend macht, in seinen berechtigten Interessen nachteilig betroffen zu sein.
- (3) Bei Verdacht von Dopingverstößen ist der Beauftragte für die Dopingbekämpfung verpflichtet, den Vorgang an das Schiedsgericht zur weiteren Sachaufklärung und Herbeiführung einer Entscheidung über die Verhängung der nach dieser Satzung für Dopingverstöße vorgesehenen Sanktionen abzugeben. Dieses Recht steht jederzeit auch dem Präsidenten zu.

§ 34 Ordentlicher Rechtsweg

- (1) In Dopingangelegenheiten ist gegen Entscheidungen des Schiedsgerichts des Bundes die Berufung zum Deutschen Sportschiedsgericht gegeben. Gegen dessen Entscheidung kann der Internationale Sportgerichtshof (CAS) in Lausanne angerufen werden.
- (2) Der ordentliche Rechtsweg vor den deutschen Gerichten ist ausgeschlossen.

§ 35 Verfahren

- (1) Das Schiedsgericht verfährt nach einer von ihm selbst mit Zustimmung des Präsidiums festgelegten Schiedsgerichtsordnung, die auf der Internetseite des Deutschen Schachbundes veröffentlicht wird.
- (2) Das Schiedsgericht entscheidet über die Kosten seines Verfahrens nach billigem Ermessen, wobei die allgemeinen prozessrechtlichen Vorschriften entsprechend angewendet werden können. Eine Erstattung von Kosten der am Verfahren Beteiligten findet nicht statt.
- (3) Das Schiedsgericht kann einstweilige Anordnungen treffen.

§ 36 Amtshilfe

Dem Schiedsgericht ist Amtshilfe zu leisten. Es ist bei der Durchführung seiner Aufgaben zu unterstützen. Seine Beschlüsse sind auszuführen.

9. Bundesturniergericht

§ 37 Zusammensetzung und Wahl

- (1) Das Bundesturniergericht besteht aus dem Vorsitzenden und zwei Beisitzern, die alle vier Jahre vom Bundeskongress gewählt werden und nicht dem Präsidium oder dem Schiedsgericht angehören oder eine

Turnierleitungsfunktion auf Ebene des Bundes ausüben dürfen. Zugleich sind ein stellvertretender Vorsitzender und zwei stellvertretende Beisitzer zu wählen. Wiederwahl ist zulässig.

- (2) Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende müssen die Befähigung zum Richteramt besitzen.
- (3) Scheidet der Vorsitzende aus, rückt der stellvertretende Vorsitzende nach. Fällt ein Beisitzer aus, rückt ein stellvertretender Beisitzer nach Maßgabe der bei der Wahl erhaltenen Stimmen nach.

§ 38 Zuständigkeit und Verfahren

- (1) Das Bundesturniergericht entscheidet in Fragen, die den Spielbetrieb betreffen, sowie in den ihm durch das Satzungs- und Ordnungsrecht des Bundes und der DSJ zugewiesenen Fällen endgültig. Hält das Bundesturniergericht das Schiedsgericht für zuständig, gibt es das Verfahren an dieses ab. Das Schiedsgericht entscheidet über die Zuständigkeit endgültig.
- (2) Die §§ 33, 35 und 36 gelten für das Bundesturniergericht entsprechend.

10. Der Arbeitskreis der Landesverbände

§ 39 Zweck und Zusammensetzung

- (1) Der Arbeitskreis der Landesverbände ist ein Beratungsgremium im Bund.
- (2) Zweck des Arbeitskreises der Landesverbände ist ein offener Meinungs austausch unter den Mitgliedsorganisationen zur Vorbereitung von Entscheidungen in Bundes-Gremien. Die Kosten des Arbeitskreises der Landesverbände tragen die Mitgliedsorganisationen selbst.
- (3) Der Arbeitskreis der Landesverbände hat ein Vorschlagsrecht bei der Besetzung von Kommissionen und Ausschüssen.
- (4) Der Arbeitskreis der Landesverbände besteht aus den Vorsitzenden der Mitgliedsorganisationen. Diese können sich vertreten lassen.
- (5) Der Arbeitskreis der Landesverbände gibt sich eine Geschäftsordnung.

11. Präsidialausschüsse

§ 40 Präsidialausschüsse

- (1) Dem Präsidenten und den Vizepräsidenten Sport, Verbandsentwicklung und Finanzen werden die Funktionsträger gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15 und

Beauftragte zugeordnet. Die Einzelheiten regelt der Geschäftsverteilungsplan für das Präsidium.

- (2) Die Funktionsträger verwalten die Aufgaben ihres Referates gemäß den Bestimmungen dieser Satzung (§ 9 Abs. 1) eigenverantwortlich und selbständig im Rahmen der Haushaltsansätze. Sie sind verpflichtet, grundsätzliche Fragen mit dem nach Abs. 1 zuständigen Präsidiumsmitglied zu erörtern und dieses regelmäßig über die wesentlichen Angelegenheiten in ihrem Aufgabenbereich zu informieren.
- (3) Das nach Abs. 1 zuständige Präsidiumsmitglied hat gegenüber den ihm zugeordneten Funktionsträgern und Beauftragten ein Vetorecht, wenn dringende Verbandsinteressen ein Abweichen vom Haushaltsansatz oder von geplanten Maßnahmen eines Referates erfordern.
- (4) Kann bei der Ausübung des Vetorechts ein Einvernehmen mit dem betroffenen Funktionsträger oder Beauftragten nicht hergestellt werden, entscheidet das Präsidium abschließend.

12. Kommissionen und Ausschüsse

§ 41 Arbeit der Ständigen Kommissionen

- (1) Soweit im Folgenden nichts Besonderes bestimmt ist, gelten für die Arbeit der Kommissionen und Ausschüsse die nachfolgenden Vorschriften.
- (2) Tagungen werden bei Bedarf vom Vorsitzenden einberufen. Der Vorsitzende hat das Recht, Gäste hinzu zu laden.
- (3) Für die Erledigung der laufenden Arbeit und für die Leitung der Tagungen ist der Vorsitzende zuständig.
- (4) Der stellvertretende Vorsitzende wird aus der Mitte der Kommission gewählt.
- (5) Die Präsidenten der Landesverbände erhalten unaufgefordert von den Arbeitstagungen der Kommissionen eine Kopie der Einladung, der Tagungsunterlagen und der Protokolle.
- (6) Die Kosten der ständigen Kommissionen trägt der Bund.
- (7) Zum Zweck des Informationsaustauschs und der Koordinierung können die vom Bundeskongress gewählten Referenten sowie der Bundesturnierdirektor mit den Vertretern der Mitgliedsverbände Arbeitstagungen durchführen. In diesen Fällen tragen die entsendenden Verbände die Kosten ihrer Vertreter.

§ 42 Kommission Leistungssport

- (1) Die Kommission Leistungssport besteht aus:

1. dem Referenten für Leistungssport als Vorsitzendem,
 2. dem Sportdirektor als stellvertretendem Vorsitzenden,
 3. dem Bundestrainer,
 4. dem Bundesnachwuchstrainer,
 5. der Aktivensprecherin,
 6. dem Aktivensprecher,
 7. einem Vertreter der DSJ
 8. zwei weiteren Mitgliedern aus den Mitgliedsorganisationen.
- (2) Die Kommission Leistungssport ist zuständig für die Spitzensport- und Nachwuchsförderung. Dazu zählen insbesondere:
1. Erstellung und Fortschreibung der Konzeption zur Leistungssportförderung,
 2. Kontrolle der Konzeption zur Leistungssportförderung,
 3. die Kaderaufstellung,
 4. Koordinierung der Länderkonzeptionen zur Leistungssportförderung,
 5. Unterstützung des Beauftragten für die Dopingbekämpfung.
- (3) Für die Mitarbeit in der Kommission wählen die Kaderspieler eine Aktivensprecherin und einen Aktivensprecher und je einen Vertreter in Briefwahl. Das Präsidium erlässt eine Wahlordnung; Wahlleiter ist der Präsident.

§ 43 Bundesspielkommission

- (1) Die Bundesspielkommission besteht aus:
1. dem Bundesturnierdirektor als Vorsitzendem,
 2. je einem Vertreter der Landesverbände,
 3. den Turnierleitern (1. Bundesliga, Staffelleiter 2. Bundesliga, Pokal),
 4. einem Vertreter des Schachbundesliga e. V.
- (2) Die Bundesspielkommission ist für den Spielbetrieb gem. Punkt A-1.1 der Turnierordnung des DSB, die Beratung spieltechnischer Fragen und die Gestaltung des Terminplans zuständig.
- (3) Die Bundesspielkommission tagt jährlich jeweils vor dem ordentlichen Bundeskongress bzw. in den kongressfreien Jahren vor dem im ersten Halbjahr stattfindenden Hauptausschuss.
- (4) Die Bundesspielkommission hat die Befugnis, mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen, mindestens jedoch der Mehrheit ihrer Mitglieder, Änderungen der den allgemeinen Spielbetrieb regelnden Ordnungen vorzunehmen. Die Regelung über die Zuständigkeit der Gemeinsamen Kommission der 1. Schachbundesliga bleibt unberührt (§ 50). Die Entscheidung über Grundsatzfragen, insbesondere die Einführung oder Streichung einzelner Meisterschaften und Veranstaltungen, sowie über

Regelungen, die in gleicher Weise den Frauen- und den Seniorenspielbetrieb betreffen, bleibt dem Bundeskongress vorbehalten. Die Bundesspielkommission hat alle von ihr vorgenommenen Änderungen der Ordnungen dem Bundeskongress zur Bestätigung vorzulegen. Versagt der Bundeskongress die Bestätigung, tritt mit sofortiger Wirkung wieder die zuvor gültige Regelung in Kraft, sofern der Bundeskongress nichts anderes bestimmt. Der Bundesturnierdirektor kann Beschlüsse nach Satz 1 auch im Umlaufverfahren herbeiführen; ein Widerspruch nach § 10 Abs. 4 der Satzung ist ausgeschlossen. Der Antrag ist in diesem Fall angenommen, wenn zwei Drittel der abgegebenen Stimmen, mindestens jedoch die Mehrheit der Mitglieder der Bundesspielkommission aktiv zustimmen.

§ 44 Kommission für Frauenschach

- (1) Die Kommission für Frauenschach besteht aus:
1. dem Referenten für Frauenschach als Vorsitzendem,
 2. je einem Vertreter der Landesverbände,
 3. den Turnierleitern (1. Bundesliga, Staffelleiter 2. Bundesliga, Pokal)
- (2) Die Kommission für Frauenschach ist zuständig für den Spielbetrieb der Frauen und für die allgemeine Förderung des Frauenschachs. Dazu zählen insbesondere:
1. Beratung spieltechnischer und frauenspezifischer Fragen,
 2. Erarbeitung und Fortschreibung eines Förderplans für das Frauenschach,
 3. Erstellung der Terminliste für das jeweils kommende Spieljahr,
 4. Organisation der Bundesliga (Frauen),
 5. Erarbeitung der Vorschläge für die Freiplatzvergabe bei den Deutschen Einzelmeisterschaften der Frauen.
- (3) Die Kommission für Frauenschach tagt alle zwei Jahre jeweils vor dem ordentlichen Bundeskongress. Zwischen den Sitzungen der Kommission für Frauenschach übernimmt deren Aufgaben ein Spielausschuss, dem der Referent für Frauenschach als Vorsitzender und bis zu fünf weitere Mitglieder, die von der Kommission für Frauenschach gewählt werden, angehören. Die Befugnisse nach Abs. 4 sowie zur Abgabe von Stellungnahme nach § 18 Abs. 3 der Satzung bleiben der Kommission für Frauenschach vorbehalten.
- (4) Die Kommission für Frauenschach hat die Befugnis, mit einer Mehrheit von vier Fünfteln der vertretenen Stimmen Änderungen der den Spielbetrieb der Frauen regelnden Ordnungen vorzunehmen. Die Entscheidung über Grundsatzfragen, insbesondere die Einführung oder Streichung einzelner Meisterschaften und Veranstaltungen, sowie über Regelungen, die in gleicher Weise den allgemeinen Spielbetrieb und den Seniorenspielbetrieb betreffen, bleibt dem Bundeskongress vorbehalten. Die Kommission für Frauenschach

hat alle von ihr vorgenommenen Änderungen der Ordnungen dem Bundeskongress zur Bestätigung vorzulegen. Versagt der Bundeskongress die Bestätigung, tritt mit sofortiger Wirkung wieder die zuvor gültige Regelung in Kraft, sofern der Bundeskongress nichts anderes bestimmt. Der Referent für Frauenschach kann Beschlüsse nach Satz 1 auch im Umlaufverfahren herbeiführen; ein Widerspruch nach § 10 Abs. 4 der Satzung ist ausgeschlossen. Der Antrag ist in diesem Fall angenommen, wenn zwei Drittel der abgegebenen Stimmen, mindestens jedoch die Mehrheit der Mitglieder der Kommission für Frauenschach aktiv zustimmen.

§ 45 Schiedsrichterkommission

- (1) Die Schiedsrichterkommission besteht:
 - aus dem Schiedsrichter-Obmann als Vorsitzendem,
 - aus zwei Mitgliedern, die von der Bundesspielkommission benannt werden,
 - einem weiteren Mitglied, das von der Kommission für Ausbildung benannt wird,
 - dem Bundesturnierdirektor.
- (2) Alle Mitglieder der Schiedsrichterkommission müssen nationale oder internationale Schiedsrichter sein.
- (3) Die Schiedsrichterkommission ist auf Bundesebene zuständig für:
 1. die Überwachung der einheitlichen Regelauslegung,
 2. die Bekanntgabe und Kommentierung von Regeländerungen an die Schiedsrichter,
 3. die Erarbeitung von Richtlinien für die Schiedsrichteraus- und -fortbildung,
 4. Durchführung von Schiedsrichteraus- und -fortbildungsmaßnahmen,
 5. die Mitwirkung bei Schiedsrichterlehrgängen und der Abnahme von Abschlussprüfungen,
 6. den Einsatz und die Beobachtung der aktiven Schiedsrichter,
 7. Vorschläge für die Ernennung zum Internationalen Schiedsrichter und zum FIDE-Schiedsrichter durch den Weltschachbund (FIDE).

§ 46 Kommission für Seniorenschach

- (1) Die Kommission Seniorenschach besteht aus:
 1. dem Referenten für Seniorenschach als Vorsitzenden,
 2. je einem Vertreter der Landesverbände.
- (2) Die Kommission Seniorenschach ist zuständig für die allgemeine Förderung des Seniorenschachs. Sie soll hierzu Vorschläge entwickeln, Maßnahmen und Veranstaltungen koordinieren und seniorengerechte Spielbedingungen entwerfen. Die Kommission für Seniorenschach regelt den

Seniorenspielbetrieb und alle internen Verfahrensfragen in eigener Verantwortung.

- (3) Die Kommission für Seniorenschach tagt als ständige Kommission alle zwei Jahre vor dem ordentlichen Bundeskongress. Zwischen den Sitzungen der Kommission für Seniorenschach übernimmt deren Aufgaben ein Arbeitsausschuss, dem der Referent für Seniorenschach als Vorsitzender und bis zu fünf weitere Mitglieder, die von der Seniorenkommission gewählt werden, angehören. Die Befugnisse nach Abs. 4 sowie zur Abgabe von Stellungnahmen nach § 18 Abs. 3 der Satzung bleiben der Kommission für Seniorenschach vorbehalten.
- (4) Die Kommission für Seniorenschach hat die Befugnis, mit einer Mehrheit von vier Fünfteln der vertretenen Stimmen Änderungen der den Spielbetrieb der Senioren regelnden Ordnungen vorzunehmen. Die Entscheidung über Grundsatzfragen, insbesondere die Einführung und Streichung einzelner Meisterschaften und Veranstaltungen sowie über Regelungen, die in gleicher Weise den Spielbetrieb oder den Frauenspielbetrieb betreffen, bleibt dem Bundeskongress vorbehalten. Die Kommission für Seniorenschach hat alle von ihr vorgenommenen Änderungen und Ordnungen dem Bundeskongress zur Bestätigung vorzulegen. Versagt der Bundeskongress die Bestätigung, tritt mit sofortiger Wirkung wieder die zuvor gültige Regelung in Kraft, sofern der Bundeskongress nichts anderes bestimmt. Der Referent für Seniorenschach kann Beschlüsse nach Satz 1 auch im Umlaufverfahren herbeiführen, ein Widerspruch nach § 10 Abs. 4 der Satzung ist ausgeschlossen. Der Antrag ist in diesem Fall angenommen, wenn vier Fünftel der Mitglieder der Kommission für Seniorenschach aktiv zustimmen.

§ 47 Kommission für Breiten- und Freizeitsport

- (1) Die Kommission für Breiten- und Freizeitsport besteht aus:
 1. dem Referenten für Breiten- und Freizeitsport als Vorsitzenden,
 2. zwei weiteren Mitgliedern aus den Mitgliedsorganisationen,
 3. dem Referenten für allgemeine Jugendarbeit der DSJ,
 4. dem Referenten für Frauenschach oder einem von der Kommission für Frauenschach gewählten Vertreter,
 5. dem Referenten für Seniorenschach oder einem von der Kommission für Seniorenschach gewählten Vertreter,
 6. dem Referenten für Öffentlichkeitsarbeit.
- (2) Die Kommission für Breiten- und Freizeitsport ist zuständig für die Beratung von Breiten- und Freizeitsportfragen sowie für die Koordination der breiten-

und freizeitsportlichen Aktivitäten, insbesondere deren Mitgliederwerbung durch den Bund und die Landesverbände.

§ 48 Kommission für Ausbildung

- (1) Die Kommission für Ausbildung besteht aus dem Referenten für Ausbildung als Vorsitzendem und bis zu fünf Mitgliedern, die auf Vorschlag des Vorsitzenden vom Präsidium für die Dauer von zwei Amtsjahren unter Zuweisung eines konkreten Aufgabengebiets berufen werden.
- (2) Die Kommission für Ausbildung ist zuständig für:
 1. die Beratung von Ausbildungsfragen,
 2. die Erarbeitung von Ausbildungsrichtlinien,
 3. Unterstützung des Referenten für Ausbildung bei der Organisation und Durchführung von Ausbildungsmaßnahmen,
 4. die Koordination der Ausbildungsaktivitäten des Bundes und der Landesverbände.

§ 49 Kommission für Wertungen

- (1) Die Kommission für Wertungen besteht aus:
 1. dem Referenten für Wertungen als Vorsitzendem,
 2. dem Referenten der zentralen DWZ-Datenbank,
 3. dem Referenten für Systemkontrolle und Auslandskontakte,
 4. dem FIDE-Rating-Officer,
 5. dem Wertungsreferenten der DSJ,
 6. drei weiteren Mitgliedern aus den Mitgliedsorganisationen.

Die Kommissionsmitglieder nach den Nrn. 2, 3 und 4 werden vom Präsidium berufen.

- (2) Die Kommission für Wertungen ist zuständig für die Entwicklung und laufende Verbesserung eines einheitlichen deutschen Wertungszahlensystems, insbesondere für:
 1. ein Verfahren zur ordnungsgemäßen Erfassung der Wertungszahlen,
 2. eine Regelung zur zentralen Bereitstellung der aktuellen Wertungszahlen,
 3. ein Überprüfungsverfahren bei Beanstandungen wegen unrichtiger Wertungszahl,
 4. die Entwicklung von Umrechnungsformeln für ausländische nationale Wertungszahlen sowie für erforderlich werdende Anpassungen an die ELO-Zahlen der FIDE.

- (3) Die Kommission für Wertungen hat die Wertungsordnung mit einer Mehrheit von vier Fünfteln weiterzuentwickeln. Die Änderungen bedürfen der Bestätigung durch das Präsidium.

§ 50 Gemeinsame Kommission 1. Schach-Bundesliga

- (1) Die gemeinsame Kommission besteht aus drei Vertretern des Bundes und drei Vertretern des Schachbundesliga e. V.
- (2) Die Vertreter des Bundes in der gemeinsamen Kommission sind
 - der Bundesturnierdirektor,
 - ein weiteres von der Bundesspielkommission zu wählendes Mitglied aus dem Kreis der Turnierleiter der 2. Schach-Bundesliga (Punkt A-6.1.1 der Turnierordnung),
 - ein weiteres, vom Präsidium zu bestimmendes Mitglied.
- (3) Die gemeinsame Kommission erörtert die schachsportliche Entwicklung der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften und erstellt den Rahmenterminplan für das jeweils kommende Spieljahr. Sie ist befugt, Änderungen der Turnierordnung zu beschließen, die den Spielbetrieb sowohl der 1. wie den der 2. Schach-Bundesliga gleichermaßen oder die Einführung weiterer Spielklassen oberhalb der 2. Schach-Bundesliga oder eine grundsätzliche Änderung des Austragungsmodus der 1. Schach-Bundesliga betreffen. Die Änderungen bedürfen der Zustimmung von zwei Dritteln der Mitglieder der Bundesspielkommission.
- (4) Die Kosten der Vertreter des Bundes in der Gemeinsamen Kommission trägt der Bund.
- (5) Die Vertreter des Bundes in der Gemeinsamen Kommission erstatten dem Präsidium jährlich Bericht. § 43 Abs. 5 gilt entsprechend.

§ 51 Der Beauftragte für die Dopingbekämpfung

- (1) Der Beauftragte für die Dopingbekämpfung des Bundes wird bei Verdacht von Dopingverstößen von Amts wegen tätig.
- (2) Er ermittelt und dokumentiert den Sachverhalt und leitet den Vorgang unverzüglich an das Schiedsgericht des Bundes weiter.
- (3) Die weiteren Aufgaben des Beauftragten für die Dopingbekämpfung sind:
 1. Erstellung, Fortschreibung und Kontrolle einer Anti-Doping-Präventionskonzeption,

2. Überprüfung der Regelungen des Bundes auf Übereinstimmung mit den Regeln der World Anti Doping Agency (WADA) und der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA), sowie der FIDE,
 3. aktuelle Informationen der zuständigen Organe des DSB, sowie der zuständigen Referenten, sowie Veröffentlichung im Internet,
 4. Beauftragung der NADA mit der Durchführung von Dopingkontrollen im Rahmen der mit der NADA getroffenen Vereinbarung,
 5. Entgegennahme und Prüfung der Anträge auf Erteilung einer medizinischen Ausnahmegenehmigung und deren Weiterleitung an die NADA,
 6. Überprüfung und Mitwirkung an der Aktualisierung des Testpools,
 7. Informationen der NADA über Stand und Ergebnis von Verfahren aus Anlass der Feststellung von Dopingverstößen (Ergebnismanagement gem. Art. 7 NADA-Code),
 8. Entgegennahme von Mitteilungen der NADA bei Feststellung eines Dopingverstoßes (Art. 7.2.2.1 NADA-Code),
 9. Gewährung rechtlichen Gehörs für die Spielerin/den Spieler bei Feststellung eines Dopingverstoßes,
 10. vorläufige Suspendierung einer Spielerin/eines Spielers von einem Wettkampf bei Feststellung eines Dopingverstoßes (Art. 7.5 NADA-Code, Punkt 3 dieser Ordnung), und deren Aufhebung, sofern das Verfahren nicht gem. Punkt 5.1 fortzuführen ist,
 11. Entgegennahme und Bearbeitung von Anträgen auf Durchführung der Analyse der B-Probe (Art. 8.1 NADA-Code),
 12. Zusammenarbeit mit den Beauftragten für die Dopingbekämpfung der Mitgliedsorganisationen und der Deutschen Schachjugend (DSJ).
- (4) Der Beauftragte für die Dopingbekämpfung ist verpflichtet, über die ihm zur Kenntnis gelangten Gründe für eine medizinische Ausnahmegenehmigung Stillschweigen zu bewahren.

§ 51 (a) Datenschutz

- (1) Der Bund ist dem Datenschutz verpflichtet.
- (2) Das Präsidium bestellt einen Datenschutzbeauftragten. Dieser ist nicht an Weisungen gebunden und darf dem Hauptausschuss angehören.

13. Finanzen

§ 52 Beiträge

- (1) Die Landesverbände haben an den Bund Beiträge und Umlagen zu entrichten. Die Höhe der Beiträge richtet sich nach der Zahl der Einzelmitglieder in den Schachvereinen und Schachabteilungen des Landesverbandes. Der Beitrag und

die Umlage werden vom Bundeskongress spätestens bis zum 30.06. des Vorjahres festgesetzt, wobei die Umlage höchstens 50 % des Beitrages betragen darf. Es gibt Beitragsgruppen für Erwachsene, Jugendliche und Schüler. Als Erwachsener gilt, wer am 1.1. des laufenden Jahres das 18. Lebensjahr vollendet hat; als Jugendlicher gilt, wer am 1.1. des laufenden Jahres das 14. Lebensjahr vollendet und das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat; als Schüler gilt, wer am 1.1. des laufenden Jahres das 10. Lebensjahr vollendet und das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

- (2) Den Beitrag für die sonstigen Schachorganisationen setzt das Präsidium nach einheitlichen Grundsätzen fest. Dabei können insbesondere Finanzkraft, Mitgliederzahl und Intensität der Inanspruchnahme von Leistungen des Bundes berücksichtigt werden. Der Bundesliga e. V. ist von der Beitragszahlung befreit. Die sonstigen Schachorganisationen können stattdessen erklären, Mitgliedsbeiträge nach den gemäß Abs. 1 festgelegten Sätzen entrichten zu wollen. Sie haben in diesem Fall den Status eines Landesverbandes. Die Erklärung nach Satz 4 gilt für das gesamte Geschäftsjahr und kann nur mit Wirkung für das jeweilige Folgejahr widerrufen werden.
- (3) Die Ehrenpräsidenten und die Ehrenmitglieder sind beitragsfrei.

§ 53 Beitragszahlung

- (1) Der Jahresbeitrag ist in drei gleichen Raten zum 1.4., 1.7. und 1.10. eines jeden Jahres abzuführen. Erfolgt die Zahlung der Raten nicht zu den genannten Terminen, wird nach einer Frist von zehn Tagen ein Säumniszuschlag erhoben. Der Säumniszuschlag beträgt ein v.H. des rückständigen, auf 50 € nach unten abgerundeten Beitrags. In Fällen besonderer Härte kann durch Beschluss des Präsidiums auf die Erhebung von Säumniszuschlägen verzichtet werden.
- (2) Gerät eine Mitgliedsorganisation mit mehr als zwei Beitragsraten in Rückstand, so ruhen mit fruchtlosem Ablauf einer vom Schatzmeister zu setzenden Nachfrist die Mitgliedschaftsrechte.

§ 54 Kassenprüfung

- (1) Der Bundeskongress wählt zwei Rechnungsprüfer und einen Stellvertreter. Sie dürfen dem Präsidium nicht angehören. Die Rechnungsprüfer dürfen höchstens einmal wiedergewählt werden.
- (2) Die Rechnungsprüfer sind verpflichtet, rechtzeitig vor dem Bundeskongress und dem im ersten Halbjahr in kongressfreien Jahren stattfindenden Hauptausschuss die Kassen- und Buchführung des Bundes auf sachliche und rechnerische Richtigkeit, auf Ordnungsmäßigkeit sowie nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit zu prüfen und dem Bundeskongress bzw. dem Hauptausschuss darüber Bericht zu erstatten. Prüfungsgegenstand ist dabei

nicht nur die Rechnungslegung, sondern die gesamte Betätigung des Deutschen Schachbundes, soweit sie sich finanziell auswirken kann oder ausgewirkt hat. Die Kassenprüfer sind berechtigt, in die Prüfung auch die Kassen- und Buchführung der Deutschen Schachjugend einzubeziehen. Bei Verhinderung eines Rechnungsprüfers tritt der Stellvertreter an dessen Stelle.

14. Sanktionen und Ausschluss

§ 55 Sanktionen

- (1) Gegen Mitglieder nach § 4 und § 5 Abs. 2 können durch den Bund Sanktionen verhängt werden, wenn sie
 1. trotz Abmahnung unter Hinweis auf mögliche Sanktionen die ihnen dem Bund gegenüber obliegenden Pflichten nicht erfüllen oder Beschlüsse der Bundesorgane nicht beachten,
 2. sich schwerer Verstöße gegen die Grundsätze des Bundes zuschulden kommen lassen,
 3. die Interessen oder das Ansehen des Bundes schädigen.
 4. sich eines Verstoßes gegen die Grundsätze des § 2 Abs. 2 oder des § 2 Abs. 4 schuldig machen.
- (2) Die Sanktionen sind:
 1. förmliche Missbilligung,
 2. Verwarnung,
 3. Geldbußen bis zu 1.000,00 €,
 4. Funktionssperre für die Dauer von bis zu fünf Jahren oder lebenslang,
 5. Spielsperre für die Dauer von bis zu fünf Jahren oder lebenslang.
- (3) Sanktionen gem. Abs. 2 können auch gegenüber Personen verhängt werden, die nicht Mitglied des Bundes oder einer Mitgliedsorganisation des Bundes sind oder aus anderen Gründen der Sanktionsgewalt des Bundes unterworfen sind. §§ 56 bis 60 finden entsprechende Anwendung.
- (4) Der Bund beachtet in seinem Spielbetrieb Spielsperren, die gegen Mitglieder gemäß § 5 Abs. 2 von der FIDE, der ECU oder der Schiedsgerichtsbarkeit des Schachbundesliga e.V. ausgesprochen worden sind. Er leistet diesen Organisationen auf deren Anforderung hin Amtshilfe. Die Mitglieder des Bundes sind gehalten, in ihrem Spielbetrieb entsprechend zu verfahren.
- (5) Wird gegen einen Spieler eine Sperre nach Abs. 2 Nr. 5 wegen der Verwendung verbotener technischer Hilfsmittel verhängt, sind die Mitglieder des Bundes gehalten, die Sperre in ihrem Zuständigkeitsbereich durchzusetzen.

- (6) Gerät ein Spieler in den Verdacht, in einem Wettbewerb des Landesverbands oder dessen Gliederungen verbotene technische Hilfsmittel verwendet zu haben, informiert der Landesverband zum Zweck der Einleitung eines Sanktionsverfahrens unter Vorlage aller dazu vorhandener Unterlagen unverzüglich in Textform den Präsidenten des DSB. Der Landesverband leistet den für das Sanktionsverfahren zuständigen Organen des DSB auf Anforderung Amtshilfe.
- (7) Lässt ein Turnierveranstalter einen gesperrten oder ausgeschlossenen Spieler an einem Turnier im räumlichen Geltungsbereich der Satzung in Kenntnis der Sperre oder des Ausschlusses teilnehmen, wird dieses Turnier nicht für Zwecke der Spielstärkeberechnung oder des Erwerbs von Titelnormen ausgewertet. Das Gleiche gilt, wenn der Turnierveranstalter während des Turniers von der Sperre oder dem Ausschluss des Spielers Kenntnis erlangt und den Spieler nicht unverzüglich aus dem Turnier ausschließt.

§ 56 Ausschluss

- (1) Ist ein Verstoß gemäß § 55 so schwerwiegend, dass die Verhängung einer Sanktion zur Erfüllung ihres Zweckes nicht ausreicht, kann auf Ausschluss aus dem Bund erkannt werden.
- (2) Bei Wegfall der Voraussetzungen für die Mitgliedschaft nach § 4 Abs. 2 ist ein Ausschlussverfahren einzuleiten.
- (3) Der Ausschluss einer Organisation oder einer natürlichen Person wird, sofern ein Eintrag in der Mitglieder- und Spielerliste besteht, durch Streichung aus dieser Liste vollzogen. Die Aufnahme oder Wiederaufnahme einer ausgeschlossenen Person kann nur nach einer Entscheidung gemäß § 60 erfolgen.

§ 57 Rechtliches Gehör und Verfahren

- (1) Vor der Verhängung von Sanktionen im Sinne von § 55 und Ausschlüssen ist der Betroffene zu hören und ihm Gelegenheit zu einer Stellungnahme innerhalb einer Frist von einem Monat zu geben.
- (2) Die Entscheidung über Sanktionen im Sinne von § 55 und Ausschlüsse trifft das Präsidium durch Beschluss, der dem Betroffenen durch eingeschriebenen Brief mitzuteilen ist.
- (3) Gegen die Verhängung einer Sanktion im Sinne von § 55 und gegen den Ausschluss kann der Betroffene innerhalb eines Monats nach Zustellung des Beschlusses Einspruch beim Präsidenten einlegen.

- (4) Über Einsprüche von Organisationen entscheidet der Bundeskongress, über Einsprüche von natürlichen Personen das Schiedsgericht.

§ 58 Vorläufige Entscheidung im Ausschlussverfahren

- (1) Das Präsidium kann bei Vorliegen eines besonders wichtigen Grundes oder nach der Anhörung über einen beabsichtigten Ausschluss das Ruhen der Mitgliedschaftsrechte durch Beschluss anordnen. § 57 Abs. 2 zweiter Halbsatz, und Abs. 3 gilt entsprechend.
- (2) Über den Einspruch gegen diese Anordnung entscheidet das Schiedsgericht.
- (3) Die Anordnung über das Ruhen der Mitgliedschaftsrechte wird gegenstandslos, wenn nicht drei Monate nach ihrem Erlass eine Entscheidung über den Ausschluss getroffen ist.

§ 59 Wirkung von Einsprüchen

Einsprüche haben keine aufschiebende Wirkung. Das Schiedsgericht kann auf Antrag des Betroffenen die aufschiebende Wirkung anordnen.

§ 60 Aufhebung und Begnadigung

- (1) Das Präsidium kann Sanktionen und Ausschlüsse jederzeit aufheben. Hat an einer Entscheidung der Bundeskongress mitgewirkt, ist die Aufhebung bis zur Zustimmung des Bundeskongresses nur vorläufig wirksam.
- (2) Der Präsident übt das Begnadigungsrecht aus.

§ 60 a Dopingverstöße

- (1) Gegen Mitglieder nach § 4 sowie gegen Personen, die nicht Mitglied des Bundes oder einer Mitgliedsorganisation des Bundes oder aus anderen Gründen den Dopingregelungen des Bundes unterworfen sind, können durch den Bund Sanktionen gem. §§ 55 Abs. 2, 56 in Verbindung mit der jeweiligen Fassung des NADA-Codes verhängt werden, wenn sie sich eines Dopingverstoßes schuldig machen. Zuständig für die Verhängung von Sanktionen ist gem. § 33 Abs. 3 ausschließlich das Schiedsgericht.
- (2) Den vorübergehenden Ausschluss von einem Wettkampf (vorläufiger Suspendierung) kann der Beauftragte für die Dopingbekämpfung oder das Schiedsgericht anordnen.

§ 61 Ordnungsmaßnahmen im Spielbetrieb

- (1) Die den Spielbetrieb regelnden Ordnungen des Bundes und der DSJ können bei Verstößen folgende Maßnahmen vorsehen:
1. für den Schiedsrichter:

- a) Ermahnung,
b) Verwarnung,
c) Verweis,
d) Zeitstrafen,
e) Annullierung von Spielergebnissen und Anordnungen von Wiederholungsspielen,
f) Erkennung auf Verlust von Partien,
g) Ausschluss von der laufenden Runde,
h) Ausschluss von der laufenden Veranstaltung.
i) Anordnung, den Spielraum zu verlassen,
j) Anordnung, den Zuschauerraum zu verlassen,
2. für den Turnierleiter über Nr. 1 hinaus:
- a) Punktabzug,
b) Geldbußen bis zu 100 €,
3. für den Bundesturnierdirektor, den Referenten für Frauenschach und den Referenten für Seniorenschach, oder das zuständige Mitglied des Vorstands der DSJ über Nr. 1 und 2 hinaus:
- a) Geldbußen bis zu 1.000 €,
b) Spielsperren für die Dauer bis zu drei Jahren,
c) Zwangsabstieg.

Die Maßnahmen können nebeneinander verhängt werden.

Die Grundsätze des rechtlichen Gehörs und der Verhältnismäßigkeit sind anzuwenden. Die Entscheidungen sind hinsichtlich des festgestellten Sachverhalts, der Notwendigkeit der Maßnahme und der Abwägung zur Art der Maßnahme schriftlich zu begründen. Auf die schriftliche Begründung kann bei Maßnahmen nach Nr. 1 verzichtet werden, wenn der Betroffene die Maßnahme akzeptiert. In diesem Falle ist ein kurzer Bericht zu den Turnierunterlagen zu nehmen.

- (2) Gegen Mitglieder nach § 4 und § 5 Abs. 2 sowie gegen Dritte kann auch das Präsidium Sanktionen gem. §§ 55 Abs. 2, 56 verhängen, wenn sie
1. sich während einer Schachpartie unzulässiger Hilfsmittel bedienen und hierdurch das Spielergebnis zu beeinflussen suchen oder hieran mitwirken oder
2. in sonstiger Weise unzulässig Einfluss auf Verlauf oder Ergebnis eines Schachwettkampfes zu nehmen suchen,

Die Maßnahmen können neben solchen nach Abs. 1 oder § 62 verhängt werden. Die §§ 57 bis 60 gelten entsprechend.

- (3) Zur Feststellung von Verstößen nach Abs. 2 können die Turnierordnung und die Turnierausschreibung den Spielern Pflichten zur Mitwirkung an der Aufklärung auferlegen. Die Verletzung dieser Pflichten steht der positiven Feststellung eines Verstoßes gleich.
- (4) Das Präsidium kann ein laufendes Sanktionsverfahren an sich ziehen, um eine Maßnahme nach § 55 Abs. 2 Nr. 4 oder 5 oder nach § 56 zu verhängen.
- (5) Für die Entscheidung über Rechtsmittel gegen Maßnahmen nach Abs. 1 ist das Bundesturniergericht zuständig.

§ 62 Ordnungsmaßnahmen im Bereich der Ausbildung und des Schiedsrichterwesens

- (1) Der Vorsitzende der Kommission für Ausbildung hat die Befugnis,
 - a) die vom Bund verliehenen Trainer- und Übungsleiterlizenzen zu entziehen,
 - b) verliehene Trainer- und Übungsleiterlizenzen nicht zu verlängern,
 - c) Nichtzulassungen zu Lizenzlehrgängen auszusprechen.

Die Maßnahmen können zeitlich befristet oder auf Dauer verhängt werden. Die näheren Einzelheiten regelt die Ausbildungsordnung.

- (2) Die Schiedsrichterkommission hat mit einer Mehrheit von zwei Dritteln ihrer Mitglieder die Befugnis,
 - a) die vom Bund verliehenen Schiedsrichterlizenzen zu entziehen,
 - b) verliehene Schiedsrichterlizenzen nicht zu verlängern,
 - c) Nichtzulassungen zu Lizenzlehrgängen auszusprechen,

sofern ein grober Verstoß gegen die Turnierbestimmungen der FIDE oder des DSB vorliegt, z. B. bei Beteiligung an vorsätzlichen Partieabsprachen oder Ergebnismanipulationen. Die Maßnahmen können zeitlich befristet oder auf Dauer verhängt werden.

Der Schiedsrichterobermann ist berechtigt, vorläufige Maßnahmen zu ergreifen.

- (3) Die Maßnahmen können nebeneinander sowie neben denen des § 61 sowie neben den Sanktionen der §§ 55 und 56 verhängt werden.

Die Grundsätze des rechtlichen Gehörs und der Verhältnismäßigkeit sind anzuwenden. Der sportlichen Vorbildfunktion der Lizenzträger kommt dabei besondere Bedeutung zu. Die Entscheidungen sind hinsichtlich des festgestellten Sachverhaltes, der Notwendigkeit der Maßnahme und der Abwägung zur Art der Maßnahme schriftlich zu begründen.

- (4) Gegen Entscheidungen gem. Abs. 1 und 2 ist der Rechtsweg zum Schiedsgericht des Bundes gegeben.

15. Austritt und Auflösung

§ 63 Austritt

Mitgliedsorganisationen können nur zum Schluss eines Geschäftsjahres austreten. Sie haben den Austritt unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten dem Präsidenten schriftlich zu erklären. Diese Erklärung ist nur wirksam, wenn gleichzeitig unter Vorlage einer Protokollabschrift der Nachweis geführt wird, dass der Austritt durch das zuständige Organ der Mitgliedsorganisation beschlossen ist.

§ 64 Auflösung des Bundes, Wegfall der Gemeinnützigkeit

- (1) Die Beschlussfassung zur Auflösung des Bundes ist nur auf einem zu diesem Zweck einberufenen Bundeskongress möglich.
- (2) Im Falle der Auflösung des Bundes oder bei Wegfall des gemeinnützigen Zweckes ist das Bundesvermögen an den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) zu übereignen, der es zur Förderung des Schachsports verwenden soll.

16. Inkrafttreten

§ 65 Inkrafttreten

Diese Satzung wurde in der vorliegenden Fassung durch den Bundeskongress am 16. Mai 2015 in Halberstadt beschlossen und tritt mit Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.



Herbert Bastian
Präsident

Waldstraße 3
66292 Riegelsberg

Telefon: +49 6806 600243
Handy: +49 151 46 70 76 39

E-Mail: praesident@schachbund.de
www.schachbund.de

27. März 2017

Antrag des Präsidiums an den Bundeskongress des Deutschen Schachbundes e.V. am 27.05.2017 in Linstow zur Änderung der Satzung

Der Bundeskongress möge folgende Änderungen in der Satzung des Deutschen Schachbundes e.V. beschließen:

1. § 40 Abs. 3 erhält folgende Fassung:

Der Präsident oder das nach Abs. 1 zuständige Präsidiumsmitglied haben die Befugnis, Einzelfragen aus den Referaten an das Präsidium zu verweisen. Dieses entscheidet abschließend unter Mitwirkung des zuständigen Funktionsträgers, der für diesen Beratungspunkt geladen wird und Stimmrecht hat.

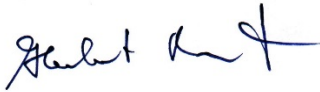
2. § 40 Abs. 3 und 4 in der bisherigen Fassung entfallen.

Begründung:

Der Antrag zielt darauf ab, die Arbeit im Präsidium und in den Referaten zu harmonisieren. Nach der Struktur der Satzung des DSB haben die Referate eine weitgehend selbständige Stellung, wie insbesondere § 40 Abs. 2 der Satzung zeigt. Das soll auch nicht geändert werden. Es gibt aber in den Referaten immer wieder Fragestellungen, die zwar keine grundsätzliche Bedeutung haben, aber doch Auswirkungen auf andere Bereiche erwarten lassen oder zugleich übergeordnete Interessen des DSB berühren. In diesen Fällen soll dem Präsidenten oder dem jeweils zuständigen Vizepräsidenten das Recht eingeräumt werden, die Angelegenheit an das Präsidium zu verweisen. Die notwendige Mitwirkung

des Referats wird dadurch sichergestellt, dass der zuständige Referent an der Präsidiumssitzung, in der die Angelegenheit behandelt wird, mit Stimmrecht teilnimmt.

Nach der bisherigen Fassung der Satzung konnte der zuständige Vizepräsident unter bestimmten Voraussetzungen ein Veto-Recht ausüben. In der Praxis hat dieses Instrument keine Bedeutung erlangt, denn es ist seinem Charakter nach konfrontativ. Der Antrag bewirkt demgegenüber eine Konfliktlösung durch Kooperation. Das bisherige Veto-Recht kann dadurch ersatzlos entfallen.



Herbert Bastian



Herbert Bastian
Präsident

Waldstraße 3
66292 Riegelsberg

Telefon: +49 6806 600243
Handy: +49 151 46 70 76 39

E-Mail: praesident@schachbund.de
www.schachbund.de

27. März 2017

Antrag des Präsidiums an den Bundeskongress des Deutschen Schachbundes e.V.
am 27.05.2017 in Linstow zur Änderung der Satzung

Der Bundeskongress möge folgende Änderung in der Satzung des Deutschen Schachbundes e.V. beschließen:

1. § 45 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Die Schiedsrichterkommission besteht:

- aus dem Schiedsrichter-Obmann als Vorsitzendem,
- dem Bundesturnierdirektor und
- drei weiteren Mitgliedern, die vom Bundeskongress gewählt werden.

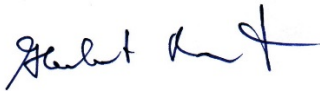
- 2.** Die Amtszeit der bisherigen Mitglieder der Schiedsrichterkommission endet mit der Neuwahl durch den Bundeskongress aufgrund der Neufassung von § 45 Abs. 1 der Satzung des DSB.

Begründung:

Nach der bisherigen Fassung der Satzung setzt sich die Schiedsrichterkommission des DSB zusammen aus dem Schiedsrichterbmann als Vorsitzendem, dem Bundesturnierdirektor kraft Amts und drei weiteren Mitgliedern, von denen zwei von der Bundesspielkommission und eines von der Kommission für Ausbildung benannt werden. Damit soll offenbar besonderer Sachverstand aus den beteiligten Referaten in die Arbeit der Schiedsrichterkommission einfließen. Schlüssig war dieses Konzept noch nie, denn auch die Kommissionen für Frauenschach und für Seniorenschach nehmen Aufgaben des Spielbetriebs wahr und für die Schiedsrichterausbildung ist die Schiedsrichterkommission alleinzuständig (§ 45 Abs. 3 Nr. 4 und 5 der Satzung).

Aus Anlass eines Konflikts zwischen der Kommission für Ausbildung und der Schiedsrichterkommission bei der Neubesetzung des Sitzes des Vertreters aus der Ausbildungskommission in der letzten Wahlperiode soll dieser Webfehler nunmehr beseitigt werden. Da ein logisch zwingendes Benennungsrecht aus einzelnen Kommissionen nicht zu begründen ist, wird vorgeschlagen, künftig die Wahl dem Bundeskongress zu überlassen, wie dies auch bei der Besetzung vieler anderer Kommissionen der Fall ist.

Ziffer 2 ist die aufgrund § 9 Abs. 4 Satz 1 der Satzung erforderliche Übergangsregelung, mit der eine konkurrierende Besetzung der Schiedsrichterkommission nach altem und neuem Recht vermieden wird.



Herbert Bastian



Bundesturnierdirektor

Herrn Präsidenten
des Deutschen Schachbundes e.V.
c/o DSB-Geschäftsstelle

Ralph Alt
Pettenkofenstr. 5
80336 München
Tel.: (089) 5501784
E-Mail: bundesturnierdirektor@schachbund.de

München, 10. Febr. 2017

Anträge zum Bundeskongress des DSB 2017

Lieber Herbert, liebe Schachfreunde,

ich beantrage, dass der Bundeskongress des DSB 2017 folgende Beschlüsse fassen bzw. Genehmigung erteilen möge:

I. Änderung der Satzung

§ 37 Abs. 2 wird um folgenden Satz 2 ergänzt: „Die Beisitzer müssen eine gültige Lizenz als Nationale Schiedsrichter des DSB haben.“

9. Bundesturniergericht § 37 Zusammensetzung und Wahl (bisher)	9. Bundesturniergericht § 37 Zusammensetzung und Wahl (neu)
(1) Das Bundesturniergericht besteht aus dem Vorsitzenden und zwei Beisitzern, die alle vier Jahre vom Bundeskongress gewählt werden und nicht dem Präsidium oder dem Schiedsgericht angehören oder eine Turnierleitungsfunktion auf Ebene des Bundes ausüben dürfen. Zugleich sind ein stellvertretender Vorsitzender und zwei stellvertretende Beisitzer zu wählen. Wiederwahl ist zulässig.	

9. Bundesturniergericht § 37 Zusammensetzung und Wahl (bisher)	9. Bundesturniergericht § 37 Zusammensetzung und Wahl (neu)
(2) Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende müssen die Befähigung zum Richteramt besitzen. (3) Scheidet der Vorsitzende aus, ...	(2) Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende müssen die Befähigung zum Richteramt besitzen. Die Beisitzer müssen eine gültige Lizenz als Nationale Schiedsrichter des DSB haben. (3) Scheidet der Vorsitzende aus, ...

Zur Begründung:

Das Bundesturniergericht entscheidet in Fragen, die den Spielbetrieb betreffen (§ 38 Abs. 1). Nur wer eine gültige Lizenz als Nationaler Schiedsrichter hat, bietet die Gewähr dafür, dass er unter Anwendung der FIDE-Schachregeln und sonstigen FIDE-Turnierregeln über Sachverhalte entscheiden kann.

II. Änderungen im Bereich A der Turnierordnung

Die Anträge sind durch die Bundesspielkommission am 07.01.2017 behandelt worden. Beide Anträge wurden mit allen Stimmen der 20 anwesenden Kommissionsmitglieder verabschiedet.

1. In Tz. A-7.1 wird nach dem Wort „Schiedsrichter“ eingefügt: „mit gültiger Lizenz als Nationaler Schiedsrichter“ des DSB.

A-7 Schiedsrichter (bisher)	A-7 Schiedsrichter (neu)
A-7.1 Bei allen Meisterschaften des DSB werden Schiedsrichter eingesetzt, die alle notwendigen Entscheidungen während der Wettkämpfe treffen.	A-7.1 Bei allen Meisterschaften des DSB werden Schiedsrichter mit gültiger Lizenz als Nationaler Schiedsrichter des DSB eingesetzt, die alle notwendigen Entscheidungen während der Wettkämpfe treffen.

Zur Begründung:

Es gilt das schon zum Satzungsänderungsantrag Ausgeführt entsprechend: Nur wer eine gültige Lizenz als Nationaler Schiedsrichter hat, bietet die Gewähr für eine ordnungsgemäße Anwendung der FIDE-Schachregeln und sonstigen FIDE-Turnierregeln und damit für eine ordnungsgemäße Schiedsrichterleistung.

2. In Tz. A-14.6 Satz 1 wird nach dem Wort „Fristen“ eingefügt: „gegen Entscheidungen gemäß Tz. A-14.2 bis 4“.

A-14 Proteste, Berufungen (bisher)	A-14 Proteste, Berufungen (neu)
<p>A-14.5 ¹Die Fristen für die Einlegung von Rechtsmitteln gem. A-14.2 bis 4 beginnen am Tag des Zugangs der Entscheidung des Bundesturnierdirektors, Referenten für Frauenschach oder Referenten für Seniorenschach zu laufen. ²Als Tag des Zugangs gilt der Dritte dem Datum des Poststempels folgende Tag, es sei denn, dass der Betroffene glaubhaft macht, dass ihm die Entscheidung später oder überhaupt nicht zugegangen ist. ³Bei mündlich mitgeteilten Entscheidungen eines Schiedsrichters beginnt die Protestfrist mit dieser Bekanntgabe.</p>	
<p>A-14.6 Die Fristen beginnen nicht zu laufen, wenn der Betroffene nicht über das ihm zustehende Rechtsmittel belehrt worden ist. Bei schuldloser Versäumung ...</p>	<p>A-14.6 Die Fristen gegen Entscheidungen gemäß Tz. A-14.2 bis 4 beginnen nicht zu laufen, wenn der Betroffene nicht über das ihm zustehende Rechtsmittel belehrt worden ist. Bei schuldloser Versäumung ...</p>

Zur Begründung:

Es bedarf der Klarstellung, dass die in Tz. A.14.6 angeordnete Hemmung des Fristbeginns nur für schriftliche Entscheidungen der in Tz. A-14.2 bis 4 aufgeführten Amtsträger gelten kann. Wollte man die Bestimmung auch auf Entscheidung des Schiedsrichters am Brett und auf die Festlegung des Wettkampfergebnisses anwenden, würde jede Fristenregelung ins Leere laufen, zumal die bewusst auf drei Tage verkürzte Protestfrist bei tabellen-relevanten Entscheidungen.

III. Genehmigung durch den Bundeskongress

Die Bundesspielkommission hat am 07.01.2017 folgenden Beschluss gefasst:

„Die Vereine der 2. Schach-Bundesliga bezahlen ab der Saison 2017/18 ein Startgeld von 300,00 €. Die Zahlungsmodalitäten sollen denen der 1. Schach-Bundesliga entsprechen.“

Zur Begründung:

Es gibt eine höchst unterschiedliche Praxis der Verbände bezüglich eines Startgeldes für die Teilnahme an Mannschaftsmeisterschaften. Einzelne Oberligen verlangen 120,00 EUR, die 1. Schach-Bundesliga 700,00 €. Es mutet daher befremdlich an, dass für die Teilnahme an der 2. Schach-Bundesliga kein Startgeld verlangt wird.

Tz. A-11.2.1 der DSB-TO ermächtigt die Bundesspielkommission, ein durch den Bundeskongress bzw. Hauptausschuss zu genehmigendes Startgeld zu verlangen, das an den Ausrichter weiterzureichen ist. Ausrichter ist hier der DSB.

Das Startgeld entspricht auch in etwa die Aufwendungen, die den DSB wegen der Organisation der 2. Schach-Bundesliga treffen. Dabei wäre es zu kurz gedacht, nur die vom zentralen Bundesligaleiter Jürgen Kohlstädt und den Gruppenleitern persönlich abgerechneten Kosten zu berücksichtigen. Vielmehr ist auch der erhebliche Aufwand für die Schiedsrichter-Ausbildung und der jährliche Aufwand für die Kommissionen (Bundesspielkommission: 4.800 €, Schiedsrichter-Kommission: 1.200 €) in die Kalkulation einzubeziehen.

Diese Kommissionen befassen sich zwar mit dem gesamten Spielbetrieb bzw. dem „Herren“-Spielbetrieb, bei dem aber die 2. Schach-Bundesliga einen ganz erheblichen Anteil hat.

Die bisher aus Beiträgen erwirtschafteten Einnahmen, die in die Organisation der 2. Schach-Bundesliga fließen, können anderweitig im Turnierbetrieb sinnvoll eingesetzt werden. Insofern erinnere ich an den Beschluss des Hauptausschusses vom 29.10.2016, der zusätzliche Lasten auch für den DSB mit sich bringt, die dynamisch mit der Preissteigerungsrate mitwachsen.

Der Verweis auf die Zahlungsmodalitäten der 1. Schach-Bundesliga bedeutet, dass das Startgeld erst mit der Abrechnung des Fahrtkostenausgleichs erhoben, also etwa im Monat September erhoben wird.

Mit freundlichen Grüßen



Ralph Alt

Anträge an den Kongress des Deutschen Schachbundes 2017
in Linstow Referat Frauenschach

Antrag auf Änderung der Turnierordnung F-3.1.3

Alt:

F-3.1.3 Mannschaftsmeldung, Spielberechtigung

...

Es dürfen pro Runde höchstens vier Spielerinnen mit Gastspielgenehmigung eingesetzt werden. Gastspielgenehmigungen werden nur anerkannt, wenn der abgebende Verein selbst keine Mannschaft in der DFMM und Regionalliga gemeldet hat.

Antrag:

Alle gemeldeten Spielerinnen müssen aktive Mitglieder des meldenden Vereins sein oder eine Gastspielgenehmigung für diesen Verein haben.

Abstimmung: +8 -2 =2

Antrag:

Die Gastspielgenehmigung setzt voraus, dass der Verein, in dem die Gastspielerin aktives Mitglied ist, weder in noch oberhalb der Klasse, in der die Mannschaft spielt, für die die Gastspielgenehmigung gelten soll, eine Frauenmannschaft gemeldet hat.

Beispiel USC Dresden steigt auf in 2. FBL, E. Pätz dürfte nicht mehr FBL spielen.

Abstimmung: +10 -1 =1

Die Gastspielgenehmigung gilt als erteilt, wenn der Verein, in dem die Spielerin aktives Mitglied ist, **bis 4 Wochen nach dem Meldetermin keinen Einwand geltend macht.**

Abstimmung: +6 -4 =2

Antrag auf Erhöhung der Startgelder

Das Startgeld für die Einzelmeisterschaften (DFEM, DSEM-F, DBlitzEM-F) wird von 75,00 EUR auf 100,00 EUR je Übernachtung angehoben

Abstimmung: +10 -0 =2

Begründung: Antrag zur Wiederherstellung der gleichen Startgelder. Die Kosten für Frauen und Männerturniere unterscheiden sich nicht. Die sachlichen Gründe für den Antrag auf Erhöhung des Startgeldes für die Einzelmeisterschaften betreffen die Kosten für Unterkunft und Verpflegung. Zugenommen haben die Schwierigkeiten, angemessene Unterkünfte zu finden. Das Startgeld soll sicherstellen, dass der Ausrichter finanziell besser planen kann und wieder ausreichend Bewerber für die Durchführung der Meisterschaften finden.

Änderung DSEM-F und DBlitzEM-F

Schnellschach

Alt:

F-6.2 Teilnehmerinnen Teilnahmeberechtigt sind – die Titelverteidigerin aus der letzten DSEM-F, – zwei Spielerinnen aus dem Leistungskader des DSB, – *je eine Spielerin aus den Landesverbänden*, – fünf Freiplätze auf Antrag,

Neu Erweiterung Bayern und NRW auf 2

Antrag

je eine Spielerin aus den Landesverbänden,

wird ersetzt durch

je zwei Spielerinnen aus den beiden mitgliederstärksten Landesverbänden, je eine Spielerin aus den übrigen fünfzehn Landesverbänden

Blitzschach

Alt

F-5.2 Teilnehmerinnen Teilnahmeberechtigt sind – die Titelverteidigerin aus der letzten DBlitzEM-F, – zwei Spielerinnen aus dem Leistungskader des DSB, – *je eine Spielerinnen aus den Landesverbänden*, – fünf Freiplätze auf Antrag, – Freiplatz für Ausrichter.

Neu Erweiterung Bayern und NRW auf 2

Antrag

je eine Spielerin aus den Landesverbänden,

wird ersetzt durch

je zwei Spielerinnen aus den beiden mitgliederstärksten Landesverbänden, je eine Spielerin aus den übrigen fünfzehn Landesverbänden

Abstimmung: +11 -0 =1

Zur Genehmigung durch den Bundeskongress

Die Frauenkommission hat folgenden Beschluss gefasst: „Die Vereine der FBL bezahlen ab der Saison 2017/18 ein Startgeld von 200,00 € und die 2.FBL 30 €. Die Zahlungsmodalitäten sollen denen der 2.Bundesliga entsprechen.“

Zur Begründung: Es gibt eine höchst unterschiedliche Praxis der Verbände bezüglich eines Startgeldes für die Teilnahme an Mannschaftsmeisterschaften. Einzelne Oberligen verlangen Startgeld und in vielen Verbänden ist es gängige Praxis. Es mutet daher befremdlich an, dass für die Teilnahme an den Frauenbundesligen kein Startgeld verlangt wird. Tz. A-11.2.1 der DSB-TO ermächtigt die Frauenkommission, ein durch den Bundeskongress bzw. Hauptausschuss zu genehmigendes Startgeld zu verlangen, das an den Ausrichter weiterzureichen ist. Ausrichter ist hier der DSB. Das Startgeld entspricht auch in etwa die Aufwendungen, die den DSB wegen der Organisation der Frauenbundesligen treffen.

Dan-Peter Poetke
Referent Frauenschach

Anträge an den Kongress des Deutschen Schachbundes 2017 in Linstow Referat Seniorenschach

Änderungen in der Turnierordnung des Deutschen Schachbundes beschlossen in der Sitzung der Seniorenkommission in Gladenbach vom 3.-5.02.2017 (Aufgeführt sind die Absätze der TO, in denen Änderungen vorgenommen werden sollen. Die Änderungen sollen gelten ab dem Beginn des Kalenderjahres 2018.)

A-5.4 Seniorenmeisterschaften

Teilnahmeberechtigt für Deutsche Seniorenmeisterschaften sind Spieler, die mindestens 50 Jahre alt sind. Die Seniorenturniere werden in zwei Altersgruppen ab 50 („50+“) und ab 65 („65+“) ausgetragen. Der Ausrichter kann über eine Zusammenlegung beider Gruppen bei zu geringen Teilnehmerzahlen entscheiden.

Für die Platzierung innerhalb der Seniorenturniere wird zusätzlich der Begriff „Nestor“ eingeführt. Nestoren sind Spieler/innen, die mindestens 75 Jahre alt sind.

Maßgeblich für alle Altersgrenzen ist das Alter, das vor dem 1. Januar des der Austragung folgenden Kalenderjahres erreicht wird.

S-1.1 Austragung

Die ODSenEM wird in einem Turnier, getrennt in die Gruppen 50+ und 65+, in neun Runden nach Schweizer System ausgetragen.

S-1.5 Titelgewinn

Der bestplatzierte Teilnehmer in der Gruppe 50+ erhält den Titel „Deutscher Seniorenmeister 50+ 20..“.

Die bestplatzierte Frau in der Gruppe 50+ erhält den Titel „Deutsche Seniorenmeisterin 50+ 20..“.

Der bestplatzierte Teilnehmer in der Gruppe 65+ erhält den Titel „Deutscher Seniorenmeister 65+ 20..“.

Die bestplatzierte Frau in der Gruppe 65+ erhält den Titel „Deutsche Seniorenmeisterin 65+ 20..“.

Der/die bestplatzierte Nestor/in in der Gruppe 65+ erhält den Titel „Deutsche/r Nestorenmeister/in 20..“.

S-2.1.1

Die DSenMM-LV wird in einem geschlossenen Turnier, getrennt in die Gruppen 50+ und 65+, in sieben Runden nach Schweizer System ausgetragen. In den ersten drei Runden sollen länderinterne Ansetzungen vermieden werden.

S-2.1.2

Jeder Landesverband kann in jeder Gruppe zwei Mannschaften stellen. Bei ungerader Teilnehmerzahl in einer Gruppe ist der ausrichtende Landesverband berechtigt, eine dritte Mannschaft zu stellen.

Ist der gastgebende Verband dazu nicht in der Lage, hat er das Recht, die Spielberechtigung an einen anderen Verband abzugeben. Interessierte Verbände wenden sich an den Ausrichter.

S-2.2.2

Jede Mannschaft besteht aus vier Stammspielern. Unabhängig von der Anzahl der gemeldeten Mannschaften in einer Gruppe können insgesamt zwei Ersatzspieler pro Gruppe gemeldet werden, die in den Mannschaften dieser Gruppe eingesetzt werden können. Die Rangfolge.... (Rest dieses Absatzes unverändert)

S-2.5 Titelgewinn

Die erstplatzierte Mannschaft in der Gruppe 50+ erhält den Titel „Deutscher Senioren-Mannschaftsmeister der Landesverbände 50+ 20..“.
Die erstplatzierte Mannschaft in der Gruppe 65+ erhält den Titel „Deutscher Senioren-Mannschaftsmeister der Landesverbände 65+ 20..“.

S-3.1 Austragung

Die Deutsche Schnellschach-Einzelmeisterschaft der Senioren wird in zwei Altersgruppen 50+ und 65+ an zwei Spieltagen in neun Runden nach Schweizer System durchgeführt. Diese Meisterschaft wird in der Regel und nach Absprache an die Offene Hessische Seniorenmeisterschaft vergeben.

S-3.2 Teilnehmer

Die Teilnahmeberechtigung regelt sich nach S-1.2.1
Die Anzahl der Teilnehmer ist grundsätzlich unbegrenzt. Der jeweilige Ausrichter kann jedoch in Einvernehmen mit dem Referenten für Seniorenschach im DSB Beschränkungen vornehmen.

S-3.3 Bedenkzeit

Die Bedenkzeit beträgt je Spieler 20 Minuten.

S-3.5 Titelgewinn

Der bestplatzierte Teilnehmer in der Gruppe 50+ erhält den Titel „Deutscher Senioren-Schnellschachmeister 50+ 20..“.
Die bestplatzierte Frau in der Gruppe 50+ erhält den Titel „Deutsche Senioren-Schnellschachmeisterin 50+ 20..“.
Der bestplatzierte Teilnehmer in der Gruppe 65+ erhält den Titel „Deutscher Senioren-Schnellschachmeister 65+ 20..“.
Die bestplatzierte Frau in der Gruppe 65+ erhält den Titel „Deutsche Senioren-Schnellschachmeisterin 65+ 20..“.
Der/die bestplatzierte Nestor/in in der Gruppe 65+ erhält den Titel „Deutsche/r Nestoren-Schnellschachmeister/in 20..“.

S-4.1 Austragung

Die DBLitzEM-Sen wird verbunden mit der ODSenEM und wird in zwei Altersgruppen 50+ und 65+ mit max. 15 Runden ausgetragen.

S-4.2 Teilnehmer

Die Teilnahmeberechtigung regelt sich nach S-1.2.1
Die Anzahl der Teilnehmer ist grundsätzlich unbegrenzt. Der jeweilige Ausrichter kann jedoch in Einvernehmen mit dem Referenten für Seniorenschach im DSB Beschränkungen vornehmen.

S-4.5 Titelgewinn

Der bestplatzierte Teilnehmer in der Gruppe 50+ erhält den Titel „Deutscher Senioren-Blitzschachmeister 50+ 20..“.
Die bestplatzierte Frau in der Gruppe 50+ erhält den Titel „Deutsche Senioren-Blitzschachmeisterin 50+ 20..“.

Der bestplatzierte Teilnehmer in der Gruppe 65+ erhält den Titel

„Deutscher Senioren-Blitzschachmeister 65+ 20..“.

Die bestplatzierte Frau in der Gruppe 65+ erhält den Titel

„Deutsche Senioren-Blitzschachmeisterin 65+ 20..“.

Der/die bestplatzierte Nestor/in in der Gruppe 65+ erhält den Titel

„Deutsche/r Nestoren-Blitzschachmeister/in 20..“.

Gerhard Meiwald

Referent Seniorenschach

Vorschlag der Seniorenkommission zu Top 11 des DSB Bundeskongresses am 27.5.2017

Die Seniorenkommission hat auf ihrer Sitzung in Gladenbach am 4.2.2017 einstimmig beschlossen, Herrn Gerhard Meiwald zur Wahl des Seniorenreferenten im Deutschen Schachbund vorzuschlagen.

Antrag der Seniorenkommission zu TOP 14 des DSB Bundeskongresses am 27.5.2017

Die Seniorenkommission hat auf ihrer Sitzung in Gladenbach am 4.2.2017 beschlossen, für den Haushaltsplan 2018 und 2019 folgende Beträge einzustellen:

2018

WM 2018 in Dresden	Herren 1 50+ nur Startgeld	€ 1.000,00
	Herren 2 50+	€ 2.000,00
	Herren 1 65+	€ 4.000,00
	Herren 2 65+	€ 2.000,00
	Frauen 1 50+	€ 2.000,00
	Frauen 2 50+	€ 2.000,00
Reisekosten	Referat	€ 2.000,00
Buchprojekt	30 Jahre Seniorenschach	€ 2.000,00
Pressearbeit		€ 500,00
Webmaster		<u>€ 500,00</u>
Gesamt Etat 2018		€ 18.000,00

2019

WM 2019	Herren 1 50+ nur Startgeld	€ 1.000,00
	Herren 2 50+	€ 2.000,00
	Herren 1 65+	€ 4.000,00
	Herren 2 65+	€ 2.000,00
	Frauen 1 50+	€ 2.000,00
	Frauen 2 50+	€ 2.000,00
Reisekosten	Referat	€ 4.000,00
Pressearbeit		€ 500,00
Webmaster		<u>€ 500,00</u>
Gesamt Etat 2019		€ 18.000,00

Antrag an den Kongress des Deutschen Schachbundes am 27. Mai 2017 in Linstow

Antragsteller: Ullrich Krause, Präsident des Schachverbandes Schleswig-Holstein

Inhalt: Änderung der Turnierordnung H-1.2.1

Alte Fassung:

Teilnahmeberechtigt sind

- der Titelverteidiger aus der letzten DEM,
- je zwei Spieler aus den vier mitgliederstärksten Landesverbänden,
- je ein Spieler aus den übrigen dreizehn Landesverbänden,
- ein Spieler des Blindenschachbundes und
- der Sieger aus der letzten DPEM.
- Freiplätze im Benehmen mit dem Ausrichter, wobei eine gerade Teilnehmerzahl anzustreben ist.

Neue Fassung:

Teilnahmeberechtigt sind

- der Titelverteidiger aus der letzten DEM,
- je zwei Spieler aus den vier mitgliederstärksten Landesverbänden,
- je ein Spieler aus den übrigen dreizehn Landesverbänden,
- **ein von der Deutschen Schachjugend benannter Spieler**
- ein Spieler des Blindenschachbundes und
- der Sieger aus der letzten DPEM.
- Freiplätze im Benehmen mit dem Ausrichter, wobei eine gerade Teilnehmerzahl anzustreben ist.

Begründung:

Das entspricht der gängigen Praxis, sollte aber formal festgeschrieben werden. Die Kosten für den DSJ-Teilnehmer werden nach A-11.1.1 der Turnierordnung durch die DSJ übernommen.

Entschließungsantrag an den Kongress des Deutschen Schachbundes am 27. Mai 2017 in Linstow

Antragsteller: Ullrich Krause, Präsident des Schachverbandes Schleswig-Holstein

Grundlage

- Auftrag des Hauptausschusses vom 29. Oktober 2016 in Lübeck
- Besprechung in Kassel am 21. Januar (Alt, Deventer, Eberl, Höpfner, Krause)
- Beiträge im AKLV-Forum
- Umfrage auf der DSB-Webseite
- Umfrage per Mail
- Diverse Einzelgespräche, Telefonate, E-Mails etc.

Vorbemerkung

Auf dem Hauptausschuss in Lübeck am 29. Oktober 2016 wurden Ullrich Krause als Vertreter der Landesverbände und Klaus Deventer als Vizepräsident Leistungssport damit beauftragt, Ideen zur Neuausrichtung der Deutschen Einzelmeisterschaft (im Folgenden als DEM bezeichnet) zu entwickeln. Der Präsident des Bayerischen Schachverbandes Peter Eberl und der Bundesturnierdirektor Ralph Alt wurden in diese Diskussionen unmittelbar eingebunden, viele andere Schachspieler und Funktionäre beteiligten sich ebenfalls, indem sie auf die Umfrage reagierten, die auf der DSB-Webseite veröffentlicht und per Mail versandt wurde. Darüber hinaus gab es etliche Einzelgespräche zu diesem Thema. Wir haben versucht, aus der Vielzahl der Ideen ein schlüssiges Gesamtkonzept zu entwickeln, das im Folgenden vorgestellt wird. Auf dem Kongress soll dieses Konzept als Diskussionsgrundlage dienen und wir würden es begrüßen, wenn das Konzept (oder eine Variante davon) eine Mehrheit findet. Anschließend würde eine Anpassung der Richtlinien zur Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft durch den Bundesturnierdirektor Ralph Alt erfolgen.

Darüber hinaus wird ein Antrag auf Änderung der Turnierordnung gestellt, der die seit Jahren gelebte Praxis des Freiplatzes für die DSJ bei der DEM festschreiben soll.

Entschließungsantrag

Der Kongress möge die folgenden Eckpunkte zur Neuausrichtung der DEM beschließen:

- 1) Die DEM wird zukünftig mit zwei Doppelrunden, also an sieben statt wie bisher an neun Tagen gespielt.
- 2) Der DSB übernimmt die Kosten für die Teilnahme des Deutschen Meisters an der nächsten Europameisterschaft.
- 3) Jeder qualifizierte Teilnehmer entrichtet ein Startgeld in Höhe von 200 Euro.
- 4) Die finanzielle Abwicklung der Start- und Preisgelder der DEM erfolgt über die Wirtschaftsdienst GmbH.
- 5) Die DEM wird 2018 parallel zur DJEM ausgetragen.

Im Folgenden werden diese fünf Punkte näher erläutert.

1) Zwei Doppelrunden

Erläuterung: Bisher wird die DEM von Freitag bis zum Samstag der folgenden Woche gespielt, also mit neun Runden an neun Tagen. Am Donnerstag vor der ersten Runde findet ein Eröffnungsbankett statt, am Samstag nach der letzten Runde gibt es ein Abschlussbankett, und am Sonntag erfolgt dann die Abreise. Zukünftig sollten zwei Doppelrunden gespielt werden. Dadurch wäre es möglich, die DEM von Sonntag bis Samstag durchzuführen, das Eröffnungsbankett wäre dann am Samstag vor der ersten Runde. Man sollte die Doppelrunden am Montag und am Mittwoch spielen, das wären dann die Runden 2+3 und 5+6. Die Anzahl der Übernachtungen für die Teilnehmer und die Schiedsrichter würde sich von zehn auf acht reduzieren, die Anzahl der von den Teilnehmern benötigten Urlaubstage von sieben auf fünf.

Vorteil: Es entstehen geringere Kosten für den Ausrichter, die Landesverbände und den DSB, die Teilnehmer müssen weniger Urlaubstage opfern.

Nachteil: Die Bedenkzeit muss verkürzt werden (Fischer kurz statt Fischer lang).

2) Übernahme der Kosten für die Teilnahme des Deutschen Meisters an der nächsten EM durch den DSB

Erläuterung: EM steht für „European Individual Chess Championship“. Der Deutsche Schachbund würde die Kosten für die Teilnahme des Siegers der DEM an der nächsten Europameisterschaft bis zu einer Höhe von 1.500 Euro übernehmen, wenn der Spieler dort mitspielt.

Vorteil: Der sportliche bzw. finanzielle Anreiz soll die Spitzenspieler zur Teilnahme motivieren.

Nachteil: Die dadurch entstehenden Kosten für den DSB müssten dem Etat für die DEM zugeschlagen werden.

3) Startgeld in Höhe von 200 Euro für jeden qualifizierten Teilnehmer

Erläuterung: Das Hauptproblem bei der Ausrichtersuche bestand in den letzten Jahren darin, dass der Ausrichter einen Preisfonds in Höhe von 16.000 Euro aufbringen sollte – zusätzlich zu den Kosten, die durch den Zuschuss der Landesverbände und des DSB evtl. nicht gedeckt sind. Da ideelle Mittel nicht für Preisgelder verwendet werden dürfen, kann der DSB diesen Preisfonds nicht übernehmen. Wenn die qualifizierten Teilnehmer ein persönliches Startgeld entrichten, dürfen diese Gelder als Preisgelder ausgeschüttet werden. Unabhängig davon sollte nach wie vor ein Preisfonds in der oben genannten Höhe angestrebt werden, d.h. es sollten nach wie vor Sponsoren gesucht werden.

Dies betrifft die Teilnehmer, die in der Turnierordnung in H1.2.1 genannt werden, mit Ausnahme der Spieler, die einen Freiplatz erhalten.

Vorteil: Dadurch wird ein Preisfonds in Höhe von $24 \times 200 = 4.800$ Euro garantiert. Falls der Antrag bzgl. des DSJ-Teilnehmers angenommen wird, würde sich dieser Betrag um 200 Euro auf 5.000 Euro erhöhen.

Nachteil: Die Teilnehmer werden im Unterschied zur bisherigen Praxis finanziell belastet.

4) Finanzielle Abwicklung der Start- und Preisgelder der DEM durch die Wirtschaftsdienst GmbH

Erläuterung: Wie oben bereits ausgeführt, kann der DSB keine Preisgelder aus ideellen Mitteln bestreiten. Die Wirtschaftsdienst GmbH könnte dies aber durchaus tun, nachdem sie entsprechende Gelder erwirtschaftet hat. Die oben genannten Startgelder sollten deswegen an die Wirtschaftsdienst GmbH überwiesen werden und nicht an den Deutschen Schachbund, dasselbe gilt für eventuelle Sponsorengelder.

Vorteil: Die steuerlichen Probleme bzgl. des Preisgeldes werden dadurch sauber und eindeutig gelöst.

Nachteil: Keiner.

5) Zusammenlegung der DEM mit der DJEM im Jahr 2018

Erläuterung: Die DEM soll zur selben Zeit am selben Ort wie die DJEM ausgetragen werden. Das würde bedeuten, dass die DSJ quasi als Ausrichter auftritt, die Unterbringung der Teilnehmer der DEM würde in demselben Hotel zu denselben Konditionen erfolgen, aktuell sind das 95 Euro pro Übernachtung inklusive Vollverpflegung. Der Zeitplan der DEM müsste dann an den der DJEM angepasst werden, diese wird auch mit zwei Doppelrunden gespielt. Die DSJ tritt quasi als Ausrichter auf, aber der DSB stellt nach wie vor die Schiedsrichter, übernimmt die Turnierleitung und trägt auch die Kosten der Internetübertragung. Die DSJ hat eine entsprechende Anfrage von Ralph Alt bereits positiv beantwortet. Diese Idee entspricht dem bewährten Konzept der parallelen Ausrichtung der DSAM-Endrunde und der Endrunde des Einzelpokals.

Da es für 2017 mit Apolda bereits einen Ausrichter gibt, würde diese Änderung erst im Folgejahr greifen. Unser Vorschlag ist, nach der gemeinsamen Durchführung beider Meisterschaften im Jahr 2018 eine Bewertung vorzunehmen und dann darüber zu entscheiden, ob dieses Modell fortgesetzt werden soll oder ob man sich wieder auf die jährliche Suche nach Ausrichtern begibt.

Vorteil: Die Ausrichtersuche entfällt. Die DEM wird besser wahrgenommen und kann besser vermarktet werden. Beide Meisterschaften werden durch die gleichzeitige Ausrichtung der jeweils anderen Meisterschaft aufgewertet.

Nachteil: Die Sponsorsuche müsste ausschließlich durch den DSB bzw. die Wirtschaftsdienst GmbH erfolgen, die lokale Sponsorsuche durch den Ausrichter entfällt.



Ralf Chadt-Rausch
Vizepräsident Finanzen

Postfach 12 01 50
44291 Dortmund

☎ 0231 - 9252220

☎ 03222 - 2470323

✉ vizepraesident.finanzen@schachbund.de

www.schachbund.de

Anträge an den Kongress des Deutschen Schachbundes 2017 in Linstow

Antrag auf Änderung bzw. Ergänzung der Finanzordnung Artikel 5. Verpflichtungsgeschäfte

Aktuelle Fassung:

„Sofern ein Verpflichtungsgeschäft (Auftragsvolumen) den Betrag von 10.000 € übersteigt, muss es von zwei Präsidiumsmitgliedern (eine Unterschrift kann dabei auch von dem Geschäftsführer geleistet werden) unterzeichnet werden, von denen mindestens einer die Stelle des gesetzlichen Vertreters im Sinne des § 26 BGB inne hat.“

Beantragte Neu-Fassung:

„Sofern ein Verpflichtungsgeschäft (Auftragsvolumen) den Betrag von 10.000 € übersteigt, muss es nach vorheriger Prüfung durch den Bundesrechtsberater von zwei Präsidiumsmitgliedern (eine Unterschrift kann dabei auch von dem Geschäftsführer geleistet werden) unterzeichnet werden, von denen mindestens einer die Stelle des gesetzlichen Vertreters im Sinne des § 26 BGB inne hat. Die Begründung von Dauerschuldverhältnissen (z.B. Mietverträge, Arbeitsverträge) sind grundsätzlich nur nach Prüfung durch den Bundesrechtsberater zulässig.“

Begründung: Es hat sich herausgestellt, dass es in heutiger Zeit sinnvoll ist, eine juristische Meinung einzuholen.

Dortmund, 16.03.2017

Ralf Chadt-Rausch
Vizepräsident Finanzen

Ralf Chadt-Rausch · Postfach 12 01 50 · 44291 Dortmund



Ralf Chadt-Rausch
Vizepräsident Finanzen

Postfach 12 01 50
44291 Dortmund

☎ 0231 - 9252220

☎ 03222 - 2470323

✉ vizepraesident.finanzen@schachbund.de

www.schachbund.de

Anträge an den Kongress des Deutschen Schachbundes 2017 in Linstow

Antrag auf Änderung der Sitzungs- und Geschäftsordnung des Bundeskongresses Artikel 3 Verhandlungsleitung, Protokollführung, Artikel 3.1

Aktuelle Fassung:

„Der Verhandlungsleiter ist berechtigt, die Leitung der Verhandlung vorübergehend auf ein anderes Mitglied des Präsidiums zu übertragen.“

Beantragte Neu-Fassung:

„Der Verhandlungsleiter ist berechtigt, die Leitung der Verhandlung auf ein anderes Mitglied des Präsidiums zu übertragen.“

Begründung: Damit kann der Präsident die Verhandlungsleitung dauerhaft auf eine beliebige andere Person übertragen.

Dortmund, 16.03.2017

Ralf Chadt-Rausch
Vizepräsident Finanzen

Ralf Chadt-Rausch · Postfach 12 01 50 · 44291 Dortmund



Ralf Chadt-Rausch
Vizepräsident Finanzen

Postfach 12 01 50
44291 Dortmund

☎ 0231 - 9252220

☎ 03222 - 2470323

✉ vizepraesident.finanzen@schachbund.de

www.schachbund.de

Anträge an den Kongress des Deutschen Schachbundes 2017 in Linstow

Antrag auf Änderung der Sitzungs- und Geschäftsordnung für den Hauptausschuss Artikel 3 Verhandlungsleitung, Protokollführung, Artikel 3.1

Aktuelle Fassung:

„Der Verhandlungsleiter ist berechtigt, die Leitung der Verhandlung vorübergehend auf ein anderes Mitglied des Präsidiums zu übertragen.“

Beantragte Neu-Fassung:

„Der Verhandlungsleiter ist berechtigt, die Leitung der Verhandlung auf ein anderes Mitglied des Präsidiums zu übertragen.“

Begründung: Damit kann der Präsident die Verhandlungsleitung dauerhaft auf eine beliebige andere Person übertragen.

Dortmund, 16.03.2017

Ralf Chadt-Rausch
Vizepräsident Finanzen



Bayerischer Schachbund e. V.

Präsident

Peter Eberl
Carl-Orff-Str. 3a
83024 Rosenheim

Tel.: 08031 / 89 00 75

E-Mail: Peter.Eberl@t-online.de

Datenschutzbeauftragter

Dr. Dieter Braun
Bäckergasse 11a
93059 Regensburg

Tel.: 0941 / 89 15 50

E-Mail: dieter.braun.rbg@gmx.de

Rosenheim und Regensburg, März 2017

Antrag zum Bundeskongress des DSB 2017 auf Änderung der Datenschutzordnung

Die derzeitige Datenschutzordnung (DSO) des DSB in der Fassung vom 09.08.2015 reflektiert die Organisationsstruktur des DSB nur ungenügend. Einerseits werden Festlegungen getroffen, die über die Regelungsmöglichkeiten des DSB hinausgehen. Andererseits werden datenschutzrelevante Begebenheiten außer Acht gelassen.

Im Folgenden werden die beantragten Änderungen im Einzelnen und jeweils in Gegenüberstellung von bisheriger (links aufgeführter) und geänderter (rechts aufgeführter) Fassung mitsamt Begründung für die jeweiligen Änderungen vorgestellt.

1. Antrag zur Änderung des § 1

In § 1 ist der letzte Satzteil „und die ihm angeschlossenen Schachverbände (nachfolgend: Verbände)“ zu streichen.

Gegenüberstellung:

§ 1 Allgemeines, Geltung

Die Datenschutzordnung regelt die Erhebung, automatisierte Verarbeitung - Speicherung, Übermittlung, Löschung – und Nutzung personenbezogener Daten, die für die Durchführung des Schachsports erforderlich sind. Sie gilt für den Deutschen Schachbund e.V. (nachfolgend: DSB) ~~und die ihm angeschlossenen Schachverbände (nachfolgend: Verbände).~~

§ 1 Allgemeines, Geltung

Die Datenschutzordnung regelt die Erhebung, automatisierte Verarbeitung - Speicherung, Übermittlung, Löschung – und Nutzung personenbezogener Daten, die für die Durchführung des Schachsports erforderlich sind. Sie gilt für den Deutschen Schachbund e.V. (nachfolgend: DSB).

Begründung:

Die Datenschutzordnung erkennt die Organisationsstruktur des DSB und seiner angehörigen Verbände. Jeder Landesverband innerhalb des DSB erhebt, verarbeitet oder nutzt die personenbezogenen Daten seiner Mitglieder bzw. der Mitglieder seiner Vereine für sich selbst und

ist damit eine eigene verantwortliche Stelle nach § 3 Abs. 7 BDSG (Bundesdatenschutzgesetz) und hat seine datenschutzrechtlichen Angelegenheiten selbst zu regeln.

Daher kann der DSB nur für sich selber eine DSO verabschieden, nicht aber für die ihm angeschlossenen Landesverbände. Der entsprechende Halbsatz in § 1 DSO DSB ist zu streichen.

2. Anträge zur Änderung des § 2:

Aus redaktionellen Gründen wird die Gliederung nach Absätzen "(1)" etc. durch eine Gliederung nach Nummern "1." etc. ersetzt.

2.1 Das Wort "persönliche" wird durch "folgende" ersetzt.

2.2 In § 2 Ziff. 3 wird das Wort "ELO" durch "FIDE-Rating" ersetzt.

2.3 § 2 wird um folgende Ziffer ersetzt:

"4. schachsportspezifische Aus- und Fortbildungen wie Trainer- oder Schiedsrichterlizenzen u. ä."

Entsprechend ist das Wort "und" von Ziff. 2 zum Ende der Ziff. 3 zu setzen.

Gegenüberstellung

§ 2 Personenbezogene Daten	§ 2 Personenbezogene Daten
Personenbezogene Daten i. S. von § 1 sind:	Personenbezogene Daten i. S. von § 1 sind:
(1) persönliche Daten von Vereinsmitgliedern: Name, Vorname, Geschlecht, Adresse, Geburtsdatum und -ort, Vereinszugehörigkeit, Nationalität, ggf. Bankverbindung,	1. folgende Daten von Vereinsmitgliedern: Name, Vorname, Geschlecht, Adresse, Geburtsdatum und -ort, Vereinszugehörigkeit, Nationalität, ggf. Bankverbindung,
(2) Ergebnisse der Teilnahme an Schachwettkämpfen einschließlich ggf. gespielter Schachpartien und	2. Ergebnisse der Teilnahme an Schachwettkämpfen einschließlich ggf. gespielter Schachpartien,
(3) Wertungszahlen der Spieler und Spielerinnen (DWZ und/oder ELO).	3. nationale und/oder internationale Wertungszahlen der Spieler und Spielerinnen (DWZ, FIDE-Rating) und
	4. schachsportspezifische Aus- und Fortbildungen wie Trainer- oder Schiedsrichterlizenzen u. ä.

Begründung:

§ 2 besteht aus einem einzigen Satz. Innerhalb eines Satzes können keine Absätze gebildet werden, vielmehr müssen Nummern verwendet werden.

Die DSO DSB sollte sich nur mit den in § 3 Abs. 1 BDSG definierten und in § 2 DSO DSB eingegrenzten personenbezogenen Daten befassen. Der Begriff "persönliche Daten" geht über den im BDSG definierten Bereich der personenbezogenen Daten hinaus und ist zu vermeiden.

Die impliziten Definitionen nationale Wertungszahl = DWZ und internationale Wertungszahl = FIDE-Rating werden hier für eine einfachere spätere Verwendung genauer ausgeführt.

§ 2 DSO DSB vernachlässigt bislang, dass es neben Spielerinnen und Spielern auch Trainer und Schiedsrichter beiderlei Geschlechts gibt. Deren personenbezogene Daten müssen selbstverständlich auch in der DSO DSB berücksichtigt werden, da sie auch tatsächlich in Datenbanken gespeichert werden.

3. Anträge zur Änderung des § 3

3.1 In § 3 Absatz 1 werden die Worte "Die Verbände und der DSB bestellen" durch die Worte "Der DSB bestellt" ersetzt.

3.2 § 3 wird um folgenden Absatz ergänzt:

"(3) Die dem DSB angehörenden Schachverbände (nachfolgend: Verbände) sowie ihre Unterorganisationen können die An-, Ab- und Ummeldung von Spielerinnen und Spielern eigenverantwortlich vornehmen. Diese Meldungen werden mit der Datenbank des DSB abgeglichen."

Gegenüberstellung

§ 3 Verantwortliche (1) Die Verbände und der DSB bestellen verantwortliche Personen für die in dieser Datenschutzordnung vorgesehene Verarbeitung der personenbezogenen Daten. (2) Der DSB kann Personen ermächtigen, in die bei ihm geführte zentrale Datenbank ausschließlich Einblick zu nehmen.	§ 3 Verantwortliche (1) Der DSB bestellt verantwortliche Personen für die in dieser Datenschutzordnung vorgesehene Verarbeitung der personenbezogenen Daten. (2) Der DSB kann Personen ermächtigen, in die bei ihm geführte zentrale Datenbank ausschließlich Einblick zu nehmen. (3) Die dem DSB angehörenden Schachverbände (nachfolgend: Verbände) sowie ihre Unterorganisationen können die An-, Ab- und Ummeldung von Spielerinnen und Spielern eigenverantwortlich vornehmen. Diese Meldungen werden mit der Datenbank des DSB abgeglichen.
---	---

Begründung.

Zum einen greift wieder die bei § 1 angeführte Argumentation, dass jeder Landesverband eine eigene verantwortliche Stelle nach § 3 Abs. 7 BDSG ist. Daher kann der DSB nicht regeln, wie die Landesverbände ihre datenschutzrechtlichen Verantwortungen intern organisieren.

Andererseits ist der Tatsache Rechnung zu tragen, dass An-, Ab- und Ummeldungen von Spielerinnen und Spielern auf Ebene der Landesverbände durchgeführt werden.

4. Antrag zur Änderung des § 4 und weitere redaktionelle Korrekturen

4.1 In § 4 Abs. 1, § 4 Abs. 2. § 5 (Titel und Text), § 6 Abs. 1 Satz 2 wird das Wort "persönlichen" durch das Wort "personenbezogenen" ersetzt.

4.2 In § 4 Abs. 3 Satz 1 sind die Sätze "Endet eine Vereinsmitgliedschaft, sind die persönlichen Daten in der Vereinsdatenbank zu löschen, wenn das Mitglied seine Verpflichtungen gegenüber dem Verein erfüllt hat. Die in der zentralen Datenbank gespeicherten persönlichen Daten sind zu löschen, wenn der DSB sie nicht mehr zur Durchführung des Spielbetriebs innerhalb des DSB benötigt." durch den Satz "Endet eine Vereinsmitgliedschaft, sind die in der zentralen Datenbank gespeicherten personenbezogenen Daten zu löschen, wenn der DSB sie nicht mehr zur Durchführung des Spielbetriebs innerhalb des DSB benötigt."

Gegenüberstellung

§ 4 Erhebung, Übermittlung und Löschung der persönlichen Daten	§ 4 Erhebung, Übermittlung und Löschung der personenbezogenen Daten
--	--

(1) Die Verbände erheben die persönlichen Daten ihrer (Vereins)Mitglieder, speichert sie und übermittelt sie mit Ausnahme der Bankverbindung an den DSB.

(2) Der DSB speichert die ihm übermittelten persönlichen Daten in einer Zentralen Datenbank.

(3) Endet eine Vereinsmitgliedschaft, sind die persönlichen Daten in der Vereinsdatenbank zu löschen, wenn das Mitglied seine Verpflichtungen gegenüber dem Verein erfüllt hat. Die in der zentralen Datenbank gespeicherten persönlichen Daten sind zu löschen, wenn der DSB sie nicht mehr zur Durchführung des Spielbetriebs innerhalb des DSB benötigt. Davon ist in der Regel nach drei Jahren auszugehen. Die bis zum Vereinsaustritt gespeicherten Ergebnisse und Wertungszahlen bleiben als „Historie“ gespeichert, da sie immer im Verhältnis zu den Ergebnissen und Wertungszahlen anderer Spieler stehen.

(1) Die Verbände erheben die personenbezogenen Daten ihrer (Vereins)Mitglieder, speichern sie und übermitteln sie mit Ausnahme der Bankverbindung an den DSB.

(2) Der DSB speichert die ihm übermittelten personenbezogenen Daten in einer zentralen Datenbank.

(3) Endet eine Vereinsmitgliedschaft, sind die in der zentralen Datenbank gespeicherten personenbezogenen Daten zu löschen, wenn der DSB sie nicht mehr zur Durchführung des Spielbetriebs innerhalb des DSB benötigt. Davon ist in der Regel nach drei Jahren auszugehen. Die bis zum Vereinsaustritt gespeicherten Ergebnisse und Wertungszahlen bleiben als „Historie“ gespeichert, da sie immer im Verhältnis zu den Ergebnissen und Wertungszahlen anderer Spieler stehen.

Begründung:

Zu Abs. 1 und anderen: Die dort jeweils genannten "persönlichen Daten" sind eben diejenigen, die in § 2 die Definition "personenbezogene Daten" erhalten haben. Also muss auch dieser Begriff im folgenden verwendet werden, wenn man diese Daten meint.

Zu Abs. 3: Noch viel weniger als den Landesverbänden (siehe Begründung zur Änderung von § 1) kann der DSB den Vereinen datenschutzrechtliche Vorgaben machen. Jeder Verein ist üblicherweise Mitglied in einem Landesverband, der wiederum Mitglied im DSB ist. Jeder Verein erhebt, verarbeitet oder nutzt die personenbezogenen Daten seiner Mitglieder für sich selbst und ist damit eine eigene verantwortliche Stelle nach § 3 Abs. 7 BDSG und hat seine datenschutzrechtlichen Angelegenheiten selbst zu regeln.

Daher sind die Bezüge auf Vereinsangelegenheiten hier zu streichen.

5. Antrag zur Änderung des § 5

In § 5 sind die Worte "des Vereins, der Verbände und" zu streichen. Nach dem Wort "Schachorganisationen" ist einzufügen: "durch den DSB".

Redaktioneller Hinweis: Es heißt "des DSB", nicht "des DSB's".

Gegenüberstellung:

§ 5 Ausschluss der Übermittlung persönlicher Daten

Die Übermittlung der in den Datenbanken des Vereins, der Verbände und des DSB's gespeicherten persönlichen Daten an andere Stellen außerhalb der Schachorganisationen ist nicht zulässig.

§ 5 Ausschluss der Übermittlung personenbezogener Daten

Die Übermittlung der in den Datenbanken des DSB gespeicherten personenbezogenen Daten an andere Stellen außerhalb der Schachorganisationen durch den DSB ist nicht zulässig.

Begründung:

Auch hier kann der DSB weder den Landesverbänden noch den Vereinen datenschutzrechtliche Vorgaben machen (siehe Begründungen zu den Änderungen der §§ 1 und 4).

Zudem verkennt die bisherige Vorschrift, dass die Landesverbände und Schachvereine Meldepflichten gegenüber Behörden (Kommunen und Kommunalverbände) sowie Sportverbänden haben, die sämtlich nicht zu den "Schachorganisationen" gehören. Die Meldung der Spielerinnen und Spieler an den Landessportverband ist zumindest in einigen Landes(schach)verbänden sogar Voraussetzung für die Aufnahme in den Landes(schach)verband.

Darüber hinaus wird übersehen, dass es auch Schachabteilungen in Spartenvereinen gibt. In diesen kommt es durchaus vor, dass Schachspielerinnen oder Schachspieler sich zusätzlich in einer anderen Sportart betätigen und den entsprechenden Sportverbänden gemeldet werden möchten. Bei diesen Meldungen müssen üblicherweise die gleichen personenbezogenen Daten übermittelt werden wie diejenigen, die in den DSB-Datenbanken vorliegen, insbesondere die in § 2 Abs. 1 genannten Daten.

Der DSB kann die Übermittlung von personenbezogenen Daten an andere Stellen außerhalb der Schachorganisationen nur für sich selbst festlegen.

Einschränkend muss angemerkt werden, dass es dem Antragsteller derzeit nicht ersichtlich ist, ob der DSB personenbezogene Daten an Stellen außerhalb der "Schachorganisationen" wie z. B. an den DOSB übermitteln muss. Falls dieses zuträfe, wäre der gesamte Paragraph obsolet.

6. Anträge zur Änderung des § 6

6.1 § 6 Abs. 1 Satz 1 wird durch folgende Sätze ersetzt:

"Der DSB erhebt die Ergebnisse der Teilnahme von Spielern und Spielerinnen an Schachwettkämpfen, insbesondere solchen, die auf DSB-, Verbands-, Bezirks- und Kreisebene durchgeführt werden, und führt sie der DWZ-Auswertung zu. Die auf DSB-Ebene erzielten Ergebnisse werden in den Verbandsorganen veröffentlicht. "

6.2 § 6 Abs. 2 wird wie folgt neu gefasst:

"(2) Der Verein Der Verein darf die Ergebnisse von Wettkämpfen des DSB, die von Spielern, Spielerinnen und Mannschaften des Vereins besucht wurden, auf vereinseigenen Internet-Seiten veröffentlichen."

6.3 § 6 erhält folgenden weiteren Absatz:

"(3) Bei Bedarf übermittelt der DSB die in § 2 genannten Daten auch an den Weltschachbund FIDE. Davon betroffen sind Personen, die eine internationale Wertungszahl oder internationale Normen bzw. Titel für Spieler, Schiedsrichter, Organizer o. ä. anstreben."

Gegenüberstellung:

§ 6 Erhebung und Übermittlung der Ergebnisse

(1) Der DSB erhebt die Ergebnisse der Teilnahme von Spielern und Spielerinnen an Schachwettkämpfen, insbesondere solchen, die auf DSB-, Verbands-, Bezirks- und Kreisebene durchgeführt werden, und veröffentlicht sie in den Verbandsorganen. Von den persönlichen Daten sind dabei nur Name, Vorname, Vereinszugehörigkeit, Geburtsjahr und Nationalität der Spieler und Spielerinnen anzugeben.

§ 6 Erhebung und Übermittlung der Ergebnisse

(1) Der DSB erhebt die Ergebnisse der Teilnahme von Spielern und Spielerinnen an Schachwettkämpfen, insbesondere solchen, die auf DSB-, Verbands-, Bezirks- und Kreisebene durchgeführt werden, und führt sie der DWZ-Auswertung zu. Die auf DSB-Ebene erzielten Ergebnisse werden in den Verbandsorganen veröffentlicht. Von den personenbezogenen Daten sind dabei nur Name, Vorname, Vereinszugehörigkeit, Geburtsjahr und

<p>(2) Der Verein kann die Ergebnisse vereinsinterner Wettkämpfe und sonstiger von Spielern und Spielerinnen des Vereins besuchter Wettkämpfe auf vereinseigenen Internet-Seiten veröffentlichen.</p>	<p>Nationalität der Spieler und Spielerinnen anzugeben.</p> <p>(2) Der Verein darf die Ergebnisse von Wettkämpfen des DSB, die von Spielern, Spielerinnen und Mannschaften des Vereins besucht wurden, auf vereinseigenen Internet-Seiten veröffentlichen.</p> <p>(3) Bei Bedarf übermittelt der DSB die in § 2 genannten Daten auch an den Weltschachbund FIDE. Davon betroffen sind Personen, die eine internationale Wertungszahl oder internationale Normen bzw. Titel für Spieler, Schiedsrichter, Organizer o. ä. anstreben.</p>
---	--

Begründung:

Zu Abs. 1: Es ist mitnichten der DSB, der die Ergebnisse unterhalb der Spielebene des DSB erhebt und veröffentlicht, sondern der das entsprechende Turnier durchführende Landesverband bzw. ggf. seine Unterorganisationen. Der DSB tut dies nur für seine eigenen Veranstaltungen. Wohl aber legt der DSB besonderen Wert darauf, dass auch die offiziellen Wettkämpfe auf Verbands-, Bezirks- und Kreisebene für die DWZ ausgewertet werden. Abs. 1 wurde an diese Begebenheiten angepasst.

Zu Abs. 2: Da die Vereine eigene verantwortlichen Stellen sind, bedürfen sie keiner Erlaubnis durch den DSB, die Ergebnisse vereinsinterner Wettkämpfe, vor allem, wenn diese nicht innerhalb des Spielbetriebs des DSB stattfinden und dem DSB nicht gemeldet werden (z. B. interne Blitzturniere während der Vereinsabende), auf ihrer Internet-Seite zu veröffentlichen. Der DSB kann, wie bereits wiederholt ausgeführt, auch in Abs. 2 nur Regelungen für sich selbst, also für seine eigenen Veranstaltungen treffen.

Es dürfte dem DSB im Sinne einer besseren Öffentlichkeitsarbeit zu Gute kommen, wenn über seine Veranstaltungen berichtet wird. Deswegen hält die vorgeschlagene Änderung diese Erlaubnis aufrecht.

Zu Abs. 3: Was bisher vollständig übersehen wurde, ist die Datenübermittlung an die FIDE. Diese ist in vielen Fällen notwendig, meistens wohl für die Elo-Auswertung von Turnieren, aber auch für die Erlangung von internationalen Normen und Titeln. Ein entsprechender Absatz wurde ergänzt. Damit ist allerdings die Rechtsgrundlage für diese Datenübermittlung noch nicht geklärt.

7. Antrag zur Änderung des § 7

- 7.1 In § 7 Abs. 1 werden die Worte "eine Wertungszahl" durch die Worte "eine nationale Wertungszahl" ersetzt.
- 7.2 In Abs. 2 Satz 1 wird an das Wort "Verbände" angehängt: "und deren Mitglieder".
- 7.3 In Abs. 2 Satz 1 wird vor "Wertungszahl" das Wort "nationalen" eingefügt.
- 7.4 In Abs. 2 Satz 2 wird das Wort "verbandseigenen" durch "verbands- und vereinseigenen" ersetzt.

Gegenüberstellung:

<p>§ 7 Wertungszahlen</p> <p>(1) Der DSB wertet die nach § 6 Abs. 1 erhobenen Ergebnisse aus, bestimmt eine Wertungszahl der Spieler und Spielerinnen und veröffentlicht sie im Internet.</p>	<p>§ 7 Wertungszahlen</p> <p>(1) Der DSB wertet die nach § 6 Abs. 1 erhobenen Ergebnisse aus, bestimmt eine nationale Wertungszahl der Spieler und Spielerinnen und veröffentlicht sie im Internet.</p>
--	--

(2) Die Verbände können weitere Ergebnisse von Spielern und Spielerinnen an den DSB übermitteln, um sie in die Bestimmung der Wertungszahl einzubeziehen. Sie können die Wertungszahlen ihrer Spieler und Spielerinnen auf verbandseigenen Internet-Seiten veröffentlichen.

(2) Die Verbände und deren Mitglieder können weitere Ergebnisse von Spielern und Spielerinnen an den DSB übermitteln, um sie in die Bestimmung der nationalen Wertungszahl einzubeziehen. Sie können die Wertungszahlen ihrer Spieler und Spielerinnen auf verbands- und vereinseigenen Internet-Seiten veröffentlichen.

Begründung:

Zu Abs. 1: Da in § 2 eine nationale (DWZ) sowie eine internationale (FIDE-Rating) Wertungszahl eingeführt wurden, muss hier spezifiziert werden, welche dieser Wertungszahlen gemeint ist.

Zu Abs. 2 Satz 1: Bisherige Praxis ist, dass neben den Landesverbänden auch die Vereine ihre Turniere (z. B. Vereinsmeisterschaften, von den Vereinen veranstaltete Open) zur DWZ-Auswertung einreichen dürfen, sofern diese Turniere die Kriterien für eine DWZ-Auswertung erfüllen. Diese Praxis sollte in der DSO DSB berücksichtigt werden.

Zu Abs. 2 Satz 2: Natürlich möchten nicht nur die Landesverbände, sondern auch viele Vereine die DWZ-Zahlen ihrer Mitglieder veröffentlichen. Dies dient dem Schachsport insgesamt, weil mehr Interesse geweckt werden kann. Deshalb soll es auch für die Vereine weiterhin möglich sein, ihre DWZ-Listen im Internet zu veröffentlichen – was sie ja auch tun.

8. Änderung des § 8

§ 8 wird wie folgt abgeändert:

"Die vom Präsidium des DSB am 09.08.2015 beschlossene Ordnung wurde durch den DSB-Bundeskongress am 27.05.2017 geändert. Die Änderungen treten mit sofortiger Wirkung in Kraft. Die neu gefasste Ordnung ist in den Verbandsorganen zu veröffentlichen."

Gegenüberstellung:

§ 8 Beschlussfassung, Inkrafttreten, Veröffentlichung

Diese Ordnung ist vom Präsidium des DSB am 09.08.2015 beschlossen worden. Sie tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft und ist in den Verbandsorganen zu veröffentlichen.

§ 8 Beschlussfassung, Inkrafttreten, Veröffentlichung

Die vom Präsidium des DSB am 09.08.2015 beschlossene Ordnung wurde durch den DSB-Bundeskongress am 27.05.2017 geändert. Die Änderungen treten mit sofortiger Wirkung in Kraft. Die neu gefasste Ordnung ist in den Verbandsorganen zu veröffentlichen.

Begründung:

Falls die DSO DSB auf dem Bundeskongress 2017 geändert werden sollte, muss dieses hier natürlich erwähnt werden.

Peter Eberl
Präsident
Bayerischer Schachbund

Dr. Dieter Braun
Datenschutzbeauftragter
Bayerischer Schachbund

Wir danken unseren Partnern des Deutschen Schachbundes

Bundesministerium des Inneren:



Bundesministerium
des Innern



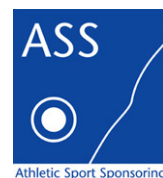
Premiumpartner des Deutschen Schachbundes:



Partner des Deutschen Schachbundes und Förderer der
Nationalmannschaft:



Kooperationspartner des Deutschen Schachbundes:





DER CHESSBASE ACCOUNT:

Jederzeit und überall
Zugriff auf die ganze
ChessBase Welt!



PLAYCHESS

Online- Schach spielen
gegen den Rest der Welt



LIVE DATABASE

Professionelle Recherche:
8 Mio. Partien online



MY GAMES CLOUD

Alles an einem Ort
zentral speichern



FRITZ ONLINE

Das Schachprogramm
im Browser



VIDEOS

Privatstunden bei
den Meistern



OPENINGS

So lernt man
Eröffnungen



TRAINING

Kombinieren, opfern,
mattsetzen



ENGINE CLOUD

Top Engine auf der
schnellsten Hardware



LET'S CHECK

Wissen ist Matt:
200 Mio. Analysen



CB NEWS

Das Nachrichten-Portal



CHESSBASE 14

Machen Sie es wie der Weltmeister
oder Ihr Schachfreund nebenan. Starten
Sie mit ChessBase 14 Ihre persönliche
Erfolgsgeschichte und steigern Sie Ihre
Freude am Schach! Lieferbar auf DVD
oder als Download.

Von „A“ wie Analyse bis „Z“ wie Zügeingabe: im neuen ChessBase 14 Programm stecken jede Menge Verbesserungen, die das Eingeben und Analysieren von Partien ebenso komfortabler machen wie das Training oder Erstellen von Übungsmaterial. Die neue Funktion „Assisted Analysis“ ist ein hervorragendes Beispiel: beim Eingeben einer Partie wird schon beim Anklicken einer Figur für all ihre Zielfelder eine Zügbewertung ermittelt und auf dem Brett farblich visualisiert. Schon vor Ausführung wird so klar, ob es einen besseren Zug als den geplanten gibt. Das erleichtert nicht nur die Eingabe, sondern lädt auch zu einem subtilen, kontinuierlichen Rechenstraining ein.

Neu in ChessBase 14 ist auch der Zugriff auf kommentierte Partien in der Live-Datenbank. In Verbindung mit einem Premium-Account findet man damit sogar zu vielen aktuellen Partien der Spitzenturniere komplette Analysen. Und weil die Live-Datenbank für die Suche von Vergleichspartien immer wichtiger geworden ist, aktualisiert ChessBase 14 beim Nachspielen einer Partie das Suchergebnis jetzt automatisch mit jedem Zug.

Weitere Verbesserungen: Neue Partienotation mit Diagrammen und farbliche Markierung bei verschachtelten Varianten, ein Login für alle ChessBase-Server (playchess, ChessBase Cloud, Let's Check, ChessBase Accounts), Vollanalyse einer Partie zur schnellen Fehlersuche, Suchmaske speichert Suchaufträge, neuer Look im Stil der aktuellen Office-Pakete, Export der Diagrammliste als Worddokument erstellt Trainingsmaterial im Handumdrehen, automatische Analysejobs aus Fernpartien, vereinfachte Erfassung von Trainingsfragen, Suche nach ähnlichen Strukturen jetzt interaktiv, Ersetzen von Partien in großen Datenbanken erheblich beschleunigt, verbesserte Dublettensuche, komfortables Aktivierungstool für Fritz-Trainer und Engines u.v.m.

DIE NEUEN CHESSBASE 14 PROGRAMMPAKETE

STARTPAKET

189,90 €

ISBN 978-3-86681-565-0

- ChessBase 14 Programm mit Zugriff auf die Live-Datenbank (8 Mio. Partien)
- Big Database 2017
- CBMagazin-Halbjahresabo (3 Ausgaben)
- Datenbank-Update-Service bis 31.12.2017
- Premium-Mitgliedschaft für playchess und für ChessBase Accounts für 6 Monate

MEGAPAKET

279,90 €

ISBN 978-3-86681-566-7

- ChessBase 14 Programm mit Zugriff auf die Live-Datenbank (8 Mio. Partien)
- Mega Database 2017
- CBMagazin-Jahresabo (6 Ausgaben)
- Datenbank-Update-Service bis 31.12.2017
- Premium-Mitgliedschaft für playchess und für ChessBase Accounts für 12 Monate

PREMIUMPAKET

379,90 €

ISBN 978-3-86681-567-4

- ChessBase 14 Programm mit Zugriff auf die Live-Datenbank (8 Mio. Partien)
- Mega Database 2017
- CBMagazin-Jahresabo (6 Ausgaben)
- Datenbank-Update-Service bis 31.12.2017
- Premium-Mitgliedschaft für playchess und für ChessBase Accounts für 12 Monate
- Corr Database 2015
- Endspielturbo 4

UPDATE VON CHESSBASE 13 AUF CHESSBASE 14

99,90 €

- ChessBase 14 Programm mit Zugriff auf die Live-Datenbank (8 Mio. Partien)
- Premium-Mitgliedschaft für playchess und für ChessBase Accounts für 3 Monate

CHESSBASE GMBH · Osterbekstr. 90a · 22083 Hamburg · Germany
E-Mail: info@chessbase.com · www.chessbase.com

ChessBase Online-Shop: shop.chessbase.com

